



3 1761 07730066 3

Altmann und Bernheim

Ausgewählte Urkunden



PURCHASED FOR THE
UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY
FROM THE
CANADA COUNCIL SPECIAL GRANT
FOR
MEDIEVAL STUDIES

H. Gustavhüter.



Ausgewählte Urkunden

zur Erläuterung

der Verfassungsgeschichte Deutschlands im Mittelalter.

Zum Handgebrauch für Juristen und Historiker.

Herausgegeben von

Wilh. Altmann und Ernst Bernheim

Bibliotheks-Kustos

o. ö. Prof. der Geschichte

in Greifswald.

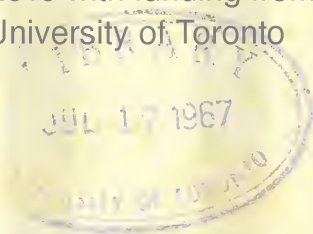
Berlin 1891.

R. Gaertners Verlagsbuchhandlung

Hermann Heyfelder.

SW. Schönebergerstrasse 26.

Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
University of Toronto



JN
3251
A6

Vorwort.

Bei Herausgabe dieses Büchleins erheben wir keinen anderen Anspruch als eine handliche praktische Zusammenstellung der für die Verfassungsgeschichte Deutschlands im Mittelalter wichtigsten Urkunden zu geben. Dass das Bedürfniss nach einer derartigen Zusammenstellung vorhanden ist, werden vor allem diejenigen nicht verkennen, welche sich nur einmal der Mühe unterzogen haben eine Anzahl solcher Urkunden aus den vielen in Betracht kommenden oft schwer zugänglichen Werken herauszusuchen.

Das Büchlein soll zum Nachlesen und Nachschlagen vor allem auch als Grundlage für verfassungsgeschichtliche Uebungen in den Seminarien und zur Vorbereitung für den Geschichtslehrer an höheren Schulen dienen. Bei der Auswahl der Urkunden konnte den Bedürfnissen der Juristen wie der Historiker in gleicher Weise Rechnung getragen werden; auch Theologen dürften manches für sie Wertvolle in unserer Zusammenstellung finden und zwar nicht bloss in dem Abschnitt „Reich und Kirche“.

Wir haben es bei unserem Zweck nicht für nötig gehalten auf die handschriftliche Ueberlieferung der Urkunden zurückzugehen oder gar eine mit philologisch-kritischem Apparat ausgerüstete Ausgabe zu liefern; für unseren Zweck erschien es ausreichend auf Grund der besten vorhandenen Editionen einen möglichst übersichtlichen und lesbaren Text herzustellen. Demgemäss haben wir, und zwar ohne dies im einzelnen anzumerken, da wo zweifelhafte Lesarten oder verderbte Stellen und Auslassungen vorlagen, die sich am meisten empfehlende Lesart bzw. Konjekture (in der üblichen Bezeichnungsweise durch eckige Klammern bzw. Kursive) in den Text aufgenommen, vielfach die oft geradezu den Sinn störende Interpunktion und Einteilung früherer Editionen richtig gestellt, Druckfehler, die sich von Ausgabe zu Ausgabe fortgeschleppt haben, beseitigt und zwar mitunter auch bei neueren Texten durch Heranziehung älterer Ausgaben; wo uns keine einigermaßen brauchbare Edition vorlag (z. B. Nr. 46 u. 47) haben wir uns auch nicht geseht auf eigene Hand zu bessern; von der Orthographie unserer Vorlagen glaubten wir überhaupt häufig im Interesse einer von uns freilich nicht überall erreichten Gleichmässigkeit abgehen zu dürfen; dass wir dabei im wesentlichen die von unserem Lehrer Weizsäcker herrührenden Grundsätze zu befolgen hatten, konnte für uns nicht zweifelhaft sein. Wir glauben daher hoffen zu dürfen, dass doch mancher der von uns gebotenen Texte den vorhandenen gegenüber einen

Fortschritt aufweist, z. B. die Wiedergabe „der goldenen Bulle Karls IV.“, bei welcher uns auch die Verbesserungen Lindners zu dem Harnackschen Texte zu gute kamen.

Sachliche Erläuterungen zu geben erschien uns nicht angebracht. Wir hätten damit ebenso wie durch kritische Anmerkungen nur die Handlichkeit des Büchleins geschädigt. Dagegen haben wir zu jeder Urkunde von den Erläuterungsschriften die gewissermassen klassischen Werke bzw. die neueste über den Gegenstand erschienene Abhandlung als Hinweis für vollständige Orientierung angeführt.

Die Rücksicht den Umfang des Werkes in bescheidenen Grenzen zu halten, hat uns bei der Auswahl eine gewisse Beschränkung auferlegt. Immerhin glauben wir eher zu viel als zu wenig zu bieten. Das vollständige Material für die ganze Entwicklung der einzelnen Verfassungsinstitute zu geben lag natürlich gänzlich ausserhalb unseres Planes und aller Möglichkeit, doch haben wir die Hauptphasen der Entwicklungen durch einzelne typische Urkunden möglichst zu veranschaulichen gesucht.

Der Stoff ist in sechs systematisch geordnete Abschnitte gegliedert, innerhalb deren die einzelnen Urkunden chronologisch an einander gereiht sind. Von den Funktionen der Staatsgewalt haben wir das Finanzwesen ausgeschlossen, da eine verfassungsmässige Organisation desselben in unserem mittelalterlichen Reichswesen nicht bemerkbar ist und das Material, das wir sonst etwa unter dieser Rubrik hätten bringen können, wesentlich der Wirtschaftsgeschichte angehört. Dass zwischen den einzelnen Abschnitten sehr häufig sich kreuzende sachliche Beziehungen bestehen, darauf glaubten wir im einzelnen nicht besonders hinweisen zu müssen, zumal sich das für jeden Kenner des unsystematischen Charakters der mittelalterlichen Gesetzgebung von selbst versteht.

Greifswald, 16. April 1891.

Wilhelm Altmann. Ernst Bernheim.

Inhalt.

	Seite.
I. Staatsgewalt und Reichsverfassung im allgemeinen.	
1. Gesetz Chlothars II vom 18. Oktober 614	1
2. Kapitulare Karls des Grossen vom Jahre 802	4
3. Reichsteilungs- und Haugesetz vom Jahre 817 (divisio imperii)	12
4 ^a . Vertrag zu Aachen zwischen Ludwig II und Karl dem Kahlen über die Teilung des Reiches Lothars II. 870	16
4 ^b . Teilung des Reiches Lothars II. 870 (Vertrag von Mersen)	16
5. Friedrichs II Confoederatio cum principibus ecclesiasticis. Frankfurt 1220 April 26.	18
6. Friedrichs II Statutum in favorem principum. Cividale 1232 im Mai	20
7. Die Beschlüsse des Nürnberger Reichstags. 1274 Novbr. 19.	23
8 ^a . Reichsurteil vom Reichstag zu Nürnberg betr. Veräusserung von Reichsgut. 1281 Aug. 2.	25
8 ^b . Kurfürstlicher Willebrief. 1282 Sept. 24.	25
9. Die sog. Wahlkapitulation Adolfs von Nassau	26
10. Absetzung des Königs Adolf von Nassau 1298	30
11. Die Kurvereine von Lahnstein und Rense. 1338	33
12. Das sog. Gesetz „licet juris“ des Frankfurter Reichstags von 1338	38
13. Die Goldene Bulle Kaiser Karls IV. 1356	39
14. Absetzung des Königs Wenzel 1400	67
II. Reich und Kirche.	
15. Ordnung der römischen Verhältnisse, speciell der Papstwahl durch Lothar I als Mitregenten Ludwigs des Frommen 824	72
16. Pactum Ottos des Grossen mit Papst Johann XII. 962 Februar 13.	74
17. Papstwahldekret des Laterankonzils unter Nikolaus II. 1059 April	77
18. Das Wormser Konkordat zwischen Heinrich V und Papst Calixt II. 1122 Sept. 23.	80
19. Privileg Papst Innocenz' II für Lothar III. Rom 1133 Juni 8.	81
20. Manifest Friedrichs I gegen die auf dem Reichstag zu Besançon 1157 seitens der päpstlichen Gesandten behauptete Abhängigkeit des Kaisertums von päpstlicher Verleihung	82

21.	Der Friede zu Venedig zwischen Friedrich I und Pabst Alexander III. 1177	83
22.	Zugeständnisse Friedrichs II an Pabst Innocenz III von Reichswegen. Eger 1213 Juli 12.	87
23.	Gesuch Erzbischofs Engelbert von Köln (im Namen der Wähler) an Pabst Gregor X die Wahl Rudolfs I zu approbieren 1273 Oktb. 24 und Antwort des Pabstes darauf 1274 Septb. 26.	89
24 ^a .	Zusicherungen Heinrichs VII an Pabst Clemens V. Lausanne 1310 Oktober 11.	91
24 ^b .	Sicherheitseid Heinrichs VII für Pabst Clemens V	95
24 ^c .	Krönungseid Heinrichs VII bei der Kaiserkrönung 1312 Juni 29.	96
25.	Die Stellung der Kurie zur Wahl Wenzels	96
26.	Das sog. Wiener Konkordat zwischen Kaiser Friedrich III und Pabst Nicolaus V. 1448	97

III. Ständische Verhältnisse.

27.	Lehnsgesetz Konrads II. Lager vor Mailand 1037 . . .	102
28.	Lehnsgesetz Lothars III vom Reichstag zu Roncaglia 1136	103
29.	Lehnsgesetz Friedrichs I vom Reichstag zu Roncaglia 1158	104
30.	Das Bamberger Dienstrecht [1057—1064]	106
31.	Das Gesetz (Hofrecht) Bischof Burchards von Worms [1023—1025]	107
32.	Das Kölner Dienstrecht [c. 1154]	113

IV. Heerwesen.

33 ^a .	Kapitulare Karls des Grossen nach dem Jahre 805 . . .	118
33 ^b .	Aufgebotsschreiben Karls des Grossen (an Abt Fulrad) nach 805	120
34.	Anschlag für einen Romzug aus der Zeit Ottos II. . . .	120
35.	Aufgebotsschreiben Lothars III (an den Erzbischof von Arles). 1136 vor Michaelis	121
36.	Die Constitutio de expeditione Romana	122
37.	Aufgebotsschreiben Ruprechts. Heidelberg 1401 Juli .	124
38.	Heeresmatrikel von 1422 (Nürnberger Reichstag)	125

V. Gerichtswesen.

39.	Lex Salica	129
40.	Kapitulare Karls des Grossen [811—813]	142
41 ^a .	Gottesfriede für die Kölner Kirchenprovinz. Köln 1083	143
41 ^b .	Gottesfriede für das ganze Reich. Mainz 1085	146
42 ^a .	Reichs-Landfriede Heinrichs IV. Mainz 1103 Januar 6. .	148
42 ^b .	Provinzial-Landfriede in Schwaben. 1104	149
43 ^a .	Reichs-Landfriede Friedrichs I. [1152—1157]	150
43 ^b .	Provinzial-Landfriede Friedrichs I für Rheinfranken. Weissenburg 1179 Februar 18.	153
44.	Reichs- (Landfriedens-) Gesetz Friedrichs II. Mainz 1235 .	156

	Seite.
45. Der Landfriede von Eger. 1389 Mai 5.	162
46. Frankfurter Reichsabschied 1442 Aug. 14.	171
47. Der sog. Ewige Landfriede von 1495	177
48. Zur Geschichte der Veme.	
a) Die sog. Ruprechtschen Fragen. 1408	182
b) Eine Vorladung. [1374—1385]	187
c) Eine Lossprechung. 1376 Aug. 12.	188

VI. Territorien und Städte.

49 ^a . Immunitätsprivileg Dagoberts I für das Kloster Rebais (Diözese Meaux). 635 Okt. 1.	189
49 ^b . Immunitätsprivileg Childerichs II für das Kloster Montieren-Der (Diözese Châlons sur Marne). 673 Juli 4.	191
49 ^c . Immunitäts- und Schutzprivileg Ludwigs des Frommen für das Bistum Viviers. 815 Juni 14.	192
49 ^d . Immunitäts- und Schutzprivileg Ludwigs des Deutschen für einen dem Regensburger Kloster St. Emmeram geschenkten Güterkomplex. 853 Januar 18.	193
49 ^e . Immunitätsprivilegien für Weltliche (7. u. 9. Jhd.)	195
49 ^f . Immunitätsprivileg Ottos I für das Bistum Speier. 969 Okt. 4.	196
49 ^g . Immunitätsprivileg Ottos I für das Erzbistum Hamburg-Bremen und dessen Klöster. 937 Juni 30.	198
50 ^a . Uebertragung der gräflichen Einkünfte in Toul an den Bischof durch Heinrich I. 927 Dec. 28.	199
50 ^b . Uebertragung der Reste der königlichen Grafenrechte in der Grafschaft Huy an den Bischof von Lüttich durch Otto III. 985 Juni 5.	200
50 ^c . Uebertragung einer Grafschaft mit allen Rechten an den Bischof von Paderborn durch Heinrich II. 1011 April 10.	201
50 ^d . Festsetzung der Rechte des bischöflichen Grafen zu Toul durch den Bischof von Toul. 1069	202
51 ^a . Markt- und Münz-Verleihung für das Kloster Prüm durch Lothar II. 861 Juli 28.	205
51 ^b . Immunitäts- und Schutzprivileg für Güter und einen Markt des Klosters Saint-Denis von Ludwig dem Deutschen. 866 Juli 28.	206
51 ^c . Marktprivileg Ottos des Grossen für den Erzbischof von Hamburg-Bremen. 965 August 10.	207
51 ^d . Marktprivileg Ottos III für einen schwäbischen Grafen. 999 März 29.	208
52. Das Reichenauer Marktrecht. 1100	209
53. Das Freiburger Markt- und Stadtrecht [nach 1120]	210
54 ^a . Das I. Strassburger Stadtrecht [nach 1129]	215
54 ^b . Das II. Strassburger Stadtrecht [um 1200]	223
55. Magdeburger Weistum für Culm 1338	228
56. Privileg Friedrichs I zu Gunsten der Territorialherrschaft des Herzogs von Oesterreich. 1156 Sept. 17.	230

	Seite.
57. Privileg Friedrichs I zu Gunsten der Territorialherrschaft des Würzburger Bischofs. Würzburg 1168 Juli 10. . .	231
58. Privileg Friedrichs I zu Gunsten der Territorialherrschaft des Kölner Erzbischofs. Gelnhausen 1180 April 13. . .	234
59. Reichsurteil, dass Fürstentümer dem Reiche nicht entfremdet (mediatisiert) werden dürfen. Würzburg 1216 Mai 15. .	235
60. Privileg Friedrichs II für das Herzogtum Braunschweig. Mainz 1235 Aug. 15.	237
61. Das Oesterreichische Landrecht [1276—1330]	239
62. Bairischer Haus-(Teilungs-)Vertrag. Pavia 1329 Aug. 4. .	251
63. Haus-(Teilungs-)Vertrag der Markgrafen von Baden mit Beschränkung der Regierungsberechtigung auf höchstens zwei Erben. Heidelberg 1380 Okt. 16.	256
64. Hausgesetz des Markgrafen Albrecht von Brandenburg mit Festsetzung der Primogenitur in der Mark nebst Zubehör. (Dispositio Achillea.) Köln an der Spree 1473 Febr. 24. .	259

I.

Staatsgewalt und Reichsverfassung im allgemeinen.

I. Gesetz Chlothars II vom 18. Oktober 614.

Abgedruckt aus Monumenta Germaniae historica (Quartserie) Legum sectio II Capitularia regum Francorum I ed. A. Boretius (1881) S. 20—23. Die einzige Handschrift, in der uns das Gesetz überliefert ist, hat durch Feuchtigkeit etc. stellenweise gelitten, besonders cap. 13 und cap. 14, wo 49 Zeilen verloschen sind; unleserliche Stellen sind im Abdruck durch Punkte, zweifelhafte Stellen und Konjekturen durch Kursive bezeichnet. — Vgl. die Anmerkungen in Mon. Germ. l. c.; G. Waitz, Deutsche Verfassungsgeschichte Band II Abtheilg. 2, dritte Auflage (1882) S. 386—395. Betreffs der Sprache des Gesetzes vgl. G. Grüber's Grundriss der romanischen Philologie Band I (1886) S. 351—382; Max Bonnet, Le latin de Grégoire de Tours (thèse de doctorat, Paris 1890) Introduction.

Felicitatem regni nostri in hoc *magis* magisque divinum intercedente suffragium succrescere non dubium est, si qua in regno Deo propicio nostro bene acta, statuta atque decreta sunt, inviolabiliter nostro studuerimus tempore custodire; et quod contra rationis ordinem acta vel ordinata sunt, *ne* inantea, quod avertat divinitas, contingat, disposuimus Christo praesole per huius edicti nostri tenorem generaliter emendare.

1. Ideoque definitionis nostrae est, ut canonum statuta in omnibus conserventur et quod per tempore ex hoc praetermissum est vel dehaec perpetualiter conservetur; ita ut episcopo decedente in loco *ipsius*, qui a metropolitano ordinari debeat cum provincialibus, a clero *et populo* eligatur; si persona condigna fuerit, per ordinationem principis ordinetur; certe si de palatio eligitur, per meritum personae et doctrinae ordinetur.

2. Ut nullus episcoporum se vivente eligat successorem, sed tunc alius ei substituatur, cum taliter afficeretur, ut ecclesiam suam nec clerum regere possit. Idemque ut nullus vivente episcopo adoptare locum eius praesumat; quod si petierit, ei menime tribuatur.

3. Si quis clereus, quolibet honore monitus, in contimtu episcopo suo vel praetermisso, ad principem aut ad potentioris quasque personas ambulare vel sibi patrocinia elegerit expetendum, non recipiatur, praeter si pro veniam vedetur expetere. Et si pro qualebit causa ad principem expetierit et cum ipsius principis epistola ad episcopo suo fuerit reversus, excusatus recipiatur. His qui ipsum post admonitionem pontefici suo retinere praesumpserit, a sancto communione privetur.

4. Ut nullum iudicium de qualebit ordine clerecus de civilibus causis, praetor criminale negucia, per se dostringere aut damnare praesumat, nisi convicitur manifestus, excepto presbytero aut diacono. Qui convicti fuerint de crimine capitali, iuxta canones distringantur et cum ponteficibus examinentur.

5. Quod si causa inter personam publicam et hominibus ecclesiae steterit, pariter ab utraque partem praepositi ecclesiarum et iudex publicus in audientia publica positi eos debeant iudicare.

6. Cuicumque defunctu, si intestatus decesserit, propinqui absque contrarietate iudicium in eius facultatem iuxta legem succedant.

7. Libertus cuiuseumque ingenuorum a sacerdotibus, iuxta textus cartarum ingenuitatis suae contenit, defensandus, nec absque praesentia episcopi aut praepositi ecclesiae esse iudicandus vel ad publicum revocandus.

8. Ut ubicumque census novus impie additus est et a populo reclamatur, iuxta inquisitione misericorditer emendetur.

9. De toloneo: ea loca debeat exegi vel de speciebus ipsis, quae praecedentium principum [tempore], id est usque transitum bone memorie domnorum parentum nostrorum Gunthramni, Chilperici, Sigiberthi regum est exactum.

10. Iudaei super christianus actionis publicas agere non debeant. Quicumque se . . . tuos . . . dinc sociare praesumpserit, severissimam legem ex canonica incurrat sententia.

11. Ut pax et disciplina in regno nostro sit, Christo propiciante, *perpetua, et ut* revellus vel insullentia malorum hominum severissime reprimatur.

12. Et nullus iudex de aliis provinciis aut regionibus in alia loca ordinetur; ut, si *aliquid mali* de quibuslibet condicionibus perpetraverit, de suis propriis rebus *exinde* quod male abstulerit iuxta legis ordine debeat restaurare.

13. Praeceptionis nostrae per omnia impleantur. *Et quod per easdem fuerit ordinatum per subsequentia* praecepti nullatenus annullatur nec de *palatio nostro* tales praeceptionis requirantur et sicuti . . . p audientia violatus statutum fuit.

(14?)
usque transitum bonae memoriae domnorum parentum nostrorum Gunthramni Chilperici Sigiberthi regum . . . si quis vero die ingredi ille qui ingredi voluerit ubi domus possedit, pontificium habeat usque audientiam defensare. Ecclesiarum res sacerdotum et pauperum, qui se defensare non possunt, a iudicibus publicis usque audientiam per iustitiam defensentur, salva emunitate praecedentium domnorum, quod ecclesiae aut potentum vel cuicumque visi sunt indulsisse pro pace atque disciplina facienda.

(15?) Si homines ecclesiarum aut potentum de causis criminalibus fuerint accusati, *agentes* eorum ab agentibus publicis *requisiti* si ipsos in audientia pu *foris* domus ipsorum ad iustitiam reddenda praesentare noluerint, et distringantur, quatenus

eosdem debeant praesentare. Si tamen ab ipsis agentibus antea non fuerit emendatum ita ut se auctoritatem qui debeant parte proficiat.

16. Quidquid parentis nostri anterioris principis vel nos per iusticia visi fuemus concessisse et confirmasse, in omnibus debeat confirmari.

17. Et quae unus de fidelibus ac leodebus, sua fide servandum domino legitimo, interrigna faciente visus est perdedisse, generaliter absque alico incommodo de rebus sibi iuste debetis praecepimus revestire.

18. De puellas et viduas religiosas aut sanctaemunialis qui se Deo voverant, tam quae in proprias domus resedent quam qui in monasteria posite sunt, nullus nec per praeceptum nostrum competat nec trahere nec sibi in coniugio sociare paenitus praesumat. Et si quis exinde praeceptum eleguerit, nullum sorciatur effectum. Et si quicumque aut per virtute aut per quolibet ordine ipsas detrahare aut sibi in coniugium praesumpserit sociare, capitale sententia feriatur. Et si in ecclesia coniugium fecerint et illa rapta aut rapienda in hoc consentire videbitur, sequestrati ab invicem in exilio deportentur, et facultas ipsorum propinquis heredibus societur.

19. Episcopi vero vel potentes, qui in alias possedent regionis, iudicis vel missus discursoris de alias provincias non instituant, nisi de loco, qui iusticia percipiant et aliis reddant.

20. Agentes igitur episcoporum aut potentum per potestatem nullius res collecta solacia nec auferant nec cuiuscumque contemptum per se facere non praesumant.

21. Porcarii fescalis in silvas ecclesiarum aut privatorum absque voluntate possessoris in silvas eorum ingrodere non praesumant.

22. Neque ingenuos neque servus, qui cum furto non deprachinditur, ad iudicibus aut ad quemcumque interfici non debeat inauditus.

23. Et quandoquidem pastio non fuerit, unde porci debeant saginare, cellarinsis in publico non exegatur.

24. Quicumque vero haec deliberationem, quem cum ponteficibus vel tam magnis viris optematibus aut fidelibus nostris in synodale concilio instruemus, temerare praesumpserit, in ipso capitale sententia iudicetur, qualiter alii non debeant similia perpetrare.

Quam auctoritatem vel edictum perpetuis temporibus valemur manus nostrae subscriptionibus decrevimus rovorandum. Hamingus.

Chlothacharius in Christi nomine rex hanc definitione subscripsi.

Data sub die XV. kalendas novembris, anno XXXI. regni nostri Parisius.

2. Kapitulare Karls des Grossen vom Jahre 802.

Abgedruckt aus Mon. Germ. hist. (Quartserie) LL. sectio II Capitularia regum Francorum I ed. A. Boretius (1881) S. 91—99. — Vgl. G. Waitz, Deutsche Verfassungsgesch. Band III zweite Auflage (1883) S. 485 f., 599—601; H. Brunner, Deutsche Rechtsgeschichte, Bd. I (1887) S. 377 ff. Ueber die Sprache dieses Kapitulare vgl. die Notiz bei Nr. 1.

Primum cap. De legatione a domno imperatore directa. Serenissimus igitur et christianissimus dominus imperator Karolus elegit ex optimatibus suis prudentissimis et sapientissimos viros, tam archiepiscopis quam et reliqui episcopis simulque et abbates venerabiles laicosque religiosos, et direxit in universum regnum suum, et per eos cunctis subsequentibus secundum rectam legem vivere concessit. Ubi autem aliter quam recte et iuste in lege aliquit esse constitutum, hoc diligentissimo animo exquirere iussit et sibi innotescere; quod ipse donante Deo meliorare cupit. Et nemo per ingenium suum vel astutiam perscriptam legem, ut multi solent, vel sibi suam iustitiam marrire audeat vel prevaleat, neque ecclesiis Dei neque pauperibus nec viduis nec pupillis nullique homini christiano. Sed omnes omnino secundum Dei praeceptum iusta viverent rationem iusto iudicio, et unusquisque in suo proposito vel professione unanimiter permanere ammonere: canonici vita canonica absque turpis lucris negotio pleniter observassent, sanctemoniales sub diligenti custodia vitam suam custodirent, laici et seculares recte legibus suis uterentur absque fraude maligno, omnem in invicem in caritate et pace perfecte viverent. Et ut ipsi missi diligenter perquirere, ubicumque aliquis homo sibi iniustitiam factam ab aliquo reclamasset, sicut Dei omnipotentis gratiam sibi cupiant custodire et fidelitate sibi promissa conservare; ita ut omnino in omnibus ubicumque, sive in sanctis ecclesiis Dei vel etiam pauperibus, pupillis et viduis adque cuncto populo legem pleniter adque iustitia exhiberent secundum voluntatem et timorem Dei. Et si tale aliquit esset quod ipsi per se cum comitibus provincialibus emendare et ad iustitiam reducere nequivissent, hoc absque ulla ambiguitate cum brebitariis suis ad suum referent iudicium; et per nullius hominis adulationem vel praemium, nullius quoque consanguinitatis defensione vel timore potentum rectam iustitia via inpediretur ab aliquo.

2. De fidelitate promittenda domno imperatori. Precepitque, ut omni homo in toto regno suo, sive ecclesiasticus sive laicus, unusquisque secundum votum et propositum suum, qui antea fidelitate sibi regis nomine promisissent, nunc ipsum promissum nominis cesaris faciat; et hii qui adhuc ipsum promissum non perfecerunt omnes usque ad duodecimo aetatis annum similiter facerent. Et ut omnes traderetur publice, qualiter unusquisque intellegere posset, quam magna in isto sacramento et quam multa comprehensa sunt, non, ut multi usque nunc extimaverunt, tantum fidelitate domno imperatori usque in vita ipsius, et ne aliquem inimicum in suum regnum causa inimicitiae inducat, et

ne alicui infidelitate illius consentiant aut retaciat, sed ut sciant omnes istam in se rationem hoc sacramentum habere:

3. Primum, ut unusquisque et persona propria se in sancto Dei servitio secundum Dei preceptum et secundum sponsionem suam pleniter conservare studeat secundum intellectum et vires suas, quia ipse dominus imperator non omnibus singulariter necessariam potest exhibere curam et disciplinam.

4. Secundo, ut nullus homo neque cum periuri neque alii ullo ingenio vel fraude per nullius umquam adolationem vel praemium neque servum domni imperatoris neque terminum neque terram nihilque quod iure potestativo permaneat nullatenus contradicat neque abstrahere audeat vel celare; et ut nemo fugitivos fiscales suos, qui se iniuste et cum fraudes liberas dicunt, celare neque abstrahere cum periurio vel alio inienio presumat.

5. Ut sanctis ecclesiis Dei neque viduis neque orphanis neque peregrinis fraude vel rapinam vel aliquit iniuriae quis facere presumat; quia ipse dominus imperator, post Domini et sanctis eius, eorum et protector et defensor esse constitutus est.

6. Ut beneficium domni imperatoris desertare nemo audeat, propriam suam exinde construere.

7. Ut ostile bannum domni imperatori nemo pretermittere presumat, nullusque comis tam presumptuosum sit, ut ullum de his qui hostem facere debiti sunt exinde vel aliqua propinquitatis defensionem vel cuius muneris adolationem dimittere audeant.

8. Ut nullum bannum vel preceptum domni imperatori nullus omnino in nullo marrire praesumat, neque opus eius tricare vel impedire vel minuere vel in alia contrarius fierit voluntati vel praeceptis eius. Et ut nemo debitum suum vel censum marrire ausus sit.

9. Ut nemo in placito pro alio rationare usum habeat defensionem alterius iniuste, sive pro cupiditate aliqua, minus rationare valente, vel pro ingenio rationis suae iustum iudicium marrire vel rationem suam minus valente opprimendi studio. Sed unusquisque pro sua causa vel censum vel debito ratione reddat, nisi aliquis isti infirmus aut rationes nescius, pro quibus missi vel priores qui in ipso placito sunt vel iudex qui causa huius rationis sciatur rationetur con placito; vel si necessitas sit, talis personae largitur in rationem, qui omnibus provabilis sit et qui in ipsa bene noverit causa; quod tamen omnino fiat secundum convenientiam priorum vel missorum qui praesentem adsunt. Quod et omnimodis secundum iustitiam legem fiat; adque praemium, mercedem vel aliquo malae adulationis ingenio vel defensione propinquitatis ut nullatenus iustitia quis marrire praevaleat. Et ut nemo aliquit alicui iniuste consentiat, sed omni studio et voluntate omnes ad iustitia perficiendam praeparati sunt.

Hec enim omnia supradicta imperiali sacramento observari debetur.

[Geistliche Angelegenheiten.]

10. Ut episcopi et prebiteris secundum canones vibant et itaque caeteros doceant.

11. Ut episcopi, abbates adque abbatissae, que ceteris prelati sunt, cum summa veneratione hac diligentia subiectis sibi preesse studeat, non potentiva dominationem vel tyrannide sibi subiectos premant, sed simplici dilectionem cum mansuetudinem et caritatem vel exemplis bonorum operum commissa sibi grege sollicito custodiant.

12. Ut abbate, ubi monaci sunt, pleniter cum monachis secundum regula vibant adque canones diligenter discant et observent; similiter abbatissae faciant.

13. Ut episcopi, abbates adque abbatissae advocatos adque vicedomini centenariosque legem scientes et iustitiam diligentes pacificosque et mansuetus habeant, qualiter per illosque sanctae Dei ecclesiae magis profectum vel merces adcreseat; quia nullatenus neque praepositos neque advocatos damnosus et cupidus in monasteria habere volumus, a quibus magis nos blasphemia vel detrimenta oriantur. Sed tales sint, quale eos canonica vel regularis institutio fieri iubet, voluntati Dei subditos et ad omnes iustitia perficiendi semper paratos, legem pleniter observantes absque fraude maligno, iustum semper iudicium in omnibus exercentes, praepositos vero tales, quales sancta regula fieri docet. Et hoc omnino observent, ut nullatenus [verderbt] a canonica vel regulari norma discendant, sed humilitatem in omnibus habeant. Si autem aliter praesumpserint, regulare disciplina sentiant; et si se emendare noluerit, a praepositum removeantur, et qui digni sunt in loca eorum subrogentur.

14. Ut episcopi, abbates adque abbatissae comiteque unanimi invicem sint, consentientes legem ad iudicium iustum terminandum cum omni caritate et concordia pacis, et ut fideliter vivant secundum voluntate Dei, ut semper ubique et propter illos et inter illos iustum iudicium ibique perficiantur. Pauperes, viduae, orphani et peregrini consolationem adque defensionem hab eis habent; ut et nos per eorum bona voluntatem magis premium vitae aeternae quam supplicium mereamur.

15. Abbates autem et monachis omnis modis volumus et precipimus, ut episcopis suis omni humilitate et hobbredientia sint subiecti, sicut canonica constitutione mandat. Et omnis ecclesiae adque basilicae in ecclesiastica defensione et potestatem permaneat. Et de rebus ipse basilicae nemo ausus sit in divisione aut in sorte mittere. Et quod semel offeritur, non revolvatur et sanctificetur et vindicetur. Et si autem aliter praesumpserit, presolvatur et bannum nostrum conponat. Et monachi ab episcopo provinciae ipsius corripiantur; quod si se non emendent, tunc archiepiscopus eos ad sinodum convocet; et si neque sic se correxerint, tunc ad nostra praesentiam simul cum episcopo suo veniant.

16. De ordinatione elegenda, ut domnus imperator iam olim

ad Francorum banno concessit ut episcopi abbatibus [wol zu corr.: concessit episcopis et abbatibus], ita etiam nunc et firmavit; eo tamen timore, ut neque episcopus neque abbas in monasterio viliores meliori plus diligit et eum sibi propter consanguinitatem suam vel aliqua adulationem melioribus suis praeferre studeat, et talem nobis ducere ordinandum, cum meliorem eo habet occultato et oppressu; quod nequaquam fieri volumus, quia inrisio et delusio nostra hoc fieri videtur. Sed talis in monasteriis nutriantur ad ordinandum, in quo et nobis et merces et profectus aderescat commendatoribus suis.

17. Monachi autem, ut firmiter ac fortiter secundum regula vivant, quia displicere Deo novimus quisquis in sua voluntate tepidus est, testante Iohanne in apocalypsin: 'Utinam calidus esse aut frigidus: sed quia tepidus es, incipian te evomere ex ore meo'. Seculare sibi negotium nullatenus usurpent. Foris monasterio nequaquam progrediendi licentiam habcant, nisi maxima cogente necessitate; quod tamen episcopus, in cuius diocese erunt, omnino praecuret, ne foris monasterio vagandi usum habeant. Sed si necessitas sit aliquam obhredientiam aliquis foris pergere et hoc cum consilio et concertum episcopi fiat, et tales personae cum testimonium foris mittantur in quibus nulla sit suspitio mala vel a quibus nulla oppinio mala oriatur. Foris vero peculium vel res monasterii abbas cum episcopi sui licentiam et consilium ordinet qui praevideat, non monachum, nisi alium fidelem. Quaestum verum seculare vel concupiscentia mundanarum rerum omnimodis devitent; qui avaritia vel concupiscentia huius mundi omnibus est devetanda christiani, maxime tamen in his qui mundo et concupiscentiis abrenuntiassent videtur. Lites et contentiones nequaquam, neque infra neque foris monasterio, movere presumat. Qui autem presumerit, gravissima disciplina regulari corripiantur, et taliter caeteri metum habeant talia perpetranda. Ebrietatem et commensationem omnino fugiant, quia inde libidine maxime polluari omnibus notum est. Nam pervenit ad aures nostras oppinio perniciosissima, fornicationes et in habhominatione et inmunditia multas iam in monasteriis esse deprehensos. Maxime contristat et conturbat, quod sine errore magno dici potest, ut unde maxima spe salutis omnibus christianis orriri crederent, id est de vita et castitate monachorum, inde de trimentum, ut aliquis ex monachus sodomitas esse auditum. Unde etiam rogamus et contextamur, ut certissime amplius ex his diebus omni custodia se ex his malis conservare studeant, ut nunquam amplius tale quid aures nostras perveniat. Et hoc omnibus notum sit, quia nullatenus in ista mala in nullo loco amplius in toto regno nostro consentire audeamus; quanto minus quidem inter eos qui castitatis et sanctimoniae emendatiores esse cupimus. Certe si amplius quid tale ad aures nostras pervenerit, non solum in eos, sed etiam et in ceteris, qui in talia consentiant, talem ultionem facimus, ut nullus christianus qui hoc audierit nullatenus tale quid perpetrare amplius presumerit.

18. Monasteria puellarum firmiter observata sint, et nequaquam vagare sinantur, sed cum omni diligentia conserventur, neque litigationes vel contentiones inter se movere praesumat, neque in nullo magistris et abbatissis inhedientes vel contrariae fieri audeant. Ubi autem regulares sunt, omnino secundum regula observent, ne fornicatione deditae, non ebrietatis, non cupiditati servientes, sed omnimodis iuste et sobrie vivant. Et ut in claustra vel monasterium earum vir nullus intret, nisi presbiter propter visitationem infirmarum cum testimonio intret, vel ad missam tantum, et statim exeat. Et ut nemo alterius filiam suam in congregationem sanctimonialium recipiat absque notitia vel consideratione episcopi ad cuius diocense pertinet locus ille; et ut ipse diligenter exquirat, qualiter in sancto ad Dei servitio permanere cupiat, et stabilitatem suam ibidem firmare vel professionem. Ancilla autem aliorum hominum, vel tales feminas quae secundum more conversationis in sancta congregatione vivere volunt [wol zu corr.: nolunt], omnes pleniter de congregatione eiciantur.

19. Ut episcopi, abbates, presbiteri, diaconus nullusque ex omni clero canes ad venandum aut acceptores, falcones seu sparvarios habere presumant, sed pleniter se unusquisque in ordine suo canonice vel regulariter custodiant. Qui autem presumserit, sciat unusquisque honorem suum perdere. Caeteri vero tale exinde damnum patiatur, ut reliqui metum habeant talia sibi usurpare.

20. Ut abbatissae una cum sanctimonialibus suis se unanimitur aut diligenter infra claustra se custodiant et nullatenus foris claustra ire praesumant. Sed abbatissae, cum proposuerint aliquas de sanctimonialibus dirigere, hoc nequaquam absque licentiam et consilium episcopi sui faciant. Similiter et cum ordinationem aliqua in monasteriis agere debeant vel aliquas in monasteriis receptiones facere, et hoc cum episcopis suis pleniter antea retractent; et quod salubrius vel utilius fieri disponat, episcopi archiepiscopo annuntient, et cum eius consilio quae agenda sunt perficiantur.

21. Ut presbiteros ac caeteros canonicos, quos comites sui in ministeriis habent, omnino eos episcopis suis subiectos exhibeant, ut canonica institutio iubet; de his episcopis suis pleniter sub sancta disciplina eos erudire sint consentientes, sicut nostra gratia vel suos honores habere desiderant.

22. Canonici autem pleniter vitam obserbent canonicam, et domo episcopali vel etiam monasteria cum omni diligentiam secundum canonica disciplina erudiantur. Nequaquam foris vagari sinantur, sed sub omni custodia vibant, non turpis lucri dediti, non fornicarii, non fures, non homicides, non raptores, non litigiosi, non iracundi, non elati, non ebriosi, sed casti corde et corpore, humiles, modesti, sobrii, mansueti, pacifici, ut filii Dei digni sint ad sacro ordine promovere; non per vicos neque per villas ad ecclesiam vicinas vel terminantes sine magisterio vel disciplina, qui sarabaiti dicuntur, luxuriando vel fornicando vel etiam caetera iniqua operando, quae consentiri absurdum est.

23. Presbiteri clericos quos secum habent sollicito praevideant, ut canonice vivant: non inanis lusibus vel conviviiis secularibus vel canticis vel luxoriosis usum habeant; sed caste et salubre vivant.

24. Si quis autem presbiter sive diaconos, qui post hoc in domo sua secum mulieres extra canonicam licentiam habere presumpserit, honorem simul et hereditatem privetur usque ad nostram presentiam.

[Woltliche Angelegenheiten.]

25. Ut comites et centenarii ad omnem iustitiam faciendum compellent et iuniores tales in ministeriis suis habeant, in quibus securi confident, qui legem adque iustitiam fideliter observent, pauperes nequaquam opprimant, fures latronesque et homicidas, adulteros, malificos adque incantatores vel auguriatrices omnesque sacrilegos nulla adulatione vel praemium nulloque sub tegimine celare audeat, sed magis proderet, ut emendentur et castigentur secundum legem, ut Deo largiente omnia haec mala a christiano populo auferatur.

26. Ut iudices secundum scriptam legem iuste iudicent, non secundum arbitrium suum.

27. Precipimusque ut in omni regno nostro neque divitibus neque pauperibus neque peregrinis nemo hospitium denegare audeat, id est sive peregrinis propter Deum perambulantibus terram sive cuilibet iteranti propter amorem Dei et propter salutem animae suae tectum et focum et aquam illi nemo deneget. Si autem amplius eis aliquid boni facere voluerit, a Deo sibi sciatur retributionem optimam, ut ipse dixit: 'Qui autem suscepit unum parvulum propter me, me suscepit', et alibi: 'Hospes fui et suscepistis me'.

28. De legationibus a domno imperatore venientibus. Missi directis ut comites et centenarii praevideant omni sollicitudine, sicut gratia domni imperatori cupiunt, ut absque ulla mora eant per ministeria eorum, omnibusque omnino praecepit, quia hoc debiti sunt praevidere, ut nullam moram nusquam patiantur, sed cum omni festinatione eos faciant ire viam suam, et taliter providentiam suam habeant, ut missi nostri disponent.

29. De pauperinis vero, qui in sua elymosyna domnus imperator concedit qui pro banno suo solvere debent, ut eos iudices, comites vel missi nostri pro concessio non habeant constringere parte sua.

30. De his quos vult domnus imperator, Christo propitio, pacem defensionem habeant in regno suo, id sunt qui ad suam clementiam festinant, aliquo nuntiare cupientes sive ex christianis sive ex paganis, aut propter inopiam vel propter famem suffragantia quaerunt, ut nullus eos sibi servitio constringere vel usurpare audeant neque alienare neque vindere; sed ubi sponte manere voluerint, sub defensione domni imperatoris ibi habeant subfragia in sua elymosina. Si quis hoc transgredere praesumpserit, sciant se exinde dannum pati vitam praesumptiosus dispositum [wol zu

corr.: pati, qui tam praesumptiosus dispexit] iussa domnum imperator [zu corr.: domni imperatoris].

31. Et his qui iustitiam domni imperatoris annuntiant nihil lesiones vel iniuria quis machinare praesumat neque aliquid inimicitiae contra eos movere. Qui autem praesumpserit, bannum dominicum solvat, vel, si maioris debiti reus sit, ad sua praesentia perduci iussum est.

32. Homicidia, pro quibus multitudo perit populi christiani, omni contextatione deserere ac vetare mandamus; qui ipse Dominus odia et inimicitie suae fidelibus contradixit, multo magis homicidia. Quomodo enim secum Deum placatum fore confidit, qui filium suum proximum sibi occiderit? Qualiter vero Christum dominum sibi propitium esse arbitretur, qui fratrem suum interfecerit? Magnum quoque et inhabitaculum periculum est cum Deo patre et Christo coeli terrae dominatore, inimicitias hominum movere; quos aliquit tempus latitando effugere potest, sed tamen casu aliquando in manus inimicorum suorum incidit; Deum autem ubi effugere valet, cui omnia secreta manifesta sunt? qua temeritate eius iram quis extimat evadere? Quapropter ne populus nobis ad regendum commissos hoc malo pereat, hoc omni disciplina devitare previdimus; quia nos nullo modo placatum vel propitius habere, qui sibi Deum iratum non formidaverit, sed saevissima distictione vindicare vellimus qui malum homicidii ausus fuerit perpetrare. Tamen ne etiam peccatum ad crescat, ut inimicitia maxima inter christianos non fiat, ubi suadentes diabulo homicidia contingant statim reus ad suam emendationem recurat totaque celeritate perpetratum malum ad propinquos extincti digna compositionem emendet. Et hoc firmiter banniamus, ut parentes interfecti nequaquam inimitia super commissum malum adaugere audeant neque pacem fieri petenti denegare, sed datam fidem paratam compositionem recipere et pacem perpetuam reddere, reum autem nulla moram compositionis facere. Ubi autem hoc peccatorum merito contingerit, ut quis vel fratres vel propinquum suum occiderit, statim se ad penitentia sibi compositam sumit, et ita ut episcopus eius sibi disponat absque ulla ambiguitate; sed iuvante Domino perficere suum remedium studeat, et componat occisum secundum legem et cum propinquis suis se omnino complaceat, et data fidem ullam inimicitiam exinde movere nemo audeat. Qui autem digna emendationem facere contemserit, hereditatem privetur usque ad iudicium nostrum.

33. Incestuosum scelus omnino prohibemus. Si quis nefanda autem fornicatione contaminatus fuerit, nullatenus sine distictione gravi relaxetur, sed taliter ex hoc corripiantur, ut cacteri metum habeant talia perpetrandi, ut auferetur penitus et inmunditia populo christiano, et ut reus ex hoc per poenitentia ammittat pleniter, sicut ei ab episcopo suo disponatur; et eadem femina in manus parentum sit constituta usque ad iudicium nostrum. Si autem iudicium episcopi ad suam emendationem consentire no-

luerit, tunc ad nostra presentia perducantur, memores exemplo quod de incestis factum est quod Fricco perpetravit in sanctionali Dei.

34. Ut omnes pleniter bene parati sint, quodcumque iussio nostra vel annuntiatio advenerit. Si quis autem tunc se inparatum esse dixerit et praeterierit mandatum, ad palatium perducatur; et non solum ille, sed etiam omnes qui bannum vel praeceptum nostrum transgredere praesumunt.

35. Ut omnes omnino episcopus et presbiteros suos omni honore venerentur in servitio et voluntate Dei. Ne incestis nuptiis et se ipsos et caeteros maculare audeant; coniunctiones facere non praesumat, antequam episcopi, presbyteri cum senioribus populi consanguinitatem coniungentium diligenter exquirant; et tunc cum benedictionem iungantur. Ebrietatem devitant, rapacitatem fugiant, furtum non faciant; lites et contentiones adque blasphemias, sive in conviviis sive in complacito, omnino devitentur, sed cum caritate et concordia vibant.

36. Et ut omnes omnino ad omnem iustitiam exsequenda et missis nostris sint consentientes. Et usum periurii omnino non permittant, qui hoc pessimum scelus christiano populo auferre necesse est. Si quis autem post hoc in periurio probatus fuerit, manum dextera se perdere sciat; tamen hereditatem propria preventur usque ad nostrum iudicium.

37. Ut hii, qui patricidia vel fratricidia fecerit, avunculum, patrum vel aliquem ex propinquis occiderint, et iudicium episcoporum, presbiterorum caeterorumque iudicium obhedire et consentire noluerint, quod ad salutem animae suae iustumque iudicium solvendum missi nostri et comitis in tali custodia coarcent, ut salvi sint nec caeterum populum quoinquinent usque dum in nostra presentia perducatur; et de res propria sua interim nihil habeant.

38. Similiter et his fiat, qui illicitis et incestis coniunctionibus reprehensi sunt correcti et nec se emendare volunt neque episcopis neque presbiteris suis obtemperare et bannum nostrum praesumunt contempnere.

39. Ut in forestes nostras feramina nostra nemine furare audeat, quod iam multis vicibus fieri contradiximus; et nunc iterum banniamus firmiter, ut nemo amplius faciat, sicut fidelitatem nobis promissa unusquisque conservare cupiat, ita sibi caveat. Si quis autem comis vel centenarius aut bassus noster aut aliquis de ministerialibus nostris feramina nostra furaverit, omnino ad nostra presentia perducantur ad rationem. Caeteris autem vulgis, qui ipsum furtum de feraminibus fecerit, omnino quod iustum est componat, nullatenusque eis exinde aliquis relaxetur. Si quis autem hoc sciente alicui perpetratum, in ea fidelitate conservatam, quam nobis promiserunt et nunc promittere habent, nullus hoc celare audeat.

40. Novissime igitur ex omnibus decretis nostris nosse cu-

pinus in universo regno nostro per missos nostros nunc directos, sive inter ecclesiasticos viros, episcopos, abbates, presbiteros, diaconus, canonicos, omnes monachos sive sanctimonialia, qualiter unusquisque in suum ministerium vel professione nostrum bannum vel decretum habeat conservatum, vel ubi civibus ex his dignum sit ex bona voluntate sua gratias agere vel adiutoria impendere vel ubi aliquid adhuc sit necessitatis emendare. Simili autem laicos et in omnibus ubicumque locis, si de mundeburde sanctorum ecclesiarum vel etiam viduarum et orphanorum seu minimum potentium adque rapina necnon de exercitali placito instituto et super ipsis causis, qualiter preceptum vel voluntate nostrae sint obhediens, vel etiam qualiter bannum nostrum habeat conservatum, qualiterque super omnia unusquisque certamen habeat in sancto servitio Deo seipsum custodire: ut haec omnia bona et bene sint ad Dei omnipotentis laudem, et gratias referamus, ubi dignum est; ubi autem aliquid inultum esse credimus, sic ad emendandum omne studio et voluntate certamen habeamus, ut cum Dei adiutorio hoc ad emendationem perducamus et ad nostra eterna mercedem et omnium fidelium nostrum. Similiter et de comitibus vel centenariis, ministerialibus nostris, inter nos omnia supradicta nosse cupimus feliciter.

3. Reichsteilungs- und Hausgesetz vom Jahre 817 (divisio imperii).

Abgedruckt aus Mon. Germ. LL. I (1835) S. 198–200. — Vgl. B. Simson, Jahrbücher des fränkischen Reichs unter Ludwig dem Frommen I, (1874) S. 100—110 und Böhmert-Mühlbacher, Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern Bd. I, S. 243 (Nr. 628).

In nomine domini Dei et salvatoris nostri Iesu Christi. Hludowicus divina ordinante providentia imperator augustus. Cum nos in Dei nomine anno incarnationis Domini octingentesimo septimo decimo, indictione decima, annoque imperii nostri quarto, mense iulio, Aquisgrani palatio nostro more solito sacrum conventum et generalitatem populi nostri propter ecclesiasticas vel totius imperii nostri utilitates pertractandas congregassemus et in his studeremus, subito divina inspiratione actum est, ut nos fideles nostri ammonerent, quatenus, manente nostra incolomitate et pace undique a Deo concessa, de statu totius regni et de filiorum nostrorum causa more parentum nostrorum tractaremus. Sed quamvis haec admonitio devote ac fideliter fieret, nequaquam nobis nec his, qui sanum sapiunt, visum fuit, ut amore filiorum aut gratia unitas imperii a Deo nobis conservati divisione humana scinderetur, ne forte hac occasione scandalum in sancta ecclesia oriretur, et offensam illius, in cuius potestate omnium iura regnorum consistunt, incurreremus. Idcirco necessarium duximus, ut ieiuniis et orationibus et elemosinarum largitionibus apud illum obtineremus, quod nostra infirmitas non

praesumebat. Quibus rite per triduum celebratis nutu omnipotentis Dei ut credimus actum est, ut et nostra et totius populi nostri in dilecti primogeniti nostri Hlutharii electione vota concurrerent. Itaque taliter divina dispensatione manifestatum placuit et nobis et omni populo nostro, more solemnium imperiali diademate coronatum nobis et consortem et successorem imperii, si Dominus ita voluerit, communi voto constitui. Ceteros vero fratres eius, Pippinum videlicet et Hludovicum aequivocum nostrum, communi consilio placuit regiis insigniri nominibus et loca inferius denominata constituere, in quibus post decessum nostrum sub seniore fratre regali potestate potiantur iuxta inferius adnotata capitula, quibus, quam inter eos constituimus, conditio continetur. Quae capitula propter utilitatem imperii et perpetuam inter eos pacem conservandam et totius ecclesiae tutamen cum omnibus fidelibus nostris considerare placuit et considerata conscribere et conscripta propriis manibus firmare, ut Deo opem ferente, sicut ab omnibus communi voto actum est, ita communi devotione a cunctis inviolabiliter conserventur ad illorum et totius populi christiani perpetuam pacem; salva in omnibus nostra imperiali potestate super filios et populum nostrum, cum omni subiectione, quae patri a filiis et imperatori ac regi a suis populis exhibetur.

1. Volumus, ut Pippinus habeat Aequitaniam et Wasconiam et markam Tolosanam totam et insuper comitatus quatuor, id est in Septimania Carcassensem et in Burgundia Augustodunensem et Avalensem et Nivernensem.

2. Item Hludovicus volumus ut habeat Baioariam et Carentanos et Beheimos et Avaros atque Sclavos, qui ab orientali parte Baioariae sunt, et insuper duas villas dominicales ad suum servitium in pago Nortgae Luttraof et Ingoldesstat.

3. Volumus, ut hi duo fratres, qui regis nomine censentur, in cunctis honoribus intra suam potestatem distribuendis propria potestate potiantur; tantum ut in episcopatibus et abbatiis ecclesiasticus ordo teneatur, et in ceteris honoribus dandis honestas et utilitas servetur.

4. Item volumus, ut semel in anno, tempore opportuno, vel simul vel singillatim, iuxta quod rerum conditio permiserit, visitandi et videndi et de his, quae necessaria sunt et quae ad communem utilitatem vel ad perpetuam pacem pertinent, mutuo fraterno amore tractandi gratia ad seniore fratre cum donis suis veniant. Et si forte aliquis illorum qualibet inevitabili necessitate impeditus venire tempore solito et opportuno nequiverit, hoc seniori fratri legatos et dona mittendo significet; ita dumtaxat, ut cum primum possibilitas congruo tempore adfuerit, venire qualibet callatione non dissimulet.

5. Volumus atque monemus, ut senior frater, quando ad eum aut unus aut ambo fratres sui cum donis, sicut praedictum est, venerint, sicut ei maior potestas Deo annuente fuerit adtributa, ita et ipse illos pio fraternoque amore largiori dono remuneret.

6. Volumus atque iubemus, ut senior frater iunioribus fratribus suis, quando contra exteras nationes auxilium sibi ferre rationabiliter expetiverint, iuxta quod ratio dictaverit et temporis oportunitas permiserit, vel per se ipsum vel per fideles missos et exercitus suos opportunum eis auxilium ferat.

7. Item volumus, ut nec pacem nec bellum contra exteras et huic a Deo conservato imperio inimicas nationes absque consilio et consensu senioris fratris ullatenus suscipere praesumant. Impetum vero ostium subito insurgentium vel repentinas incursiones iuxta vires per se repellere studeant.

8. De legatis vero, si ab exteris nationibus vel propter pacem faciendam vel bellum suscipiendum, vel civitates aut castella tradenda vel propter alias quaslibet maiores causas directi fuerint, nullatenus sine senioris fratris conscientia ei respondeant vel eos remittant. Si autem ad illum de quacumque parte missi directi fuerint, ad quemlibet illorum primo pervenerint, honorifice eos cum fidelibus missis usque ad eius praesentiam faciat pervenire. De levioribus sane causis iuxta qualitatem legationis per se respondeant. Illud tamen monemus, ut quomodocumque se res in confinibus eorum habuerint, semper ad senioris fratris notitiam perferre non neglegant, ut ille semper sollicitus et paratus inveniat, ad quaecumque necessitas et utilitas regni postulaverit.

9. Praeciendum etiam nobis videtur, ut post decessum nostrum uniuscuiusque vasallus tantum in potestate domini sui beneficium propter discordias evitandas habeat et non in alterius. Proprium autem suum et hereditatem, ubicumque fuerit, salva iustitia cum honore et securitate secundum suam legem unusquisque absque iniusta inquietudine possideat; et licentiam habeat unusquisque liber homo, qui seniore non habuerit, eicumque ex his tribus fratribus voluerit, se commendandi.

10. Si autem, et quod Deus avertat et quod nos minime obtamus, evenerit, ut aliquis illorum propter cupiditatem rerum terrenarum, quae est radix omnium malorum, aut divisor aut oppressor ecclesiarum vel pauperum extiterit, aut tyrannidem, in qua omnis crudelitas consistit, exercuerit, primo secreto secundum Domini praeceptum per fideles legatos semel bis et ter de sua emendatione commoneatur; ut si his renisus fuerit, accersitus a fratre coram altero fratre paterno et fraterno amore moneatur et castigetur. Et si hanc salubrem admonitionem penitus spreverit, communi omnium sententia quid de illo agendum sit decernatur; ut quem salubris ammonitio a nefandis actibus revocare non potuit, imperialis potentia communisque omnium sententia coherceat.

11. Rectores vero ecclesiarum de Francia talem potestatem habeant rerum ad illas pertinentium sive in Aquitania sive in Italia sive in aliis regionibus ac provinciis huic imperio subiectis, qualem tempore genitoris nostri habuerunt vel nostro habere noscuntur.

12. De tributis vero et censibus vel metallis, quicquid in

eorum potestate exigi vel haberi potuerit, ipsi habeant, ut ex his in suis necessitatibus consulant et dona seniori fratri deferenda melius praeparare valeant.

13. Volumus etiam, ut si alicui illorum post decessum nostrum tempus nubendi venerit, ut cum consilio et consensu senioris fratris uxorem ducat. Illud tamen propter discordias evitandas et occasiones noxias auferendas cavendum decernimus, ut de exteris gentibus nullus illorum uxorem accipere praesumat. Omnium vero homines propter pacem artius ligandam, ubicunque inter partes elegerint, uxores ducant.

14. Si vero aliquis illorum decedens legitimos filios reliquerit, non inter eos potestas ipsa dividatur; sed potius populus pariter conveniens unum ex eis, quem Dominus voluerit, eligat; et hunc senior frater in loco fratris et filii suscipiat et honore paterno sublimato hanc constitutionem erga illum modis omnibus conservet. De ceteris vero liberis pio amore pertractent, qualiter eos more parentum nostrorum salvent et cum consilio habeant.

15. Si vero absque legitimis liberis aliquis eorum decesserit, potestas illius ad seniore fratrem revertatur. Et si contigerit illum habere liberos ex concubinis, monemus, ut erga illos misericorditer agat.

16. Si vero alicui illorum contigerit nobis decedentibus ad annos legitimos iuxta Ribuariam legem nondum pervenisse, volumus, ut donec ad praefinitum annorum terminum veniat, quemadmodum modo a nobis, sic a seniore fratre et ipse et regnum eius procuretur atque gubernetur. Et cum ad legitimos annos pervenerit, iuxta taxatum modum sua potestate in omnibus potiatur.

17. Regnum vero Italiae eo modo praedicto filio nostro, si Deus voluerit, ut successor noster existat, per omnia subiectum sit, sicut et patri nostro fuit et nobis Deo volente praesenti tempore subiectum manet.

18. Monemus etiam totius populi nostri devotionem et sincerissimae fidei pene apud omnes gentes famosissimam firmitatem, ut si is filius noster, qui nobis divino nutu successerit, absque legitimis liberis rebus humanis excesserit, propter omnium salutem et ecclesiae tranquillitatem et imperii unitatem in elegendo uno ex liberis nostris, si superstites fratri suo fuerint, eam quam in illius electione fecimus conditionem imitentur; quatenus in eo constituendo non humana, sed Dei quaeratur voluntas adimplenda.*

* Eine Rekonstruktion des Vertrags von Verdun (843), von welchem bekanntlich der Text der Originalausfertigung nicht erhalten ist, glaubten wir nicht aufnehmen zu dürfen. — Vgl. Böhmer-Mühlbacher, Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern I., S. 412 ff. (Nr. 1069*).

4a. Vertrag zu Aachen zwischen Ludwig II. und Karl dem Kahlen über die Teilung des Reiches Lothars II. 870.

Abgedruckt aus Mon. Germ. LL. I (1835), S. 516. — Vgl. E. Dümmler, Geschichte des ostfränkischen Reiches, 2. Aufl. (1889) Bd. II S. 294 und Böhmmer-Mühlbacher, Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern Bd. I, S. 569 (Nr. 1433^b).

Anno incarnationis Domini nostri Jesu Christi 870, indictione 3, pridie nonas martii, anno 32. Karoli gloriosi regis Aquisgrani palatio hae pactiones inter ipsum et Hludowicum regem fratrem ipsius factae sunt.

Ingelramnus comes ex parte Karoli regis:

Sic promitto ex parte senioris mei, quod senior meus Karolus rex fratri suo Hludowico regi talem portionem de regno Hlotharii regis consentit habere, qualem aut ipsi iustiore[m] et plus aequaliorem aut communes fideles eorum inter se invenerint. Nec eum in ipsa portione vel in regno, quod antea tenuit, per aliquam fraudem vel subreptionem decipiet aut forconsiliabit, si frater suus Hludowicus eandem firmitatem et fidelitatem, quam ex parte senioris mei illi habeo promissam, iste frater suus Hludowicus seniori meo ex parte sua, quandiu vixerit, inviolabiliter servaverit.

Item Leutfridus comes ex parte Hludowici regis:

Sic promitto ego ex parte senioris mei, quod senior meus Hludowicus rex fratri suo Karolo regi talem portionem de regno Hlotharii regis consentit habere, qualem aut ipsi iustiore[m] aut plus aequaliorem aut communes fideles eorum inter se invenerint. Nec eum in ipsa portione vel in regno, quod antea tenuit, per aliquam fraudem vel subreptionem decipiet aut forconsiliabit, si frater suus Karolus eandem firmitatem et fidelitatem, quam ex parte senioris mei illi habeo promissam, iste frater suus Karolus seniori meo ex sua parte, quandiu vixerit, inviolabiliter servaverit.

Haec eadem tertius Theodoricus comes ex parte gloriosi regis Karoli et quartus Radulfus comes ex parte Hludowici persecuti sunt.

Isti praesentes fuerunt: Leutbertus archiepiscopus, Altfrius episcopus, Odo episcopus, Adalelmus comes, Ingelramnus comes, Liutfridus comes, Theodoricus comes, item Adalelmus comes.

4b. Teilung des Reiches Lothars II. 870 (Vertrag von Mersen).

Abgedruckt aus M. G. LL. I (1835) S. 516 f. — Vgl. E. Dümmler ib. Bd. II, S. 296—300 und Böhmmer-Mühlbacher, ib. I S. 571 f. (Nr. 1437).

Anno incarnationis dominicae 870, regni Karoli 33, indictione 3, 6. idus augusti inter gloriosos reges Karolum et Hludowicum fuit haec divisio regni facta in procaspide super fluvium Mosam.

Et haec portio, quam sibi Hludowicus accepit:

Colonium, Treviris, Utrecht, Strastburg, Basulam; abbatiam Suestre, Berch, Niu-Monasterium, Castellum, Indam, sancti Maxi-

mini, Ephterniacum, Horream, sancti Gangulfi, Faverniacum, Pollemniacum, Luxoium, Luteram, Balmam, Offonis villam, Meieni monasterium, sancti Deodati, Bodonis monasterium, Stivagium, Romerici montem, Morbach, sancti Gregorii, Mauri monasterium, Eboresheim, Hoinowa, Masonis monasterium, Hoinborch, sancti Stephani Strastburch, Erenstein, sancti Ursi in Salodoro, Grandivallem, Altam petram, Lustenam, Vallem Clusae, Castellum Carnonis, Heribodesheim, abbatiam de Aquis, Hoenchirche, Augstchirche; comitatus Testrabant, Batua, Hattuarias, Masau subterior de ista parte, item Masau superior quod de illa parte est, Liguas quod de ista parte est, districtum Aquense, districtum Trectis, in Ripuarias comitatus quinque, Megenensium, Bedagowa, Nitachowa, Sarachowa subterior, Blesitchowa, Selme, Albechowa, Suentisium, Calmontis, Sarachowa superior, Odornense quod Bernardus habuit, Solocense, Basiniacum, Elischowe, Warasch, Scudingum, Emaus, Basalchowa in Elisatio comitatus duos, de Frisia duas partes de regno, quod Lotharius habuit. Super istam divisionem propter pacis et charitatis custodiam superaddimus istam adiectionem: civitatem Mettis cum abbatia sancti Petri et sancti Martini et comitatu Moslensi, cum omnibus villis in eo consistentibus, tam dominicatis quam et vasallorum; de Arduenna, sicut flumen Urta surgit inter Bislane et Tumbas ac decurrit in Mosam, et sicut recta via pergit in Bedensi, secundum quod communes nostri missi rectius invenerint — excepto quod de Condrusto est ad partem orientis trans Urtam — et abbatias Prumiam et Stabolau, cum omnibus villis dominicatis et vassallorum.

Et haec est divisio, quam Karolus de eodem regno sibi accepit:

Lugdunum, Vesontium, Vienna, Tungris, Tullum, Viridunum, Cameracum, Vivarias, Ucetiam, Montemfalconis, sancti Michaelis, Gillini monasterium, sanctae Mariae in Bisantione, sancti Martini in eodem loco, sancti Augustii, sancti Marcelli, sancti Laurentii Leudensi, Sennonem, abbatiam Niellam, Molburium, Laubias, sancti Gaugerici, sancti Salvii, Crispinno, Fossas, Marillas, Hunulficurt, sancti Servatii, Maalinas, Ledi, Sunniacum, Antonium, Condatum, Mesrebecchi, Tidivinni, Lutos, Calmontis, sanctae Mariae in Deomant, Echa, Adana, Wasloi, Altum-Montem; comitatus Texandrum, in Bracbanto comitatus quatuor, Cameracensem, Hainoum, Lomensem, in Hasbanio comitatus quatuor, Masau superior de ista parte Mosae, Masau subterior de ista parte, Liugas quod de ista parte est Mosae et pertinet ad Veosatium, Scarponinse, Viridunense, Dulmense, Arlon, Wavrense comitatus duos, Mosminse, Castricum, Condrust, de Arduenna, sicut flumen Urta surgit inter Bislane et Tumbas ac decurrit ex hac parte in Mosam, et sicut recta via ex hac parte occidentis pergit in Bedensi, secundum quod missi nostri rectius invenerint; Tullense, aliud Ordonense quod Tetmarus habuit, Barrense, Portense, Salmoringum, Lugdunense, Viennense, Vivarias, Uccericium, de Frisia tertiam partem.

5. Friedrichs II Confoederatio cum principibus ecclesiasticis. Frankfurt 1220 April 26.

Abgedruckt aus Mon. Germ. hist. (Folioserie) LL. II (1837) S. 236 f. Die in eckige Klammern eingeschlossenen Worte finden sich nur in der aus der Kölner Diözese stammenden Fassung des Privilegs, nicht in der aus der Mainzer Diözese stammenden. — Vgl. (Jahrbücher der deutschen Geschichte) E. Winkelmann. Kaiser Friedrich II Bd. I (1889) S. 64 ff.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Fridericus secundus Dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie omnibus in perpetuum. Digna recolentes animadversione, quanta efficacia et fide dilecti fideles nostri principes ecclesiastici nobis hactenus astiterunt, ad culmen imperii nos promovendo, promotos in ipso firmando, et demum filium nostrum Heinricum in regem sibi et dominum benivole atque concorditer eligendo, censuimus eos per quos promoti sumus semper promovendos et per quos firmati sumus una cum ipsorum ecclesiis semper fore nostra defensione contra noxia queque firmandos.

Igitur quia in eorum gravamina quedam consuetudines et ut verius dicamus abusiones ex longa perturbatione imperii, que per Dei gratiam nunc quievit et quiescit, inoleverant in novis theloncis, in monetis, que se invicem ex similitudinibus ymaginum destruere consueverant, in guerris advocatorum et aliis malis, quorum non est numerus, statutis quibusdam eisdem abusionibus obviamus:

1. Primo promittentes, quod numquam deinceps in morte cuiusquam principis ecclesiastici reliquias suas fisco vendicabimus. Inhibentes etiam, ne laicus quisquam aliquo pretextu sibi eas vendicat, set cedant successori, si antecessor intestatus decesserit. Cuius testamentum, si quod inde fecerit, volumus esse ratum. [Si quis vero contra hanc constitutionem reliquias sibi vindicare presumpserit, proscriptus et exlex habeatur et feodo sive beneficio, si quod habet, permaneat destitutus.]

2. Item nova thelonea et novas monetas in ipsorum territoriis sive iurisdictionibus, eis inconsultis seu nolentibus, non statuemus de cetero; set antiqua thelonea et iura monetarum eorum ecclesiis concessa, inconvulsa et firma conservabimus et tuebimur; nec ipsi ea infringemus nec ab aliis ledi permittemus modis aliquibus, utpote monete turbari et vilificari solent similitudinibus ymaginum, quod penitus prohibemus.

3. Item homines quocumque genere servitutis ipsis attinentes quacumque causa se ab eorum obsequiis alienaverint, in nostris civitatibus non recipiemus in eorum preiudicium; et idem ab ipsis inter se eisque a laicis omnibus inviolabiliter volumus observari.

4. Item statuimus, ne quis ecclesiam aliquam in bonis suis dampnificet occasione advocatie eorundem bonorum; set si dampnificaverit, dampnum in duplo restituat et centum marcas argenti camere nostre solvat.

5. Item si aliquis eorum vasallum suum, qui eum forte offendit, iure feudali convenerit et sic feudum evicerit, illud suis usibus tuebimur; et si ipse feudum de bona et liberali sua voluntate nobis conferre voluerit, recipiemus, amore vel odio non obstante. Quocumque autem modo, sive etiam ex morte infeodati, principi ecclesiastico feudum aliquod vacare contigerit, illud auctoritate propria immo violentia nullatenus invademus, nisi de bona voluntate liberalique concessione sua poterimus optinere; set cum effectu suis usibus studebimus defensare.

6. Item, sicut iustum est, excommunicatos eorum, dum tamen ab ipsis viva voce vel per litteras eorum vel per honestos nuntios fide dignos nobis denunciati fuerint, vitabimus; et nisi prius absolvantur, non concedemus eis personam standi in iudicio: sic distinguentes, quod excommunicatio non eximat eos a respondendo impetentibus, set sine advocatis, perimat autem in eis ius et potestatem ferendi sententias et testimonia et alios impetendi.

7. Et quia gladius materialis constitutus est in subsidium gladii spiritalis, excommunicationem, si excommunicatos in ea ultra sex septimanas perstitisse predictorum modorum aliquo nobis constiterit, nostra proscriptio subsequetur: non revocanda, nisi prius excommunicatio revocetur.

8. Sic utique aliisque modis omnibus iusto videlicet et efficaci iudicio ipsis prodesse atque preesse firmiter compromisimus, et ipsi versa vice fide data promiserunt, quod contra omnem hominem, qui tali nostro iudicio ipsis exhibendo violenter restiterit, nobis pro viribus suis efficaciter assistent.

9. Item constituimus, ut nulla edificia, castra videlicet seu civitates, in fundis ecclesiarum vel occasione advocacie vel aliquo quoquam pretextu construantur; et si qua forte sunt constructa contra voluntatem eorum, quibus fundi attinent, diruantur regia potestate.

10. Item inhibemus ad imitationem avi nostri felicitis memorie imperatoris Friderici, ne quis officialium nostrorum in civitatibus eorundem principum iurisdictionem aliquam sive in theloneis sive in monetis seu in aliis officiis quibuscumque sibi vendicet; nisi per octo dies ante curiam nostram ibidem publice indictam et per octo dies post eam finitam. Nec etiam per eosdem dies in aliquo excedere presumant iurisdictionem principis et consuetudines civitatis. Quocienscumque autem ad aliquam civitatem eorum accesserimus sine nomine publice curie, nichil in ea iuris habeant; set princeps et dominus eius plena in ea gaudeat potestate. Sane quanto fidem ampliozem predictorum principum circa nos intelleximus, tanto excellentius eorum profectibus semper intendimus prospicere.

11. Et quoniam acta hominum oblivio, inimica memorie, per longam temporum evolutionem sepelire solet, diligentia vigilantiori adhibita hec nostre gracie beneficia ecclesiis impensa perpetuari volumus, statuentes, ut heredes nostri et successores ini-

perio ea rata conservent et exequantur et faciant in subsidium ecclesiarum a laicis universaliter observari.

Et ut futuris innotescant et a presentium non excedant memoria sive noticia, ea fecimus huic pagine annotari et paginam subnotatione nominum eorum qui interfuerunt, principum videlicet, et sigilli nostri munimine insigniri. Testes hii sunt: Sifridus Maguntinus archiepiscopus, Theodericus Treverensis archiepiscopus, Engelbertus Coloniensis archiepiscopus, Albertus Magdeburgensis archiepiscopus, Cuonradus Metensis et Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius, Eckbertus Babenbergensis episcopus, Cuonradus Ratisponensis episcopus, Hartwicus Eistetensis episcopus, Heinricus Wormatiensis episcopus, Otto Traiectensis episcopus, Theodericus Monasteriensis episcopus, Hugo Leodiensis episcopus, Engelhardus Nuvenburgensis episcopus, Heinricus Basiliensis episcopus, H. . . Havelbergensis episcopus, et alii quam plures.

[Signum domini Friderici secundi Romanorum regis invictissimi et regis Sicilie.]

Ego Chuonradus Metensis et Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini [Sifridi] Maguntini [Maguntine sedis] archiepiscopi et tocius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis 1220. indictione 9. regnante domino Friderico secundo Romanorum et Sicilie rege glorioso anno regni eius in Germania 8 in Sicilia vero 23.

Datum apud Frankenfort 6. kal. maii indictione prescripta.

6. Friedrichs II Statutum in favorem principum.

Civiale 1232 im Mai.

Abgedruckt aus Mon. Germ. hist. (Folioserie) LL. II (1837) S. 291 bis 293. — Vgl. F. Löher, Fürsten und Städte zur Zeit der Hohenstaufen dargestellt an den Reichsgesetzen K. Friedrichs II (1846) S. 62–108; E. Winkelmann, Gesch. K. Friedrichs II und seiner Reiche I (1863) S. 411, 395 ff.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus Ierusalem et Sicilie rex.

Excelsa nostri sedes imperii exaltatur ac principalia modamina imperii in omni iusticia et pace disponimus, cum ad nostrorum iura principum et magnatum debita provisione prospicimus, in quibus, velut honorabilibus membris insidet caput, ita nostrum viget et consistit imperium, et tanta cesaree magnitudinis moles regit et evehit, quorum humeris innititur et portatur. Noverit igitur presens etas et futura posteritas, quod in Foro Iulii apud Sibidatum una cum dilecto filio nostro Heinrico Romanorum rege convenientes, rogati per principes et magnates, quorum ibidem diligenda nobis aderat multitudo, ut gratiam eis ab eodem rege

filio nostro in generali curia Wormacie indultam nostre auctoritatis munimine prosequi dignaremur, dignum duximus eorum precibus favorabiliter annuendum, utpote qui non indigne in eorum promotione nostrum et imperii statum intendimus commode promovendum.

Concedimus igitur iuxta quod idem rex filius noster noscitur concessisse ac perpetue confirmacioni donamus statuantes:

1. Quatenus nullum novum castrum vel civitas in fundis ecclesiarum vel occasione advocatie per nos vel per quemquam alium sub pretexto quolibet construantur.

2. Item: Quod nova fora non possint antiqua aliquatenus impedire.

3. Item. Nemo cogatur ad aliquod forum ire invitus.

4. Item. Strate antike non declinentur nisi de transeun-
cium voluntate.

5. Item. In civitatibus nostris novis bannitum miliare deponatur.

6. Item. Unusquisque principum libertatibus, iurisdictionibus, comitatibus, centis, sive liberis vel infeodatis, utatur quiete secundum terre sue consuetudinem approbatam.

7. Item. Centumgravii recipiant centas a domino terre vel ab eo, qui per dominum terre fuerit infeodatus.

8. Item. Locum cente nemo mutabit sine consensu domini terre.

9. Item. Ad centas nemo sinodalis vocetur.

10. Item. Cives qui phalburgere dicuntur penitus eiciantur.

11. Item. Census vini, pecunie, frumenti vel alii, quos rustici constituerunt hactenus se soluturos, relaxentur et ulterius non recipiantur.

12. Item. Principum, nobilium et ministerialium ecclesiarum homines proprii in civitatibus nostris non recipiantur.

13. Item. Principibus, nobilibus, ministerialibus et ecclesiis proprietates et feoda per civitates nostras occupata restituantur nec ulterius occupentur.

14. Item. Conductum principum per terram eorum, quam de manu nostra tenent in feoda, vel per nos vel per nostros non impediemus vel infringi paciemur.

15. Item. Non compellantur aliqui per scultetos nostros ad restitutionem eorum, que a longinquo tempore ab hominibus receperant, priusquam se in nostris civitatibus collocarent, nisi homines ipsi fuerint imperio immediate subiecti, quos tenebuntur iuvare super eorum iure in foro eorum, in quorum terris talia sunt percepta.

16. Item. In civitatibus nostris nullus terre dampnosus vel a iudice dampnatus vel proscriptus recipiatur scienter; recepti convicti eiciantur.

17. Item. Nullam novam monetam in terra alicuius prin-

cipis cudi faciemus, per quam moneta eiusdem principis deterioretur.

18. Item. Civitates nostre iurisdictionem suam ultra civitatis ambitum non extendant, nisi ad nos pertineat iurisdiclio specialis.

19. Item. In civitatibus nostris actor forum rei sequetur, nisi reus vel debitor principalis ibidem fuerit inventus; quo casu ibi tenebitur respondere.

20. Item. Nemo recipiat in pignore bona quibus quis infeodatus sit sine consensu et manu domini principalis.

21. Item. Ad opera civitatum nemo cogatur, nisi de iuro teneatur.

22. Item. Homines in nostris civitatibus residentes consueta et debita iura de bonis extra civitatem suis dominis et advocatis persolvant neque indebitis exactionibus molestantur.

23. Item. Homines proprii, advocatici, feudales, qui ad dominos suos transire voluerint, ad manendum per officiales nostros non ardentur.

Ad huius itaque concessionis et confirmacionis nostre memoriam et stabilem firmitatem presens privilegium fieri fecimus maiestatis nostre sigillo munitum.

Huius autem rei testes sunt S. Maguntinus archiepiscopus, B. patriarcha Aquilegensis, Salsburgensis, Magdeburgensis archiepiscopi; E. Papimbergensis, S. Ratisponensis imperialis aule cancellarius, Herbipolensis, H. Wormaciensis episcopi, Frisingensis electus, abbas sancti Galli, A. Saxonie, O. Meranie, et B. Karinthe duces. Comes H. de Hortenbere, comes A. de Scovenburch, comes Seine, Gerlacus de Butingen, G. de Bollandia, Gunzelinus, G. et C. de Hohenloe, pincerna de Winterstet, pincerna de Clingebure, Richardus camerarius; et alii quam plures.

Signum domini Friderici secundi Dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti Ierusalem et Sicilie regis.

Ego Siffridus Ratisponensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Siffridi Maguntini archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis 1232 mense maii, 5. indictionis imperante domino nostro Friderico secundo Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto Ierusalem et Sicilie rege, anno Romani imperii eius duodecimo regni Ierusalem septimo et regni Sicilie tricesimo quarto feliciter amen.

Datum apud Sibidatum in Foro Iulii anno, mense et indictione prescriptis.

7. Die Beschlüsse des Nürnberger Reichstags. 1274 Novbr. 19.

Abgedruckt aus Mon. Germ. hist. LL. Bd. II (1837) S. 399—401. — Vgl. O. Lorenz, Deutsche Geschichte im 13. u. 14. Jahrhdt. Bd. II (1867), S. 73 ff; J. Weissäcker, Der Pfalzgraf als Richter über den König (aus Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen Bd. 33. 1886) S. 1 ff u. Zeissberg, Ueber das Rechtsverfahren Rudolfs von Habsburg gegen Ottokar von Böhmen in: Archiv für österreichische Geschichte Bd. 69 (1887) S. 1 ff.

In publico consistorio tempore sollempnis et regalis curie Nurenbere celebrate, considentibus principibus ac honorabili cetera comitum et baronum maximaque multitudine nobilium et plebeiorum astante coram serenissimo domino Rudolfo Romanorum rege ad exhibendum unicuique iusticie complementum primo peciit rex sententialiter diffiniri, quis deberet esse iudex, si Romanorum rex super bonis imperialibus et ad fiscum pertinentibus et aliis iniuriis regno vel regi irrogatis contra aliquem principem imperii haberet proponere aliquid questionis? Et diffinitum fuit ab omnibus principibus et baronibus qui aderant, quod Palatinus comes Reni auctoritatem iudicandi super questionibus, quas imperator vel rex movere vult principi imperii, optinuit et optinet ex antiquo.

Sedente itaque pro tribunali dicto Palatino comite rex peciit primo sententialiter diffiniri, quid ipse rex de iure possit et debeat facere de bonis, que Fridericus quondam imperator, antequam lata esset principum depositionis sententia, possedit et tenuit pacifice et quiete, et de bonis alias imperio vacantibus, que bona alii per violenciam detinent occupata? Et sententiatum fuit, quod ipse rex de omnibus talibus bonis se debeat intromittere et ipsa bona in suam retrahere potestatem; et si aliquis in recuperandis talibus bonis ipsi regi se opponere presumeret, iniuriosam violenciam regali potencia debeat repellere et iura imperii conservare.

Secundo peciit rex sentiari, quid iuris sit de rege Boemie, qui per annum et diem et amplius a die coronacionis regis Romanorum celebrato Aquisgranis contumaciter supersedit, quod feoda sua a rege Romanorum nec peciit nec recepit? Et sententiatum fuit ab omnibus principibus et barenibus, quod quicumque sine causa legitima per negligenciam vel contumaciam per annum et diem steterit, quod de feodis suis se non pecierit infeodari, ipso lapsu temporis cecidit a iure omnium feodorum suorum.

Tercio peciit rex sentiari, qualiter contra regem Boemie deberet procedere ad ipsius contumaciam reprimendam? Et sententia fuit lata, quod Palatinus comes Reni per virum ingenuum ad certum locum et diem, videlicet infra sex septimanas et tres dies a die iudicii numerandos, deberet dictum regem citare coram ipso Palatino questionibus regis super contumacia peremptorie responsurum; et si ingenuus electus ad citacionem faciendam assereret et confirmaret proprio iuramento, quod ob metum, qui

cadere potest in constantem virum, non auderet se ipsius regis Boemie conspectibus presentare vel terram regis ingrodi, sufficeret edictum publicum proponi in ipsa sollempni curia et citationem fieri publico in civitate vel oppido sepedicti comitis Palatini regno Boemie plus vicino. Ut autem omnia procederent ordinate, ad faciendam presentacionem citacionis sex septimanis et tribus diebus superadditis decem et octo diebus, in summa date sunt inducie prefato regi Boemie novem ebdomade a duodecimo kalend. decembr. computande, ita quod decimo kalend. febr. ipse rex Boemie coram prefato comite Palatino Reni in Herbipolensi civitate debeat comparere, alioquin contra ipsum, prout ius permiserit, procedetur.

Preterea ex decreto et consilio principum diffinitum est, quod dominus Romanorum rex ius debeat reddere de omnibus questionibus civilibus et criminalibus a coronacionis sue tempore subortis et que deinceps orientur; item de omnibus questionibus civilibus, que eciam ante sui coronacionem emergerunt, super hereditatibus feodis possessionibus proprietatibus, nisi iudicio transactione vel compositione amicali sint sopite.

Item de spoliis prediis iniuriis et dampnis datis tempore Friderici quondam imperatoris inter fautores pape et imperii intendit dominus rex habere consilium et tractatum cum papa, qualiter fautoribus utriusque fiat, quod equum visum fuerit tam pape quam regi.

Item rogat et consulit omnibus illis dominus rex, qui predas, incendia et spolia commiserunt a tempore mortis Friderici quondam imperatoris usque ad coronacionem ipsius regis, quod amicaliter transigant et componant cum offensis; rogat eciam offensos, ut non sint nimis difficiles in recipienda compositione; alioquin deliberabit rex, quid expediat in hac parte. Inter hos autem conseri non debent, qui publici fuerunt predones sanctarum et ecclesiarum nec non bella publica exercebant; sed de talibus faciendum est iudicium sine mora. Item questiones iam mote coram rege vel suis officialibus debent fine debito terminari.

Item diffinitum est, ut citationes et edicta in curia et officialium suorum scribantur et sigillis iudicum consignentur et per has litteras fides de citatione facta sine aliqua alia probacione, nec pro citatione huiusmodi amplius quam sex Hallenses vel equivalentes exigatur.

Item monuit rex advocatos, ut componant amicaliter cum hiis, quos indebite advocacie nomine pregravarunt, et nichil ultra debitum ab hiis, quorum advocati existunt, exigant vel requirant, alioquin contra eos pro huiusmodi iniuria procedetur.

Item statuit, quod in nulla civitate imperii debeant esse cives, qui phalburger vulgariter appellantur.

Hiis omnibus presentes interfuimus nos principes ecclesiastici, videlicet Wernherus archiepiscopus Moguntinus, Babenbergensis, Eistadensis, Augustensis, Ratisponensis, Lubicensis, Misnensis,

Chimiensis, et Tridentinus episcopi, Constanciensis et Herbipolensis electi et abbas Morbacensis, quorum eciam sigilla de speciali mandato nostro presentibus sunt appensa in evidens rei geste testimonium ad erudicionem presencium et ad cautelam quorumlibet successorum.

Acta sunt hec anno Domini 1274. 13. kal. decembr. indictione 3. regni nostri anno 2.

8^a. Reichsurteil vom Reichstag zu Nürnberg betr. Veräußerung von Reichsgut. 1281 Aug. 2.

Abgedruckt aus Mon. Germ. hist. LL. II (1837) S. 435. — Vgl. W. Küster, Beiträge zur Finanzgeschichte des deutschen Reichs nach dem Interregnum I. Das Reichsgut in den Jahren 1273—1313 (Diss. Leipzig 1883) S. 12 ff.

Nos Rudolphus Dei gratia Romanorum rex semper augustus tenore presentium profiteamur et publice protestamur, quod nobis pro tribunali sedentibus in solempni curia nostra apud Nuremberg sententiatum extitit coram nobis, omnium principum nobilium ac aliorum fidelium nostrorum qui fuere presentes applaudente consensu, quod omnia donata, confirmata seu facta quocumque modo alio de rebus vel bonis imperii per quondam Richardum regem illustrem aut predecessores suos in Romano imperio a tempore, quo lata fuerat in olim Fredericum imperatorem secundum depositionis sententia, nullius habere debeant roboris firmitatem, nisi consensu maioris partis principum in electione Romani regis vocem habentium fuerint approbata. In cuius rei testimonium presens scriptum conscribi fecimus et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in Nuremberg 5. idus augusti indict. 9. anno Domini 1281., regni vero nostri anno 8.

8^b. Kurfürstlicher Willebrief. 1282 Sept. 24.

(Consens des Erzb. Werner von Mainz zur Verleihung von Reichsgütern an den Burggrafen Friedrich von Nürnberg.)

Abgedruckt aus Monumenta Zollerana hrsg. von R. von Stillfried und T. Maercker Band II (1856) S. 138; die betr. Belehnungsurkunde König Rudolfs vom 30. Sept. 1282 ebenda S. 139. — Vgl. Jul. Ficker, Fürstliche Willebriefe und Mitbesiegelungen in: Mittheilungen des Instituts für österr. Geschichtsforsch. Bd. III (1882) S. 1—62 und K. Lamprechts Abhandlungen in: Forschungen zur deutschen Geschichte Band XXI (1881) und Band XXIII (1883).

Wernherus dei gracia sancte Maguntine sedis archiepiscopus sacri imperii per Germaniam archicancellarius universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem in domino sempiter-

nam. Volentes serenissimi domini nostri Rudolphi Romanorum regis semper augusti beneplacitis iugiter complacere, consentimus expresse ac nostram ad hoc liberaliter inpertimur assensum, quod idem villas Lenkersheim, Erlebach et Brücke cum suis pertinenciis universis nobili viro Friderico buregravio de Nuremberg conferat et concedat in feodum, quandocumque sue placuerit voluntati. In cuius nostri consensus festimonium presentes litteras nostro sigillo fecimus communiari. Datum Bopardie 8. kalend. octobris, indictione 11., anno domini 1282.

9. Die sog. Wahlkapitulation Adolfs von Nassau.

(Zugeständnisse für Erzbischof Sigfrid von Köln 1292 April 26).

Abgedruckt aus L. Ennen, Die Wahl des Königs Adolf von Nassau (1866) S. 56—63. — Vgl. F. W. E. Roth, Geschichte des römischen Königs Adolf I von Nassau (1879) S. 129 ff.

Nos Adolphus dei gratia comes de Nassauwe universis presentes litteras visuris et audituris in vero salutari salutem. Cum per mortem serenissimi principis pie recordationis olim domini Rodolphi Romanorum regis vacet imperium nostrique iam dudum fuerit et sit propositi et intentionis firmissime domino deo in subsidium terre sancte, quantum possibilitas nostra patitur, placitum exhibere pro nostris reatibus famulatum, et quia hoc commodius ad honorem dei et ipsius terre sancte reformationem efficere possumus, si divina favente gratia ad id nos licet indigni ex promotione opere et opera reverendi patris domini Sigfridi sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopi in nos votum suum dirigentis in regem Romanorum nominati fuerimus et electi, promittimus et ad hec, que secuntur, fide et iuramento corporali super hiis prestitis mera et libera voluntate, nos tenore presentium obligamus: Quod si (ut dictum est) in regem electi fuerimus Romanorum, ecclesias et ecclesiasticas personas, presertim ecclesiam Coloniensem, que iam multo tempore gravibus iacet prostrata dampnis et affecta iacturis, in suis iuribus et libertatibus conservabimus et defendemus et ipsas lesas ad statum debitum reducemus.

Electioni etiam de nobis facte (ut dictum est) consensum adhibebimus nec ab huiusmodi iure in regno per electionem ipsius domini Coloniensis archiepiscopi acquisito aliquo tempore, etiam si aliqui principes Alamanie in electione ab eodem domino archiepiscopo dissentirent, aliquatenus desistemus; et quia ipsum imperium felix recipere non poterit incrementum, nisi ipsa sancta Coloniensis ecclesia, que multis (ut dictum est) affecta iacet dampnis et iacturis, ab hiis per adiutorium imperii primitus sublevetur, promittimus et sub dictis fide et iuramento nos obligamus de nostra bona et libera voluntate, quod si de persona nostra [per] eundem dominum nostrum archiepiscopum fuerit electio celebrata,

nos eidem archiepiscopo, suis successoribus et ecclesie Coloniensi castra et munitiones Coehme Wede Lanskrone Sinzege Dusbürg Tremoniam pro iuribus regni et imperii in partibus illis et etiam ecclesie Coloniensis contra suos inimicos et adversarios defendendis et conservandis commodius commitemus et ipsa deliberabimus et absolvemus a manibus illorum, qui nunc tenent, tenenda. habenda et possidenda cum omnibus suis iuribus redditibus iurisdictionibus theloneis et proventibus ac pertinentiis quibuscumque ab eodem archiepiscopo, eius successoribus et ecclesia Coloniensi ad vitam nostram pacifice et quiete, nec aliqua occasione [quidquam] dictorum castrorum et munitionum, reddituum seu proventuum eorundem ab eisdem archiepiscopo et suis successoribus et ecclesia Coloniensi quoad vixerimus requiremus, sed ipsos redditus thelonia et proventus eisdem libere et absolute concedemus temporibus regni nostri pro custodia ac conservatione eorundem, nobis contra nostros et imperii inimicos libero introitu et exitu, si necesse fuerit, in eisdem castris et munitionibus tantummodo reservatis.

Item cum idem archiepiscopus et ecclesia Coloniensis castra ecclesie sue Leggenich Wede Waldenberg Rodenberg et Aspille in liberatione ipsius archiepiscopi nobili viro Adolpho comiti de Monte obligaverint pro certa pecunie quantitate, et ecclesia Romana eidem comiti sub pena excommunicationis et interdicti dederit in mandatis, ut dicta castra eidem archiepiscopo et ecclesie sue restituat libere et absolute, et hoc idem dominus papa iniunxerit quondam domino Rodolpho Romanorum regi predicto, promittimus, quod nos eundem comitem et suos heredes tales habebimus, quod omnia castra predicta et villam Tuitiensem restituent et deliberabunt archiepiscopo et ecclesie Coloniensi sine aliquo dampno ipsorum et alicuius pecunie datione. Item promittimus, quos nos eundem archiepiscopum et ecclesiam Coloniensem in advocatiam et iudicium apud Essinde, curtes Westhoven, Brakele et Elnenhorst restituemus et reponemus et earundem pacifica possessione gaudere procurabimus et efficiemus. Item promittimus, quod archiepiscopum, suos successores et ecclesiam tenebimus et conservabimus in possessione castrorum Wassenberg et Leydberg et ipsis contra ducem Brabantie, comitem Flandrie et alios quoscumque propter hoc ipsos vadere volentes manu potenti assistemus. Item promittimus, quod si archiepiscopus, sui successores et ecclesia Coloniensis castra et munitiones Worinch Ysenburg Werle Mendene Raffenburg Volmesteyne Hallenberg et munitiones alias ecclesie Coloniensis tempore captivitatis archiepiscopi destructas suis sumptibus reedificare voluerint, violentiam ipsis deponemus et quoscumque in huiusmodi structura eos impedire volentes regali potentia compescemus.

Item promittimus, quod thelonia in Andernaco et apud Berke archiepiscopo et ecclesie Coloniensi confirmabimus et privilegia ecclesie Coloniensis ab imperatoribus, regibus concessa innovabimus eisdem. Item promittimus, quod archiepiscopum et ecclesiam Co-

lonionsem in castrum et bona apud Zelten, a quibus archiepiscopus tempore captivitatis sue a comite de Veldenz fuit eiectus et spoliatus, reponemus et ipsum castrum eidem archiepiscopo et ecclesie Coloniensi deliberari faciemus.

Item promittimus, quod condignam emendam archiepiscopo et ecclesie Coloniensi fieri procurabimus a civibus Coloniensibus de forefactis eorundem ad voluntatem archiepiscopi, suorum successorum, ecclesie Coloniensis; alioquin absque omni contradictione ab archiepiscopo, suis successoribus et ecclesia Col. requisiti, quia in excommunicatione dicti cives steterunt per annum et diem et forefactum ipsorum est notorium, proscribemus eosdem et bona ipsorum publicabimus et nichilominus archiepiscopo, suis successoribus et ecclesie Coloniensi assistemus nostris laboribus et expensis potenter et patenter contra cives predictos et fautores eorundem; nec a persecutione eorundem desistemus nec pacem, treugas vel compositionem cum eisdem inibimus sine ipsius archiepiscopi, suorum successorum et ecclesie Coloniensis voluntate et consensu expresso, et circa huiusmodi negotium faciemus quidquid archiepiscopo et ecclesie Coloniensi videbitur faciendum. Item promittimus, quod si compositionem amicabilem cum civibus Coloniensibus contigerit ordinari vel eos archiepiscopo subiugari, nos de civitate Coloniensi nullatenus intromitemus nec de civibus aliquod fidelitatis homagium recipiemus, cum ipsa civitas in temporalibus et spiritualibus ad ipsum archiepiscopum Coloniensem pertineat pleno iure.

Item promittimus quod tutelam monasterii Corbeiensis archiepiscopo et ecclesie Coloniensi a domino R. Romanorum rege commissam innovabimus et confirmabimus eisdem, castraque et munitiones ecclesie Corbeiensis ab aliis violenter occupata revocabimus et recuperabimus ad ecclesiam Corbeiensem de consilio archiepiscopi memorati.

Item cum necessarias utiles et inevitabiles oporteat episcopum suos successores et ecclesiam Coloniensem pro servitio Romani imperii facere expensas, promittimus, quod eidem archiepiscopo et ecclesie Coloniensi dabimus viginti quinque milia marcarum argenti in suarum subsidium expensarum; et ad maiorem securitatem et observantiam premissorum promittimus, quod castra Nassauwe Dillenburg Ginsberg Segen partem comitis Henrici de Nassauwe cum consensu libero et expresso ipsius comitis Henrici, uxoris sue et Emekonis fratris sui, item Brubag Riveltze Limburg, castrum et oppidum Velmere de consensu et bona voluntate dominorum dictarum munitionum et heredum eorundem ipsi archiepiscopo suis successoribus et ecclesie Coloniensi sublevabimus, reponemus et deliberabimus et assignari faciemus tenenda sub expensis nostris; et nichilominus quinquaginta tam nobiles quam milites bonos et legales fideiussores ponemus eisdem et cum eisdem fideiussoribus apud Bunnenses ab eodem archiepiscopo suis successoribus et ecclesia Coloniensi requisiti infra quindenam

intrabimus, inde non recessuri, quousque omnia et singula premissa per nos fuerint adimpleta vel super ipsis adimplendis securitas facta ad voluntatem archiepiscopi et ecclesie Coloniensis.

Praeterea eligimus et arbitramur, quod si contra premissa vel aliquid premissorum fidem nostram (quod absit) infringendo deveniremus nec securitatem ipsi archiepiscopo ad voluntatem suam faceremus super premissis omnibus faciendis adimplendis et servandis, ipso facto cademus a iure electionis et iure regni nobis per electionem acquisito, renunciantes exnunc ut extunc omni iuri, quod nobis competeret seu competere posset in regno predicto, ratum et gratum habentes, quod principes ius in electione imperii habentes ad electionem alterius regis procedant, si hoc eidem archiepiscopo videbitur expedire.

Praeterea coronam regni, consecrationem et installationem in sede Aquensi ab eodem domino archiepiscopo non petemus nec ipsum aliqually infestabimus super eo, quousque plenam securitatem fecerimus eidem super omnibus et singulis articulis fideliter adimplendis.

Item promittimus, quod super debito, in quo idem dominus archiepiscopus nobis tenebatur propter theolonium Andernacense, quod nobis obligaverat, quitum clamabimus et dicemus. Item promittimus, quod questionem, que vertitur inter eundem dominum archiepiscopum et comitem Henricum de Nassauwe consanguineum nostrum super dampnis et deperditis, in nos recipiemus et ipsum sedabimus voluntate archiepiscopi memorati. Item promittimus, quod illustris principis domini Ottonis cum telo marcionis Brandenburgensis favorem et amicitiam captabimus, ut suam promotionem sentiamus ad dictum dominum archiepiscopum, ecclesiam Coloniensem, et comitis Ottonis de Everstein Westfalie marchalci. Item promittimus, quod si liberi quondam Wilhelmi fratris Walrami nunc comitis Juliacensis eundem comitem propter comitatum Juliacensem et bona alia impetere seu invadere voluerint, nos eundem comitem Juliacensem manutenebimus et eidem assistemus et ipsum conservabimus in comitatu et bonis predictis contra ducem Brabantie, comitem Flandrie et alios quoscumque propter hoc ipsum comitem Juliacensem invadere volentes; oppidum etiam Duren eidem comiti quad vixerimus dimitemus et officium sculteti Aquensis cum suis iuribus illi commitemus, cui voluerit archiepiscopus et quamdiu placuerit archiepiscopo antedicto.

Super debitis etiam, in quibus dominus Rodolphus Romanorum [rex] patri dicti comitis tenebatur, de quibus etiam se dicit habere recognitionem et litteras patentes ipsius regis, adiungemus amicos nostros ipsi domino archiepiscopo et de consilio ipsius rationabiliter nos habemus circa comitem predictum in debito antedicto.

Item promittimus, quod archiepiscopo et ecclesie Coloniensi quoad vixerimus favorabiles erimus et gratiosi et eisdem assistemus contra quoscumque suos adversarios et inimicos, nec de Monte nec de Marka comites aut ducem Brabantie aut alios inimicos

ecclesie Coloniensis in nostrum consilium et familiaritatem recipimus sine consensu et voluntate archiepiscopi, suorum successorum et ecclesie Coloniensis.

In cuius rei testimonium sigillum nostrum ex certa nostra scientia apposuimus et apponi fecimus huic scripto. Nos etiam Johannes dominus de Limburg, Ulricus dominus de Hagenauwe, Godefridus de Merenberg et Johannes de Rynberg de mandato ipsius Adolphi comitis speciali et expresse fide et iuramento interpositis promisimus et iuravimus nos effecturos et procuraturos, quod idem comes omnia et singula premissa constanter adimplebit et fideliter observabit, dolo et fraude exclusis, sigilla nostra presentibus in testimonium apponentes.

Promittimus insuper nos Adolphus comes predictus sub penis predictis, quod de Austrie et Limburgensi ducatibus ad imperium devolutis neminem infeodabimus nec aliquid de ipsis ordinabimus sine ipsius archiepiscopi consensu, voluntate expressa.

Datum Andernaci dominica proxima ante festum beatorum Philippi et Jacobi apostolorum anno domini MCC nonagesimo secundo.

10. Absetzung des Königs Adolf von Nassau 1298.

Abgedruckt aus J. E. Kopp, Geschichte der eidgenössischen Bünde (Geschichten von der Wiederherstellung und dem Verfall des heiligen römischen Reiches) Bd. I (1845), S. 905—908. — Vgl. Domeier, Die Absetzung Adolfs von Nassau (1889).

In nomine domini amen. Gerhardus dei gracia sancte Maguntine sedis archiepiscopus sacri imperii per Germaniam archicancellarius ad rei memoriam sempiternam. Ut prodeat de vultu dei iudicium et oculi nostri videant equitatem, via regia debemus incedere nec ad sinistram nec ad dextram declinare, ita magnum iudicantes ut parvum, quia non est personarum acceptio apud deum. Presidente namque rationis imperio sedet in examine veritatis pro tribunali iusticia, et quasi rex in solio iudicii rectitudo, de cuius ore procedit gladius bis acutus; cuius etiam aspectu terribili proprie voluntatis dissipatur arbitrium reproborum, quia noxius appetitus sine personarum delectu subiectionis regula limitatur. Hec enim eterni fuit providencia iudicis, de cuius vultu recta iudicia prodeunt, ut recti iudices eligerentur in orbe, qui terram iudicent, iusticiam diligant, orphanos pupillas et viduas defendant, et quorum oculi respiciant equitatem; hec profecto velut dei testamento, quo filios hominum recte iudicare iussit, per quod fedus humani generis in tranquillitate consistit, sollicitudine vigili ac diligenti studio sunt a cunctis firma stabilitate servanda; nam pacem pariunt, modestiam nutriunt, sua unicuique equo libramine tribuunt, iniuriarum materiam reprimunt, delinquentes puniunt, alterum ledi ab altero non permittunt.

Sane cum nos apud serenissimum dominum Adolfum precipuum principem secularem pro communis pacis observatione, pro suorum defectuum emendacione, delictorum correctione necnon suorum excessuum condigna satisfacione, monitis salutaribus et precum curaremus cum devotione debita insistere lenitate; idem princeps a nobis non semel tantum, sed sepius humiliter conmonitus et devote, Pharaonis duriciam imitans et obturans more aspidis aures suas, preces humiles et salubria monita elata obstinatione ac obstinata elacione despexit: propter quod, non valentes absque gravi Christi offensa eius iniquitates amplius tolerare, cogimur stimulo proprie consciencie nos urgente iuste quantum licet animadvertere in eundem. Ipso namque regnante (ut de ceteris eius criminibus taceamus, sicut heu rei evidencia et communis clamor populi ascendens in celum cum gemitibus et lacrimis de die in diem continue manifestant) ius publicum sibi gubernandum gladio temporali commissum in sacratis sacerdotibus et magistratibus per ipsum et suos, laxatis frenis ad illicita, miserabiliter (quod dolentes proferimus) nostris temporibus dei timore postposito vulneratur adeo, quod facti qualitas et gentilitatis preceedit rabiem et fidem valet offendere christianam. Quoniam per ipsum et suos maximum in dei ecclesia sacramentum, videlicet corpus domini nostri Jesu Christi, in pluribus ecclesiis irreverenter et violenter effractis (quod horrendum est cogitare et tremendum videre fieri tacito), de actu nephandissimo acceptis capsellis proicitur non aliter, quam res prophana quandoquidem super terram. Sacerdotes etiam et viri ecclesiastici et religiosi, ut de laicis et pauperibus taceamus, ad dei ecclesiam fugientes in cornu altaris, ablati calicibus et ecclesiasticis ornamentis, etiam infra divinorum officia usque ad femoralia spoliuntur, ceduntur et quandoquidem occiduntur; altaria denudantur, baptisteria confranguntur et ecclesie incenduntur, rebus ibidem pauperum et divitum causa refugii positus ausu sacrilego asportatis; iudices etiam ecclesiastici et magistratus pro iusticia reddita querelantibus per iniuriam puniuntur; probi quoque sacerdotes, canonice iuxta morem ecclesiasticum per locorum ordinarios instituti, deiciuntur aliis inhonestis, de quorum ordinacione non constat, in locum eorum positus per abusum laice potestatis. Insuper infinita alia lamentabilia forefacta, que ad plenum scripto vel sermonum foliis explicari non poterunt, committuntur: virgines enim impudenter in aspectu parentum stuprantur, vidue continentes, coniugate et honeste mulieres clamoribus validis et conatibus renitentes maritis et consanguineis respicientibus impudencius opprimuntur; de quorum debita emendacione cum contra suos prefectos et ministros talia committentes et fieri permittentes ad ipsum regem sepius lamentabiliter habitus fuisset recursus, ipse clamores querelancium obaudivit iusticiam facere neglexit et accusatos non solum calumpniose defendit, sed ad deteriora etiam provocavit. Et ut ad presens de ceteris predicti regis sceleribus taceamus, quedam

gravissima, que nulla possunt tergiversacione celari, commisit: deioravit enim multociens communem pacem terre tam suo quam incolarum regni Alemanie nobilium et plebeiorum iureiurando firmatam dampnabiliter violando, pacta etiam inter ipsum et nos super iuribus nostre ecclesie conservandis inita et sacramento vallata minime observando. Perpetravit etiam sacrilegium, capi faciens prelatos clericos religiosos et etiam seculares; multa insuper statuta edidit et consuetudines introduxit in subversionem ecclesiastice libertatis, volens ecclesias subicere servituti et publicis functionibus, a quibus est prorsus immunis: et quod gravius est, ab episcopis et prelatiis sua a dicto rege regalia recipere volentibus magna extorquet donaria per symoniacam pravitatem; immo quod peius est sua episcopis et prelatiis conferre regalia penitus contradicit, nisi antea aliqua de bonis suis et ecclesie sue possessionibus sibi conferant et assignent. Et sic per ipsum, tamquam ecclesie persecutorem precipuum, ecclesiasticus ordo confunditur et dissolvitur nervus ecclesiastice discipline. Principes etiam Alemanie tam ecclesiasticos quam etiam seculares, archiepiscopos episcopos prelatos, duces marchiones comites et barones suis dignitatibus honoribus et bonis ac iuribus absque causa rationabili per dolum et fraudem et insidias quascumque diabolicas privare contra deum et iusticiam tamquam seminator discordie multipliciter est conatus; et ipsorum principum exterminio adeo est intentus, ut ipsis illud verbum sapientis competere merito videatur: Cur ego, inquit, te habeam ut principem, cum tu me non habeas ut senatorem? Que omnia et plura alia aliis similia delicta nephanda regi predicto per communem populi acclamationem necnon publicam vocem et famam sub rei evidenciam, que tergiversacione aliqua celari non potest, veraciter ascribuntur.

Nos itaque per excellentissimos Germanie principes, qui regem in imperatorem postmodum promovendum ius et potestatem una nobiscum obtinent eligendi, non semel tantum sed pluries requisiti et stimulo proprie conscientie excitati, ex incumbentis officii nostri sollicitudine non solum principes antedictos, verum etiam ipsum regem pro sancte pacis reformatione, pro concordie revocatione, pro rei publice felici gubernacione et pro tocius regni salute nuper duximus convocandos: ut 17. kalendas julii, si dies feriata non fuerit, alioquin proxima die sequenti non feriata, quam eis pro termino assignavimus peremptorio, in Magunciam dignarentur sui personam exhibere ad tractandum et ordinandum de turbacionibus et defectibus regni, quod omnipotenti deo foret acceptum et hominibus profuturum. Adveniente itaque termino predicto eodemque propter predicti regis contumaciam et quorundam principum electorum absenciam usque in vigiliam beati Johannis Baptiste proximam continuato, magnifici principes, videlicet dominus Albertus dux Saxonie pro se ac illustri L. comite Palatino Reni procuratorio nomine, et dominus O. cum telo, dominus H. et dominus Hermannus marchiones de Brandenburg, et alii

quamplures regni Alemanie principes, comites et barones nobiscum, qui vices gessimus venerabilis patris domini Wieboldi sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopi neenon excellentissimi principis domini Wenceslai regis Bohemie iuxta speciale mandatum principum eorundem et potestatem plenam et liberam nobis traditam ab eisdem ad universa et singula, que in superioribus sunt expressa et eciam que sequuntur, convenerunt loco et terminis supradictis: cum quibus et aliis sapientibus ibidem tunc presentibus inquisitione de predictis et examinatione habita diligenti dominus Adolfus rex predictus per honestorum virorum quamplurium viva testimonia et alia legitima documenta inventus fuit de premissis excessibus et criminibus publice et notorie irretitus. Insuper rex predictus tanto regimini tanteque potestati inventus est insufficiens et inutilis, prout dura gwerrarum turbacio, quo in diversis regni Alemanie partibus miserabiliter invaluit per ipsum et suos, per quos sedari pocius debuerat, detestabiliter excitata docuit manifeste. Igitur super premissis cum principibus electoribus episcopis prelatibus ducibus comitibus baronibus et sapientibus omnibus ibidem presentibus deliberacione prehabita diligenti de communi consilio et voluntate omnium ac consensu unanimi illorum, quorum intererat, predictum dominum Adolfum, qui se regno reddidit tam indignum quique propter suas iniquitates et causas proscriptas a deo ne regnet amplius est eiectus, privatum regno, cui hactenus prefuit, a domino ostendimus [et] denunciamus privatum et nichilominus concordi sententia predictorum principum electorum dictante sentenciando privamus, omnes qui ei iuramento fidelitatis tenentur astricti a iuramento huiusmodi perpetuo absolventes, firmiter inhibendo, ne quisquam de cetero sibi tamquam regi pareat vel intendat. Acta sunt hec Maguncie anno domini 1298 in vigilia beati Johannis Baptiste.

II. Die Kurvereine von Lahnstein und Rense. 1338.

Der deutsche Text (a) abgedruckt (nach Weizsäckers Grundsätzen) aus Bibliotheca historica Goettingensis I. Theil (1758), S. 246—248, die lateinischen (b und c) aus Sitzungsberichte der (Wiener) kaiserl. Akademie der Wissenschaften, philos.-hist. Klasse XI. Bd. (1853) S. 701—704 (Jul. Ficker). — Vgl. Karl Müller, Der Kampf Ludwigs des Baiern mit der römischen Kurie Bd. II (1880) Seite 64 ff. — Ebendaher S. 357 stammt der Text d).

a) Wir von gotts genaden Heinrich erzbischof ze Meyntz, Wolrob erzbischof ze Cölln, Baldewien erzbischof ze Tryer, Rue-dolf, Rueprecht gebrüeder, Stephan, Rueprecht der junger pfalenz-grafen bei Rhein und herzogen in Bayrn, Ruedolf herzog ze Sachsen und Ludwigen marggrafen ze Brandenburg thun khunt allen leithen, die disen brief ansehent oder herent lesen, das wir mit einander bedacht und angesehen haben, das das heilig Römisch reich an seinen ehren rechten und gueten und auch wir an unsern

ehren rechten gewonheiten und freiheiten, die wir von dem vor genanten reiche hon, sere ze disen zeiten und auch vor angriffen bekhrenkt und beswert seint und werden; und sein umb gomai-
nen und khuntlichen nutz der gemeinen Christenheit und umb des ehe genant reichs und unsere ehre recht freiheit und gewonheit ze schirmen ze schutzen und ze hanthoben einmuettlichen über-
khomen und han uns des vereint, das wir das ehe genant reich und unser fürstlicher würde (die wir von ihm haben, nemlich an der khur des reichs und seinen und unseren rechten freiheiten und gewonheiten, als *wir* von alters han und an des reichs churfürsten herkhomen und bracht ist) hanthoben beschutzen und beschirmen wollen nach aller unser macht und craft an geverd wider aller meniglich nieman ausgenommen, wann es unser ehr und eid anget. und wollen das nicht lassen durch khainerlei gebot, von wem oder wie es khom, damit des reichs *ehr* und wir die churfürsten an/disen vor geschriebnen sachen in kheiner weise bekhrenkhet mochten werden. auch wollen wir alle herren und freunt, die uns zuegeherent oder nit, sie sein geistlich oder weltlich, unser man dienstman purkhman ambleith und purger darzue bitten und halten, als vere wir vermögen; und darzue soll unser jegelicher der churfürsten dem andern beholfen sein an geverde, das sie uns zu disen sachen beholfen und beständig sein und des durch niemant lassen umb kheinerlei gebot, von wem die khomen mögten. Geschech auch, das einerlei zweung oder zwevol an disen sachen under uns den churfürsten ofstunden: was wir dann gemänelichen oder der merer theil under uns darüber sprechen und machent, das soll macht haben und *wir* sollen auch das halten ane argliste. allen disen vorgeschriben stückhen und ir jeglichs besonder han wir gelobt mit guten treuen und geloben an disen gegenwertigen brief bei unsern fürstlichen ehren und haben es auch geschworen zu den heiligen für uns und unser nachkhomen stet und vest zu halten und darwider nicht ze khomen noch darvon ze lassen in khein weise, als hievor begriffen und geschriben ist. Und ensollen enwollen noch enmögen wir oder jeman anders, der mit uns in disce verpündnis khomen, der auch dasselb ze halten sweren soll und geloben, als vor und nach geschriben steht, ob wir oder einer, die zu uns in die pündnis khomen, also khränket weren, da Gott nit einwolle, das wir oder ir einer dawider theten oder thun wolten, uns darwider nit behelfen in kheiner dispensation absolution relaxation abolition in integrum restitution, kheinerlei beneficio, wie das genant sei, wann es khum oder wie es khum, es geschehe umb unsere oder ander leith bet oder das man nent zu Latein *ex officio* oder von kheiner gewalt des, der sich des annemen wolt; und solten Gott und der welt erlos treulos und mōnedig sein und heissen, wo oder wie wir darwider theten oder khomen in einerhandt weis, allerlei arglist und geverde an disen vorgeschriben stücken und *ir* jegliches ausgescheiden. darüber ze

urkund geben wir dise brief versigelt mit unsern insigeln, die geben sint ze Ronse am donnerstag nach Margreten nach Christes geburt dreizehen hundert jar darnach in dem achtunddreissigsten jar.

b) Sequitur juramentum factum per dominos principes electores sacri imperii in Lostayn civitate domini archiepiscopi Moguntinensis super flumen Regni presente domino Ludowico IV. Romanorum imperatore et aliis principibus et baronibus Alamaniae anno domini millesimo trecentesimo trecesimo octavo, quinto decimo die mensis julii:

Nos Heinricus archiepiscopus ecclesiae Maguntinensis, Walramus archiepiscopus ecclesiae Coloniensis et Baldewinus archiepiscopus ecclesiae Treverensis necnon illustres principes ac domini domini Radulphus, Rupertus et Rupertus ac Stephanus representantes comitem palatinum regni, cum non sit diffinitum, quis eorum comes esse debeat vocem habens, necnon Radulphus dux Saxoniae ac Ludewicus marchio Brandenburgensis invicem congregati notum facimus, quod nos animadvertimus et perspeximus, quod quidem Romanum imperium in suis honoribus iuribus et votis et etiam nos principes electores in nostris honoribus iuribus consuetudinibus et libertatibus, quas a prenominato imperio habemus, nimis graviter instantibus et retroactis temporibus invasi [et] infirmati fuimus et sumus. Et sumus pro communi utilitate notoria tocius christianitatis et prefati imperii ac nostri ac aliorum principum electorum honore jure libertate et consuetudine ad defendendum tenendum manutenendum unanimiter coadunati; insuper in unum convenimus, quod nos prefati imperii ac nostri principatus honorem (quem ab imperio habemus, nominatum in electione ipsius imperii in suis ac nostrorum principum electorum iuribus libertatibus et consuetudinibus, prout ab antiquo in nos tanquam in sacri imperii electores perventum et deductum existit) manutere defendere ac tueri volumus pro omni possibilitate ac viribus nostris sine fraude contra omnem hominem nullo penitus excluso, nam hoc nostrum tangit honorem et juramentum et hoc [non] volumus omittere ex qualicunque mandato imperium nos in casibus postscriptis possemus quolibet confirmari¹⁾. Eciam nos volumus omnes dominos et amicos nostros ad nos spectantes, sive sint spirituales sive seculares, a nobis inf feudatos ministeriales castellanos officiales et burgenses ad hoc rogare et inducere, prout nostra possibilitas se extendit. Ad hec facienda quilibet principum electorum debet alterum adjuvare sine fraude, quod predicti in hiis casibus nobis cooperentur et assistant

1) Nach dem deutschen Texte des Kurvereines würde die offenbar verdorbene Stelle etwa lauten: — mandato, per quod imperium et nos in casibus prescriptis possemus quolibet modo infirmari.

et hoc propter nullum dimittant nec propter ¹⁾ dubium in hiis causis inter nos electores insurgeret, id, quod [a] nobis concorditer vel a maiori parte nostrum super hoc dictum vel diffinitum fuit, vigorem habebit et illud observare tenebimur sine omni dolo. Omnes hos prescriptos articulos et quemlibet eorum singulariter promisimus bona fide et promittimus in presenti scriptura per nostri principatus honorem et eciam juravimus ad sancta sanctorum pro nobis et successoribus nostris inviolabiliter et firmiter observare, nec in contrarium venire, nec ullo tempore discedere. Eciam non debemus nec volumus nec potuerimus nos vel quicumque alius qui in hanc nostram ligam venerit, qui eciam se observare predictos articulos jurare et promittere tenebitur, sicut ante et post scriptum est, si nos, quod deus advertat, vel aliquis eorum tam instabiles vel infirmi essemus, quod nos vel aliquis eorum contra hec faceremus vel facere vellemus, contra hoc nos defendere cum dispensatione absolutione aut aliquo alio beneficio quovis nomine censeatur, a quocumque vel quomodocumque veniret, etiam si per nostras aut aliorum hominum preces fieret vel ex officio vel qualicumque potestate illius, qui de hoc intromittere [se] vellet, et deberemus coram deo et mundo dehonorari, perfidi et perjuri esse et vocari, ubi vel quomodo in contrarium faceremus vel veniremus quocumque [modo], qualicumque astutia vel intuitu contra prescriptos articulos et eorum quemlibet singulatim [excluso].

e) Post dictum iuramentum factum et publicatum per dominas principes sacri imperii electores in die futura factum fuit et publicatum super hac materia, ut inferius continetur:

In nomine domini amen. Per hoc presens instrumentum publicum universis pateat evidenter, quod anno ab incarnatione eiusdem 1338 die 16 mensis julii, hora quasi septima eiusdem diei, indictione 6, pontificatus domini Benedicti pape XII. anno quarto, in pomerio sito juxta villam Renensem super alveum Regni, ubi principes electores sacri imperii Romani ad habendos tractatus super electionibus aut aliis negociis ipsius imperii solent ut plurimum convenire, reverendi in Christo patres ac domini domini Henricus Maguntinae, Walranus Colonionsis et Baldewinus Treverensis ecclesiarum archiepiscopi necnon illustres principes et domini domini Radulphus, Rupertus et Rupertus ac Stephanus, representantes comitem palatinum regni, cum non esset diffinitum, quis eorum comes esse debeat vocem habens, nec non Radulphus dux Saxoniae ac Ludowicus marchio Brandenburgensis invicem congregati et presentialiter constituti super iuribus imperii et consuetudinibus eiusdem pertractandis, habitis quoque [tractatibus] cum quampluribus sepedicti imperii fidelibus clericis et laicis

1) Hier scheint einiges ausgefallen, das nach dem deutschen Texte so zu ergänzen wäre: — propter ulla mandata, a quocumque illa dari possent. Quodsi dubium. —

ibidem similiter presentibus vocatisque nobis tribus notariis publicis propter hoc, concorditer et conformiter, factis inter eos ipsos per ordinem sub prestitis eorum juramentis requisitionibus, prout moris est ipsorum principum, diffinitive dixerunt iudicaverunt et diffiniendo pronunciaverunt hoc esse de jure et antiqua consuetudine imperii approbata, quod postquam aliquis a principibus electoribus imperii vel a maiori parte numero eorundum principum etiam in discordia pro rege Romanorum est electus, non indiget nominatione approbatione confirmatione assensu vel auctoritate sedis apostolice super administratione bonorum et jurium imperii sive titulo regis assumendis, et quod super hiis merito talis electus non habet recurrere sedem ad eandem, sed quod sic est habitum obtentum et observatum a tempore, de cuius principio memoria non existit, quod electi a principibus electoribus imperii concorditer vel a maiori parte, ut supra, sibi titulum regium assumerunt ac bona et jura imperii administrarunt, et quod de jure et consuetudine hoc licite facere potuerunt et poterunt, nulla approbatione vel licencia dicte sedis apostolice super hoc habita et obtenta. Hiis pronunciatis et taliter diffinitis prefati domini principes electores omnes et singulos ibidem in eorum tractatibus et consilio tunc presentes fideles et vasalos imperii sub eorum juramentis imperio debitis seu prestitis singulariter requisierunt, quod ipsis super tractatis et diffinitis ac pronunciatis imperii juribus et consuetudinibus videretur. Qui omnes et singuli per eadem verba vel hiis similia pronunciando sententiando diffiniendo in eo finaliter concordaverunt, in quo supra dictorum electorum principum mens resedit.

d) Wir Heinrich von gotes gnaden ertzbischof zu Meintz und des heiligen Romischen richs in Tütschen Landen oberister cantzeller verjehen offentlichen mit disem brief umb die buntnüß und verainung, di wir und di andern curfürsten gemeinlichen ze Rains an dem nechsten dornstag nach sant Margareten tag gesworn gesprochen und gemacht haben dem rich ze hilf und des richs er friheit und gût zu beschirmen und hantzehaben mit unsern brifen als verre wir uns des vermügen, das wir mit derselben buntnusse und verainung, als wir das rich begriffen und in den brieften benant haben, meinen unsern herren den keyser Ludwigen von Rom und das Romischen rich, das er inne hat, und nieman anders. Und geloben und wellen darüber in gûten truwen, das alle di brief geheizz und buntnusse, di wir im vor getan haben, stet und gantz beliben. Und sullen *wir* die halten in der wise, als wir die mit im vorher uzgetragen und gemacht haben. Ze urchund diezzs briefs versigelt mit unserm insigel, der geben ist ze Rains an dem vorgeantanten tag der obenn benennet ist, nach Christes geburt driuzehenhundert jar darnach in dem aht und drizzigisten jar.

12. Das sog. Gesetz „licet juris“ des Frankfurter Reichstags von 1338.

Wir geben die oft (z. B. bei F. M. Oertel, Die Staatsgrundgesetze des deutschen Reichs (1841) S. 47—49) gedruckte Vulgat-Fassung dieses Gesetzes. — Vgl. Karl Müller, Der Kampf Ludwigs des Baiern mit der römischen Kurie, Bd. II (1880), S. 77 ff. u. 292 ff.

Licet iuris utriusque testamenta manifeste declarent, imperialem dignitatem et potestatem immediate in filio Dei ab antiquo processisse et Deum per imperatorem et reges mundi iura humano generi aperte tribuisse; et quod imperator ex sola electione eorum, ad quos pertinet, verus efficitur imperator nec alicuius alterius eget confirmatione seu approbatione, quoniam in terris quoad temporalia non habet superiorem, sed eidem gentes subsunt et nationes, et ipse Dominus noster Jesus Christus mandavit, quae sunt Dei Deo, et quae sunt caesaris caesari reddenda; quia tamen nonnulli avaritiae et ambitionis caecitate ducti et nullius scripturae intelligentiam habentes, sed divertentes a tramite recti sensus in quaedam iniqua et prava commenta et in assertiones detestabiles prorumpentes contra potestatem et auctoritatem imperialem et iura imperatorum, electorum et aliorum principum et imperii fidelium committunt, fallaciter asserentes, quod imperialis dignitas et potestas est a papa, et quod electus in imperatorem non est verus imperator nec rex, nisi prius per papam sive sedem apostolicam confirmetur, approbetur et coroneatur; et per huiusmodi pravas assertiones et pestifera dogmata hostis antiquus movet lites, iurgia suscitatur, contentiones parit et seditiones procurat: ideo ad tantum malum evitandum de consilio et consensu electorum et aliorum principum Imperii declaramus, quod imperialis dignitas et potestas est immediate a solo Deo; et quod de iure et imperii consuetudine antiquitus approbata, postquam aliquis eligitur in imperatorem sive regem ab electoribus imperii concorditer vel maiori parte eorundem, statim ex sola electione est rex verus et imperator Romanorum censendus et nominandus et eidem debet ab omnibus imperio subiectis obediri; et administrandi iura imperii et cetera faciendi, quae ad imperatorem verum pertinent, plenariam habet potestatem, nec papae sive sedis apostolicae aut alicuius alterius approbatione confirmatione auctoritate indiget vel consensu.

Et eapropter hac in perpetuum valitura lege decernimus, ut electus in imperatorem concorditer vel a maiori parte electorum ex sola electione censeatur et habeatur ab omnibus pro vero et legitimo imperatore, et eidem ab omnibus subiectis imperio debeat obediri, et administrationem et iurisdictionem imperialem et imperialis potestatis plenitudinem habeat, et habere ac obtinere ab omnibus censeatur et firmiter asseratur.

Quicumque autem contra haec declarata decreta vel definita aut aliquid eorum asserere seu dicere aut asserentibus seu

dicentibus consentire vel eorum mandatis vel literis vel praeceptis obedire praesumpserint, eos omnibus feudis, quae ab imperio dentur, et omnibus gratiis iurisdictionibus privilegiis et immunitatibus a nobis vel praedecessoribus nostris eis concessis ex nunc privamus et ipso iure et facto decernimus esse privatos. Insuper eos crimen laesae maiestatis decernimus incurrisse et poenis omnibus impositis crimen laesae maiestatis committentibus subiacere.

Datum in oppido nostro de Franckenfurt die octava mensis augusti anno Domini 1338.

13. Die Goldene Bulle Kaiser Karls IV. 1356.

Ueber die Ausfertigungen, Ausgaben u. s. w. der G. B. vgl. O. Harnack, Das Kurfürstenkollegium bis zu der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts (1883) S. 137—195. Dasselbst S. 202 ff. „kritischer Abdruck der ältesten Ausfertigung der G. B.“ Vgl. hierzu H. Bresslau: Deutsche Literaturzeitung Jg. 1883 Nr. 47 und Th. Lindner: Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung Bd. V (1884), S. 96—120; ferner Harnack: Forschungen zur Deutschen Geschichte Bd. XXIV (1884), S. 445—452; Lindner ibid. Bd. XXV S. 184—187 und nochmals Harnack ibid. Bd. XXV (1885), S. 583.

Der hier gegebene Text ist ein Abdruck des Harnackschen mit Berücksichtigung der Verbesserungen Lindners und Bresslaus.

[I. Gesetze, publiciert zu Nürnberg am 10. Januar 1356.]

Omnipotens eterne deus, spes unica mundi!
 Qui celi fabricator ades, qui conditor orbis:
 Tu populi memor esto tui! sic mitis ab alto
 Prospice, ne gressum faciat, ubi regnat Erinis
 Imperat Allecto leges dictante Megera;
 Sed potius virtute tui, quem diligis, hujus
 Cesaris insignis Karoli, deus alme, ministra,
 Ut valeat ductore pio per amena virecta
 Florentum semper nemorum sedesque beatas
 Ad latiees intrare pios, ubi semina vite
 Divinis animantur aquis et fonte superno
 Letificata seges spinis mundatur adeptis,
 Ut messis queat esse dei mereisque future
 Maxima centenum cumulare per horrea fructum.

[Folgen in sämtlichen Ausfertigungen die Überschriften der ersten 21 Kapitel, in der Mainzischen noch die des 22. Kapitels.]

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. ad perpetuam rei memoriam. omne regnum in se ipsum divisum desolabitur; nam principes ejus facti sunt socii furum, ob quod dominus miscuit in medio eorum spiritum vertiginis, ut palpent in meridie sicut in tenebris, et candelabra eorum movit de loco suo, ut ceci sint et duces ce-

corum et qui ambulant in tenebris offendunt et ceci mente scelera perpetrant, que in divisione contingunt. dic, superbia, quomodo in Lucifero regnasses, si divisionem auxiliatricem non habuisses? dic, Sathan inuide, quomodo Adam de paradiso eiecisses, nisi eum ab obediencia divisisses? dic, luxuria, quomodo Troyam destruxisses, nisi Helenam a viro suo divisisses? dic, ira, quomodo Romanam rem publicam destruxisses, nisi in divisione Pompejum et Julium sevientibus gladiis ad intestina prelia concitasses? tu quidem, invidia, Christianum imperium a deo ad instar sancto et individue trinitatis fide spe et caritate virtutibus theologicis roboratum, cujus fundamentum super Christianissimo regno feliciter stabilitur, antiquo veneno (velut serpens in palmites imperiales et membra ejus propinquiora) impio scelere vomuisti, ut concussis columpnis totum edificium ruine subiceres; divisionem inter septem electores sacri imperii, per quos velut septem candelabra lucentia in unitate spiritus septiformis sacrum illuminari debet imperium, multociens posuisti. sane cum ex officio, quo cesarea dignitate potimur, futuris divisionum et dissensionum periculis inter electores ipsos, de quorum numero ut rex Boemie esse dinoscimur, ratione duplici tam ex imperio quam electionis jure quo fungimur occurrere teneamur, infra scriptas leges ad unitatem inter electores fovendam et electionem unanimem inducendam ac detestande divisioni predictae variisque periculis ex ea sequentibus aditum precludendum in solemptni curia nostra Nurembergensi assedentibus nobis omnibus principibus electoribus ecclesiasticis et secularibus ac aliorum principum comitum baronum procerum nobilium et civitatum multitudine numerosa in solio majestatis cesaree imperialibus infulis insigniis et dyademate decorati matura deliberatione previa de imperiali potestatis plenitudine edidimus statuimus et duximus sanccendas sub anno millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto indictione nona IV. id. januarii regnorum nostrorum anno decimo, imperii vero primo.

1. Qualis esse debeat conductus electorum et a quibus.

[1] Decernimus et presenti edicto imperiali perpetuo valituro sanccimus ex certa scientia et de imperiali plenitudine potestatis, ut, quotienscunque et quodocunque futuris temporibus necessitas sive casus electionis regis Romanorum in imperatorem promovendi emergerit, et principes electores ad electionem hujusmodi juxta antiquam laudabilem consuetudinem habuerint proficisci, unusquisque princeps elector, si et quando super hoc fuerit requisitus, quoslibet principes coelectores suos vel ipsorum nuncios, quos ad electionem ipsam transmiserint, per terras territoria et loca sua et eciam ultra, sicut longius poterit, conducere teneatur et eis absque dolo prestare conductum versus civitatem, in qua talis electio fuerit celebranda, et ab illa eciam redeundo sub pena perjurii ac perditionis pro illa dumtaxat vice sue vocis, quam in electione hujusmodi fuerat habiturus; quas quidem penas eos vel

eum, qui in prestando memorato conductu rebelles seu rebellem, negligentes vel negligentem se prebuerint, eo ipso decernimus incidisse.

[2] Statuimus insuper et mandamus universis aliis principibus feuda a sacro imperio Romano tenentibus, quocunque nomine censeantur, necnon comitibus baronibus militibus clientibus nobilibus et ignobilibus civibus et communitatibus castrorum civitatum et locorum sacri imperii universis, ut eodem tempore, dum videlicet regis Romanorum in imperatorem promovendi electio celebranda occurrerit, unumquemque principem electorem ab ipsis vel eorum aliquo conductum huiusmodi postulantem vel ejusdem nuncios, quos ad electionem ipsam direxerit, ut prefertur, per territoria sua et alias, quanto possint remotius, absque dolo modo predicto conducant. si qui vero huic nostre constitutioni contraire presumpserint, subscriptas ipso facto penas incurrant: omnes quidem principes et comites barones nobiles milites et clientes et universi nobiles contrarium facientes reatum perjurii et privationem omnium feudorum, que a sacro Romano imperio et a quibuscunque aliis obtinent, et eciam omnium possessionum suarum a quocunque habitarum incurrant; omnes quoque cives et communitates contra premissa facere presumentes similiter sint perjuri et nichilominus universis suis juribus libertatibus privilegiis et graciis a sacro obtentis imperio sint omnino privati et cum personis et bonis suis omnibus bannum et proscriptionem imperialem incurrant. et eosdem, quos ipso facto exnunc prout extunc omni jure privamus, deinceps cuilibet hominum auctoritate propria et sine judicio seu invocatione magistratus cujuslibet impune licebit invadere, nullamque penam propter hoc invadens ipsos debet ab imperio aut quovis alio formidare, presertim cum contra rempublicam et sacri statum ac dignitatem imperii ac eciam contra honorem proprium et salutem tante rei temerarii neglectores tanquam rebelles inobedientes et perfidi infideliter et perverse agere convincantur.

[3] Decernentes insuper et mandantes, ut omnium civitatum cives et communia jam dictis principibus electoribus et eorum cuilibet hoc poscenti eorumque nunciis victualia in communi precio atque cursu pro suis seu nunciorum predictorum hominumque suorum necessitatibus, dum ad predictam civitatem causa celebrande electionis predictae accesserint et eciam dum discesserint ab eadem, vendere seu vendi facere teneantur, nullam in premissis fraudem quomodolibet adhibendo; alioquin contrarium facientes penas illas volumus ipso facto incurrere, quas in precedentibus contra cives et communitates duximus promulgandas. quisquis insuper ex principibus comitibus baronibus militibus clientibus nobilibus seu ignobilibus civibus seu communitatibus civitatum principi electori ad electionem de rege Romanorum celebrandam eunti vel ab ipsa denuo redeunti hostiles custodias tendere seu insidias parare presumpserit aut ipsos vel eorum

aliquem in sua vel suorum personis aut rebus invadere vel turbare seu ipsorum vel alicujus eorum nuncios antedictos, (sive conductum petierint sive etiam non duxerint exigendum) hunc unacum universis malitio suo complicitibus ipso facto supradictas penas decernimus incurrisse, ita videlicet, quod quevis persona penam incidat sive penas, quas juxta premissa pro qualitate personarum duximus infligendas.

[4] Si vero aliquis princeps elector cum aliquo suo coelectore inimicicias gereret et inter eos quecunque contentio controversia seu dissensio verteretur, hiis nequaquam obstantibus alter alterum vel alterius nuncios ad electionem hujusmodi destinandos premissis modo conducere sit astrictus sub pena perjurii ac perditionis ea vice dumtaxat sue vocis in electione, ut superius est expressum.

[5] Si qui vero alii principes comites barones milites clientes nobiles vel ignobiles cives vel communia civitatum cum aliquo principe electore vel pluribus ex eisdem adversam gererent voluntatem seu quevis discordia inter ipsos ad invicem vel guerra sive dissensio verteretur, nichilominus omni contradictione et dolo cessantibus principi electori vel principibus seu ejus vel ipsorum nunciis ad electionem hujusmodi destinandis et redeuntibus ab eadem, talem debeant prestare conductum, prout singuli penas jamdictas per nos in se latas voluerint evitare, quas eos qui secus fecerint incurrisse decernimus eo ipso. ad premissorum autem omnium firmitatem et certitudinem ampliorem jubemus et volumus, ut universi principes electores et ceteri principes necnon comites barones nobiles civitates seu ipsarum communitates premissa omnia literis et juramentis suis firmare et ad ea bona fide ac sine dolo implenda efficaciter se debeant obligare. quicunque vero literas hujusmodi dare renuerit, penas illas ipso facto incidat, quas pro personarum conditione per premissa singulis duximus infligendas.

[6] Si quis autem princeps elector aliasve princeps cujuscunque conditionis aut status feudum vel feuda a sacro tenens imperio aut comes baro vel nobilis seu successores talium vel heredes supra et infra scriptas imperiales nostras constitutiones et leges adimplere noluerit aut eis contraire presumpserit, si quidem talis princeps elector constiterit, extunc ceteri sui coelectores a suo ipsum deinceps excludant consortio, ipseque voce electionis et aliorum principum electorum loco dignitate careat atque jure nec investiat de feudis, que a sacro imperio visus fuerit obtinere. alius vero princeps aut vir nobilis, ut prefertur, in has nostras leges committens similiter non investiat de feudis, que a sacro imperio vel alias obtinet a quocumque, et nichilominus omnes penas premissas suam concernentes personam incidat eo ipso.

[7] Quamvis autem universos principes comites barones nobiles milites clientes civitates quoque et communitates illarum ad prestandum cuilibet principi electori vel ejus nunciis prefatum

conductum, ut predicatur, indistincte velimus et decreverimus obligari, nichilominus eorum cuilibet singulares conductus et conductores pro regionum et locorum adjacentia cuilibet magis aptos duximus designandos, ut statim per sequencia plenius apparebit.

[8] Primo namque regem Boemie sacri imperii archipincernam conducent archiepiscopus Maguntinensis, Bambergensis et Herbipolensis episcopi, burgravii Nurembergensis; item illi de Hohenloch, de Wertheim, de Brunecke et de Hanow; item civitates Nurembergensis Rotemburg et Windesheim.

[9] Deinde archiepiscopum Coloniensem sacri imperii per Italiam archicancellarium conducent et conducere tenebuntur Maguntinensis et Treverensis archiepiscopi, comes Palatinus Reni, lantgravius Hassie; item de Katzenellebogen, de Nassow, de Dietz comites; item de Isemburg de Westirburg de Runkel de Limpurg et Falkenstein; item civitates Wetflaria Geylnhusen et Fridberg.

[10] Item archiepiscopum Treverensem sacri imperii per Galliam et regnum Arelatense archicancellarium conducent archiepiscopus Maguntinensis, comes Palatinus Reni; item de Spanheim, de Veldenez comites; item Ruhgraven Wildegraven de Nassow de Isemburg de Westirburg de Runkel de Limpurg de Dietz de Katzenellebogen de Eppenstein de Falkenstein; item civitas Maguntinensis.

[11] Deinde comitem Palatinum Reni sacri imperii archidapiferum conducere debebit archiepiscopus Maguntinensis.

[12] Ducem vere Saxonie sacri imperii archimarescallum tenebitur conducere rex Boemie, Maguntinensis et Magdeburgensis archiepiscopi; item Bambergensis et Herbipolensis episcopi, marchio Misnensis, lantgravius Hassie; item Fuldensis et Hersfeldensis abbates, burgravii Nurembergenses; item illi de Hohenloch de Wertheim de Brunecke de Hanow de Falkensteyn; item civitates Erfordia Molhusen Nuremberg Rotemburg et Windesheim. et hii omnes proxime nominati marchionem Brandenburgensem sacri imperii archicamerarium similiter conducere tenebuntur.

[13] Volumus autem et expresse statuimus, ut unusquisque princeps elector; qui talem voluerit habere conductum, hiis, a quibus ipsum postulare decreverit, hoc ipsum adeo tempestive viamque qua fuerit transiturus insinuet et talem conductum exposcat, ut illi, qui ad conductum hujusmodi impendendum deputati et taliter fuerint requisiti, ad hoc oportune se valeant et comode preparare.

[14] Premissas vero constitutiones circa materiam conductus editas ita sane debere declaramus intelligi, ut unusquisque superius nominatus vel forsitan non expressus, a quo in casu premissis conductum requiri contigerit, ad prestandum ipsum per suas dumtaxat terras et territoria ac etiam ultra, quanto potest remotius, absque dolo sub penis contentis superius sit astrictus.

[15] Preterea statuimus et eciam ordinamus, ut archiepiscopus Maguntinensis, qui fuerit pro tempore, singulis principibus coe-

lectoribus suis ecclesiasticis et secularibus electionem eandem per suos nuncios patentibus debeat literis intimare; in quibus quidem literis talis dies et terminus exprimatur, infra quem eodem litere ad singulos eosdem principes verisimiliter possint pervenire; hujusmodi vero litere continebunt, ut a die in literis ipsis expressa infra tres menses continuos omnes et singuli principes electores Frankenford super Moganum esse debeant constituti vel suos legales ad eundem terminum atque locum nuncios destinare cum plena et omnimoda potestate suisque patentibus literis majiori cujuslibet eorum sigillo signatis ad eligendum Romanorum regem in Cesarem promovendum. qualiter autem et sub qua forma tales litere confici debeant, et que in eis solempnitas debeat immutabiliter observari, et in qua forma et modo principes electores nuncios ad electionem hujusmodi destinandos ac potestatem mandatum seu procuratoria ordinare debuerint, ad finem presentis libri conscriptum invenitur clarius et expressum, et eandem formam illic traditam mandamus et de imperiali potestatis plenitudine usquequaque decernimus observari.

[16] Cum autem ad hoc perventum fuerit, quod de imperatoris vel regis Romanorum obitu in diocesi Maguntina constiterit, extunc infra unum mensem a die noticie obitus hujusmodi continue numerandum singulis principibus electoribus obitum ipsum et intimationem, de quibus premittitur, per archiepiscopum Maguntinensem jubemus et decernimus suis patentibus literis declarari; quod si idem archiepiscopus in executione et intimatione hujusmodi negligens aut remissus fortassis existeret, extunc iidem principes motu proprio eciam non vocati pro fidei sue virtute, qua sacrum prosequi tenentur imperium, post hoc infra tres menses; sicut in constitutione supra proxime posita continetur, in civitate Frankenford sepedicta conveniant electuri regem Romanorum in Cesarem promovendum.

[17] Debet autem unusquisque princeps elector vel sui nuncii predictam civitatem Frankenford cum ducentis equitaturis tantummodo prefate electionis tempore introire, in quorum numero quinquaginta tantum armatos vel pauciores introducere secum poterit, sed non plures.

[18] Princeps vero elector ad electionem hujusmodi vocatus et requisitus et ad ipsam non veniens vel legales nuncios cum literis patentibus sigillo suo majiori sigillatis plenamque et liberam ac omnimodam potestatem continentibus ad eligendum Romanorum regem futurum imperatorem non dirigens, aut veniens aut hujusmodi nuncios forte transmittens, si postea princeps ipse aut predicti nuncii a predicto electionis loco recederent rege Romanorum futuro Cesare non electo nec ad premissa procuratore legitimo substituto solempniter et relicto, electionis voce seu jure, quod in eadem electione habuit et tali modo deseruit, careat ea vice.

[19] Injungimus autem civibus de Frankenford et mandamus, ut ipsi universos principes electores in genere et quemlibet eorum

ab invasione alterius, si quid inter eos adversitatis emergeret et eciam ab omni homine cum omnibus eorum hominibus, quos ipsi et eorum quilibet in prefato ducentorum equorum suorum numero ad prefatam duxerint civitatem, in virtute iuramenti, quod super hoc ipsos ad sancta prestare statuimus, fideli studio et solerti diligentia protegant et defendant; alioquin perjuri reatum incurrant et nichilominus omnia jura sua libertates privilegia gracios et indulta, que a sacro obtinere noscuntur imperio, omnino amittant bannumque imperiale cum personis et bonis suis omnibus incidant eo ipso; et liceat extunc omni homini auctoritate propria ac sine iudicio cives eosdem, quos eo casu exnunc prout extunc omni jure privamus, tanquam proditores infideles et rebelles imperii impune invadere, ita quod invadentes hujusmodi penam quamcunque a sacro imperio vel quovis alio nequaquam debeant formidare.

[20] Cives insuper antedicti de Frankenford per omne tempus illud, quo super electione sepedicta tractari et agi contigerit, neminem in prefatam civitatem cujuscunque dignitatis conditionis vel status extiterit, intromittant vel intrare quovis modo permittant, principibus electoribus et eorum nunciis et procuratoribus antedictis duntaxat exceptis, quorum quilibet cum ducentis equis debebit ut predicatur intromitti. si vero post ipsorum principum electorum introitum seu in ipsorum presentia in prefata civitate aliquem reperiri contigerit, illius exitum cives ipsi debebunt absque mora et cum effectu protinus ordinare sub omnibus penis contra ipsos superius promulgatis ac eciam in virtute iuramenti, quod cives ipsi de Frankenford super eo virtute presentis constitutionis prestare debebunt ad sancta, ut in precedentibus est expressum.

2. De electione Romanorum regis.

[1] Postquam autem sepedicti electores seu nuncii civitatem Frankenfordensem ingressi fuerint, statim sequenti die diluculo in ecclesia sancti Bartholomei apostoli ibidem in omnium suorum presentia missam de sancto spiritu faciant decantari, ut ipse sanctus spiritus corda ipsorum illustret et eorum sensibus lumen sue virtutis infundat, quatenus ipsi suo fulti presidio hominem justum bonum et utilem eligere valeant in regem Romanorum futurumque cesarem ac pro salute populi Christiani. peracta quoque missa hujusmodi omnes illi electores seu nuncii accedant ad altare, in quo missa eadem extitit celebrata, ubi principes electores ecclesiastici coram ewangelio beati Johannis „In principio erat verbum“, quod illic ante ipsos poni debebit, manus suas pectori cum reverentia superponant; seculares vero principes electores dictum ewangelium corporaliter manibus suis tangant, qui omnes cum tota ipsorum familia ibi debebunt inermes assistere. et archiepiscopus Maguntinensis formam iuramenti eis dabit et una cum ipsis, et ipsi vel absentium nuncii una cum eo iuramentum prestabunt vulgariter in hunc modum:

[2] „Ego archiepiscopus Maguntinensis sacri imperii per Germaniam archicancellarius ac princeps elector juro ad hec sancta dei ewangelia hic presentialiter coram me posita, quod ego per fidem, qua deo et sacro Romano imperio sum astrictus, secundum omnem discretionem et intellectum meum cum dei adiutorio eligere volo temporale caput populo Christiano (id est regem Romanorum in cesarem promovendum, qui ad hoc existat idoneus), in quantum discretio et sensus mei me dirigunt, et secundum fidem predictam; vocemque meam et votum seu electionem prefatam dabo absque omni pacto stipendio precio vel promisso seu quocumque modo talia valeant appellari. sic me deus adjuvet et omnes sancti.“

[3] Prestito denique per electores seu nuncios in forma et modo predictis hujusmodi juramento ad electionem procedant nec amodo de jam dicta civitate Frankenford separentur, nisi prius major pars ipsorum temporale caput mundo elegerit seu populo Christiano regem videlicet Romanorum in cesarem promovendum; quod si facere distulerint infra triginta dies a die prestiti juramenti prefati continuo numerandos, extunc transactis eisdem triginta diebus amodo panem manducent et aquam et nullatenus civitatem exeant antedictam, nisi prius per ipsos vel majorem partem ipsorum rector seu temporale caput fidelium electum fuerit, ut prefertur.

[4] Postquam autem in eodem loco ipsi vel pars eorum major numero elegerit, talis electio perinde haberi et reputari debet, ac si foret ab ipsis omnibus nemine discrepante concorditer celebrata; sique per tempus aliquod morari abesse et tardare contingeret aliquem de electoribus seu nunciis antedictis, dum tamen veniret, antequam predicta esset electio celebrata, hunc ad electionem ipsam in eo statu admitti debere decernimus, in quo ipsa adventus sui tempore consistebat. et quia de antiqua approbata et laudabili consuetudine inconvulse quod subscribitur semper extitit hactenus observatum, ideoque et nos constituimus et de imperiali decernimus plenitudine potestatis, quod is, qui modo premisso in regem fuerit Romanorum electus, peracta statim electione hujusmodi, priusquam in aliquibus causis aliis sive negociis virtute sacri imperii administret, universis et singulis principibus electoribus ecclesiasticis et secularibus, qui propinquiora sacri imperii membra esse noscuntur, omnia ipsorum privilegia literas jura libertates et concessionem antiquas consuetudines et etiam dignitates et quicquid ipsi ab imperio usque in diem electionis sue obtinuerunt et possederunt absque dilatione et contradictione confirmare et approbare debeat per suas literas et sigilla ipsisque premissa omnia innovare, postquam imperialibus fuerit infulus coronatus. confirmationem autem hujusmodi electus ipse cuilibet principi electori in specie primo suo nomine regali faciet et deinde sub imperiali titulo innovabit, et in hiis ipsos principes

omnes in genere et quemlibet eorum in specie nullatenus impedire, sed potius absque dolo graciose tenebitur promovere.

[5] In casu denique, quo tres principes electores presentes seu absentium nuncii quantum ex se seu ipsorum consortio (videlicet principem electorem) presentem vel absentem in regem Romanorum eligerent, vocem illius electi, si presens affuerit, aut nunciorum ipsius, si eum abesse contingeret, plenum vigorem habere et eligentium augere numerum partemque maiorem decernimus constituere ad instar ceterorum principum electorum.

3. De sessione Treverensis Coloniensis et Maguntinensis episcoporum.

In nomine sanete et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. ad perpetuam rei memoriam. decor et gloria sacrosancti Romanorum imperii et honor cesareus et rei publice grata compendia venerabilium et illustrium principum electorum concordi voluntate foventur, qui velut columpne proceres sacrum edificium circumspecte prudentie solerti pietate sustentant, quorum presidio dextra imperialis potentie roboratur et quanto mutui favoris ampliori benignitate stringuntur, tanto uberioris pacis et tranquillitatis commoda feliciter profluunt populo christiano. Ut igitur inter venerabiles Maguntinensem Coloniensem necnon Treverensem archiepiscopos sacri imperii principes electores omnium litium et suspectuum materie, que et qui de prioritate seu dignitate sessionum suarum in curiis imperialibus et regalibus suboriri valerent in posterum, perpetuis inantea temporibus amputentur et ipsi in cordis et animorum quieta conditione manentes de oportunitatibus sacri imperii concordi favore et virtuose dilectionis studio convenientius meditari valeant pro consolatione populi Christiani, habita deliberatione cum omnibus principibus electoribus tam ecclesiasticis quam secularibus et de imperatorie potestatis plenitudine hac edictali lege perpetua valitura sancimus, quod supradicti venerabiles archiepiscopi: Treverensis videlicet ex opposito et lineari directione versus imperatoris faciem, Maguntinensis vero in suis diocesi et provincia et extra provinciam suam in toto cancellariatu suo Germanico, provincia Coloniensi dumtaxat excepta, et demum Coloniensis in suis diocesi et provincia et extra provinciam suam in tota Italia et Gallia in dextro latere Romanorum cesaris sedere possint valeant et debeant in omnibus publicis actibus imperialibus, puta iudiciis collationibus feudorum et in refectionibus mensarum ac etiam in consiliis et omnibus aliis agendis, propter que contingit seu contingeret eosdem pro honore seu utilitate imperiali tractandis mutuo convenire. et hunc modum sessionis sub omni eo ordine, sicut expressatur superius, ad praedictorum Coloniensis Treverensis Maguntini archiepiscoporum successores perpetuo extendi volumus, ut nullo unquam tempore super hiis quevis dubietas generetur.

4. De principibus electoribus in communi.

Statuimus insuper, ut, quotienscunque imperialem curiam exnunc in antea celebrari contigerit (in qualibet sessione videlicet, tam in consilio quam in mensa et locis aliis quibuscunque, ubi imperatorem vel regem Romanorum cum principibus electoribus sedere contigerit), a dextro latere imperatoris vel regis Romanorum immediate post archiepiscopum Maguntinensem vel Coloniensem (illum videlicet, quem tunc temporis pro qualitate locorum et varietate provinciarum juxta privilegii sui tenorem dicto lateri dextro imperatoris assidere contigerit) rex Boemie, cum sit princeps coronatus et unctus, primum et post eum comes palatinus Reni secundum sedendi loca debeant obtinere; ad sinistram vero partem, immediate post illum, quem ex praedictis archiepiscopis in latere sinistro sedere continget, primum locum dux Saxonie et post eum marchio Brandenburgensis alterum obtinebit.

Ceterum quotiens et quando deinceps sacrum vacare continget imperium, extunc Maguntinensis archiepiscopus potestatem habebit, sicut potestatem habuisse dinoscitur ab antiquo, ceteros principes antedictos suos in dicta electione consortes literatorie convocandi, quibus omnibus seu hiis, qui poterunt et voluerint interesse, in electionis termino congregatis dictus archiepiscopus Maguntinensis et non alter, eorundem coelectorum suorum vota singulariter habebit inquirere ordine subsequenti : primo quidem interrogabit a Treverensi archiepiscopo, cui primam vocem competere declaramus, sicut invenimus hactenus competisse, secundo a Coloniensi archiepiscopo, cui competit dignitas necnon officium Romanorum regi primum dyadema regum imponendi, tercio a rege Boemie, qui inter electores laycos ex regie dignitatis fastigio jure et merito obtinet primaciam, quarto a comite palatino Reni, quinto a duce Saxonie, sexto a marchione Brandenburgensi; horum omnium vota premissis jam ordine dictus archiepiscopus Maguntinensis perquiret. quo facto dicti principes sui consortes ipsum viceversa requirunt, ut et ipse intencionem suam exprimat et ipsis aperiat votum suum. preterea in celebratione imperialis curie marchio Brandenburgensis aquam lavandis imperatoris vel regis Romanorum manibus ministrabit; primum vero potum rex Boemie, quem tamen sub corona regali juxta privilegiorum regni sui continentiam, nisi libera voluntate voluerit, non tenebitur ministrare; comes eciam palatinus cibum afferre tenebitur, et dux Saxonie marescallatus officium exercebit, ut solitum est fieri ab antiquo.

5. De jure comitis palatini et eciam Saxonie ducis.

Quotiens insuper ut premittitur sacrum vacare continget imperium, illustris comes palatinus Reni sacri imperii archidapifer ad manus futuri regis Romanorum in partibus Reni et Suevie et in jure franconico ratione principatus seu comitatus palatini privilegio esse debet provisor ipsius imperii cum potestate judicia

exercendi, ad beneficia ecclesiastica presentandi, recolligendi redditus et proventus et investiendi de feudis, juramenta fidelitatis vice et nomine sacri imperii recipiendi, que tamen per regem Romanorum postea electum suo tempore omnia innovari et de novo sibi juramenta ipsa prestari debebunt, feudis principum dumtaxat exceptis et illis, que vanlehen vulgariter appellantur, quorum investituram et collationem soli imperatori vel regi Romanorum specialiter reservamus. ipse tamen comes palatinus omne genus alienationis seu obligationis rerum imperialium hujusmodi provisionis tempore expresse sibi noverit interdictum. et eodem jure provisionis illustrem ducem Saxonie sacri imperii archimarescalum frui volumus in illis locis, ubi Saxonica jura servantur, sub omnibus modis et conditionibus, sicut superius est expressum.

Et quamvis imperator sive rex Romanorum super causis, pro quibus impetitus fuerit, habeat, sicut ex consuetudine introductum dicitur, coram comite palatino Reni sacri imperii archidapifero electore principe respondere, illud tamen judicium comes ipse palatinus non alibi preterquam in imperiali curia, ubi imperator seu Romanorum rex presens extiterit, poterit exercere.

6. De comparatione principum electorum ad alios principes communes.

Decernimus, ut in celebratione imperialis curie, quotienscunque illam deinceps perpetuo celebrari contigerit, antedicti principes electores ecclesiastici et seculares juxta prescriptum ordinem atque modum a dextris et a sinistris immutabiliter teneant loca sua, eisque vel eorum alicui in quibuscunque actibus ad curiam ipsam spectantibus eundo sedendo vel stando nullus princeps alius, cujuscunque status dignitatis preminentie vel conditionis existat, ulla-tenus preferatur, eo signanter expresso, quod nominatim rex Boemie in celebratione curiarum hujusmodi in omnibus et singulis locis et actibus antedictis quemcunque regem alium, quacunque eciam singulari dignitatis prerogativa fulgentem, quem quovis casu seu causa venire vel adesse forte contigerit, immutabiliter antecedit.

7. De successione principum.

Inter solitudines illas innumeras, quibus pro felici statu sacri imperii, cui auctore domino feliciter presidemus, cor nostrum cotidie fatigatur, ad hoc precipue meditatio nostra dirigitur, qualiter desiderata et salubris semper unio inter sacri imperii principes electores jugiter vigeat et eorum corda in sincere caritatis concordia conserventur, quorum providentia suo tempore orbi fluctuanti tanto celerius tantoque facilius subvenitur, quanto inter eos nullus error surrepserit et purior fuerit caritas custodita, obscuritate succisa et jure cujuslibet dilucide declarato. sane generaliter longe lateque est publicum et quasi per totum orbem notorie manifestum, illustres regem Boemie necnon comitem palatinum Reni ducem Saxonie et marchionem Brandenburgensem

virtute regni et principatuum suorum in electione regis Romanorum in eosarem promovendi cum ceteris principibus ecclesiasticis suis coelectoribus jus vocem et locum habere et unacum ipsis censi et esse veros et legitimos sacri imperii principes electores. ne inter eorundem principum secularium electorum filios super jure voce et potestate prefata futuris temporibus scandalorum et dissensionum possit materia suscitari, et sic bonum commune periculosus dilationibus impediri, futuris auctore deo cupientes periculis salubriter obviare, statuimus et imperiali auctoritate presenti lege perpetuis temporibus valitura decernimus, ut, postquam iidem principes electores seculares et eorum quilibet esse desierit, jus vox et potestas electionis hujusmodi ad filium primogenitum legitimum laicum, illo vero non extante ad ejusdem primogeniti primogenitum similiter laicum libere et sine contradictione ejuspiam devolvatur. si vero primogenitus hujusmodi absque heredibus masculis legitimis laicis ab hac luce migraret, virtute presentis imperialis edicti jus vox et potestas electionis predictae ad seniore[m] fratrem laicum per veram paternalem lineam descendentem et deinceps ad illius primogenitum laicum devolvatur, et talis successio in primogenitis et heredibus principum eorundem in jure voce et potestate premissis perpetuis temporibus observetur, ea tamen conditione et modo, ut si principem electorem seu ejus primogenitum aut filium seniore[m] laicum mori et heredes masculos legitimos laicos defectum etatis patientis relinquere contingeret, tunc frater senior ejusdem primogeniti tutor eorum et administrator existat, donec senior ex eis legitimam etatem attigerit, quam in principe electore decem et octo annos completos censi volumus et statuimus perpetuo et haberi; quam dum exegerit, jus vocem et potestatem et omnia ab ipsis dependentia tutor ipse sibi totaliter cum officio teneatur protinus assignare.

Si vero aliquem ex hujusmodi principatibus ipsorum imperio sacro vacare contingeret, tunc imperator seu rex Romanorum qui pro tempore fuerit de ipso providere debebit et poterit, tanquam de re ad se et imperium legitime devoluta, salvis semper privilegiis juribus et consuetudinibus regni nostri Boemie super electione regis in casu vacationis per regnicolas, qui jus habent eligendi regem Boemie, facienda juxta continentiam eorundem privilegiorum et observatam consuetudinem diuturnam a divis Romanorum imperatoribus sive regibus obtentorum, quibus ex hujusmodi sanctione imperiali in nullo prejudicari volumus, ymo ipsa decernimus nunc et perpetuis futuris temporibus in omni suo tenore et forma indubiam tenere roboris firmitatem.

8. De regis Boemie et regnicolarum ejus immunitate.

Cum per divos Romanorum imperatores et reges predecessores nostros illustribus Boemie regibus progenitoribus et predecessoribus nostris necnon regno Boemie ejusdemque regni corone olim concessum fuerit graciosius et indultum sitque in

regno eodem a tempore, ejus contrarii hodie non existit memoria, consuetudine laudabili inconvulse servata diuturnitate temporum et prescripta moribus utentium, sine contradictionis aut interruptionis obstaculo introductum, quod nullus princeps baro nobilis miles cliens burgensis civis nulla denique persona ejusdem regni et pertinentiarum ejus ubicunque consistentium, cujuscunque status dignitatis preminencie vel conditionis existat, ad cujuscunque actoris instantiam extra regnum ipsum, ad quodeunque tribunal seu alterius preterquam regis Boemie et judicum regalis curie sue judicium citari potuerit sive trahi nec vocari debeat perpetuis inantea temporibus sive possit; ideoque privilegium consuetudinem et indultum hujus auctoritate imperiali et de imperiali potestatis plenitudine ex certa scientia innovantes et eciam confirmantes hac presenti nostra constitutione imperiali perpetuis temporibus valitura statuimus, ut si contra privilegium consuetudinem vel indultum prefatum quispiam predictorum (puta princeps baro nobilis miles cliens civis burgensis seu rusticus aut alia quecunque persona premissa) ad cujuscunque tribunal extra regnum predictum Boemie in quacunque causa criminali civili vel mixta seu super quocunque negotio citatus fuerit quocunque tempore, vel citata comparere vel in judicio respondere minime teneatur. quodsi adversus hujusmodi non comparentes vel comparentem a quocunque judice, cujuscunque auctoritatis existat, extra regnum Boemie constituto judicialiter procedi, processus fieri seu sententias interlocutorias vel diffinitivas, unam vel plures, in quibuscunque pre-nominatis causis sive negociis quovis modo ferri et promulgari contingeret, auctoritate premissa de plenitudine insuper antedictae imperatorie potestatis citationes precepta processus et sententias hujusmodi necnon executiones et omnia, que ex eis vel aliquo eorum quomodolibet sequi attemptari possent vel fieri, irritamus penitus et cassamus, adiicientes expresse et edicto imperiali perpetuo valituro eadem auctoritate et de premissis potestatis plenitudine decernentes, ut, quemadmodum in predicto regno Boemie a tempore, ejus contrarii non habetur memoria, jugiter observatum existit, ita nulli prorsus principi baroni nobili militi clienti civi burgensi seu rustico, nulli demum persone seu incole regni Boemie sepedicti, cujuscunque status preminencie dignitatis vel condicionis existant vel existat, a quibuscunque processibus sententiis interlocutoriis vel diffinitivis sive preceptis regis Boemie aut quorumeunque suorum judicum necnon executionibus eorundem contra se in regali judicio seu coram regis regni seu predictorum judicum tribunalibus factis aut latis habitis vel ferendis inantea seu fiendis liceat ad quodeunque aliud judicium appellare, provocaciones quoque seu appellationes hujusmodi, si quas contra hoc interponi contigerit, eo ipso viribus non subsistant, et appellantes ipsi penam perdicionis causarum ipso facto se noverint incurrisse.

9. De auri argenti et aliarum specierum mineris.

Presenti constitutione imperpetuum valitura statuimus ac de certa scientia declaramus, quod successores nostri Boemie reges necnon universi et singuli principes electores ecclesiastici et seculares, qui perpetuo fuerint, universas auri et argenti fodinas atque mineras stanni cupri ferri plumbi et alterius cujuscunque generis metalli ac eciam salis tam inventas quam inveniendas in posterum quibuscunque temporibus in regno predicto ac terris et pertinentiis eidem regno subjectis, necnon supradicti principes in principatibus terris dominiis et pertinentiis suis tenere juste possint et legitime possidere cum omnibus juribus nullo prorsus excepto, prout possunt seu consueverunt talia possideri, necnon judeos habere, tholonea in preterito statuta et indicta percipere, quodque progenitores nostri reges Boemie felicitis memorie ipsique principes electores ac progenitores et predecessores eorum legitime potuerint usque in presens, sicut hoc antiqua laudabili et approbata consuetudine diuturnique ac longissimi temporis cursu prescripta noscitur observatum.

10. De monetis.

[1] Statuimus preterea, ut regi Boemie successori nostro, qui fuerit pro tempore, sicut constat ab antiquo illustribus Boemie regibus nostris predecessoribus licuisse et in possessione pacifica continua ipsos fuisse juris subsequentis: videlicet monetas auri et argenti in omni loco et parte regni sui et subditarum ei terrarum et pertinentiarum omnium, ubi rex ipse decreverit sibi placuerit, cudi facere et mandare sub omni modo et forma in regno ipso Boemie in hiis ad hec usque tempora observatis; [2] quodque futuris perpetuo Boemie regibus hac nostra imperiali constitutione et gracia perpetuo valituris a quibuscunque principibus magnatibus comitibus ac personis aliis quascunque terras castra possessiones predia sive bona liceat emere comparare seu in donum vel donationem ex quacunque causa in obligationem recipere sub talium terrarum castrorum possessionum prediorum seu bonorum conditione consueta, ut videlicet propria recipiantur vel compareantur ut propria, libera velut libera, et ea que dependent in feudum similiter emanant in feudum, seu comparata taliter teneantur; ita tamen, quod ipsi reges Boemie de hiis, que hoc modo comparaverint vel receperint et regno Boemie duxerint applicanda, ad pristina ac consueta jura de talibus sacro explenda et reddenda imperio sint astricti. [3] presentem nichilominus constitutionem et gratiam virtute presentis legis nostre imperialis ad universos principes electores tam ecclesiasticos quam seculares successores et legitimos heredes ipsorum plene extendi volumus sub omnibus modis et conditionibus ut prefertur.

11. De immunitate principum electorum.

[1] Statuimus eciam, ut nulli comites barones nobiles feudales

vasalli castrenses milites clientes cives burgenses nulle quoque persone Coloniensi Maguntinensi et Treverensi ecclesiis subjecti vel subjecte, cujuscunque status conditionis vel dignitatis existant, ad cujuscunque actoris instantiam extra territorium et terminos ac limites earundem ecclesiarum et pertinentiarum suarum ad quodcunque aliud tribunal seu cujusvis alterius preterquam archiepiscoporum Maguntinensis Treverensis et Coloniensis et judicum suorum judicium citari potuerint temporibus retroactis vel trahi seu vocari debeant perpetuis inantea temporibus sive possint, sicut preteritis invenimus temporibus observatum; quod si contra presens edictum nostrum predictos ecclesiarum Treverensis Maguntinensis seu Coloniensis subditos vel eorum aliquem seu aliquos ad cujuscunque instantiam seu ad cujuscunque tribunal pro quacunque causa criminali civili vel mixta seu quocunque negotio extra territorium limites seu terminos dictarum ecclesiarum vel alicujus earum citari contingeret, comparere vel respondere minime teneantur, et citationem ac processus et sententias interlocutorias vel diffinitivas contra non venientes a talibus judiciis extraneis *latas* vel *factas*, *fiendas* vel *ferendas* necnon precepta et premissorum executiones et omnia, que ex eis vel aliquo eorum quomodolibet sequi attemptari possent vel fieri, irrita decernimus eo ipso, adjicientes expresse, quod nulli comiti baroni nobili feudali vasallo castrensi militi clienti civi rustico, nulli denum persone ecclesiis hujusmodi subjecte seu ejus incole, cujuscunque status dignitatis vel condicionis existant, a processibus sententiis interlocutoriis et diffinitivis sive preceptis archiepiscoporum et ecclesiarum hujusmodi vel suorum officiatorum temporalium aut executionibus eorundem contra se in archiepiscopali seu officiatorum predictorum judicio factis aut latis habitis vel ferendis inantea seu fiendis ad quodcunque tribunal aliud liceat appellare, quamdiu in archiepiscoporum predictorum et suorum judicio querulantibus non fuerit justitia denegata; appellationes contra hoc factas non recipi statuimus cassasque et irritas nunciamus; in defectu vero justicie predictis omnibus ad imperialem duntaxat curiam et tribunal seu judicis immediate in imperiali curia pro tempore presidentis audienciam et eciam eo casu non ad quemvis alium judicem sive ordinarium sive eciam delegatum hiis, quibus denegata fuerit justitia, liceat appellare. quicquid vero contra premissa factum fuerit, sit irritum eo ipso. eandem constitutionem virtute presentis legis nostre imperialis ad illustres comitem palatinum Rheni, ducem Saxonie et marchionem Brandenburgensem principes electores seculares sive laicos, heredes successores et subditos eorum plene extendi volumus sub omnibus modis et conditionibus ut prefertur.

12. De congregatione principum.

Inter illas multiplices rei publice curas, quibus assidue mens nostra distrahitur, multa consideratione necessarium fore prospexit

nostra sublimitas, ut sacri imperii principes electores ad tractandum de ipsius imperii orbisque salute frequentius solito congregentur, qui solide bases imperii et columpne immobiles, quemadmodum per longinquas ad invicem terrarum consistunt distancias, ita de incumbentibus regionum sibi cognitarum defectibus referre simul et conferre noverunt sanisque providentie consiliis non ignorant accomodis talium reformationibus salubriter opem dare. hinc est, quod in solemni curia nostra in Nuremberg cum venerabilibus ecclesiasticis et illustribus secularibus principibus electoribus et multis aliis principibus et proceribus per nostram celsitudinem celebrata, habita cum eisdem principibus electoribus deliberatione et de ipsorum consilio pro bono et salute communi cum dictis principibus electoribus tam ecclesiasticis quam secularibus duximus ordinandum, quod iidem principes electores de cetero per singulos annos semel transactis a festo pasche resurrectionis dominice quatuor septimanis continue numerandis in aliqua civitatum sacri imperii personaliter congregentur, et ad idem tempus proxime affuturum seu anno presenti colloquium seu curia et congregatio huiusmodi in civitate nostra imperiali Metensi per nos et eosdem principes celebretur, ac tunc et deinceps die quolibet congregationis huiusmodi locus per nos, quo sequenti anno convenient, ipsorum consilio statuatur, hac nostra ordinatione ad nostrum et ipsorum dumtaxat beneplacitum duratura. qua durante ipsos sub nostro imperiali conductu recipimus ad dictam curiam accedendo stando et eciam recedendo, preterea ne tractatus communis salutis et pacis per tractum et moram solacii seu excessivam frequentationem convivii retardetur, ut aliquando fieri est consuetum, concordii voluntate duximus ordinandum, ut deinceps curia seu congregatione prefata durante generales omnium principum celebrare alicui non liceat invitatas, particulares vero, que agendorum expeditionem non impediant, cum moderamine sint permissae.

13. De revocatione privilegiorum.

Preterea statuimus et hoc imperiali perpetuo sancimus edicto, quod universa privilegia et litere quibuscunque personis, cujuscunque status preminentie vel dignitatis existant, seu civitatum opidorum et quorumlibet locorum universitatibus super quibuscunque juribus gratiis emunitatibus consuetudinibus seu rebus aliis eciam proprio motu seu alias a nobis vel recolende memorie divis Romanorum imperatoribus et regibus predecessoribus nostris sub quibuscunque verborum tenoribus concessa et concesse seu a nobis vel successoribus nostris Romanorum imperatoribus et regibus inantea concedenda seu concedende non debeant aut possint libertatibus jurisdictionibus juribus honoribus seu dominiis principum electorum sacri imperii ecclesiasticorum et secularium aut alicujus ipsorum in aliquo penitus derogare, eciam si in talibus privilegiis et literis quarumlibet personarum, cujuscunque preminentie dignitatis aut status extiterint, ut prefertur, seu universi-

tatum hujusmodi expresse cautum sit vel fuerit in futurum, quod revocabilia seu revocabiles esse non debeant, nisi de ipsis et toto in eis comprehenso tenore in tali revocatione fieret de verbo ad verbum seriatim mentio specialis. hujusmodi namque privilegia et literas, si et in quantum libertatibus jurisdictionibus juribus honoribus seu dominiis dictorum principum electorum aut alicujus ipsorum derogare censentur in aliquo, quo ad hoc revocamus ex certa scientia et cassamus revocataque et revocatas intelligi et haberi decernimus de plenitudine imperatorie potestatis.

14. De hiis, quibus ut indignis auferuntur bona feudalia.

In plerisque partibus vasalli et feudatarii dominorum feuda seu beneficia, que a dominis ipsis obtinent, intempestive verbaliter et in fraude renunciant seu resignant eadem et facta resignatione hujusmodi dominos ipsos maliciose diffidant suasque inimicicias eis denunciant dampna ipsis subsequenter gravia inferendo et beneficia seu feuda sic relicta pretextu guerre seu inimicie iterum invadunt et occupant ac detinent occupata. ea propter presenti constitutione in perpetuum valitura sancimus, quod talis resignacio seu renunciacio haberi debeat pro non facta, nisi libere et realiter facta fuerit per eosdem, ita quod possessio beneficiorum et feudorum hujusmodi dominis ipsis corporaliter et realiter assignetur, in tantum quod nullo unquam tempore diffidentes ipsi in bonis feudis seu beneficiis resignatis dominos ipsos perturbent per se vel alios aut molestent nec ad hoc consilium prestant auxilium vel favorem. contrarium faciens seu dominos suos in beneficiis et feudis resignatis vel non resignatis invadens quomodolibet vel perturbans vel dampna in ipsis inferens seu consilium auxilium prestant talia facientibus vel favorem feuda et beneficia hujusmodi eo ipso amittat, infamis existat et banno imperiali subjaceat et nullus ad feuda vel beneficia hujusmodi pateat ei de cetero quocunque tempore aditus vel regressus nec de novo concedi sibi valeant ullo modo, et facta eis contra hec illorum concessio seu investitura secuta viribus non subsistat. postremo omnes penas predictas illos vel illum, qui predicta resignatione non facta contra dominos suos fraudulenter agentes vel agens scienter eos invaserint vel invaserit diffidacione quacunque previa vel obmissa vigore presentis sanctionis incurrere decernimus eo ipso.

15. De conspirationibus.

Detestandas preterea et sacris legibus reprobatas conspirationes et conventiculas seu colligationes illicitas in civitatibus et extra, vel inter civitatem et civitatem, inter personam et personam sive inter personam et civitatem, pretextu parentele seu receptionis in cives vel alterius cujuscunque coloris conjurationes, insuper et confederationes et pacta necnon et consuetudinem circa hujusmodi introductam, quam censemus potius corruptelam, reprobamus dampnamus et ex certa scientia irritamus, quas civitates seu per-

sone cujuscunque dignitatis condicionis aut status sive inter se sive cum aliis absque auctoritate dominorum, quorum subditi vel ministeriales seu in quorum districtu consistunt, eisdem dominis nominatim exceptis fecerunt hactenus et facere presumpserint in futuro, sicut eas per sacras divorum augustorum predecessorum nostrorum leges prohibitas non ambigitur et cassatas, illis confederationibus et ligis dumtaxat exceptis, quas principes et civitates ac alii super generali pace provinciarum atque terrarum inter se firmasse noscuntur; illas enim nostre declarationis specialiter reservantes in suo decernimus vigore manere, donec de hiis aliud duxerimus ordinandum. et personam singularem, que de cetero contra tenorem presentis constitutionis nostre et legis antique super hoc edite confederationes colligationes conspirationes et pacta hujusmodi inire presumpserit, ultra penam legis ejusdem notam infamie et penam decem librarum auri, civitatem vero vel universitatem in hanc legem nostram similiter committentem centum librarum auri necnon amissionis et privationis libertatum et privilegiorum imperialium penas incurrere decernimus eo ipso, medietate pene hujusmodi pecuniarie fisco imperiali, reliqua vero domino districtus, in cujus prejudicium facte fuerint, applicanda.

16. De pfalburgeriis.

Ceterum quia nonnulli cives et subditi principum baronum et aliorum hominum, sicuti frequens ad nos querela perduxit, jugum originarie subjectionis quaerentes abjicere, ymo ausu temerario contempnentes in aliarum civitatum cives recipi se procurant et frequentius in preterito procurarunt et nichilominus in priorum dominorum, quos tali fraude presumpserunt vel presumunt deserre, terris civitatibus opidis et villis corporaliter residentes civitatum, ad quas hoc modo se transferunt, libertatibus gaudere et ab eis defensari contingunt, qui in partibus Alamannie pfalburgerii consueverunt vulgariter appellari : quoniam igitur patrocinari non debent alicui fraus et dolus, de imperatorie potestatis plenitudine omnium principum electorum ecclesiasticorum et secularium sano accedente consilio ex certa sciencia statuimus et presenti lege perpetuo valitura sanccimus, quod predicti cives et subditi eis quibus subsunt taliter illudentes in omnibus terris locis et provinciis sacri imperii a presenti die imposterum civitatum, in quarum cives tali fraude recipi se procurant vel hactenus procurarunt, juribus et libertatibus in nullo potiantur, nisi ad hujusmodi civitates corporaliter et realiter transeuntes ibique larem foventes et continue et vere ac non fecte residentiam facientes debita onera et municipalia subeant munera in eisdem. si qui vero contra presentis nostre legis tenorem recepti sunt vel fuerint in futurum, illorum receptio omni careat firmitate, et recepti, cujuscunque conditionis dignitatis aut status existant, in nullo casu penitus sive causa civitatum, ad quas recipi se procurant, juribus vel libertatibus gaudeant quomodolibet vel fruantur, non obstantibus

quibuscunque juribus privilegiis consuetudinibus observatis quancunque tempore et obtentis, quas et que, in quantum presenti nostre legi obviant, presentibus ex certa scientia revocamus de predictæ imperialis plenitudine potestatis omnique carere decernimus robore firmitatis, circa premissa omnia principum dominorum et aliorum hominum, quos taliter deseri contigit et continget in posterum, juribus circa personas et bona subditorum quorumcunque ipsos sepedicto modo deserentium semper salvis. hos nichilominus, qui sepedictos cives et subditos alienos recipere contra presentis nostre legis dispositionem presumpserint vel recipere in preteritum presumpserunt, si eos omnino non dimiserint infra mensem post intimationem presentium eis factam, centum marcas auri puri pro transgressione hujusmodi tocies, quociens deinceps factum fuerit, incurrere decernentes, quarum medietas imperiali fisco nostro, reliqua vero dominis illorum, qui recepti fuerint, irremissibiliter applicetur.

17. De diffidationibus.

Eos, qui de cetero adversus aliquos justam diffidationis causam se habere fingentes ipsos in locis, ubi domicilia non obtinent aut ea communiter non inhabitant, intempestive diffidant, declaramus dampna quecunque per incendia spolia vel rapinas diffidatis ipsis cum honore suo inferre non posse. et quia patrocinari non debent alicui fraus et dolus, presenti constitutione imperpetuum valitura sancimus, diffidentes hujusmodi quibuscunque dominis aut personis, cum quibus aliqui fuerint in societate familiaritate vel honesta quavis amicitia conversati, sic factas vel fiendas in posterum non valere nec licere pretextu diffidationis cujuslibet quempiam invadi per incendia spolia vel rapinas, nisi diffidatio per tres dies naturales ipsi diffidando personaliter vel in loco quo habitare consuevit publice fuerit intimata possitque de intimatione hujusmodi per testes ydoneos fieri plena fides. quisquis secus quempiam diffidare et invadere modo premissis presumpserit, infamiam eo ipso incurrat, ac si nulla diffidatio facta esset, quem etiam tanquam proditorem per quoscunque iudices penis legalibus statuimus castigari.

Prohibemus eciam et dampnamus universas et singulas guerras et lites injustas, cuncta quoque injusta incendia spolia et rapinas, indebita et inconsueta tholonea et conductus et exactiones pro ipsis conductibus extorqueri consuetas sub penis, quibus sacre leges premissa et eorum quodlibet sancciunt punienda.

18. Litera intimationis.

Vobis illustri et magnifico principi domino marchioni Brandenburgensi sacri imperii archicamerario coelectori et amico nostro carissimo electionem Romanorum regis, que ex rationabilibus causis imminet facienda, presentibus intimamus vosque ex officio nostro debito ad electionem prefatam rite vocamus, quatenus a die tali etc.

infra tres menses continuo computandos per vos seu nuncios aut procuratores vestros unum vel plures sufficiens mandatum habentes ad locum debitum juxta formam sacrarum legum super hoc editarum venire curetis, deliberaturi tractaturi et concordaturi cum aliis principibus coelectoribus vestris et nostris de electione futuri regis Romanorum in imperatorem postmodum favente domino promovendi, in eodem mansuri usque ad plenam consummationem electionis hujusmodi et alias facturi et processuri, prout in sacris legibus super hoc deliberate editis invenitur expressum; alias non obstante vestra seu vestrorum absentia in premissis una cum aliis conprincipibus et coelectoribus nostris, prout legum ipsarum sanccivit auctoritas, finaliter procedemus.

19. Forma procuratorii mittendi per eum principem electorem, qui nuncios suos ad electionem faciendam duxerit destinandos.

Nos . . . talis dei gracia etc. sacri imperii etc. notum facimus tenore presentium universis, quod, cum electio Romanorum regis ex rationabilibus causis imminet facienda, nos de honore et statu sacri imperii sollicitudine debita intendere cupientes, ne tam gravibus dispendiis periculose subiaceat, de fide et circumspeditionis industria dilectorum nobis . . . et . . . fidelium nostrorum obtinentes utique presumptionis indubie fiduciam singularem, ipsos et quemlibet eorum in solidum, ita quod non sit melior condicio occupantis, sed quod per unum inceptum fuerit, per alium finiri valeat et liceat terminari, omni jure modo et forma, quibus melius et efficacius possumus seu valemus, nostros veros et legitimos procuratores et nuncios speciales facimus constituimus et ordinamus ad tractandum ubilibet una cum aliis comprincipibus et coelectoribus nostris tam ecclesiasticis quam secularibus et cum ipsis concordandum conveniendum et concludendum de persona quacunque habili ac ydonea in regem Romanorum eligenda et ipsis tractatibus super electione talis persone habendis pro nobis loco et nomine nostro interessendum tractandum et deliberandum necnon vice et nomine nostris candem personam nominandum et in ipsam consentiendum ac eciam in regem Romanorum promovendum ad sacrum imperium eligendum ac in animam nostram prestandum, quodcunque juramentum necessarium debitum seu consuetum fuerit circa premissa et quodlibet premissorum, alium vel alios procuratores in solidum substituendum et revocandum et omnia et singula faciendum, que in premissis et circa premissa eciam usque ad consummationem tractatum nominationis deliberationis et electionis hujusmodi de presenti faciendo necessaria aut utilia fuerint seu eciam quomodolibet oportuna, eciam si premissa vel eorum quodlibet mandatum exigant speciale, eciam si majora vel magis singularia fuerint supradictis, et que nosmetipsi facere possumus, si hujusmodi tractatum deliberationis nominationis et electionis future negociis presentes et personaliter adessemus, gratum et ratum habentes et habere volentes et nos perpetuo

habituos firmiter promittentes, quicquid per antedictos procuratores seu nuncios nostros necnon substitutos aut substituendos ab ipsis seu eorum altero in premissis seu premissorum quolibet actum gestum seu factum fuerit aut quomodolibet ordinatum.

20. De unione principatuum electorum et jurium eis connexorum.

Cum universi et singuli principatus, quorum virtute seculares principes electores jus et vocem in electione regis Romanorum in Cesarem promovendi obtinere noscuntur, cum jure hujusmodi necnon officiis dignitatibus et juribus aliis eis et cuilibet eorum annexis et dependentibus ab eisdem adeo conjuncti et inseparabiliter sint uniti, quod jus vox officium et dignitas, alia quoque jura ad quemlibet principatuum eorundem spectantia cadere non possint in alium preter illum, qui principatum ipsum cum terra vasallagiis feudis et dominiis ac ejus pertinentiis universis dinoscitur possidere, presenti edicto imperiali perpetuo valituro sancimus, unumquemque principatum predictorum cum jure et voce electionis ac officio ceterisque omnibus dignitatibus juribus et pertinentiis ad ipsum spectantibus ita perseverare et esse debere unitum perpetuis temporibus indivisibiliter et conjunctum, quod possessor principatus cujuslibet etiam juris vocis officii et dignitatis et pertinentiarum omnium ad illum spectantium quiescere debeat et libera possessione gaudere ac princeps elector ab omnibus reputari, ipseque et nemo alius per ceteros principes electores ad electionem et omnes actus alios pro sacri imperii honore vel oportunitate gerendos omni tempore assumi sine contradictione qualibet et admitti nec aliquod premissorum ab altero, cum sint et esse debeant inseparabilia, dividi vel ullo tempore debeat separari aut in judicio vel extra divisim repeti valeat aut evinci vel etiam per sententiam separari, nec aliquis unum sine alio impetens audiat. quod si per errorem vel alias auditus quis fuerit, aut processus judicium sententia vel aliquid hujusmodi contra presentem dispositionem nostram emanaverit seu quomodolibet attemptari contigerit, hoc totum et omnia ex hiis et quolibet eorum sequentia eo ipso viribus non subsistant.

21. De ordine processionis inter archiepiscopos.

Quoniam autem superius in principio constitutionum nostrarum presentium circa ordinem sessionis ecclesiasticorum principum electorum in consilio et in mensa et alias, quotiens imperialem curiam celebrari seu principes electores deinceps cum imperatore vel rege Romanorum congregari contigerit, sufficienter duximus providendum, super qua priscis audivimus temporibus pluries disceptatum, expedire credimus etiam processionis et deambulationis inter eos ordinem diffinire. quapropter hoc perpetuo imperiali edicto decernimus, ut quotienscunque in congregatione imperatoris vel regis Romanorum et principum predictorum imperatore vel rege ipso deambulante insignia ante faciem suam

portari contigerit, archiepiscopus Treverensis in directa dyametralli linea ante imperatorem vel regem transeat, illique soli medii inter eos ambulent, quos imperialia vel regalia continget insignia deportare; dum autem imperator vel rex absque insigniis eisdem incesserit, ex tunc idem archiepiscopus imperatorem vel regem prefato modo precedat, ita quod nemo penitus inter eos medius habeatur, aliis duobus archiepiscopis electoribus loca sua juxta distinctionem provinciarum suarum circa sessionem superius declaratam eciam circa processionem perpetuo servaturis.

22. De ordine processionis principum electorum et per quos insignia deportentur.

Ad declarandum autem in imperatoris vel regis Romanorum deambulantis presentia processionis ordinem principum electorum, de qua supra fecimus mentionem, statuimus, ut quotienscunque in celebratione imperialis curie principes electores cum imperatore vel rege Romanorum in quibuscunque actibus vel solempnitatibus processionaliter ambulare contigerit, et imperialia vel regalia debuerint insignia deportari, dux Saxonie imperialem seu regalem ensen deferens imperatorem seu regem immediate precedat et inter illum et archiepiscopum Treverensem medius habeatur; comes vero palatinus pomum imperiale portans a latere dextro, et marchio Brandenburgensis sceptrum deferens a sinistro latere ipsius ducis Saxonie lineariter gradiantur; rex autem Boemie imperatorem seu regem ipsum immediate nullo interveniente sequatur.

23. De benedictionibus archiepiscoporum in presentia imperatoris.

Quotiens insuper in imperatoris vel regis Romanorum presentia missarum solempnia celebrari ac Maguntinensem Treverensem et Coloniensem archiepiscopos vel duos ex eis adesse contigerit, in confessione, que ante missam dici consuevit ac in porrectione ewangelii osculandi et pace post „agnus dei“ portanda necnon et in benedictionibus post finita missarum solempnia ac eciam ante mensam faciendis et in gratiis post cibum acceptum agendis is inter eos ordo servetur, prout de ipsorum consilio duximus ordinandum: quod prima die hec omnia et singula a primo, secunda die a secundo, tertia vero a tercio peragantur. primum autem vel secundum seu tertium hoc casu, secundum quod prius vel posterius quilibet eorum consecratus existit, debere intelligi declaramus. et ut se invicem honore condigno ac decenti preveniant et exemplum aliis prebeant invicem honorandi, is, quem circa premissa ordo tetigerit, ad hoc alterum conniventia et caritativa inclinatione invitet et tunc demum ad premissa procedat seu quodlibet premissorum.

[II. Gesetze, publiciert zu Metz 25. December 1356.]

24.

[1] Si quis cum principibus militibus vel privatis seu quibus-

cunque personis plebeis eciam scelestam factionem aut factionis ipsius inierit sacramentum vel dederit de neco venerabilium et illustrium nostrorum et sacri Romani imperii tam ecclesiasticorum quam secularium principum electorum seu alterius eorundem (nam et ipsi pars corporis nostri sunt; eadem enim severitate voluntatem sceleris quam effectum puniri iura voluerunt), ipse quidem utpote majestatis reus gladio feriatur bonis ejus omnibus fisco nostro addictis; [2] filii vero ejus, quibus vitam imperiali specialiter lenitate concedimus (paterno enim deberent perire supplicio, in quibus paterni, hoc est hereditarii, criminis metiuntur exempla), a materna vel avita, omni eciam proximorum hereditate et successione habeantur alieni, testamentis aliorum nihil capiant, sint perpetuo egentes et pauperes, infamia eos paterna semper comitetur, ad nullum unquam honorem, nulla prorsus sacramenta perveniant, sint postremo tales, ut hiis perpetua egestate sordentibus sit et mors solacium et vita supplicium. [3] denique jubemus eos esse notabiles sine venia, qui pro talibus unquam apud nos intervenire temptaverint. [4] ad filias sane eorum, quolibet numero fuerint, falcidiam tantum ex bonis matris, sive intestata defecerit, volumus pervenire, ut habeant mediocrem potius filie alimoniam quam integrum et emolumentum aut nomen heredis consequantur; mitior enim circa eas debet esse sententia, quas pro infirmitate sexus minus ausuras esse confidimus. [5] emancipationes quoque, que a predictis sive in filios post legem dumtaxat latam sive in filias fuerint collata, non valeant; [6] dotes donationes quorumlibet, postremo item alienaciones, quas ex eo tempore qualibet fraude vel jure factas esse constiterit, quo primum memorati de ineunda faccione ac societate cogitaverint, nullius statuimus esse momenti; [7] uxores sane predictorum recuperata dote (si in ea condicione fuerint, ut, que a viris titulo donationis acceperint, filiis debeant reservare) tempore, quo usufructus absimitur, omnia ea fisco nostro se relicturas esse cognoscant, que juxta legem filiis debebantur; [8] falcidia eciam ex hiis rebus filiabus tantum, non eciam filiis deputetur. [9] id quod de predictis eorumque filiis cavimus, eciam de satellitibus consociis ac ministris filiisque eorum simili severitate censemus. [10] sane si quis ex hiis in exordio inite factionis studio vere laudis accensus ipse prodiderit factionem, premio a nobis et honore donabitur; is vero, qui usus fuerit faccione, si vel sero tamen incognita adhuc consiliorum archana patefecerit, absolutione tamen ac venia dignus habebitur. [11] statuimus insuper, ut, si quid contra predictos principes electores ecclesiasticos vel seculares commissum dicatur, eciam post mortem rei id crimen instaurari posse *[statt possit]*. [12] in hoc item crimine, quod ad lesam in principibus electoribus suis majestatem pertinet, eciam in caput domini servi torquentur. [13] volumus insuper et presenti imperiali sancimus edicto, ut eciam post mortem nocencium hoc crimen inchoari possit, in convicto mortuo memoria ejus dampnetur et bona ejus successoribus ejus eripi-

antur. [14] nam ex quo sceleratissimum quis ceperit consilium, exinde quodam modo sua mente punitus est; porro ex quo quis tale crimen contraxit, neque alienare neque manumittere eum posso nec ei solvere jure debitorem decernimus. [15] in hac enim causa in caput domini servos torqueri statuimus, id est propter causam factionis dampnande contra principes electores ecclesiasticos et seculares, ut premittitur. [16] et si decesserit quis propter insertam personam, successoris bona servantur, si in causa hujusmodi fuisse mortuus arguatur.

25.

Si ceteros principatus congruit in sua integritate servari, ut corroboretur justitia et subjecti fideles pace gaudeant et quiete, multo magis magnifici principatus dominia honores et jura electorum principum debent illesa servari, (nam ubi majus incumbit periculum, majus debet remedium adhiberi) ne columpnis ruentibus basis totius edificii collidatur; decernimus igitur et hoc perpetuis temporibus valituro imperiali sancimus edicto, quod exnunc in antea perpetuis futuris temporibus insignes et magnifici principatus, videlicet regnum Boemie, comitatus palatinus Reni, ducatus Saxonie et marchionatus Brandenburgensis, terre districtus homagia seu vasallagia et alia quevis ad ipsa spectancia scindi dividi seu quavis condicione dimembrari non debeant, sed ut potius in sua perfecta integritate perpetua mancant, primogenitus filius succedat in eis sibi que soli jus et dominium competat, nisi forsitan mente captus fatuus seu alterius famosi et notabilis defectus existeret, propter quem non deberet seu posset hominibus principari, in quo casu inhibita sibi successione secundogenitum, si fuerit in ea progenie, seu alium seniore fratrem vel consanguineum laicum, qui paterno stipiti in descendenti recta linea proximior fuerit, volumus successurum, qui tamen apud alios fratres et sorores se clementem et pium exhibebit, continuo juxta datam sibi a deo gratiam et juxta suum beneplacitum et ipsius patrimonii facultates, divisione scissione seu dimembracione principatus et pertinentiarum ejus sibi modis omnibus interdicta.

26.

Die, qua solempnis curia imperialis vel regia fuerit celebranda, venient circa horam primam principes electores ecclesiastici et seculares ad domum habitationis imperialis sive regalis, et ibi imperator vel rex ipse omnibus insigniis imperialibus induetur et ascensis equis omnes vadant cum imperatore vel rege ad locum sessionis aptate, et ibit quilibet eorum in ordine et modo supra in lege de ordine processionis ipsorum principum electorum plenius diffinito. portabit eciam archicancellarius, in cujus archicancellatu hec fuerint, super baculo argenteo omnia sigilla et typaria imperialia sive regalia; seculares vero principes electores sceptrum pomum et ense, secundum quod superius exprimitur, deportabunt; portabuntur eciam immediate ante archiepiscopum Treve-

rensem suo loco transeuntes primo Aquisgranensis, secundo Mediolanensis corona, et hoc ante imperatorem dumtaxat, qui jam imperialibus infulis est decoratus, quas gestabunt aliqui principes inferiores ad hoc per imperatorem juxta placitum deputandi.

Imperatrix vero vel regina Romanorum suis augustalibus amicta insigniis post regem vel imperatorem Romanorum et etiam post regem Boemie, qui imperatorem immediate subsequitur, competentis spacii intervallo suis associata proceribus suisque comitata virginibus ad locum sessionis procedat.

27. De officiis principum electorum in solempnibus curiis
imperatorum vel regum Romanorum.

Statuimus, ut, quodcumque imperator vel rex Romanorum solempnes curias suas celebraverit, in quibus principes electores sua deservire seu exercere debent officia, subscriptus in hiis ordo servetur : primo enim, imperatore vel rege ipso in sede regia sive solio imperiali sedente, dux Saxonie officium suum agat hoc modo : ponetur enim ante edificium sessionis imperialis vel regio acervus avene tante altitudinis, quod pertingat usque ad pectus vel antelam equi, super quo sedebit ipse dux et habebit in manu baculum argenteum et mensuram argenteam, que simul faciant in pondere duodecim marcas argenti, et sedens super equo primo mensuram eandem de aveno plenam accipiet et famulo primitus venienti ministrabit eandem. quo facto figendo baculum in avenam recedet et vicemareschallus ejus, puta de Papenheim, accedens vel eo absente mareschallus curie ulterius avenam ipsam distribuet. ingresso vero imperatore vel rege ad mensam principes electores ecclesiastici, videlicet archiepiscopi stantes ante mensam cum ceteris prelatis benedicent eandem secundum ordinem, qui circa hoc eis in superioribus est prescriptus; et benedictione completa iidem archiepiscopi omnes, si assunt, alioquin duo vel unus sigilla ac typaria imperialia sive regalia a cancellario curie recipient eoque, in cujus archicancellatu curiam ipsam celebrari continget, in medio procedente et aliis duobus ex alterutro sibi junctis sigilla et typaria ipsa, omnes quidem baculum, in quo suspensa fuerint, manibus contingentes ea portabunt et ante imperatorem vel regem reverenter ponent in mensa; imperator vero sive rex eadem ipsis statim restituet, et in cujus archicancellariatu hoc fuerit, ut prefertur, is majus sigillum appensum usque ad finem mense gestabit et deinceps, donec ad hospicium suum perveniat, ab imperiali sive regali curia equitans. baculus vero, de quo premittitur, esse debet argenteus, duodecim marcas argenti habens in pondere, cujus tam argenti quam precii partem terciam unusquisque archiepiscoporum ipsorum persolvat; et baculus ipse protinus una cum sigillis et typariis debet cancellario imperialis curie assignari in usus suos beneplacitos convertendus. postquam autem is, quem ordo tetigerit, portando sigillum majus ab imperiali curia ad hospicium suum redierit, ut prefertur, statim sigillum ipsum

per aliquem de suis familiaribus predicto imperialis curie cancellario remittet super equo, quem juxta proprie dignitatis decenciam et amorem, quem ad cancellarium curie gesserit, ipsi cancellario tenebitur elargiri.

Deinde marchio Brandenburgensis archicamerarius, accedat super equo habens argenteas pelves cum aqua in manibus ponderis duodecim marcharum argenti et pulchrum manutergium et descendens ab equo dabit aquam domino imperatori vel regi Romanorum manibus abluendis.

Comes palatinus Reni intrabit similiter super equo habens in manibus quatuor scutellas argenteas cibis impletas, quarum quilibet tres marchas habeat in statera, et descendens ab equo portabit et ponet ante imperatorem vel regem in mensam.

Post hec rex Boemie archipincerna veniet similiter super equo portans in manibus cuppam seu cifum argenteum ponderis duodecim marcharum coopertum vino et aqua permixtum impletum, et descendens de equo cifum ipsum imperatori vel regi Romanorum porriget ad bibendum.

Sicut autem hactenus observatum fuisse comperimus, ita statuimus, ut peractis per principes electores seculares predictis eorum officiis ille de Falkenstein subcamerarius equum et pelves marchionis Brandenburgensis pro se recipiat; magister coquine de Nortemberg equum et scutellas comitis palatini, vicepincerna de Lymburg equum et cifum regis Boemie, vicemareschalcus de Papenheim equum baculum et mensuram predictam ducis Saxonie, si tamen ipsi in tali imperiali seu regali curia presentes existant et eorum quilibet in officio suo ministret; si vero ipsi vel eorum aliquis a prefata curia se duxerint absentandos, extunc imperialis vel regalis curie cotidiani ministri vice absencium, (puta quilibet in loco ejus absentis, cui in vocabulo seu officio communicat) sicut geret officium, sic tollat in premissis et fructum.

28.

Imperialis insuper mensa vel regia sic debet aptari, ut ultra alias aule tabulas sive mensas in altitudine sex pedum sit alcius elevata, in qua preter imperatorem Romanorum dumtaxat vel regem die solempnis curie nemo penitus collocetur.

Sedes vero et mensa imperatricis sive regine parabitur a latere in aula, ita quod ipsa mensa tribus pedibus imperiali sive regali mensa sit bassior et totidem pedibus eminencior supra sedes principum electorum, qui principes suas inter se in una eademque altitudine sedes habebunt et mensas.

Infra sessionem imperialem mense pro septem principibus electoribus ecclesiasticis et secularibus preparantur: tres videlicet a dextris et tres alie a sinistris et septima directe versus faciem imperatoris vel regis, sicut superius in capitulo de sessionibus et ordine principum electorum per nos clarius est diffinitum; ita eciam, quod nullus alius, cujuscunque dignitatis vel status existat, sedeat inter ipsos vel ad mensas eorum.

Non liceat autem alicui predictorum secularium principum electorum peracto officii sui debito se locare ad mensam sibi paratam, donec alicui suorum conprincipum electorum ejus officium restat agendum; sed cum aliquis eorum vel aliqui ministerium suum expleverint, ad preparatas sibi mensas transeant et juxta illas stando expectent, donec ceteri ministeria sua expleverint supradicta, et tunc demum omnes et singuli pariter ad mensas sibi positas se locabunt.

29.

Invenimus eciam ex clarissimis relatibus et tradicionibus antiquorum, illud a tempore, cujus contrarii non habetur memoria, per eos, qui nos precesserunt feliciter, esse jugiter observatum, ut regis Romanorum futuri imperatoris in civitate Frankenfordie celebraretur electio et prima coronacio Aquisgrani et in opido Nuremberg prima sua regalis curia haberetur; quapropter certis ex causis eciam futuris premissa servari debere temporibus declaramus, nisi premissis omnibus seu eorum alicui impedimentum legitimum obviaret. quandocunque insuper aliquis princeps elector ecclesiasticus vel secularis justo impedimento detentus ad imperialem curiam vocatus venire non valens nuncium vel procuratorem cujuscunque dignitatis vel status transmiserit, missus ipse licet loco mittentis juxta datum sibi a deo mandatum admitti debeat; in mensa tamen vel sede, que illi, qui ipsum transmittit, deputata fuerit, non sedebit.

Preterea consummatis hiis, que imperiali qualibet curia sive regali fuerint pro tempore disponenda, recipiet magister curie pro se totum edificium ligneum apparatus imperialis sive regalis sessionis, ubi sederit imperator vel rex Romanorum cum principibus electoribus ad celebrandas solempnes curias vel feuda sicut premittitur principibus conferenda.

30. De juribus officialium, dum principes feuda sua ab imperatore vel rege Romanorum recipiunt.

Decernimus hoc imperiali edicto, ut principes electores ecclesiastici et seculares, dum feuda sua sive regalia ab imperatore vel rege recipiunt, ad dandum vel solvendum aliquid nulli penitus sint astricti; nam pecunia, que tali pretexto persolvitur, officiat debetur. cum ergo ipsi principes electores cunctis imperialis curie presint officiis, suos eciam habentes in officiis hujusmodi substitutos, datos ad hoc a Romanis principibus et dotatos, videretur absurdum, quod substituti officiales a suis superioribus quocunque quesito colore exenia postulerent, nisi forte ipsi principes electores sponte et liberaliter hiis aliquid largirentur.

Porro ceteri principes imperii ecclesiastici vel seculares, dum predicto modo eorum aliquis feuda sua ab imperatore Romanorum suscipit vel a rege, dabit officialibus imperialis sive regalis curie sexaginta tres marchas argenti cum uno fertone, nisi eorum ali-

quis privilegio seu indulto imperiali vel regali tueri se posset et probare se solum vel exemptum a talibus aut etiam aliis quibuscunque, que solvi in suscepcione feudorum hujusmodi consuevissent. predictarum insuper sexaginta trium marcharum et fertonis divisionem faciet magister curie imperialis sive regalis hoc modo : primo enim decem marchas pro semetipso reservans dabit cancellario imperialis sive regalis curie decem marchas, magistris notariis dictatoribus tres marchas et sigillatori pro cera et pergameno unum fertonem, ita videlicet, quod cancellarius et notarii principi recipienti feudum non ad aliud quam ad dandum sibi testimoniale recepti feudi seu simplicis investiture literam sint astricti.

Item dabit magister curie pincerne de Lymburg de prefata pecunia decem marchas, magistro coquine de Nortemberg decem marchas, vicemareschallo de Papenheim decem marchas et camerario de Falkenstein decem marchas, tali tamen condicione, si ipsi et eorum quilibet in hujusmodi curiis solempnibus presencialiter assunt in suis officiis ministrando; si vero ipsi vel aliqui eorum absentes fuerint, extunc officiales imperialis sive regalis curie, qui talibus presint officiis, eorum, quorum supplent absenciam, singuli singulorum, sicut vicem nomenque et laborem sufferunt, sic lucrum et comoda reportabunt.

Dum autem princeps aliquis equo vel alteri bestie insidens feuda sua ab imperatore recipiet vel rege, equus ille seu bestia, cujuscunque speciei sit, debetur superiori mareschallo, id est duci Saxonie, si presens affuerit, alioquin illi de Papenheim ejus vicemareschallo aut illo absente imperialis sive regalis curie mareschallo.

31.

Cum sacri Romani celsitudo imperii diversarum nacionum moribus vita et ydiomate distinctarum leges habeat et gubernacula moderari, dignum est et cunctorum sapientium judicio censetur expediens, quod electores principes ipsius imperii columpne et latera diversorum ydiomatum et lingwarum differentiis instruantur, ut plures intelligant et intelligantur a pluribus, qui plurimorum necessitatibus relevandis cesaree sublimitati assistunt in partem sollicitudinis constituti; quapropter statuimus, ut illustrium principum, puta regis Boemie comitis palatini Reni ducis Saxonie et marchionis Brandenburgensis electorum filii vel heredes et successores, cum verisimiliter Teuthonicum ydioma sibi naturaliter inditum scire presumatur et ab infancia didicisse, incipiendo a septimo etatis sue anno in gramatica Italica ac Slavica lingwis instruantur; ita quod infra quartum decimum etatis annum existant in talibus juxta datam sibi a deo gratiam conditi, cum illud non solum utile, ymo ex causis premissis summe necessarium habeatur, eo quod ille lingwe ut plurimum ad usum et necessitatem sacri imperii frequentari sint solite et in hiis plus ardua ipsius imperii negocia ventilentur. hunc autem proficiendi modum

in premissis ponimus observandum: ut relinquatur opcioni parentum in [statt ut] filios, si quos habuerint, seu proximos, quos in principatibus sibi credunt verisimiliter successuros, ad loca dirigant, in quibus de hujusmodi possint lingwagiis edoceri vel in propriis domibus pedagogos instructores et pueros consocios in hiis peritos eis adjungant, quorum conversacione pariter et doctrina in lingwis ipsis valeant erudiri.

14. Absetzung des Königs Wenzel 1400.

Abgedruckt aus Deutsche Reichstagsakten Bd. III (1877) S. 254 bis 260 mit Hinweglassung der ausführlichen Unterschriften der 7 Notare; daselbst S. 260—264 dieselbe Urkunde in lateinischer Sprache. — Vgl. J. Weizsäcker, Der Pfalzgraf als Richter über den König (1886: Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen Bd. XXXIII) S. 44 ff.

In gots namen amen. wir Johann von gots gnaden der heiligen kirchen zu Menceze erzbischoff des heiligen richs durch Dutsche land erczkanczeler allen luden verkundigen wir diß beide den geinwertigen und den zukünfftigen: wie vil und manchirley großer klegelicher gebresten irrungen und mishel von langen jaren und zijden in der heiligen kirchen ufferstanden und noch werende sint und tegelich schedelicher ufferstehen, davon daz das heilige Römische rich, von dem die heilige kirche und cristenheit trost schirm und hulfte haben solde, leyder also schedelich entgledet und gemynnert und also sumeliche gehanthabet ist, daz nit alleyne unser schrieben sunder die küntliche schymbar dait und tegeliche boße leuffte daz klerliche bewysent: darumbe . . als unser herren und middekorfursten des heiligen Romischen richs und auch wir von flißiger aneruffunge der heiligen kirchen, dy eynes schirmers, der fursten herren steten landen und luten des heiligen riches, dy eynes vorsichtigens hanthabers inneelichen begernde sint, den durchluchtigen fursten hern Wenczelaw Romischen konig und konig zu Behem von langer czijt here dicke und ernstlich davon ermanet und ersucht han ubermicz uns selben unser frunde und brieve, und yme auch eigentlichen vorgelacht han heymelichen und offenbar syne unczemeliche und erschreckliche leben und handelunge des heiligen richs und auch soliche gebresten irrunge und mishel in der heiligen kirchen und cristenheit und soliche swerliche entglydunge und mynnerunge des heiligen richs dy er schedelich und widder die wyrde synes tytels gethan und verhenget hait: [1] nemelich daz er der heiligen kirchen ny zu fridden gehulffen hait, daz der cristenheit eyne große notdurfft gewesen und noch were, daz yme als eynem voygde und schirmer der kirchen zubehorste, und vor yn dicke und vil darumbe gebeden ermanet und ersucht han; [2] so hait er auch daz heilige Romische rich swerlich und schedelich entgledet und entgleden laßen, nemelich Meylan und daz land in

Lamparten, daz deme heiligen riche zugehoret und daz riche großen nucz und urber davon gehabt hait, darinne der von Meylan eyn dyner und amptmann waz des heiligen richs, den er nū daruff eynen herczogen und zu Pafye eynen graven gemacht hait, und hait darumbe widder synen titel und gelimp gelt genommen; [3] er hait auch vil stede und lande in Dutschen und Welschen landen deme riche zugehorende, und der ein teyl vorfallen sint deme heiligen riche, übergeben und der nit geachtet noch an deme heiligen riche behalden; [4] so hait er auch umbe geldes willen dicke und vil syne frunde gesand mit ungeschriebenen brieven, dy man nennet membranen, dy doch mit syner majestat ingesigel besigelt waren, und mochten die frunde, oder den die membranen wurden, under dem koniglichen sigel schriben waz sy wolden, davon eyne große sorge ist daz das heilige riche an synen werden und nützen schedelichen beraubt und entgledet sy wurden; [5] so hait er auch ny keyne achte gehabt aller der mishel und kriege, dy leider manche czijt in Dutschen und in andern landen des heiligen richs swerlich und vorterplich gewesen und noch werende sint, deshalben groß raub brant und mort ufferstanden sint und tegelichen schedelicher ufferstehen, und hand noch paffen noch leygen noch ackerman noch kaufflude beyde man oder wib frieden uff deme lande oder uff deme waßer, und werdent auch kirchen clostere und andere gotshusere, die daz heilige riche hanthaben und beschirmen solde, verderplichen geraubt gebrand und genczlichen sunder gotsforchte gewüstet und vertryben, es hait auch yderman deshalben synen mütwillen widder gelimp und recht mit dem andern getryben und noch trybet sunder besorgunge und achte des heiligen richs daz alsus versümeliche gehalten ist worden, und enweys auch iczunt nymand fur wen er daz recht byden moge daz er von des heiligen richs wegen dacie behalden und beschirmet werde; [6] er hait auch, das erschreglich und ummenslich ludet, mit syns selbes hand und auch ubermiez ander ubelteder die er by yme hait erwidrige und bidderbe prelaten paffen und geistliche lude und auch vil andere erbar lude ermordet erdrenket verbrand mit fackelen und sy jemerlichen und unmenßlichen widder recht getodet, daz eyne Romischen konige unczemelichen stehet und ludet. und sint auch diße vorgeschriben artikele und vile andere großer sin ubeltad und gebresten als landkundig und offenbar daz sy nit zu beschonen noch zu decken sint. und han darumbe yn dicke und vil mit großem flisse als vor geschriben stehet gebeden ermanet und ersucht, daz er sich solichs unczemelichs lebens abetede, und darczu sich stellte und arbeydete, daz die heilige kirche, dy yn als eynen Romischen konig iren voygt dicke und vil hatte angeruffen, zu fridden und eynikeit und daz heilige riche widder zu synen werden landen und güteren qweme, und nützlicher mit ganzem flisse gehanthabet wurde zu hulffe und troste der cristenheit, dy auch deßhalbens swerlichen vernichtiget und gedruket werdet. als wir

auch dem vorgenanten hern Wenzelawe als eyne Romischen konige diße und vile andere großer gebresten yn selber und daz heilige riche großlichen antreffende zu zijden klerlich han gesaget und beschriben geben, so han wir doch nach synen antworten und nach unser widderrede und ernstlichen ersuchunge, und nachdem wir diß alles auch den heiligen stul zu Rome von yme han laßen wißen, noch ny befunden, daz er sich darczu gebe oder stelte, als daz eynem Romischen konige billiche zugehoret, daz er in der heiligen kirchen fryden, des der ganzzen cristenheit große noit were, wulde machen und daz heilige riche widder zu synen werden landen und guten brengen und daz auch nützlicher hanthaben, als daz auch in allen landen des heiligen richs wol erschynet und küntlich ist. und wann wir diße vorgenanten und vil andere gebresten der heiligen kirchen und dem riche swerlich schedelich und klegelich anlygende, von der obgenanten anrufunge und auch von unser eyde wegen damidde wir besünder als oberste und allernehste gelidder des heiligen richs demselben riche verbunden sin, nit furbaßer oder me verschwigen und geliden konden, wir müsten, als uns daz auch zugehoret und wir daz schuldig sin zu thüne, darczu gedenken und thun, daz das heilige rich, von weliches unnützlischer und sümelicher handelunge diße gebresten ufferstanden sint, furbaßer zu hulffe und zu troste der cristenheit baß und nuczlicher gehanthabt wurde: so hatten wir nû leste anderwerbe dem vorgeschriben hern Wenzelaw als eyne Romischen konige geschriben und yn unser furderster ersuchunge eygentlich ermanet, begernde und heyschende daz er zu uns komen wolde zu Obern-Lanstein uff den Ryn und by uns sin des andern tages nach sante Laurencien tage nechstvergangen, daz heilige rich nützlicher zu bestellen und soliche große gebresten abezulegen. und uff daz wir daz gerne gesehen hetten, so han wir yn also fulleclichen und ernstlichen ersucht und geheyschen, also, ab er nit in der vorgeschriben maße enqweme zu uns uff die vorgeschriben stad und tag, so müsten wir von anruffunge des gemeynen landes und von unser eyde wegen darczu gedenken und thun, daz das heilige riche nuczlicher gehanthabet wurde, als daz auch klerlich unser brieve innehaldent. des sin wir uff die vorgeschriben stad und tag kommen, und han auch andere unsere middekurfusten fulleclichen darczu verbodt mit andern fursten herren und steden des heiligen richs, und han gewartet von tage zu tage ob der vorgeschriben her Wenzelaw icht kommen wolde diße vorgeschriben gebresten abezulegen und daz heilige riche nützlicher zu bestellen. und ist er doch umbe alles diß nit zu uns kommen, und hait auch nymande von synen wegen eyniche sache uns furzulegen zu uns gesand. und sint wir yn umbe diße vorgeschriben klegeliche und schedeliche gebresten dicke und vil alleyne und heymelich in gütlichkeit, und, alles daz nit gehulffen hait, vor fursten herren und steden des heiligen richs in mancher samenunge dy wir darumbe swerlich und kost-

lich gehabt han, ernstlich ersucht und gestraffet han (und als daz auch nit nûcz gewesen ist, so han wir daz furbaßer von yme an den heiligen stul von Rome bracht als vor geschriben stehet), und er diß alles nit geachtet hait: so können und mogen wir nit anders darinne gemerken und gepruben, dan daz er der heiligen kirchen und cristenheit und besundern des heiligen richs keyne achte und sorge me oder fürbaßer haben wolle. und wann auch diß sunder verderplichen schaden der ganczen christenheit nit lenger zu herten noch zu lyden ist, so sin wir mit wolbedachtem müde, ubermicz vil und manchirley handelunge und raid dy wir darumbe under uns und mit vil andern fursten und herren des heiligen richs ernstlichen gehabt han, der heiligen kirchen zu hulffe der cristenheit zu troste und deme heiligen riche zu eren und nûcze genczliche uberkommen, daz wir den vorgeschriben hern Wenzelaw als eyne vorsumer entgleder und unwirdigen des heiligen richs von demselben heiligen Romischen riche und alle der wirde darczu gehorig zu dißer zijt wollen genczlichen und zumale abethûn und abeseczen. und wir Johann erzbischoff vogenant, gots namen zu dem ersten angeruffen, in gerichtes stad geseßen, in namen und wegen unsere vorgeschriben herren und middekorfursten des heiligen Romischen richs und auch unser selbes, umbe diße egenanten und andere vile großer gebresten und sachen uns darczu bewegende abethûn und abeseczen mit dißem unserme orteil, daz wir thun und geben in dißer schriftt, den vogenanten hern Wenzelaw als eyne unnützen versümelichen unachtbaren entgleder und unwerdigen hanthaber des heiligen Romischen richs von demselben Romischen riche und von alle der wirde eren und herlicheid darczu gehorende. und verkundigen darumbe allen fursten herren ritteren knechten steden landen und luden des heiligen richs, daz sy nû furbaßer ire eyde und hulde, die sy des vogenanten hern Wenzelaw personen als von des heiligen richs wegen gethan hant, zumal und genczlichen ledig sint, und ermanen und ersuchen sy auch ubermicz die eyde damidde sy deme heiligen riche verbunden sint, daz sy dem egenanten hern Wenzelaw furbaßer als eyne Romischen konige nit me gehorsam noch wartende sin in eyliche wiß nach yme auch eyliche rechte dinst gulde gude oder andere gefelle wy man die genennen mag als eyne Romischen konige geben thûn oder folgen laßen, sûnder daz sy dy behalden vor den der von gnaden gots zu eyne nûczlichen und beqwemelichen Romischen konige gekoren werdet. des zu glauben und orkunde han wir Johann erzbischoff zu Mencze vogenant diße geinwertige unsere brieve davon thun machen, mit dißen nachgeschriben offen schribern in eyner offen forme beschriben, und unser groß ingesigel hirane thun henken. gelesen und ußgesprochen wart daz vorgeschriben urteil und sententie von uns Johan erzbischoff zu Mencze vogenant, als von unser und der vogenanten unser herren der middekorfursten wegen, an dem Ryne bij Obern-Lanstein Trierer

bischtums gein Brubach zu gehende uff eyne stüle daselbs zu eyne richtestule erhaben, als die vorgenanten unser herren die korfursten und wir daselbs zu gerichte saßen, in dem jare nach Cristi geburte dusent und vierhundert jare in der achten indicien an eyne fritage deme czwenzigisten tage des mandes augusti enwenig vor nün zijt in deme eylfften jare der bebstlichen gewalt des allerheiligsten in Criste vaters und herren hern Bonifatii von gotlicher versehung des nünden babistes, in geinwertikeit der hochgebornen fursten hern Johans des hochgebornen fursten hern Ruprechts herezog zu Beyrn und palczgrave bij Ryn etc. sones, hern Friderichs burggraven zu Nurenberg, der edelen Philippi zu Naßawe und Sarbrucken, Emychis von Lyningen, Johans von Czigenhayn, Conrads ringrefen unser dumherren zu Mencez graven. Reynharts zu Westerbürg, Johans von Lymburg, Johans von Isenburg, Reynharts von Hanaw herren, hern Nicolai Prowyn in der heiligen schrift, Johannis von Wittenburg und Nicolai Burgmann in dem geistlichen rechte, hern Hermans probstes zu sante Georgen zu Colne in dem werntlichen rechte lerern, der vesten rittere Siffrids von Lyndaw unsers viczdüms in dem Ringaw, Johans Boßen von Waldecke unsers burggraven zu Beckelnheim und lieben getruwen, Henrich Rulmans von Dadenberg, Gerharts von Eynenberg herren zu Landeskronen, Friderichs von Saßenhusen, Romlyans von Koborn, Johans von Dalberg, Rudolffs von Czeyssikein und andere vil herren rittere knechte lude geistlich und werntlich in großer und merglicher zall, zu geczügen zu den vorgeschriben dingen geheischen und gebeden.

II.

Reich und Kirche.

15. Ordnung der römischen Verhältnisse, speciell der
Pabstwahl durch Lothar I als Mitregenten Ludwigs des
Frommen 824 *).

Abgedruckt aus Mon. germ. hist. (Quartserie) Capitularia regum Franc. Bd. I (1883) S. 323 f. — Vgl. Böhmcr-Mühlbacher, die Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern I S. 376 Nr. 988; H. Dopffel, Kaisertum und Papstwechsel unter den Karolingern (1889) S. 77 ff., 165 f.

a) Konstitution Lothars I.

Constitutum habemus:

1. Ut omnes qui sub speciali defensione domni apostolici seu nostra fuerint suscepti impetrata inviolabiliter iusta utantur defensione; quod si quis in quocumque hoc contemptive violare praesumpserit, sciat se periculum vitae suae esse incursum. Nam et hoc decernimus, ut domno apostolico in omnibus ipsi iustam observent obcedientiam seu ducibus ac iudicibus suis ad iustitiam faciendam. In hoc capitulo fiat commemoratum de viduis et orfanis Theodori, Floronis et Sergii.

2. Ut depredationes quae hactenus fieri solebant prohibemus, ne fiant neque vivente pontifice neque defuncto; si quis vero ulterius hoc fecerit, sciat se legali sententia esse condemnandum. Quae autem retro actae sunt, placet nobis, ut per dispositionem nostram fiant legaliter emendatae.

3. Volumus ut in electione pontificis nullus praesumat venire neque liber neque servus, qui aliquod impedimentum faciat, illis solummodo Romanis, quibus antiquitus fuit consuetudo concessa per constitutionem sanctorum patrum eligendi pontificem. Quod si quis contra hanc iussionem nostram facere praesumpserit, exilio tradatur.

4. Volumus ut missi constituentur de parte domni apostolici et nostra, qui annuatim nobis renunciare valeant, qualiter singuli duces et iudices iustitiam faciant populo et quomodo nostram constitutionem observent. Qui missi decernimus ut primum cunctos clamores qui per neglegentiam ducum aut iudicum fuerint inventi ad notitiam domni apostolici deferant, et ipse unum e duobus eli-

*) Ueber die vorhergehenden Pacta der Karolinger mit den Päbsten vgl. die Vorbemerkungen zur folgenden Nr. 16.

gat: aut statim per eosdem missos fiant ipsae necessitates emendatae, aut si non, per nostrum missum fiat nobis notum, ut per nostros missos a nobis directos iterum emendentur.

5. Volumus ut cunctus populus Romanus interrogetur, qua lege vult vivere, ut tali qua se professi fuerint vivere velle vivant; illisque donuntietur, quod hoc unusquisque sciat, tam duces quam et iudices vel reliquus populus, quod si in offensione sua contra eandem legem fecerint, eidem legi quam profitentur per dispositionem pontificis ac nostram subiacebunt.

6. De rebus ecclesiarum iniuste invasis sub occasione quasi licentia accepta a pontifice, et de his quae necdum redditae sunt et tamen fuerunt iniuste a potestate pontificum invasae, volumus ut per missos nostros fiat emendatum.

7. Prohibemus ut depraedationes inter confinia nostra ultra non fiant, et quae factae sunt, secundum legem de utrisque partibus ordinemus ut emendentur. Similiter volumus, ut ceterae iniustitiae de utrisque partibus fiant emendatae.

8. Placuit nobis ut cuncti iudices sive hi qui cunctis praeesse debent, per quos iudicaria potestas in hac urbe Roma agi debet, in praesentia nostra veniant; volentes numerum et nomina eorum scire et singulos de ministerio sibi credito admonitionem facere.

9. Novissime admoneatur, ut omnis homo, sicut gratiam Dei et nostram habere desiderat, ita praestet in omnibus oboedientiam atque reverentiam huic pontifici.

b) Eid der Römer.

Promitto ego ille per Deum omnipotentem et per ista sacra quattuor euangelia et per hanc crucem domini nostri Iesu Christi et per corpus beatissimi Petri principis apostolorum, quod ad hac die in futurum fidelis ero dominis nostris imperatoribus Hludowico et Hlothario diebus vitae meae iuxta vires et intellectum meum sine fraude atque malo ingenio, salva fide quam repro-misi domino apostolico; et quod non consentiam, ut aliter in hac sede Romana fiat electio pontificis nisi canonice et iuste, secundum vires et intellectum meum; et ille, qui electus fuerit, me consentiente consecratus pontifex non fiat, priusquam tale sacramentum faciat in praesentia missi domini imperatoris et populi cum iuramento, quale dominus Eugenius papa sponte pro conservatione omnium factum habet per scriptum.

16. Pactum Ottos des Grossen mit Pabst Johann XII. 962 Februar 13.

Abgedruckt aus Mon. Germ. hist. (Quartserie) Diplomata Bd. I (1884) S. 322—327. — Vgl. Th. von Sieckel, Das Privilegium Otto I für die römische Kirche vom Jahre 962 (1883); J. von Pflugk-Harttung, Das Privilegium Ottos I für die römische Kirche in: Forschungen zur deutschen Gesch. Bd. XXIV (1884) S. 567—581; die territorialen Bestimmungen erläutert J. Ficker, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgesch. Italiens Bd. II (1869) S. 299 ff., 362 ff.

Die vorhergehenden Pacta der Kaiser mit den Päbsten (von denen uns nur das Pactum Ludwigs des Frommen vom Jahre 817 erhalten ist, gedruckt u. a. bei Sieckel l. c. S. 173 ff.) analysirt K. Lamprecht, Die römische Frage von König Pippin bis auf Kaiser Ludwig den Frommen in ihren unendlichen Kernpunkten erläutert (1889); das nachfolgende Pactum Heinrichs II vom Jahre 1020 (gedruckt u. a. Mon. Germ. LL. II, 2 S. 173 ff.) erläutert Ficker l. c. S. 365 f., Hirsch-Bresslau, Jahrbücher des deutschen Reichs unter Heinrich II Bd. III (1875) S. 168 f.

In nomine domini dei omnipotentis patris et filii et spiritus sancti. Ego Otto dei gratia imperator augustus una cum Ottone glorioso rege filio nostro divina ordinante providentia spondemus atque promittimus per hoc pactum confirmationis nostrae tibi beato Petro principi apostolorum et clavigero regni caelorum et per te vicario tuo domno Iohanni summo pontifici et universali XII. pape, sicut a predecessores vestris usque nunc in vestra potestate atque ditione tenuistis et disposuistis: civitatem Romanam cum ducatu suo et suburbanis suis atque viculis omnibus et territoriis eius montanis ac maritimis, litoribus ac portibus, seu cunctis civitatibus castellis oppidis ac viculis Tusciae partibus, id est Portum, Centumcellas, Cerem, Bledam, Marturianum, Sutriam, Nepem, castellum Gallisem, Ortem, Polimartium, Ameriam, Tudam, Perusiam cum tribus insulis suis, id est maiore et minore, Pulvensim, Narniam et Utriculum cum omnibus finibus ac territoriis ad suprascriptas civitates pertinentibus. Nec non exarchatum Rauernatem sub integritate cum urbibus civitatibus oppidis et castellis, quae pia recordationis domnus Pippinus et domnus Karlus excellentissimi imperatores, predecessores videlicet nostri, beato Petro apostolo et predecessores vestris iam dudum per donationis paginam contulerunt, hoc est civitatem Rauennam et Emeliam: Bobium, Cesenam, Forum populi, Forum Iui, Fauentiam, Immolam, Bononiam, Ferrariam, Comiaculum et Adrianis atque Gabellum cum omnibus finibus territoriis atque insulis terra marique ad supradictas civitates pertinentibus. Simul et Pentapolim, videlicet Ariminum, Pensaurum, Phanum, Senogalliam, Anconam, Ausimum, Humanam, Hesim, Forum simpronii, Montemfeltri, Urbanum et territorium Balnense, Callis, Luciolis et Eugubium cum omnibus finibus ac territoriis ad easdem civitates pertinentibus. Eodem modo territorium Sabinense sicut a domno Karlo imperatore antecessore nostro beato Petro apostolo per donationis scriptum concessum est sub integritate. Item in partibus

Tusciae Longobardorum castellum Felicitatis, Urbem ueterem, Balneum regis, Ferenti, Uiterbum, Orchem, Marcam, Tuscanam, Suanam, Popolonium, Roselles cum suburbanis atque viculis omnibus et territoriis ac maritimis, oppidis ac viculis seu finibus omnibus. Itemque a Lunis cum insula Corsica, deinde in Suriano, deinde in monte Bardonis, deinde in Bereeto, exinde in Parma, deinde in Regia, exinde in Mantua atque in monte Silicis atque provincia Uenetiarum et Istria nec non et cunctum ducatum Spoletanum seu Bencuentanum una cum aeclesia sanctae Cristinae posita prope Papiam iuxta Padum quarto miliario. Item in partibus Campaniae Soram, Arces, Aquinum, Arbinum, Teanum et Capuam. Nec non et patrimonia ad potestatem et ditionem vestram pertinentia, sicut est patrimonium Beneuentanum et patrimonium Neapolitanum atque patrimonia Calabriae superioris et inferioris — de civitate autem Neapolitana cum castellis et territoriis ac finibus et insulis suis sibi pertinentibus, sicuti ad easdem aspicere videntur — nec non patrimonium Siciliae, si deus nostris illud tradiderit manibus. Simili modo civitatem Gaietam et Fundim cum omnibus earum pertinentiis.

Insuper offerimus tibi beate Petre apostole vicarioque tuo domno Iohanni papae et successoribus eius pro nostrae animae remedio nostrique filii et nostrorum parentum de proprio nostro regno civitates et oppida cum piscariis suis, id est Reatem, Amiternum, Furconem, Nursiam, Baluam et Marsim et alibi civitatem Terannem cum pertinentiis suis.

Has omnes suprascriptas provincias urbes et civitates oppida atque castella viculos ac territoria simulque et patrimonia pro remedio animae nostrae et filii nostri sive parentum nostrorum ac successorum nostrorum et pro cuncto a deo conservato atque conservando Francorum populo iam dictae aeclesiae tuae beate Petre apostole et per te vicario tuo spiritali patri nostro domno Iohanni summo pontifici et universali papae eiusque successoribus usque in finem seculi eo modo confirmamus, ut in suo detineant iure principatu atque ditione.

Simili modo per hoc nostrae delegationis pactum confirmamus donationes, quas pia recordationis dominus Pippinus rex et postea dominus Karlus excellentissimus imperator beato Petro apostolo spontanea voluntate contulerunt, nec non et censum vel pensionem seu ceteras dationes, quae annuatim in palacium regis Longobardorum inferri solebant sive de Tuscia sive de ducatu Spoletano, sicut in suprascriptis donationibus continetur et inter sanctae memoriae Adrianum papam et dominum Karlum imperatorem venit, quando idem pontifex eidem de suprascriptis ducatibus, id est Tuscano et Spoletano, suae auctoritatis preceptum confirmavit, eo scilicet modo ut annis singulis predictus census ad partem aeclesiae beati Petri apostoli persolvatur, salva super eosdem ducatus nostra in omnibus dominatione et illorum ad nostram partem et filii nostri subiectione.

Ceterum sicut diximus omnia superius nominata ita ad vestram partem per hoc nostrae confirmationis pactum roboramus, ut in vestro permaneant iure principatu atque ditione et neque a nobis neque a successoribus nostris per quodlibet argumentum sive machinationem in quacumque parte vestra potestas imminuatur aut a vobis inde aliquid subtrahatur de suprascriptis videlicet provinciis urbibus civitatibus oppidis castris viculis insulis territoriis atque patrimoniis nec non et pensionibus atque censibus, ita ut neque nos ea facturi simus neque quibuslibet ea facere volentibus consenciamus, sed potius omnia quae superius leguntur, id est provinciae civitates urbes oppida castella territoria et patrimonia atque insulas censusque et pensiones ad partem aecclesiae beati Petri apostoli atque pontificum in sacratissima sede illius residentium nos in quantum possumus defensores esse testamur, ad hoc ut ea in illius ditione ad utendum et fruendum atque disponendum firmiter valeant optineri.

Salva in omnibus potestate nostra et filii nostri posterorumque nostrorum, secundum quod in pacto et constitutione ac promissionis firmitate Eugenii pontificis successorumque illius continetur, id est ut omnis clerus et universi populi Romani nobilitas propter diversas necessitates et pontificum inrationabiles erga populum sibi subiectum asperitates retundendas sacramento se obliget, quatinus futura pontificum electio quantum uniuscuiusque intellectus fuerit canonice et iuste fiat, et ut ille qui ad hoc sanctum atque apostolicum regimen eligitur, nemine consentiente consecratus fiat pontifex, priusquam talem in presentia missorum nostrorum vel filii nostri seu universae generalitatis faciat promissionem pro omnium satisfactione atque futura conservatione, qualem dominus et venerandus spiritalis pater noster Leo sponte fecisse dinoscitur.

Preterea alia minora huic operi inserenda previdimus: videlicet ut in electione pontificum neque liber neque servus ad hoc venire praesumat, ut illis Romanis, quos ad hanc electionem per constitutionem sanctorum patrum antiqua admisit consuetudo, aliquid faciat impedimentum; quod si quis contra hanc nostram institutionem ire presumpserit, exilio tradatur. Insuper etiam ut nullus missorum nostrorum cuiuscumque impeditionis argumentum componere in prefatam electionem audeat prohibemus. Nam et hoc omnimodis instituere placuit, ut qui semel sub speciali defensione domni apostolici sive nostra fuerint suscepti impetrata iuste utantur defensione; quod si quis in quemquam illorum qui hoc promeruerint violare presumpserit, sciat se periculum vitae suae esse incursum. Illud etiam confirmamus, ut domno apostolico iustam in omnibus servent oboedientiam seu ducibus ac iudicibus suis ad iusticiam faciendam. Huic enim institutioni hoc necessario adnectendum esse perspeximus, ut missi domni apostolici seu nostri semper sint constituti, qui annuatim nobis vel filio nostro renunciare valeant, qualiter singuli

duces ac iudices populo iusticiam faciant, hanc imperialem constitutionem quomodo observent; qui missi decernimus ut primum cunctos clamores qui per negligentiam ducum seu iudicum fuerint inventi ad notitiam domni apostolici deferant, et ipse unum e duobus eligat: aut statim per eosdem missos fiant ipse necessitates emendate aut, misso nostro nobis renunciante, per nostros missos a nobis directos emendentur.

Hoc ut ab omnibus fidelibus sanctae dei aecclesiae et nostris firmum esse credatur, propriae manus signaculo et nobilium optimatum nostrorum subscriptionibus hoc pactum confirmationis nostrae roboravimus et bullae nostrae inpressioni adsignari iussimus.

(†) Signum domni Ottonis serenissimi imperatoris ac suorum episcoporum abbatum et comitum.

(†) Signum Adaldagi Hamaburgiensi aecclesiae archiepiscopi. Signum Hartberti Curicensis aecclesiae episcopi. Signum Druogonis Osnabrugensis aecclesiae episcopi. Signum Votonis Argente-nensis aecclesiae episcopi. Signum Otuini Hiltinesemensis aecclesiae episcopi. Signum Landunarti Mindonensis aecclesiae episcopi. Signum Otgeri Nemetinensis aecclesiae episcopi. Signum Gezonis Tortunensis aecclesiae episcopi. Signum Huchberti Parmanensis aecclesiae episcopi. Signum Vuidonis Mutunensis aecclesiae episcopi. Signum Hattonis Fuldensis monasterii ab-batis. Signum Guntharii Herolfesfeldensis monasterii abbatis. Signum Eberharti comitis. Signum Guntharii comitis. Signum Burgharti comitis. Signum Vtonis comitis. Signum Cvonrates comitis. Signum Ernustes. Signum Thieteres, Ricdages, Liupen, Hartuiges, Arnolues, Ingilthies, Burchartes, Retinges.

Anno dominice incarnationis DCCCCLXII, indictione V, mense ieb., XIII. die eiusdem mensis, anno vero domni Ottonis imperii nvictissimi imperatoris XXVII facta est haec pactio feliciter.

17. Pabstwahldekret des Laterankonzils unter Nikolaus II. 1059 April.

Abgedruckt aus P. Scheffer-Boichorst, Die Neuordnung der Pabstwahl durch Nikolaus II (1879) S. 14—18 mit Aufnahme einiger dort angegebenen Varianten und Besserungen in den Text (in Kursive). — Vgl. P. Scheffer-Boichorst l. c.; (Jahrbücher der deutschen Geschichte:) G. Meyer von Knonau, Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV und Heinrich V Bd. I (1890) S. 678 f., 135 ff.

In nomini domini dei salvatoris nostri Jesu Christi anno ab incarnatione eius 1059 mense aprili indictione 12. propositis sacrosanctis evangeliiis, praesidente quoque reverendissimo ac beatissimo Nicolao apostolico papa, in basilica Lateranensis patriarchii, quae cognominatur Constantiniana, considentibus etiam reverendissimis archiepiscopis, episcopis, abbatibus seu venerabilibus

presbyteris atque diaconibus, idem venerabilis pontifex auctoritate apostolica decernens de electione summi pontificis inquit:

Novit beatitudo vestra, dilectissimi fratres et coepiscopi, inferiora quoque membra non latuit, defuncto pia memoriae domino Stephano decessore nostro, hac apostolica sedes, cui auctore deo deservio, quot adversa pertulerit, quot denique per simoniacae haeresis trapezitas malleis crebrisque tusionibus subiacuerit, adeo ut columna dei viventis iamiam paene videretur *concussa* nutare et sagena summi piscatoris procellis intumescens cogere in naufragii profunda submergi. Unde, si placet fraternitati vestrae, debemus auxiliante deo futuris casibus prudenter occurrere et ecclesiastico statui, ne rediviva — quod absit! — mala praevaleant, in posterum praevidere. Quapropter instructi praedecessorum nostrorum aliorumque sanctorum patrum auctoritate decernimus atque statuimus:

Ut obeunte huius Romanae universalis ecclesiae pontifice inprimis cardinales episcopi diligentissima simul consideratione tractantes mox sibi clericos cardinales adhibeant sicque reliquos clerus et populus ad consensum novae electionis accedant, ut — nimirum ne venalitatis morbus qualibet occasione *subrepat* — religiosi viri praeduces sint in promovendi pontificis electione, reliqui autem sequaces.

Et certe rectus atque legitimus hic electionis ordo perpenditur, si perspectis diversorum patrum regulis sive gestis etiam illa beati praedecessoris Leonis sententia recolatur: „Nulla,“ inquit, „ratio sinit, ut inter episcopos habeantur, qui nec a clericis sunt electi nec a plebibus expetiti nec a comprovincialibus episcopis cum metropolitani iudicio consecrati.“ Quia vero sedes apostolica cunctis in orbe terrarum praefertur ecclesiis atque ideo super se metropolitanum habere non potest, cardinales episcopi procul dubio metropolitani vice funguntur, qui videlicet electum antistitem ad apostolici culminis apicem provehunt.

Eligant autem de ipsius ecclesiae gremio, si reperitur idoneus, vel si de ipsa non invenitur, ex alia assumatur.

Salvo debito honore et reverentia dilecti filii nostri Henrici, qui inpraesentiarum rex habetur et futurus imperator deo concedente speratur, sicut iam sibi concessimus, et successorum illius, qui ab hac apostolica sede personaliter hoc ius impetraverint.

Quodsi pravorum atque iniquorum hominum ita perversitas invaluerit, ut pura, sincera atque gratuita electio fieri in Urbe non possit, cardinales episcopi cum religiosis clericis catholicisque laicis, licet paucis, ius potestatis obtineant eligere apostolicae sedis pontificem, ubi congruentius iudicaverint.

Plane postquam electio fuerit facta, si bellica tempestas vel qualiscunque hominum conatus malignitatis studio restiterit, ut is qui electus est in apostolica sede iuxta consuetudinem intronizari non valeat, electus tamen sicut papa auctoritatem obtineat regendi

sanctam Romanam ecclesiam et disponendi omnes facultates illius, quod beatum Gregorium ante consecrationem suam fecisse cognoscimus.

Quodsi quis contra hoc nostrum decretum synodali sententia promulgatum per seditionem vel praesumptionem aut quodlibet, ingenium electus aut etiam ordinatus seu intronizatus fuerit, *non papa sed sathanas, non apostolicus sed apostaticus ab omnibus habeatur et teneatur*; auctoritate divina et sanctorum apostolorum Petri et Pauli perpetuo anathemate cum suis auctoribus, fautoribus, sequacibus a liminibus sanctae dei ecclesiae separatus abiciatur sicut Antichristus et invasor atque destructor totius christianitatis; nec aliqua super hoc audientia aliquando ei reservetur, sed ab omni ecclesiastico gradu, in quocunque prius fuerat, sine retractatione deponatur. Cui quisquis adhaeserit vel qualemcunque tanquam pontifici reverentiam exhibuerit aut in aliquo illum defendere praesumpserit, pari sententia sit mancipatus.

Quisquis autem huius nostrae decretalis sententiae temerator extiterit et Romanam ecclesiam sua praesumptione confundere et perturbare contra hoc statutum tentaverit, perpetuo anathemate atque excommunicatione damnetur et cum impiis, qui non resurgent in iudicio, reputetur. Omnipotentis scilicet dei patris et filii et spiritus sancti contra se iram sentiat et sanctorum apostolorum Petri et Pauli, quorum praesumit confundere ecclesiam, in hac vita et in futura furorem reperiatur. Fiat habitatio eius deserta, et in tabernaculis eius non sit qui inhabitet. Fiant filii eius orphani et uxor eius vidua. Commotus amoveatur ipse atque filii eius et mendicent et eiiciantur de habitationibus suis. Scrutetur foenerator omnem substantiam eius et diripiant alieni labores eius. Orbis terrarum pugnet contra eum et cuncta elementa sint ei contraria et omnium sanctorum quiescentium merita illum confundant et in hac vita super eum apertam vindictam ostendant. Observatores autem huius nostri decreti dei omnipotentis gratia protegat et auctoritate beatorum apostolorum Petri et Pauli ab omnium peccatorum vineulis absolvat.

Ego Nicolaus episcopus sanctae catholicae et apostolicae Romanae ecclesiae huic decreto a nobis promulgato, sicut superius legitur, subscripsi. Bonifacius dei gratia Albanensis episcopus subscripsi. Humbertus sanctae ecclesiae Silvae Candidae episcopus subscripsi. Petrus Ostiensis ecclesiae episcopus subscripsi. Et caeteri episcopi numero LXXVI cum presbyteris et diaconibus subscripserunt.

18. Das Wormser Konkordat zwischen Heinrich V und Pabst Calixt II. 1122 Sept. 23.

Abgedruckt a) aus der photographischen Wiedergabe des Originals in: Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung Bd. VI (1885) als Beilage zu der Abhandlung von H. Bresslau, Die kaiserliche Ausfertigung des Wormser Concordats *ibid.* S. 105 ff., b) aus E. Bernheim, Zur Geschichte des Wormser Concordates (1878) S. 86, wo die in eckige Klammern eingeschlossenen Worte als mutmassliche spätere Einschreibungen bezeichnet sind. — Vgl. ausser den eben und unter Nr. 19 angeführten Schriften E. Bernheim, Investitur und Bischofswahl im 11. und 12. Jahrhundert in: Zeitschrift für Kirchengeschichte Band VII (1885) S. 303 bis 333, besonders S. 322 ff. über die staatsrechtliche Geltung des Konkordats.

a) Die kaiserliche Urkunde.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Ego Heinricus Dei gratia Romanorum imperator augustus pro amore dei et sanctae Romanae ecclesiae et domini papae Calixti et pro remedio animae meae dimitto deo et sanctis dei apostolis Petro et Paulo sanctaeque catholicae ecclesiae omnem investituram per anulum et baculum, et concedo in omnibus ecclesiis, quae in regno vel imperio meo sunt, canonicam fieri electionem et liberam consecrationem.

Possessiones et regalia beati Petri, quae a principio huius discordiae usque ad hodiernam diem sive tempore patris mei sive etiam meo ablata sunt, quae habeo eidem sanctae Romanae ecclesiae restituo, quae autem non habeo ut restituantur fideliter iuvabo. Possessiones etiam aliarum omnium ecclesiarum et principum et aliorum tam clericorum quam laicorum, quae in terra ista amissae sunt, consilio principum vel iusticia quae habeo reddam, quae non habeo ut reddantur fideliter iuvabo.

Et do veram pacem domino papae Calixto sanctaeque Romanae ecclesiae et omnibus, qui in parte ipsius sunt vel fuerunt; et in quibus sancta Romana ecclesia auxilium postulaverit, fideliter iuvabo, et de quibus mihi fecerit querimoniam, debitam sibi faciam iusticiam.

Haec omnia acta sunt consensu et consilio principum, quorum nomina subscripta sunt: Adelbertus archiepiscopus Mogontinus, F. coloniensis archiepiscopus, H. ratisbonensis episcopus, O. bavenbergensis episcopus, B. spirensis episcopus, H. augustensis, G. traiectensis, Ou. constanciensis, E. abbas vuldensis, Heinricus dux, Fridericus dux, S. dux, Pertolfus dux, marchio Teipoldus, marchio Engelbertus, Godefridus Palatinus, Otto Palatinus comes, Beringarius comes.

† Ego Fridericus coloniensis archiepiscopus et archicancellarius recognovi.

b) Die päbstliche Urkunde.

Ego Calixtus episcopus servus servorum Dei tibi dilecto filio Heinricho Dei gratia Romanorum imperatori augusto concedo electiones episcoporum et abbatum Teutonici regni, qui ad regnum

pertinent, in presentia tua fieri absque symonia et aliqua violentia; ut si qua inter partes discordia emergerit, metropolitani et comprovincialium consilio vel iudicio saniori parti assensum et auxilium prebeas. Electus autem regalia [absque omni exactione] per sceptrum a te recipiat et que ex his iure tibi debet faciat.

Ex aliis vero partibus imperii consecratus infra sex menses regalia [absque omni exactione] per sceptrum a te recipiat et que ex his iure tibi debet faciat. Exceptis omnibus que ad Romanam ecclesiam pertinere noscuntur.

De quibus vero mihi querimoniam feceris et auxilium postuleris, secundum officii mei debitum auxilium tibi prestabo. Do tibi veram pacem et omnibus qui in parte tua sunt vel fuerunt tempore huius discordiae.

19. Privileg Pabst Innocenz' II für Lothar III. Rom 1133 Juni 8.

Abgedruckt aus Bibliotheca rerum Germ. ed. Ph. Jaffé Bd. V = Monum. Bambergensia (1869) S. 522 f. — Vgl (Jahrbücher der deutschen Geschichte): W. Bernhardt, Lothar von Supplinburg (1879) S. 478—481; P. Ulich, Die deutsche Kirche unter Lothar von Sachsen (Diss. Leipzig 1885); Chr. Volkmar, Das Verhältnis Lothars III zur Investiturfrage in: Forschungen zur deutschen Gesch. Bd. XXVI (1886) S. 483 ff.

..... *multipliciter* ecclesiam filiali affectione diligere et eam a pravorum hominum infestatione m.....
..... *ad* apostolicae sedis sollicitudinem spectare cognoscitur, ut ad exaltationem regni et decorem imperii diligenter *invigilare* in *robore* cooperante Domino satagat custodire. Ceterum personae tuae probabilis in fide catholica firmitas et perseverans in *Dei* amore constancia sanctam ecclesiam Romanam eo magis sibi fecit obnoxiam, quo te ferventius a longis retro temporibus operibus pietatis *insistentem* tantum laborem pro scismaticorum contritione et liberatione fidelium evidentibus indiciis assumpsisse conspiciamus.

Hac itaque ratione inducti *et ex* sublimatione tua fructum maximum sperantes catholicae ecclesiae et christiano populo proventurum, cognita fratrum nostrorum episcoporum et cardinalium *atque* nobilium Romanorum prompta voluntate *atque* consilio, te, christianissimum principem et inter speciales beati Petri filios unicum ac praecipuum *defensorem* ad imperii fastigia invocata Spiritus sancti gratia sublimavimus.

Nos igitur, maiestatem imperii nolentes minuire sed augere, imperatoriae dignitatis *plenitudinem* tibi concedimus et debitas et canonicas consuetudines praesentis scripti pagina confirmamus.

Interdicimus autem, ne quisquam eorum, quos in Teutonico regno ad pontificatus honorem vel abbatae regimen evocari con-

tigerit, regalia usurpare vel invadere audeat, nisi eadem prius a tua *potestate* deposcat, quod [wohl zu korr. atque] ex his, quae iure debet tibi, tuae magnificentiae faciat. Data Laterani 6. idus iunii.

20. Manifest Friedrichs I gegen die auf dem Reichstag zu Besançon 1157 seitens der päpstlichen Gesandten behauptete Abhängigkeit des Kaisertums von päpstlicher Verleihung.

Abgedruckt aus Ottonis et Rahewini Gesta Friderici I imp. ed. Waitz (1884) lib. III cap. 11. — Vgl. W. von Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit Band V, 1 (1880) S. 124 f.; Zusammenstellung fernerer Materialien zur Kirchenpolitik Friedrichs I bei M. Doeberl, Monumenta Germaniae selecta Bändchen IV (1890).

Cum divina potentia, a qua omnis potestas in caelo et in terra, nobis christo eius regnum et imperium regendum commiserit et pacem aecclesiarum imperialibus armis conservandam ordinaverit, non sine maximo dolore cordis conqueri cogimur dilectioni vestrae, quod a capite sanctae aecclesiae, cui Christus pacis ac dilectionis suae characterem impressit, causae dissensionum, seminarium malorum, pestiferi morbi venenum manare videntur; de quibus, nisi Deus avertat, totum corpus aecclesiae commaculari, unitatem scindi, inter regnum et sacerdotium scisma fieri pertimescimus. Cum enim nuper in curia Bisuncii essemus et de honore imperii et salute aecclesiarum debita sollicitudine tractaremus, venerunt legati apostolici asserentes se talem legationem nostrae afferre maiestati, unde honor imperii non parvum accipere deberet incrementum. Quos cum prima die adventus sui honorifice suscepissemus et secunda, ut mos est, ad audiendam legationem eorum cum principibus nostris consedissemus, ipsi quasi de mammona iniquitatis inflati de altitudine superbiae, de fastu arrogantiae, de execrabili tumidi cordis elatione legationem apostolicis litteris conscriptam nobis presentaverunt, quarum tenor talis erat, quod pre oculis mentis semper deberemus habere, qualiter dominus papa insigne imperialis coronae nobis contulerit neque tamen penitentia moveretur, si maiora excellentia nostra ab eo beneficia suscepisset. Haece erat illa paternae dulcedinis legatio, quae unitatem aecclesiae et imperii confovere debuit, quae vinculo pacis utrumque colligare studuit, quae ad utriusque concordiam et obedientiam animos audientium allexit. Certe ad vocem illam nefandam et omni veritate vacuum non solum imperialis maiestas debitam indignationem concepit, verum omnes principes qui aderant tanto furore et ira sunt repleti, quod sine dubio illos duos iniquos presbiteros mortis sententia dampnassent, nisi hoc nostra intercepisset presentia. Porro quia multa paria litterarum apud eos reperta sunt et scedulac sigillatae ad arbitrium

eorum adhuc scribendae, quibus, sicut actenus consuetudinis eorum fuit, per singulas aeclesias Teutonici regni conceptum iniquitatis suae virus respergere, altaria denudare, vasa domus Dei asportare, cruces excoiare nitebantur, ne ultra procedendi facultas eis daretur, eadem qua venerant via ad Urbem eos redire fecimus. Cumque per electionem principum a solo Deo regnum et imperium nostrum sit, qui in passione Christi filii sui duobus gladiis necessariis regendum orbem subiecit, cumque Petrus apostolus hae doctrina mundum informaverit: 'Deum timete, regem honorificate', quicumque nos imperialem coronam pro beneficio a domno papa suscepisse dixerit, divinae institutioni et doctrinae Petri contrarius est et mendacii reus erit. Quia vero actenus honorem ac libertatem aeclesiarum, quae iam diu indebitae servitutis iugo depressa est, a manu Egyptiorum studuimus eripere et omnia eis dignitatum suarum iura conservare intendimus, universitatem vestram super tanta ignominia nobis et imperio condolare rogamus, sperantes, ne honorem imperii, qui a constitutione Urbis et christianae religionis institutione ad vestra usque tempora gloriosus et imminutus extitit, fidei vestrae indivisa sinceritas tam inaudita novitate, tam presumptuosa elatione imminui paciatur, sciens omni ambiguitate remota, quod mortis periculum ante vellemus incurrere quam nostris temporibus tantae confusionis obprobrium sustinere.

21. Der Friede zu Venedig zwischen Friedrich I und Pabst Alexander III. 1177.

Abgedruckt aus P. Kehr, Der Vertrag von Anagni in: Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde Bd. XIII (1888) S. 114 bis 118. — Vgl. M. Doeberl, Monum. Germ. selecta Bändchen IV (1890) S. 233 f. die Note und weiterhin; W. von Giesebrecht, Gesch. der deutschen Kaiserzeit Band V, 2 (1888) S. 844 ff.

1. Dominus imperator F(ridericus) sicut dominum papam A(lexandrum) in catholicum et universalem papam recepit, ita ei debitam reverentiam exhibebit, sicut catholici sui antecessores suis catholicis antecessoribus exhibuerunt. Successoribus quoque suis catholicis intransibis eandem reverentiam exhibebit.

2. Et reddet dominus imperator veram pacem tam domino pape Alexandro quam omnibus successoribus suis et toti Romane ecclesie.

3. Omnem vero possessionem et tenementum sive prefecture sive alterius rei, quam Romana ecclesia habuit et ipse abstulit per se vel per alios, bona fide restituet ei salvo omni iure imperii. Ecclesia quoque Romana omnem possessionem et tenementum, quod ei abstulit per se vel per alios, bona fide ei restituet salvo omni iure Romane ecclesie.

4. Possessiones etiam, quas dominus imperator restituet, ad retinendum iuvabit.

5. Similiter et universos vasallos ecclesie, quos occasione scismatis dominus imperator abstulit vel recepit, dominus imperator absolvat et domino pape A(lexandro) restituat et ecclesie Romano.

6. Preterea dominus imperator et dominus papa ad honorem et iura ecclesie et imperii conservanda se vicissim iuvabunt, dominus papa ut benignus pater devotum et carissimum filium et imperatorem christianissimum, dominus vero imperator ut devotus filius et christianissimus imperator dilectum et reverendum patrem et beati Petri vicarium.

7. Quecumque autem tempore scismatis vel occasione ipsius aut sine ordine iuditorio ecclesiis a domino imperatore vel suis sunt ablata, ei restituentur.

8. Domina etiam B(eatrix) imperatrix recipiet dominum papam A(lexandrum) in catholicum et universalem papam. Dominus quoque Henricus rex filius eorum similiter eum recipiet et ei et catholicis successoribus suis debitam reverentiam exhibebit et iuramentum, quod dominus imperator exhibuerit, similiter et ipse prestabit.

9. Pacem autem veram reddit dominus imperator et dominus Henricus rex filius eius illustri regi Sicilie usque ad XV annos, sicut per mediatores pacis est ordinatum et scriptum.

10. Constantinopolitano etiam imperatori et universis adiutoribus ecclesie Romane pacem veram reddit et nullum malum meritum reddet eis per se vel per suos pro servitio collato ecclesie Romane.

11. De querelis autem et controversiis, que ante tempora domini Adriani inter ecclesiam et imperium vertebantur, mediatores ex parte domini pape et domini imperatoris constituentur, quibus comittentur, ut eas iudicio vel concordia terminent. Si vero predicti mediatores non convenerint, iudicio domini pape et domini imperatoris vel eius seu eorum, quos ad id elegerint, finientur.

12. Cristiano autem dicto cancellario Maguntinus archiepiscopus, Philippo autem Coloniensis archiepiscopus concedentur et confirmabuntur eis cum omni plenitudine archiepiscopalis dignitatis et officii. Et primus archiepiscopus, qui in Theutonico regno vacaverit, domino Corrado auctoritate domini pape et auxilio domini imperatoris assignabitur, qui tamen congruus videatur.

13. Ei autem qui dicitur Calixtus una abbatia dabitur. Illi autem qui dicebantur eius cardinales redibunt ad loca que primo habuerunt, nisi ea sponte vel iudicio dimiserant, et in ordinibus quos ante scisma perceperunt relinquantur.

14. Gerone autem nunc dictus Alberstatensis precise deponetur et Ulricus verus Alberstatensis restituetur. Alienationes a Gerone facte et beneficia data similiter et ab omnibus intrusis auctoritate domini pape et domini imperatoris cassabuntur et suis ecclesiis restituentur.

15. De electione Brandenburgensis episcopi, qui ad Bremensem archiepiscopatum electus erat, cognoscetur et, si canonicum fuerit, ad eandem ecclesiam transferetur. Et quecumque a Baldeuino, qui nunc preest Bremensi ecclesie, alienata vel inbeneficiata sunt, sicut canonicum et iustum fuerit eidem ecclesie restituentur.

16. Item que Salsiburgensi ecclesie tempore scismatis subtracta sunt, ei plenarie restituentur.

17. Universi clerici qui sunt de Ytalia vel aliis regionibus, qui sunt extra Theotonicum regnum, dispositioni et iudicio domini pape A(lexandri) successorumque eius relinquuntur. Si vero domino imperatori placuerit rogare pro ordinibus aliquorum quos canonice perceperunt, usque ad X vel XII, si instare voluerit, exaudietur.

18. G(arsidonus) autem Mantuanus ad episcopatum quondam suum restituetur, ita tamen, quod ille, qui nunc est Mantuanus, auctoritate domini pape et auxilio domini imperatoris ad Tridentinum episcopatum transferetur, nisi forte inter dominum papam et dominum imperatorem convenerit, ut in alio ei episcopatu provideatur.

19. Archipresbiter vero de Sacco in archipresbiteratu quondam suo et in aliis beneficiis, que ante scisma habuit, cum omni plenitudine restituetur.

20. Universi etiam ordinati a quondam catholicis vel ab ordinatis eorum in Theutonico regno restituentur in ordinibus taliter perceptis nec occasione huius scismatis gravabuntur.

21. De Argentinensi autem et Basiliensi dictis episcopis, qui ordinati fuerunt a Guidone Cremensi in eodem regno, a predictis mediatoribus committetur X vel octo quos ipsi elegerint, qui prestito iuramento firmabunt, quod illud consilium de ipsis Romano pontifici et domino imperatori dabunt quod viderint se canonice posse dare absque periculo scilicet anime domini pape et domini imperatoris et sue, et dominus papa adquiescet eorum consilio.

22. Dominus autem papa et omnes cardinales sicut receperunt dominum imperatorem F(ridericum) in Romanorum et catholicum imperatorem, ita recipient B(eatricem) felicem uxorem eius in catholicam et Romanorum imperatricem, ita tamen quod ipsa coronetur a domino papa A(lexandro) vel a legato ipsius. Dominum autem Henricum filium eorum in catholicum regem recipient.

23. Pacem etiam veram reddent dominus papa et cardinales domino imperatori F(riderico) et domine imperatrici B(eatrici) et Henrico regi filio eorum et universis adiutoribus ipsorum, salvo que de spiritualibus dispositioni et iudicio domini pape A(lexandri) et Romane ecclesie presenti scripto relinquuntur et salvo omni iure Romane ecclesie adversus detentatores rerum beati Petri et salvo his que prescripta sunt tam pro parte ecclesie quam pro parte domini imperatoris et imperii.

24. Pacem vero predictam promittit dominus papa se observaturum in verbo veritatis et omnes cardinales et privilegium inde faciet cum subscriptione omnium cardinalium. Ipsi etiam cardinales scriptum confirmationis predictae pacis facient cum appositione sigillorum suorum.

25. Et dominus papa statim advocato concilio quale subito advocari poterit cum cardinalibus episcopis aliisque religiosis viris qui interfuerint excommunicationem statuere in omnes qui hanc pacem infringere temptaverint. Deinde in generali concilio idem faciet.

26. Plures etiam de nobilibus Romanis et capitaneis Campanie hanc eandem pacem iuramento firmabunt.

27. Imperator vero predictam pacem ecclesie et iam dictam pacem XV annorum illustris regis Sicilie et treuquam Lombardorum a proximis scilicet kal. augusti usque ad VI annos firmabit iuramento suo et principum et faciet Lombardos qui ex parte sua sunt, sicut in communi scripto treuque dispositum et scriptum est, eandem treuquam firmari. Si vero aliquis fuerit ex parte imperatoris, qui predictam treuquam iurare recusaverit, imperator precipiet universis qui ex parte sua sunt sub debito fidelitatis et gratie sue, ut nullum prestant ei auxilium et volentibus eum offendere in nullo obsistant vel contradicant, et si quis offenderit, non teneatur inde. Mandatum autem istud non revocabit dominus imperator, donec treuqua durabit. Et dominus Henricus rex filius eius predicta firmabit, sicut scripto dispositum est. Dominus etiam imperator predictam pacem ecclesie et illustris regis Sicilie usque ad XV annos et treuquam Lombardorum corroborabit scripto suo cum subscriptione sua et principum.

28. Si vero, quod absit, dominus papa premoriatur, dominus imperator et dominus Henricus rex filius eius et principes hanc formam pacis et compositionis firmiter observabunt successoribus suis et universis cardinalibus et toti Romane ecclesie et illustri regi Sicilie et Lombardis et ceteris qui secum sentiunt. Similiter, quod absit, si dominus imperator premoriatur, dominus papa et cardinales et ecclesia Romana iam dictam pacem firmiter observabunt successoribus suis et B(eatrici) felici uxori eius et Henrico regi filio eius et omnibus de Theotonico regno et ceteris adiutoribus suis, sicut prescriptum est. Et successores domini pape similiter observabunt.

† Wicmannus Madiburgensis archiepiscopus subscripsi.

† Philippus Coloniensis archiepiscopus subscripsi.

† Ego Cristianus Maguntinus archiepiscopus subscripsi.

† Ego Arnoldus Treuerensis archiepiscopus subscripsi.

† Ego Arduinus imperialis prothonotarius subscripsi.

22. Zugeständnisse Friedrichs II an Pabst Innocenz III von Reichswegen. Eger 1213 Juli 12.

Diese Urkunde ist in drei gleich datirten, aber thatsächlich wol nur annähernd gleichzeitigen Originalausfertigungen ausgestellt worden; die zweite unterscheidet sich von der ersten nur durch Abweichungen von formaler Bedeutung, die dritte durch einige inhaltliche Zusätze. Wir geben den Abdruck der ersten Ausfertigung aus Mon. Germ. hist. LL. II (1837) S. 224 ff. und bezeichnen die eben erwähnten Zusätze der dritten Ausfertigung durch runde Klammern, die Auslassungen derselben in der Zeugenliste durch eckige Klammern. Die dritte Fassung des Privilegs ist bei dessen Erneuerung zu Hagenau im September 1219 und späterhin massgebend geblieben. — Vgl. (Jahrbücher der deutschen Geschichte:) E. Winkelmann, Philipp von Schwaben und Otto IV von Braunschweig Bd. II (1878) S. 342 ff. und derselbe, Kaiser Friedrich II Bd. I (1889) S. 56.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Fredericus secundus divina favente clementia Romanorum rex semper augustus et rex Syciliae.

Regnum nostrum tunc stabiliri credimus et confidimus, cum Altissimum, de cuius manu ea quae possidemus bona recepimus, honoramus. Tanto enim Domino, qui bona tribuit nobis, ad offerendas hostias operis et devotionis astringimur, quanto ipsum misericordem in nobis et mirabilem experimur. Cognoscentes igitur gratiam, quae data est nobis ab ipso, habentes quoque pre oculis immensa et innumera beneficia vestra, karissime domine et reverentissime pater, protector et benefactor noster, domine Innocenti, Dei gratia summe pontifex venerande, per cuius beneficium operam et tutelam aliti sumus protecti pariter ac promoti, postquam in sollicitudinem vestram mater nostra felicis memoriae Constantia imperatrix (et Sicilie regina) ex ipso quasi utero nos iactavit, vobis beatissime pater et omnibus catholicis successoribus vestris sancteque Romanae ecclesiae spetiali matri nostrae omnem obedientiam, honorificentiam atque reverentiam semper humili corde ac devoto spiritu impendimus, quam predecessores nostri reges et imperatores catholici vestris antecessoribus impendisse noscuntur, nichil ex his volentes diminui, set magis augeri, ut nostra devotio magis enitescat.

Illum igitur abusum volentes abolere, quem interdum quidam predecessorum nostrorum exercuisse dinoscuntur et dicuntur in electionibus prelatorum, concedimus et sanccimus, ut electiones prelatorum libere fiant et canonice, quatenus ille preficiatur ecclesiae viduatae, quem totum capitulum vel maior et sanior pars ipsius duxerit eligendum, dummodo nichil obstat ei de canonicis institutis.

Appellationes autem in negotiis et causis ecclesiasticis ad sedem apostolicam libere fiant, earum prosecutionem sive processum nullus impedire presumat.

Illum quoque dimittimus et refutamus abusum, quem in occupandis bonis decedentium prelatorum aut etiam ecclesiarum

vacantium nostri consueverunt antecessores committere pro motu propriae voluntatis. Omnia vero spiritualia vobis et aliis ecclesiarum prelati relinquimus libere disponenda, ut quae sunt Caesaris Cesari, et quae sunt Dei Deo recta distributione reddantur.

Super eradicando autem hereticae pravitatis errore auxilium dabimus et operam efficacem.

Possessiones etiam, quas aeclesia Romana recuperavit ab antecessoribus nostris seu quibilibet aliis ante detentas, liberas et quietas sibi dimittimus, ipsamque ad eas obtinendas bona fide promittimus adiuvere. Quas autem nondum recuperaverit, ad recuperandum pro viribus erimus coadiutores. Et quaecumque ad manus nostras devenient, sine difficultate (ac mora) ei restituere satagemus. Ad has pertinet tota terra quae est a Radicophano usque Zeperanum, marchia Anconitana, ducatus Spoletanus, terra comitissae Mahtildis, comitatus Brittenorii, exarcatus Ravennae, Pentapolis, (massa Trabaria) cum [aliis] adiacentibus terris expressis in multis privilegiis imperatorum et regum a tempore Ludowici, ut eas habeat Romana aeclesia in perpetuum cum omni iurisdictione districtu et honore suo. Veruntamen cum ad recipiendam coronam imperii vel pro necessitatibus aeclesiae ab apostolica sede vocati venerimus, de mandato summi pontificis recipiemus procuraciones sive fodrum ab illis. (Omnia igitur supradicta et quaecumque alia pertinent ad Romanam ecclesiam de voluntate et conscientia, consilio et consensu principum imperii libere illi dimittimus, renuntiamus et restituimus, necnon ad omnem scrupulum removendum, prout melius valet et efficacius intelligi, concedimus, conferimus et donamus, ut sublata omnis contentionis et dissensionis materia firma pax et plena concordia in perpetuum inter ecclesiam et imperium perseverent.) Adiutores etiam erimus ad rettinendum et defendendum Romanae aeclesiae regnum Syeciliae (cum omnibus ad ipsum spectantibus tam citra Farum quam ultra, necnon Corsicam et Sardiniam) ac cetera iura quae ad ipsam pertinere dinoscuntur, tamquam devotus filius et catholicus princeps.

Ut autem haec omnia vobis memorato sanctissimo patri nostro domino Innocentio, sacrosanctae Romanae aeclesiae summo pontifici, vestrisque successoribus per nos et nostros successores Romanorum reges et imperatores observentur firmaque et inconvulsa semper permaneant, presens privilegium conscriptum maiestatis nostrae aurea bulla iussimus communiri. Testes autem hii sunt: Sigefridus Moguntinae sedis arciepiscopus apostolicae sedis legatus, Eberhardus Salzburgensis arciepiscopus [Berardus Barensis arciepiscopus], Chuonradus Ratisponensis episcopus, Otto Wirziburgensis episcopus, Manegoldus Pattaviensis episcopus, Engelhardus Zizensis episcopus, Odacrius Boemorum rex, Lodwicus dux Bawariae, Liupoldus dux Austriae et Styriae, Hermannus lantgravius Thuringiae, comes Albertus de Eberstein, comes Adolfus de Sowenbure, comes Burchardus de Mannesveld, comes

Gerhardus de Diets, comes Ludwicus de Wirtemberch, Gebhardus burcravius Meigdeburgensis, Hainricus de Stahhelburch, Waltherus de Langenberch, Heinricus de Chalandrino, marescalcus imperii, Waltherus de Sypf, pincerna imperii, [Gwaltherus Gentilis, comestabulus regni Sycilie] et alii quam plures.

Signum domini Frederici secundi Romanorum regis invictissimi (L. M.) et regis Syciliae.

Ego Chuonradus Dei et apostolicae sedis gratia Metensis episcopus vice domini Sigefridi Moguntini arciepiscopi et apostolicae sedis legati ac totius Germaniae arcicancellarii recognovi.

Acta sunt haec anno domini nostri Iesu Christi 1213, indictione prima, regnante domino Frederico secundo Romanorum rege glorioso et rege Sicilie, anno regni eius Romani primo, Siciliae vero 16.

Datum apud Egram per manus Bertoldi de Niffen regalis aulae prothonotarii quarto idus iulii.

23. Gesuch Erzbischofs Engelbert von Köln (im Namen der Wähler) an Pabst Gregor X die Wahl Rudolfs I zu approbieren 1273 Oktb. 24 und Antwort des Pabstes darauf 1274 Septb. 26.

Abgedruckt a mit Hinweglassung der langen schwülstigen Einleitung aus Mon. Germ. hist. LL. Bd. II (1837), S. 393 f.; b aus Codex diplomaticus domini temporalis s. sedis hrsg. v. Aug. Theiner Bd. I (1861) S. 186. — Vgl. E. Engelmann, Der Anspruch der Päpste auf Konfirmation und Approbation bei den deutschen Königswahlen 1077—1379 (1886) S. 58 ff.

a) Sanctissimo etc. E. archiepiscopus Coloniensis.

Vacante siquidem iam pridem imperio, ne sic diutius aberaremus acephali, apud *Frankenfordium* die ad hoc ab omnibus indicta et acceptata concorditer ad providendum eidem imperio convenientes in unum, tandem post aliquantulum de futuri regis substitutione tractatum in inclitum virum dominum Rudolphum comitem de Havesburg (invocata primitus spiritus sancti gratia, cum solennitatibus debitis et consuetis, servato in omnibus modo et ordine congruo) tanquam in magis utilem ad id et magis idoneum, quem cognovimus, (habito ad Deum precipue et ad rei publice causam respectu) potissime de communi consensu omnes et singuli oculos nostros iniecimus, eum in regem Romanorum imperatorem futurum una voce votoque unanimi authore Altissimo eligentes. Qua quidem electione canonice, imo divinitus procul dubio celebrata eundem cum inenarrabilis immensitate tripudii omnium applaudente caterva nobilium nec non populi comitiva letante ac in superne laudis canticum gratulabundius exurgente apud Aquisgranum utpote sedem, que primum sublimationis et glorie regie gradum ponit, magnifice duximus: ubi in die apostolorum a nobis Coloniensi episcopo, cuius interest regibus ab anti-

quo beneficium consecrationis impendere, fuit in sedo magnifici Caroli coronatus et unctionis sanctissime oleo delibutus.

Et ut de regis electi sic et coronati persona sacrosancte Romanæ ecclesie matri nostre nova gaudia cumulentur, idem rex est fide catholicus, ecclesiarum amator, iustitie cultor, pollens consilio, fulgens pietate, propriis potens viribus et multorum potentium affinitate connexus, Deo, ut firmiter opinamur, amabilis et humanis aspectibus, ut cernitur, gratosus, insuper corpore strenuus et in rebus bellicis contra infideles fortunatus.

Propter quod speramus in eo, qui reges et regna constituit, quod sub eius principatu pacifica quies regno proveniet, pax ecclesiis, concordia plebibus et moribus disciplina: ita quod gladii conflabuntur in vomeres cornu christi sui a rege regum magnifice sublimato.

Vos itaque quesumus, pater sanete, suscipite filium singularem, quem procul dubio sentietis intrepidum matris ecclesie pugilem et invictum fidei catholice defensorem. Processum vero tam rite, tam provide, tam mature de ipso sic habitum gratiose approbationis applausu benevolo prosequentes ac ex affluenti paterne dulcedine pietatis opus perficientes Dei in ipso, eundem, cum vestre sanctitati placuerit et visum fuerit opportunum, ad imperialis fastigii diadema dignemini misericorditer evocare, ut sciant et intelligant universi, quod posuerit vos in lucem gentium Dominus et per vestre discretionis arbitrium orbi terre post nubilum exoptata serenitas illuscescat.

b) Gregorius episcopus etc. carissimo in Christo filio . . . regi Romanorum illustri salutem etc. Solent ardua precipue perpensis digesta consiliis sentire potius celeritatis ex directione compendium, quam pati dispendium tarditatis. Sic longa belli preparatio celerem consuevit afferre victoriam, sic iter festinatur instanter, dum sollicite preparatur. Hec nos consideratio in imperialis negotii prosecutione hucusque detinuit, hec in tui consummatione fastigii multa uti maturitate suasit, hec varias vias suggessit exquirere diversaque remedia cogitare, ut Deo auspice tanto illa, que instant, deducamus securius, quanto accuratius preparamus. Licet itaque non sine causa distulerimus hactenus regiam tibi denominationem ascribere, cum fratribus tamen nostris nuper deliberatione prehabita te regem Romanorum de ipsorum consilio nominamus. Causas autem salubris dilationis, immo potius consulte accelerationis huiusmodi ad totius orbis et ad ipsius maxime profuturam pacem imperii, ut speramus, dilectus filius . . . Tridentinus electus et frater Henricus de ordine Minorum tue celsitudinis nuntii non solum ad veritatis expressionem, sed ad exhortationis sollicitationem aperient, ut in eis doctrine specimen exemplaris inspiciens et salutaris consuetudinis informationem recipiens prudenter satagas in cunctis tuis processibus vitare discordias, vias tuas facere pro posse pacificas, et (per)

semitas, quas princeps pacis, rex regum et dominantium dominus docuit, quantum ipse tibi concessit, pro viribus ambulare. Ceterum cum inchoata feliciter ad eiusdem culmen imperii tue promotionis auspicia non prosecutionis procrastinatione differri, sed festina deinceps consumatione compleri utilitas manifesta suadeat, serenitatem tuam hortamur ac sincero tibi affectu et consilio suademus, quatenus sic te prepares, sic disponas, ut cum te ad unctionem consecrationem et imperialis diadematis coronationem de nostris recipiendas manibus duxerimus evocandum, (ad quod terminum in proximo, prout circumstantie pensande permiserint, intendimus assignare), non improvisus, sed sicut tanti negotii solempnia exigunt, paratus appareas et ad premissa non morosus, sed promptus et festinus occurras. Expedit autem, ut aliquem vel aliquos, qui super eiusdem assignatione termini, quid tue commoditati congruat, et alias plene tuam super hoc per omnia voluntatem nobis insinuare valeant, cito ad presentiam nostram mittas. Datum Lugduni 6. kalendas octobris, pontificatus nostri anno tertio.

24^a. Zusicherungen Heinrichs VII an Pabst Clemens V. Lausanne 1310 Oktober II.

Abgedruckt aus Baronius-Raynald, *Annales ecclesiastici* Bd. XV (1694) S. 56 ff; (siehe auch A. Theiner, *Codex diplomaticus domini temporalis sanctae sedis* Bd. I (1861) S. 439 Nr. 612 bezw. S. 433 ff. Nr. 607 und *Mon. Germ. hist. LL. II* S. 501 ff.) Die Erneuerung des Privilegs nach der Kaiserkrönung 1312 Juli 6 s. Theiner l. c. S. 455 f. Nr. 626. — Vgl. Engelmann (oben Nr. 23); Th. Lindner, *Deutsche Geschichte unter den Habsburgern und Luxemburgern* (aus *Bibliothek deutscher Geschichte*) Bd. I (1890) S. 180 ff.

Sanctissimo in Christo patri ac domino suo domino Clementi sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifici Henricus Dei gratia Romanorum rex semper augustus cum reverentia debita devota pedum oscula beatorum.

Ferventi desiderio cupientes sanitatis vestre pedibus et apostolice sedi toto corde et animo zelum nostre reverentie fidei et devotionis offerre, vestris sanctis monitis exhortationibus et mandatis nos pro viribus coaptando, et honorem vestrum ac sancte Romane ecclesie ac aliarum ecclesiarum iura diligere et pro posse protegere atque servare attendentes propensius, quod nihil est, quod lumine clariore prefulgeat quam recta fides in principe, nihilque est, quod ita nequeat occasui subiacere quam vera religio, et quod ad Dei timorem servandum mandataque eius custodienda factus est omnis homo, sed precipue imperialis et regalis potestas, que a domino Deo est, et ad eius ministerium exequendum, ad fidem et reverentiam sui nominis dilatandam in omnes regiones et regna; promittimus et obligamus nos cum omni efficitia Deo omnipotenti vobisque domino nostro Clementi summo pontifici vestrisque successoribus ac sacrosancte sedi apostolice et

Romano ecclesie, que ecclesiarum omnium caput est et magistra, quod sacrosanctam catholicam et apostolicam ecclesiam fidemque catholicam fundatam supra fundamentum apostolorum et prophetarum (ipso summo angulari lapide Christo Iesu, in quo omnis edificatio constructa crescit in templum sanctum in Domino, in cuius nomine omne genu flectitur celestium, terrestrium et infernorum, nec est nomen aliud sub celo, in quo salvari oporteat credentes), toto corde et animo, pura fide et sancta intentione conservabimus, reverebimur atque defendemus totis viribus et toto posse, ac omnem heresim et schisma extollentem se contra sanctam catholicam et apostolicam ecclesiam exterminabimus pro viribus, et omnes hereticos, cuiuscumque sectae et conditionis existentes, facies quidem habentes diversas sed caudas adinvicem colligatas, quibus vineam domini Dei Sabaoth perdere et vastare nituntur, omnesque fautores adiutores valitores et receptatores ac defensores eorum, et quod nullo tempore coniungemur, confederabimur parentela vel federe vel unione quacumque cum quocumque Saraceno vel pagano vel schismatico rege vel principe vel quocumque alio fidei catholice communionem non habente, neque cum aliquo rebelle vel inimico ipsius Romane ecclesie vel eidem manifeste suspecto.

Item promittimus et obligamus nos cum omni efficacia et effectu, quod personam vestram statum et honorem et successorum vestrorum contra quemcunque seu quoscumque homines, cuiuscumque status, preeminentie vel dignitatis existant, conservabimus et defendemus et manutenebimus; nec non omnia privilegia regnum et principum et imperatorum Romanorum predecessorum nostrorum, cuiuscumque tenoris et continentie existant, quocumque tempore concessa sancte Romane ecclesie ac Romanis pontificibus et sedi apostolice et quibuscumque ecclesiis, prelatis et ministris ipsarum conservabimus et manutenebimus, nec aliquo unquam tempore contraveniemus, nec aliquem, quantum in nobis erit, venire permittemus quacumque occasione vel titulo allegato iuris vel facti, immo ad perpetuam rei memoriam et sancte ecclesie securitatem atque cautelam ipsa privilegia omnia pro nobis et successoribus nostris ratificamus et confirmamus, recognoscimus, innovamus et de novo concedimus, prout melius et plenius possumus ex certa scientia cum omni efficacia et effectu; volentes ac etiam decernentes, quod ista generalis ratificatio, confirmatio, recognitio, innovatio et de novo concessio perinde robur obtineant perpetue firmitatis, ac si omnia et singula privilegiorum verba singulariter et expresse ac de verbo ad verbum presentibus inserta fuissent. Specialiter autem et expresse cum omni efficacia et effectu supradictis ratificamus, confirmamus, recognoscimus et innovamus et de novo concedimus omnia privilegia Constantini, Caroli, Henrici, Othonis quarti, Frederici secundi, atque Radulphi, regum et principum seu imperatorum Romanorum, quocumque tempore concessa super quibuscumque, cuiuscumque continentie

vel tenoris existant, sancte Romane ecclesie Romanisque pontificibus et sedi apostolice.

Promittimus etiam et obligamus nos cum omni efficacia et effectu, omni iure et forma, quo melius et efficacius fieri potest, manutene et conservare omnia privilegia, cuiuscumque tenoris vel conditionis existant, et nullo unquam tempore contravenire vel aliquo modo, quantum in nobis est, venire permittemus quacumque occasione vel causa vel titulo allegato iuris vel facti per quoscumque reges vel principes seu imperatores Romanorum, et precipue per supradictos Constantinum, Carolum, Henricum, Otho-nem quartum et Fredericum secundum atque Radulphum concessa sancte Romane ecclesie et Romanis pontificibus et apostolice sedi super recognitione, innovatione, avocatione, donatione, concessione, quitatione, renuntiatione et libera dimissione terrarum et provinciarum sancte Romane ecclesie ubicumque positarum; precipue marchie Anconitane cum omnibus civitatibus, limitibus, terminis et confinibus suis integraliter et cum omnibus iuribus et iurisdictionibus earundem, exarchatus Ravenne et Pentapolis ac Romaniole et Brittenorii comitatus cum civitate Bononie et cum omnibus civitatibus, terris, limitibus, terminis et confinibus integraliter et cum omnibus iuribus et iurisdictionibus earundem; vallis quoque, que Spoletana dicitur sive ducatus, cum civitatibus Perusii atque Castelli, et cum omnibus civitatibus, terris, limitibus, terminis et confinibus suis integraliter et cum omnibus iuribus et iurisdictionibus earundem; masse quoque, que Trabaria nuncupatur, cum omnibus civitatibus, terris, limitibus, terminis et confinibus integraliter et cum omnibus iuribus et iurisdictionibus earundem; patrimonii etiam beati Petri in Tuscia cum civitatibus Tuderti, Narnie, Urbisveteris et Reate et cum omnibus civitatibus, terris, limitibus, terminis et confinibus integraliter et cum omnibus iuribus et iurisdictionibus earundem; comitatus quoque Sabine cum civitate Interamnensi et eum arce Cesarum et terra, que dicitur Arnulphorum, cum omnibus civitatibus, terris, limitibus, terminis et confinibus integraliter et cum omnibus iuribus et iurisdictionibus earundem; comitatus quoque Campanie atque Maritime cum omnibus civitatibus, terris, limitibus, terminis et confinibus integraliter et cum omnibus iurisdictionibus et iuribus earundem.

Ex superabundanti de novo et ad maiorem cautelam supradictas omnes terras atque provincias cum omnibus iuribus, iurisdictionibus, terminis, limitibus, confinibus earundem et ius ac possessionem et proprietatem ipsarum cum omni plenitudine recognoscimus iure plenissimo ad ius et proprietatem sancte Romane ecclesie spectare ac omnimode pertinere, ac ipsas omnes terras atque provincias de novo avoamus, innovamus atque concedimus, quitamus libere et dimittimus, restituimus et renuntiamus, nec non ad omnem scrupulum removendum et ut pax quies atque tranquillitas inter ecclesiam et imperium iugiter vigeat et futuris

dante Domino temporibus feliciter augeatur et omnis contentionis et dissensionis cuiuslibet materia precludatur, prout melius et efficacius fieri et intelligi potest, concedimus ipsas, conferimus et donamus de novo, promittentes et obligantes nos, prout plenius et efficacius possumus, quod nullo unquam tempore occupabimus vel occupari, quantum in nobis est, permittemus civitates, loca, castra, terras et provincias supradictas vel aliquam ipsarum vel earum partem; nec in ipsis vel aliqua ipsarum vel earum parte iurisdictionem aliquam per nos vel per alium geremus vel exercebimus; vel iura aliqua, possessiones vel tenutas habebimus vel possidebimus in eisdem terris vel provinciis vel aliqua ipsarum vel earum parte; nec officium aliquod geremus per nos vel per alium potestarie vel capitaneie seu quocumque nomine censeatur in ipsis vel aliqua ipsarum vel earum parte; et quod tanquam princeps catholicus, advocatus et defensor sancte Romane ecclesie iuvabimus ipsam sibi assistemus contra quoscumque occupantes, invadentes vel turbantes provincias ipsas, civitates, loca, castra vel terras vel aliquam ipsarum seu earum partem; et quoscumque inobedientes seu rebelles ecclesie, precipue in provinciis, civitatibus, locis, castris et terris eisdem, in nullo fovebimus vel manutenebimus seu per quoscumque foveri vel manuteneri, quantum in nobis est, permittemus; sed contra ipsos assistemus auxiliis, consiliis et favoribus opportunis sancte Romane ecclesie ac Romanis pontificibus et apostolice sedi, quousque rebelles et subditi ad plenam reverentiam et obedientiam reducantur.

Promittimus quoque sanctam Romanam ecclesiam et ecclesias alias ac libertatem ecclesiasticam et bona, iura, prelatos et ministros ipsarum manutene, conservare ac pro viribus defensare, vassallos quoque Romane ecclesie contra iustitiam non offendere; et quoslibet devotos et fideles ecclesie, etiam in imperio constitutos, benigne tractabimus et contra iustitiam non opprimemus, neque per alium, quantum in nobis est, opprimi permittemus, sed conservabimus in iuribus et iustitiis eorumdem.

Predicta autem omnia et singula inviolabiliter observare et observari facere et nullo unquam tempore contravenire iuravimus ad sancta Dei evangelia, tacto libro in manibus venerabilis patris domini Balduini archiepiscopi Treverensis et discreti viri Ioannis de Molans scholastici ecclesie Tullensis vestri capellani, nomine Romane ecclesie et sedis apostolice ac vestro et de vestro mandato specialiter recipientium; de qua etiam receptione tam per alias nostras quam per ipsorum recipientium litteras seu instrumentum publicum plene constat.

Et ad predictorum omnium perpetuam rei memoriam et sancte Romane ecclesie ac sedis apostolice et Romanorum pontificum securitatem atque cautelam presentes litteras regie maiestatis sigillo munitas fecimus communiri, promittentes et obligantes nos cum omni efficacia et effectu, quod post imperialis diadematis coronationem susceptam predicta omnia ratificabimus, confirmabimus

et recognoscemus et faciemus et servabimus atque iurabimus; et de supradictis omnibus infra octo dies nostras patentes dabimus litteras quadruplicatas harum seriem continentes ad perpetuam rei memoriam et ad securitatem et cautelam vestram et successorum vestrorum et sancte Romane ecclesie et apostolice sedis, imperialis maiestatis typario communitas.

Dat. Lausane, 5. idus octobris, regni nostri anno 2. anno Domini 1310.

24^b. Sicherheitseid Heinrichs VII für Pabst Clemens V.

Abgedruckt aus dem Protokoll der Verhandlungen zu Avignon, wo Heinrich den Eid 1309 Juni 2 durch seine Prokuratoren erstmals leisten liess, bei A. Theiner, Codex diplomaticus domini temporalis sanctae sedis Bd. I (1861) S. 417 (s. auch Mon. Germ. LL. II S. 494); Heinrich wiederholte dann denselben Eid persönlich bei seiner Kaiserkrönung 1312 Juni 29, s. Theiner l. c. S. 414 (auch Mon. Germ. LL. II S. 532 Zeile 9 ff.), selbstverständlich unter Fortlassung des letzten Satzes. — Vgl. die unter 24^a angeführten Schriften; ferner R. Pöhlmann, Der Römerzug Kaiser Heinrichs VII (Diss. München 1875) S. 96 f.; E. Friedberg, De finium inter ecclesiam et civitatem regundorum iudicio quid medii aevi doctores et leges statuerint (1861) S. 82 f.; über den Zusammenhang mit früheren Sicherheitseiden der Könige G. Waitz, Deutsche Verfassungsgesch. Band VI (1875) S. 177—181.

Nos Sifridus Curiensis episcopus, Amedeus comes Sabaudie, Ioannes delphinus Viennensis et Albonensis comes, Guido de Flandria, Ioannes comes de Saraponte et Simon de Marvilla thesaurarius Metensis, nuncii et procuratores serenissimi principis Henrici Romanorum regis, habentes ad omnia infrascripta plenam et generalem ac liberam potestatem et speciale mandatum ab eodem, prout constat per predictas patentes litteras ipsius, vobis sanctissimo patri et domino, domino Clementi divina providente clementia pape quinto, vice et nomine dicti domini nostri regis et in animam ipsius promittimus et iuramus per Patrem et Filium et Spiritum sanctum et per hec sancta Dei euangelia et per hoc lignum vivifice crucis et per has reliquias sanctorum, quod nunquam vitam aut membra neque ipsum honorem, quem habetis, sua voluntate aut suo consensu aut suo consilio aut sua exhortatione perdetis; et in Roma nullum placitum aut ordinationem faciet de omnibus, que ad vos pertinent aut Romanos, sine vestro consilio et consensu; et quicquid de terra ecclesie Romane pervenit ad ipsum aut perveniet, vobis reddet quam citius poterit; et quandocumque in Lombardiam et Tusciam aliquem mittet pro terris et iuribus suis gubernandis, quoties mittet cum iurare faciet illum, ut adiutor vester sit ad defendendum terram sancti Petri et Romanam ecclesiam secundum suum posse; et si permittente Domino dictus dominus noster rex Roman venerit, sanctam Romanam ecclesiam et vos rectorem ipsius et successores vestros exaltabit secundum suum posse. Et cum Rome vel alibi per vos

in imperatorem coronandus fuerit dominus noster rex predictus, dictum sacramentum et aliud fieri consuetum ad requisitionem vestram tempore coronationis sue personaliter renovabit.

24c. Krönungseid Heinrichs VII bei der Kaiserkrönung 1312 Juni 29.

Abgedruckt aus A. Theiner l. c. S. 444 (auch Mon. Germ. hist. LL. S. 532). — Vgl. G. Waitz, Deutsche Verfassungsgeschichte Bd. VI (1875) S. 181 f. über frühere Krönungseide.

Ego Henricus rex Romanorum, futurus annuente Domino imperator, promitto spondeo et polliceor coram Deo et beato Petro, me de cetero protectorem et defensorem fore summi pontificis et sancte Romano ecclesie in omnibus necessitatibus et utilitatibus suis, custodiendo et conservando possessiones, honores et iura eius, quantum divino fultus adiutorio fuero, secundum seire ac posse meum recta et pura fide; sic me Deus adiuvet et hec sancta Dei euangelia.

25. Die Stellung der Kurie zur Wahl Wenzels.

Abgedruckt a) aus Deutsche Reichstagsakten Bd. I (1867) S. 139 f. (Nr. 86), b) ebendaraus S. 143 (Nr. 89). — Vgl. ausser Engelmann (oben Nr. 23) noch J. Weizsäcker, Die Urkunden der Approbation König Ruprechts (aus: Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1888), S. 14 ff.

a) Forderungen der Kurie.

Litere infrascripte videntur necessarie.

1. Primo quod a domino . . imperatore habeatur litera suo sigillo autentico sigillata et de data longe ante quam electio . . regis Boemie in regem Romanorum fuerit celebrata, continens quomodo dominus imperator petit a domino nostro papa, quod sua sanctitas electioni fiende de filio suo in regem Romanorum ad imperium postmodum promovendum prestare dignetur suam gratiam beneplacitum et favorem ac consensum. et notandum, quod dicta electio fuit celebrata die 10. junii anno domini 1370 sexto indictione 14. fiat igitur de data anteriori tribus mensibus. litera vero alias transmissa fuit de data 2. nonas aprilis.

2. Item fiat una bulla apostolica sub data ad minus per mensem ante electionem predictam, dirigenda domino imperatori, responsiva ad predictam, continens dicti domini nostri pape erga electionem prefatam fiendam gratiam beneplacitum favorem et assensum.

3. Item promittat et juret tam pater quam filius, quod numquam eis viventibus procurabunt aliquem eligi etc.

4. Item secreto et ad partem promittant, quod contentabuntur,

ut tempore opportuno fiat per dominum nostrum papam declaratio, quod vivente imperatore alius non eligatur sine Romani pontificis gracia beneplacito favore et assensu.

5. Item habeatur litera super facto . . regis Francie etc.

6. Item quod litero auctentice et sigillato alias Avinionem portate per . . episcopum Wormiacensem et sotios imperatoris nuntios, quas dominus Conradus decanus Spirensis secum minus caute reportavit, remittantur domino nostro pape.

b) Versprechen Kaiser Karls zugleich im Namen Wenzels.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. notum facimus tenore presencium universis, quod animo deliberato in presencia testium, videlicet venerabilium Johannis Pragensis archiepiscopo apostolice sedis legati consiliarii, Galehardi episcopi Spoletani apostolice sedis nuncii principum, nec non Conradi decani Wissegradensis capellani et secretarii devotorum nostrorum dilectorum, et notarii publici infrascripti, corporaliter promisimus et juravimus et de certa sciencia promittimus et juramus, quod, nobis imperatore ac serenissimo principe domino Wenceslao filio nostro carissimo rege Romanorum vel ipso post nos imperatore existentibus, nunquam procurabimus aliquem alium in Romanorum regem ad imperium promovendum eligi, nec super hoc cum principibus electoribus, eciam si vellent eligere, intererimus, ymmo impediemus pro posse, necnon hoc domino nostro summo pontifici et successori suo tunc ecclesie presidenti tali tempore notificabimus, quod super hoc possit et valeat commode provideri. presencium sub imperiali nostre majestatis sigillo testimonio literarum, datum Tangermunde anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo, indictione quinta decima, 9 kalendas octobris, regnorum nostrorum anno tricesimo secundo, imperii vero vicesimo tercio. De mandato domini . . imperatoris Nicolaus Camericensis prepositus.

26. Das sog. Wiener Konkordat zwischen Kaiser Friedrich III und Pabst Nicolaus V. 1448.

Abgedruckt aus *Fontes iuris ecclesiastici* ed. F. Walter (1862) S. 109 bis 114. — Vgl. P. Hinschius, *Das Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten in Deutschland* Bd. III (1883), S. 415; L. Pastor, *Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters* Bd. I (1856), S. 296—299.

In nomine Domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo quadragésimo octavo die decima septima mensis februarii inter sanctissimum in Christo patrem ac dominum nostrum dominum Nicolaum divina providentia papam quintum apostolicamque sedem ac nationem Alamanicam sanctissimi domini nostri et sedis eorundem nominibus per reverendissimum in Christo patrem ac dominum Ioannem sacrosanctae

Romanae ecclesiae cardinalem legatum ad nationem Germanicam de latere missum plena in ea parte auctoritate et potestate munitum et pro ipsa natione Alamanica per gloriossimum principem ac dominum nostrum dominum Fridericum Romanorum regem semper augustum etc. plurimorum sacri Romani imperii electorum aliorumque eiusdem nationis tam ecclesiasticorum, quam saecularium principum consensibus accedentibus conclusa laudata et acceptata sunt concordata subscripta.

Sanctissimus dominus noster Nicolaus papa quintus super provisionibus ecclesiarum beneficiorumque quorumcunque utetur reservationibus iuris scripti et constitutionibus „execrabilis“ et „ad regimen“ modificatis, ut sequitur:

[1] Ad regimen ecclesiae generalis quanquam immeriti superna dispositione vocati gerimus in nostris desideriis, ut debemus, quod per nostrae diligentiae studium ad quarumlibet ecclesiarum et monasteriorum regimina et alia beneficia ecclesiastica iuxta divinum beneplacitum et nostrae intentionis affectum viri assumantur idonei, qui praesint et prosint committendis eis ecclesiis monasteriis et beneficiis praelibatis. Praemissorem itaque consideratione inducti et suadentibus nobis aliis rationabilibus causis nonnullorum praedecessorum Romanorum pontificum vestigiis inherentes omnes patriarchales archiepiscopales, episcopales ecclesias, monasteria, prioratus, dignitates, personatus et officia necnon canonicatus et praebendas et ecclesias caeteraque beneficia ecclesiastica cum cura vel sine cura secularia et regularia, quaecunque et qualiacunque fuerint, etiamsi ad illa personae consueverint seu debuerint per electionem seu quemvis alium modum assumi, nunc apud sedem apostolicam quocunque modo vacantia et in posterum vacatura necnon per depositionem seu privationem seu translationem per nos seu auctoritate nostra factas et inantea faciendas ubilibet necnon ad quae aliqui in concordia seu discordia electi vel postulati fuerint, quorum electio cassata seu postulatio repulsa vel per eos facta renuntiatio et admissa auctoritate nostra extiterit seu quorum electorum vel postulatorum et inantea eligendorum vel postulandorum electionem cassari seu postulationem repelli aut renuntiationem admitti per nos aut auctoritate nostra continget, apud sedem praedictam vel alibi ubicunque, et etiam per obitum cardinalium eiusdem ecclesiae Romanae aut officiariorum dictae sedis, quamdiu ipsa officia actualiter tenebunt, videlicet vicecancellarii, camerarii, septem notariorum, auditorum litterarum contradictarum et apostolici palatii causarum auditorum, correctorum, centum et unius scriptorum litterarum apostolicarum et viginti quatuor poenitentiariae praefatae sedis et viginti quinque abbreviatorum nec non verorum commensalium nostrorum et aliorum viginti quinque capellanorum sedis eiusdem in cephitaphio descriptorum et etiam quorumcunque legatorum seu collectorum ac in terris Romanae ecclesiae rectorum et thesaurariorum deputatorum seu missorum

haetenus vel deputandorum aut mittendorum in posterum vacantia et inantea vacatura, ubicunque dictos legatos vel collectores seu rectores aut thesaurarios, antequam ad Romanam curiam redierint seu venerint, rebus oximi contigerit ab humanis, necnon quorumlibet pro quibuscunque negotiis ad Romanam curiam venientium seu etiam recedentium ab eadem, si in locis a dicta curia ultra duas diactas legales non distantibus iam forsitan obierint, vel eos inantea ab hac luce transire contigerit, etiam simili modo quorumcunque curialium peregrinationis infirmitatis seu recreationis vel alia quacunque causa ad quaevis loca secedentium, si eos, antequam ad dictam curiam redierint, in locis ultra duas diactas ab eadem curia, ut praemittitur, non remotis, dummodo eorum proprium domicilium non existat ibidem, iam forsitan decesserint, vel in posterum eos contigerit de medio submoveri et nunc per obitum huiusmodi vacantia vel in posterum vacatura, rursus monasteria prioratus et decanatus dignitates personatus administrationes officia canonicatus praebendas et ecclesias caeteraque beneficia ecclesiastica saecularia et regularia cum cura et sine cura, quaecunque et qualiacunque fuerint, etiamsi ad illa personae consueverint seu debuerint per electionem seu quemvis alium modum assumi, quae promoti per nos vel auctoritate nostra ad patriarchalium, archiepiscopalium et episcopalium ecclesiarum necnon monasteriorum regimina obtinebant tempore promotionum de ipsis factarum, nunc quocunque modo vacantia aut in posterum vacatura necnon etiam (quae?) per assecutionem pacificam quorumcunque prioratuum dignitatum personatum officiorum canonicatum praebendarum ecclesiarum aut beneficiorum aliorum per nos seu auctoritate nostrarum litterarum immediate collatorum seu conferendorum in posterum, praeterquam si virtute gratiae exspectativae assecutio fiat, nunc vacantia et inantea vacatura, plena super praemissis omnibus et singulis cum fratribus nostris collatione praehabita et matura deliberatione secuta ordinationi dispositioni ac provisioni nostrae de ipsorum fratrum consilio auctoritate apostolica reservamus. Decernentes ex nunc irritum et inane, si secus super praemissis et quolibet eorum per quoscunque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari.

[2] Item in ecclesiis metropolitanis et cathedralibus etiam apostolicae sedi immediate non subiectis et in monasteriis apostolicae sedi immediate subiectis fiant electiones canonicae, quae ad sedem apostolicam deferantur, quas etiam ad tempus constitutum in constitutione Nicolai, quae incipit „cupientes“, papa exspectet; quo facto, si non fuerint praesentatae vel si praesentatae minus canonicae fuerint, papa provideat; si vero canonicae fuerint, papa eas confirmet; nisi ex causa rationabili et evidenti et de fratrum consilio de digniori et utiliori persona duxerit providendum, proviso, quod confirmati et provisi per papam nihilominus metropolitanis et aliis praestent debita iuramenta et alia, ad quae de iure tenentur.

[2^b] In monasteriis, quae non sunt immediate subiecta sedi apostolicae necnon in aliis beneficiis regularibus, super quibus pro confirmatione seu provisione non consuevit haberi recursus ad sedem apostolicam, non teneantur venire electi seu illi, quibus providendum est, ad curiam ad habendum confirmationem vel provisionem; nec etiam dicta beneficia regularia cadant in gratiis expectativis. ubi autem in monasteriis ad curiam Romanam venire seu mittere consueverunt, ibi papa aliter non confirmet seu provideat, quam superius de cathedralibus ecclesiis est expressum. de monasteriis monialium papa non disponat, nisi sint exempta, et tunc per commissionem in partibus.

[3] De caeteris dignitatibus et beneficiis quibuscunque saecularibus et regularibus vacaturis ultra reservationes iam dictas maioribus dignitatibus post pontificales in cathedralibus et principalibus in collegiatis exceptis, de quibus iure ordinario provideatur per illos inferiores, ad quos alias pertinet, idem sanctissimus dominus noster per quamecunque aliam reservationem gratiam expectativam aut quamvis aliam dispositionem sub quacunque verborum forma per eum aut eius auctoritate factam vel fiendam non impediet, quominus de illis, cum vacabunt de mensibus februarii aprilis iunii augusti octobris et decembris, libere disponatur per illos, ad quos collatio provisio praesentatio electio aut alia quaevis dispositio pertinebit, reservationibus aliis praemissis ac dispositionibus auctoritate eiusdem domini nostri papae factis vel faciendis non obstantibus quibuscunque. quoties vero aliquo vacante beneficio de mensibus ianuarii martii maii iulii septembris et novembris dispositioni apostolicae sedis reservatis non apparuerit infra tres menses a die notae vacationis in loco beneficii, quod alicui de illo apostolica auctoritate fuerit provisum, extunc et non antea ordinarius vel alius, ad quem illius dispositio pertinebit, de illo libere disponat.

[3^b] Item ad finem, ut haec ordinatio collationis beneficiorum non reservatorum per alternos menses possit per nationem publicari, et omnes, qui ipsa gaudere voluerint, tempus congruum habeant eandem acceptandi, tunc quoad apostolicam sedem in kalendis iunii proxime futuris ipsa currere incipiet durabitque deinceps, nisi in futuro concilio de consensu nationis aliter fuerit ordinatum.

[4] Item circa provisionem apostolicae sedi ordinandam modus annatarum hoc modo currat: de ecclesiis cathedralibus omnibus et monasteriis virorum duntaxat vacantibus et vacaturis solventur pro fructibus primi anni a die vacationis summae pecuniarum in libris camerae apostolicae taxatae, quae communia servitia nuncupantur. si quae vero excessive taxatae sunt, retaxentur; et providentur specialiter in gravatis regionibus secundum qualitatem rerum temporum et regionum, ne nimium praegraventur: ad quod sanctissimus dominus noster petentibus dabit commissarios in partibus, qui diligenter inquirent et retaxent.

taxae autem praedictae pro media parte infra annum a die habitae possessionis pacificae totius vel maioris partis solvantur et pro media parte alia infra sequentem annum. et si infra annum bis vel pluries vacaverint, semel tantum solvetur; nec debitum huiusmodi in successorem in ecclesia vel monasterio transeat.

[4^b] De* caeteris dignitatibus personatibus officiis et beneficiis saecularibus quibuscunque et regularibus, quae auctoritate sedis apostolicae conferentur vel de quibus providebitur praetorquam vigore expectatarum aut causa permutationis, solvantur annatae seu medii fructus iuxta taxam solitam a tempore possessionis infra annum, et debitum huiusmodi in successorem in beneficio non transeat. de beneficiis vero, quae valorem viginti quatuor florenorum de camera non excedunt, nihil solvatur, curratque haec observantia deinceps, nisi eam similiter in futuro concilio de consensu nationis inmutari contingat.

[5] In aliis autem, quae per felicis recordationis dominum Eugenium papam quartum pro natione praefata usque ad tempus futuri generalis concilii permissa concessa indulta atque decreta et per memoratum sanctissimum dominum nostrum papam Nicolaum confirmata fuere, in quantum illa concordiae praesenti non obviant, ista vice nihil extitit immutatum.

[6] Voluit etiam memoratus dominus legatus, quod super concordatis praesentibus singuli metropolitani praedictae nationis petentibus quibuscunque, quantum opus eis videbitur, sub suis sigillis transsumta concedere valeant, quodque transsumtis eisdem in iudicio et extra stetur et adhibeatur tanquam huic originali cartae per omnia plena fides. per hoc autem, quod in concordatis huiusmodi sive quibusvis aliis eorum occasione conficiendis litteris propter competentiorem descriptionem Alamania specialis appellatur natio, ipsa censi non debet a Germanica natione distincta seu quomodolibet separata.

Ad fidem igitur et robur omnium praemissorum nos Fridericus Romanorum rex et nos Iohannes cardinalis legatus supradicti cartam praesentem nostris appensis mandavimus communiri sigillis.

Ad mandatum domini regis in consilio.

* Die Einteilung bei Walter ist an dieser Stelle unrichtig; überhaupt lässt der Text, den er giebt, manches zu wünschen übrig.

(vgl. Vorrede.)

III.

Ständische Verhältnisse.

27. Lehnsgesetz Konrads II. Lager vor Mailand
1037 Mai 28.

Abgedruckt aus Mon. Germ. hist. LL. Bd. II (1837) S. 39 f. — Vgl. G. Waitz, Deutsche Verfassungsgesch. Bd. VI (1875) S. 2 f., 417 f.; H. Bresslau, Jahrbücher des deutschen Reichs unter Konrad II Bd. II (1884) S. 244 ff.; 368 ff.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Chuonradus Dei gratia Romanorum imperator augustus. Omnibus sanctae Dei ecclesiae nostrisque fidelibus praesentibus scilicet et futuris notum esse volumus, quod nos ad reconciliandos animos seniorum et militum, ut ad invicem semper inveniantur concordēs et ut fideliter et perseveranter nobis et suis senioribus serviant devote, praecipimus et firmiter statuimus:

Ut nullus miles episcoporum abbatum abbatissarum aut marchionum vel comitum vel omnium, qui beneficium de nostris publicis bonis aut de ecclesiarum praediis nunc tenet aut tenuerit vel hactenus iniuste perdidit, tam de nostris maioribus walfassoribus, quam et eorum militibus, sine certa et convicta culpa suum beneficium perdat, nisi secundum constitutionem antecessorum nostrorum et iudicium parium suorum. Si contentio fuerit inter seniores et milites, quamvis pares adiudicaverint illum suo beneficio carere debere, si ille dixerit hoc iniuste vel odio factum esse, ipse suum beneficium teneat, donec senior et ille quem culpatur cum paribus suis ante praesentiam nostram veniant et ibi causa iuste finiatur. Si autem pares culpatur in iudicio senioribus defecerint, ille qui culpatur suum beneficium teneat, donec ipse cum suo seniore et paribus ante nostram praesentiam veniant. Senior autem aut miles qui culpatur, qui ad nos venire decreverit, sex hebdomadas antequam iter incipiat ei cum quo litigaverit innotescat. Hoc autem de maioribus walfassoribus observetur. De minoribus vero in regno aut ante seniores aut ante nostrum missum eorum causa finiatur.

Praecipimus etiam, ut cum aliquis miles sive de maioribus sive de minoribus de hoc seculo migraverit, filius eius beneficium habeat. Si vero filium non habuerit et abiaticum ex masculino filio reliquerit, pari modo beneficium habeat, servato usu maiorum walfassorum in dandis equis et armis suis senioribus. Si forte abiaticum ex filio non reliquerit et fratrem legitimum ex parte

patris habuerit, si seniore[m] offensum habuit et sibi vult satisfacere et miles eius effici, beneficium quod patris sui fuit habeat.

Insuper etiam omnibus modis prohibemus, ut nullus senior de beneficio suorum militum cambium aut precariam aut libellum sine eorum consensu facere praesumat. Illa vero bona, quae tenet proprietario iure aut per praecepta aut per rectum libellum sive per precariam, nemo iniuste eos disvestire audeat.

Fodrum de castellis, quod nostri antecessores habuerunt, habere volumus, illud vero, quod non habuerunt, nullo modo exigimus.

Si quis hanc iussionem infregerit, auri libras centum componat, medietatem camerae nostrae et medietatem illi cui dampnum illatum est.

Signum domni Chuonradi serenissimi Romanorum imperatoris augusti.

Kadolobus cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovi.

Datum 5. kalendas iunii, indictione 5., anno dominicae incarnationis 1037, anno autem domni Chuonradi regis 13 imperatoris 11., actum in obsidione Mediolani feliciter amen.

28. Lehnsgesetz Lothars III vom Reichstag zu Roncaglia II36 Novbr. 6.

Abgedruckt aus Mon. Germ. hist. LL. Bd. II (1837) S. 84. — Vgl. (Jahrbücher der deutschen Geschichte): W. Bernhardt, Lothar von Supplinburg (Jahrbücher der deutschen Geschichte 1879) S. 659; G. Waitz s. die vorige Nr.

Lotharius divina favente clementia tertius Romanorum imperator pius felix universo populo.

Imperialis benivolentie proprium iudicamus subiectorum comoda investigare et eorum diligenti cura mederi calamitatibus, similiter bonum publicum statum ac dignitatem imperii privatis commodis preponere. Quocirca omnium fidelium nostrorum tam futurorum quam presentium noverit universitas, qualiter dum apud Roncalias secundum antiquorum consuetudinem imperatorum pro iustitia et pace regni componenda sederemus, omnia quae ad honorem imperii spectare videntur sollicitè indagantes, perniciosissimam pestem et rei publice non mediocriter detrimentum inferentem rescare proposuimus. Per multas enim interpellationes ad nos factas didicimus, milites beneficia passim distrahere ac ita omnibus exhaustis suorum seniorum servitia subterfugere; per quod vires imperii maxime attenuatas cognovimus, dum proceres nostri milites suos omnibus beneficiis exutos ad felicem nostri nominis expeditionem transducere non valeant. Hortatu itaque atque consilio archiepiscoporum episcoporum ducum marchionum comitum palatinorum ceterorumque nobilium simul et iudicum

hac edictali lege in evum Deo propitio valitura decernimus, nemini licere beneficia, quae a suis senioribus habet, absque ipsorum permissu distrahere vel aliquod commercium adversus tenorem nostre constitutionis excogitare, per quod imperii vel domini minuat utilitas. Si quis vero contra saluberrima nostre constitutionis precepta ad huiusmodi illicitum commercium accesserit vel aliquid in fraudem legis machinari temptaverit, pretio ac beneficio se caritum cognoscat. Notarios vero, qui super tali contractu libellum vel aliud instrumentum conscripserint, post amissionem officii infamiae periculum sustinere sanccimus.

Data die 6. mensis novembris, indictione 15.

29. Lehnsgesetz Friedrichs I vom Reichstag zu Roncaglia 1158 November.

Abgedruckt aus Mon. Germ. hist. LL. Bd. II (1837) S. 113 f. — Vgl. W. von Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit Bd. V (1880) S. 180 f.; P. Arras, Die Roncalischen Beschlüsse vom Jahre 1158 und ihre Durchführung (Diss. Leipzig 1882) S. 17 ff.

Fridericus Dei gratia Romanorum imperator semper augustus universis nostro subiectis imperio.

Decet imperialem sollertiam ita rei publice curam gerere et subiectorum comoda investigare, ut regni utilitas incorrupta persistat et singulorum status iugiter servetur inlesus. Quapropter dum ex predecessorum nostrorum more universali curia Roncalie pro tribunali sederemus, a principibus Italicis, tam rectoribus ecclesiarum quam aliis fidelibus regni, non modicas accepimus querelas, quod beneficia eorum et feuda, quae vassalli ab eis tenebant, sine dominorum licentia pignori obligaverant vendiderant et quadam collusionem nomine libelli vendiderant; unde debita servitia amittebantur et honor imperii et nostre felicitis expeditionis complementum minuebatur. Habito igitur consilio episcoporum ducum marchionum comitum simul etiam palatinorum iudicum et aliorum procerum hac edictali lege Deo propitio perpetuo valitura sancimus:

[1] Ut nulli liceat feudum totum vel partem aliquam vendere vel pignoriare vel quoquo modo alienare vel pro anima iudicare sine permissione maioris domini ad quem feudum spectare dignoscitur. Unde imperator Lotharius tantum in futuro cavens, ne fieret, legem promulgavit. Nos autem ad pleniorum regni utilitatem providentes, non solum in posterum sed etiam huiusmodi prius illicitas alienationes hactenus perpetratas hac presenti sanctione cassamus et in irritum deducimus, nullius temporis prescriptione inpediente, emptori bone fidei de pretio actione contra venditorem competente. Callidis insuper quorundam machinationibus obviantes, qui pretio accepto quasi sub colore investiture, quam sibi licere dicunt, feuda vendunt et in alios transferunt, ne

tale figmentum vel aliud ulterius in fraudem huius nostrae constitutionis excogitetur, omnibus modis prohibemus, pena auctoritate nostra imminente, ut venditor et emptor qui tam illicita contraxisse reperti fuerint feudum ammittant et ad dominum libere revertatur; scriba vero, qui super hoc instrumentum sciens conscripserit, post ammissionem officii cum infamie periculo manum ammittat.

[2] Preterea si quis infeudatus maior 14 annis sua incuria vel negligentia per annum et diem steterit quo feudi investituram a suo domino non petierit, transacto hoc spatio feudum ammittat et ad dominum redeat.

[3] Firmiter etiam statuimus tam in Italia quam in Alamannia, ut quicumque indicta publice expeditione a domino suo vocatus ad eandem expeditionem spatio competenti venire temere supersederit vel alium pro se domino acceptabilem mittere contempserit vel dimidium redditus feudi unius anni domino non subministraverit, feudum quod ab episcopo vel ab alio domino habeat ammittat, et dominus feudi in usus suos illud redigendi omnibus modis habeat facultatem.

[4]¹⁾ Preterea ducatus, marchia, comitatus de cetero non dividantur. Aliud autem feudum, si consortes voluerint, dividatur, ita ut omnes, qui partem feudi habent iam divisi vel dividendi, fidelitatem faciant; ita tamen, ut vassallus pro uno feudo plures dominos habere non compellatur, nec dominus feudum sine voluntate vassallorum ad alium transferat.

[5] Insuper si filius vassalli dominum offenderit, pater a domino requisitus deducat filium ad satisfaciendum domino vel a se filium separet, alioquin feudo privetur. Si vero pater vult [eum] deducere, ut filius satisfaciat, et filius contempnit, patre mortuo in feudum non succedat, nisi prius satisfaciat domino; parique modo vassallus pro omnibus suis domesticis faciat.

[6] Illud quoque precipimus, ut si vassallus de feudo suo vassallum alium habuerit et vassallus vassalli dominum domini sui offenderit, nisi pro servitio alterius domini sui hoc fecerit, quem sine fraude ante habuit, feudo suo privetur et ad dominum suum, a quo ipse tenebat, revertatur, nisi prius requisitus ab eo paratus fuerit satisfacere maiori domino quem offendit; et nisi vassallus idemque dominus a suo domino requisitus eum qui maiorem dominum offendit requisierit ut satisfaciat, [feudum] suum ammittat.

[7] Preterea si de feudo inter duos vassallos controversia sit, domini sit cognitio et per eum controversia terminetur. Si vero inter dominum et vassallum lis oriatur, per pares curie a domino sub debito fidelitatis coniuratos terminetur.

[8] Illud quoque sancimus, ut in omni sacramento fidelitatis nominatim imperator excipiatur.

1) Vgl. zu diesem wichtigen Artikel H. J. F. Schulze, Das Recht der Erstgeburt (1851) S. 96 ff.

30. Das Bamberger Dienstrecht [1057—1064].

Abgedruckt aus (Monumenta Bambergensia) Bibliotheca rerum Germanicarum edidit Ph. Jaffé V (1869) S. 50—52. — Vgl. über die Ministerialen im allgemeinen G. Waitz, Deutsche Verfassungsgeschichte Bd. V (1874) S. 289 ff., O. v. Zallinger, Ministeriales und Milites (1878).

Notum sit omnibus Christi fidelibus tam posteris quam modernis, qualiter Fridericus rogatu domini sui Guntheri, quinti sanctae Babenbergensis aecelesiao episcopi, alodium quoddam Wuonezesdorf et Haga, quod idem prenomínatus episcopus antea per manum advocati sui in manum eiusdem Friderici legaverat, cum omnibus ad ea loca pertinentibus — hoc est quicquid supra dictus episcopus predii inter duos fluvios, videlicet Isiam, quam nos vulgariter Einsam dicimus, et Ibisiam habuerat — ad altare sancti Petri maioris monasterii in Babenbere legavit pro remedio animae eiusdem prenomínati episcopi G(untheri) nec non patris et matris.

Legavit etiam ministeriales ad idem predium pertinentes ad supradictum altare sancti Petri in Babenbere; eo deinceps sibi suisque posteris retento iure, quod veri ministeriales habent eiusdem aecelesiae; quod etiam infra subscriptum est.

Haec est iusticia ministerialium Babenbergensium:

[1] „Si quem ex his dominus suus accusaverit de quacumque re, licet illi iuramento se cum suis coaequalibus absolvere; exceptis tribus, hoc est: si in vitam domini sui aut in cameram eius aut in munitiones eius consilium habuisse arguitur. Coeteris vero hominibus de quacumque obiectione absque advocato cum suis coaequalibus iuramento se poterit absolvere; et coeteris hominibus non plus debent quam 7 personas, suis vero sociis 12“.

[2] „Si occisus fuerit, reconpensatio eius 10 librae sunt, quae ad alium non pertinent, nisi ad agnatos occisi“.

[3] „Si beneficium ab episcopo non habuerit et representaverit se in eius ministerio et beneficium non potuerit obtinere, militet cui vult non beneficiarius sed libere“.

[4] „Si absque liberis obierit et uxorem pregnantem habuerit, expectetur dum pariat. Et si masculus fuerit, ille habeat beneficium patris; si non, proximus agnatus defuncti vel lorica[m] suam vel equum, quem meliorem habuerit, domino suo offerat et beneficium cognati sui accipiat“.

[5] „In expeditionem iturus, ex suo sumptu ad dominum veniat; deinceps eius impensa alatur“.

[6] „Si expeditio est in Italiam, dominus per singulas loric[as] unum equum det et 3 libras. Si vero aliò, duo ex illis tercio dent impensas, beneficium habentes“.

[7] „A domino suo non constringantur nisi ad 5 ministeria; hoc est: ut aut dapiferi sint aut pincernae aut cubicularii aut marescalchi aut venatores“.

Legavit etiam prenominatus F(ridericus) aliud predium inter Trunam et Isiam situm, quod item prenominatus episcopus G(untherus) illi per manum advocati sui legaverat, cum utriusque sexus mancipiis ad supradictum altare sancti Petri maioris monasterii in Babenberc pro remedio animae eiusdem G(untheri) episcopi nec non patris et matris eius.

Harum ergo traditionum testes per aurem tracti sunt: palatinus comes Chuono *etc.*

31. Das Gesetz (Hofrecht) Bischof Burchards von Worms [1023—1025].

(Leges et statuta familiae S. Petri Wormatiensis.)

Abgedruckt aus Urkundenbuch der Stadt Worms, hersg. von Heinr. Boos Bd. I (1886), S. 39—45. — Vgl. H. G. Gengler, Das Hofrecht des Bischofs Burchard von Worms (1859); K. H. Roth von Schreckenstein, Die Ritterwürde und der Ritterstand (1886), S. 445 ff.; Karl Koehne, Der Ursprung der Stadtverfassung in Worms, Speier und Mainz (1890), insbes. S. 389 ff.

[Incipit prologus de privilegiis Burchardi Wormatiensis ecclesie episcopi.]

Decursis venerabilium antistitum temporibus, quibus ecclesiam Wormatiensem sibi a deo commissam in undis diversarum procellarum secundum debitum officii sui pervigili cura gubernabant et eam vel propria largitione vel regum seu imperatorum traditione facultatibus honoribus exuberantem reliquerant, accedendum nobis est ad introitum pii pastoris et tempora Burchardi episcopi, cuius memoria propter prerogativam meritorum apud homines est celebris et in conspectu altissimi immortalis, qui qualiter se in episcopatu habuerit, non est necessarium verbis exponere, cum fama virtutum eius ubique terrarum comprobata sit operum attestatione et, ut pace omnium dicam, licet plures precesserint eum viri mire sanctitatis in sede Wormatiensi, respectu eius plantationis et superedificationis ecclesia ista tam in spiritualibus quam in temporalibus erat quasi informis. Hoc testatur clerus et populus paterna dilectione educatus, hoc civitas adornata et adaucta, hoc universus episcopatus rebus et largis possessionibus ditatus, hoc testantur congregationes huius ecclesie, quas ipso permodicas inveniens largitionibus habundanter ampliavit vel ex novo instituit; corpus canonum in unam faciem castorum eloquiorum multo labore collegit; legem specialem familie sancti Petri ut infra videtur dedit et, ut breviter concludam, ecclesiam Wormatiensem in meridiano splendore omnibus bonis lucentem feliciter reliquit, unde XIII kalendas septembris in pace factus est locus eius et apud sanctum Laurentium sepultus.]

[Lex familie Wormatiensis ecclesie.]

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Ego Burchardus

Wormatiensis ecclesiae episcopus propter assiduas lamentationes miserorum et crebras insidias multorum, qui more canino familiam sancti Petri dilacerabant, diversas leges eis imponentes et infirmiores quosque suis iudiciis opprimentes, cum consilio cleri et militum et totius familiae has iussi scribere leges, ne aliquis advocatus aut vicedominus aut ministerialis sive inter eos alia aliqua loquax persona supradictae familiae novi aliquid subinferre posset, sed una eademque lex diviti et pauperi ante oculos prenotata omnibus esset communis.

[1] Si quis ex familia sancti Petri ad sociam suam legitime venerit, quicquid in dotem dederit, et hoc ipsa annum et diem non proclamatum possidet, si vir prior moritur, uxor eius totam habeat dotem usque ad finem vitae suae; si autem ipsa moritur sine filiis, proximi heredes mariti sui dotem recipient; similiter fiat, si uxor prior moriatur; et quicquid simul acquisierant, si quis eorum alterum supervixerit, totum habeat in sua potestate et quicquid inde facere velit, faciat. Quod autem mulier secum ad maritum attulerat, ambobus mortuis, si filios habuerint, ipsi matris haereditatem possideant; si autem filios non habuerint, nisi ipsa traditione prepediatur, post vitam eius totum ad proximos mulieris redeat, et si filios simul genuerint et mater prior obierit, si quid haereditatis ex matre filius devenerat et ipsi obierint, haereditas ad proximos matris redeat.

[2] Lex erit familiae, si quis praedium vel mancipia in haereditatem acceperit et in paupertatem inciderit et ex hac necessitate haereditatem vendere voluerit, prius proximis haeredibus suis cum testimonio proponat ad emendum; si autem emere noluerint, vendat socio suo cui voluerit. Si autem aliquis mansus in manum episcopi iudicio iudicium pervenerit et si haeredum aliquis supersessum ius emendare voluerit, detur sibi potestas, ut tali conditione haereditatem accipiat. Si autem nullus haeredum satis facere voluerit, illius loci minister, cuicumque ex familia mansum illum dederit, hic postea haeres firmus fuerit; si autem aliquis venerit post duos annos aut post tres aut plures et dicit: „ego sum haeres, pauper eram, orphanus eram, non habui qui me pasceret, ideo extra patriam ivi et ibi usque modo me meo labore conduxi“, et vult cum solo testimonio illum, qui iussione episcopi haeres effectus est et quia suum mansum bene excultum et finatum habet, expellere, constituimus, quia prius nullus heredum erat, qui supersessum ius emendare voluisset, ille firmus haeres sit, qui a ministeriali haeres effectus est; si haeres erat, cur aufugerat, cur domi non sederat ut haereditatem suam custodiret? volumus, ut nulla vox eius de hoc amplius audiat, nisi iusta atque rationalis causa ibi intelligatur. Si autem aliquis, qui haeredivalem mansum habet, moritur et parvulum haeredem reliquerit, et ille haeres non potest debitum servitium persolvere, si est aliquis proximior, qui velit debitum servitium de praedicto manso facere, quousque haeres ille ad suos dies pervenerit, ne propter

teneritatem haeredis exhaeredetur haeres, concedimus et constituimus, et ut misericorditer de eo agatur rogamus.

[3] Si quis in dominicata nostra haereditatem habens moritur, haeres sine oblatione haereditatem accipiat et postea debitam servitutem inde provideat.

[4] Si quis ex familia moritur, quicquid indotatum reliquerit, nisi traditione prepediatur, proximi haeredes possideant.

[5] Si quis manu coniugis suae cum testimonio bono aliquam traditionem sive in dote sive in aliis quibuslibet rebus fecerit, hoc firmum erit, nisi alia res prepediat.

[6] Si quis praedium vel haereditatem suam infra familiam vendiderit et aliquis haeredum suorum praesens fuerit et nihil contraxerit, vel si absens aliquis haeredum est, postea resciverit, et si infra spatium illius anni hoc reticuerit, postea iure carebit.

[7] Lex erit familiae, si quis ex aliquo commisso in manus episcopi cum iudicio sociorum suorum pervenerit, ipse cum omnibus suis possessionibus eo diiudicetur.

[8] Si quis cum aliis quos secum adduxerit alicui ex societate sua aliquid iniustitiae fecerit, ius erit familiae, ut se tantum et suos viros una satisfactione reconciliet et unusquisque aliorum semetipsum propria satisfactione reconciliet.

[9] Jus erit familiae, ut de weregeldo fisci hominis quinque librae ad cameram reddantur et duae librae et dimidia amicis eius contendant.

[10] Jus erit, si ex familia vir aliquis et uxor eius obierint et filium cum filia reliquerint, filius haereditatem servilis terrae accipiat, filia autem vestimenta matris et operatam pecuniam accipiat; reliqua quae romanserint in omnibus aequaliter inter se partiantur.

[11] Haec etiam lex erit familiae, si quis praedium vel mancipia in haereditatem acceperit et in lectum aegritudinis ita inciderit, ut equitare aut per se ambulare non possit, praedium suum vel mancipia haeredibus suis alienare non possit, nisi pro anima sua aliquid inde dare libuerit; alium suum questum det cuiusque libeat.

[12] Ut in omnibus locis ubicunque fieri possit declinentur periuria, qualiscunque sit ex familia, qui cum socio suo sive in agro sive in vineis sive in illis levioribus rebus aliquid iniuste fecerit, et se ad magistrum loci proclamaverit, volumus, ut illius loci minister cum subiectis concivibus suis sine iuramento hoc determinet.

[13] Et hoc est constitutum, ut si quis fisci homo ex familia rem aliquam magnam vel parvam ad iniustitiam patnaverit, ad bannum episcopi quinque solidis ut dagewardus vadetur et quinque solidos componat ei cui iniquitas facta est, si de eadem societate est; et si extra suam societatem est, una uncia vadetur et nihil iuret.

[14] Et si quis nupserit ex dominicata episcopi in beneficium

alicuius suorum, iuris sui respondeat ad dominicam episcopi; si autem ex beneficio in dominicam episcopi nupserit, iuris sui respondeat domino beneficii.

[15] Si quis ex familia alienam uxorem acceperit, iustum est, ut quando obierit, duae partes bonorum suorum assumantur ad manum episcopi.

[16] Jus erit, si figninus homo dagowardam acceperit, ut filii qui inde nascentur secundum peiorem manum iurent; similiter si dagowardus figninam mulierem acceperit.

[17] Jus erit familiae, si quis in placito iniustum clamorem fecerit aut iratus de sua sede recesserit vel in tempore ad placitum non venerit et in hoc a consedentibus superatus non fuerit, nichil iuret, sed in testimonio scabinorum sit.

[18] Lex erit familiae, ut unusquisque cum socio suo iuret cum una manu, si propter fidam erit, cum VII et episcopo similiter.

[19] Habuerunt et hoc in consuetudine, si quis alteri pecuniam suam praestiterat, redderet quantum voluisset, et quod noluisset cum iuramento negaret. Sed ut declinentur periuria, constituimus, si ille qui pecuniam suam praestiterat, iuramentum eius pati noluerit, ipse contra eum duello pugnaturus negatam pecuniam acquirat, si voluerit; si autem tam digna persona est, qui pugnare cum eo pro tanta re dedignetur, vicarium suum ponat.

[20] Si quis in civitate Wormatia duello convictus ceciderit, sexaginta solidis vadetur, extra civitatem vero infra familiam, si in duello occubuerit, illi, quem impugnaverit, pro pugna iniuste illata suam iustitiam tripliciter componat, bannum episcopo persolvat, advocato XX solidos tribuat, aut cutem et capillos amittat.

[21] Si quis ex familia sancti Petri praedium vel mancipia a libero homine comparaverit vel aliquo modo acquisiverit, extra familiam, neque cum advocato neque sine advocato, nisi commutet, dare non liceat.

[22] Si quis fiscali viro iustitiam suam infringere voluerit, id est ad dagowardum vel ad censum iniustum, fiscalis vir cum septem proximis suis non mercede conductis, iustitiam sibi innatam obtineat; et si ex patris parte vituperetur, ex eadem parte duae cognatorum suorum et tertia ex matre assumatur; similiter erit ex parte matris nisi cum iudicio scabinorum aut proximorum testimoniis superari possit.

[23] Lex erit familiae, si quis domum alterius cum armata manu introierit et filiam eius vi rapuerit, cuncta vestimenta, quibus tunc induta fuerat quando rapta est, singulariter in triplum patri eius vel mundiburdo restituat, et per singulas vestimentorum partes bannum episcopo componat; postremum ipsam triplici sua satisfactione cum banno episcopi patri repraesentet; et quia legitime eam secundum canonica praecepta habere nequiverit, amicis illius XII scuta et totidem lanceas et unam libram denariorum pro reconciliatione persolvat.

[24] Et hoc constituimus, si quis debitum alicuius rei coram ministro confitetur et minister in illa die locum non habeat diffinire et hic qui debitum in priori die confessus est alia die negare voluerit, minister si testimonium pristinae confessionis habet, ut aequum est, de se faciat sicut antea debuisset.

[25] Et hoc lex erit, si quis de aliqua re ministeriali confitetur et hoc ad placitum differtur, sicut tunc in placito confessus fuerit, iudicetur, si minister eum cum testimonio de priori confessione ibi convincere non potuerit.

[26] Lex erit concivibus, ut si quis in civitate haereditalem aream habuerit, ad manus episcopi diiudicari non poterit, nisi tres annos censum et aliam suam iustitiam inde supersederit, et post hos tres annos ad tria legitima placita invitetur, et si supersessum ius pleniter emendare voluerit, ipse eam sicut antea possideat; et si domum in civitate vendiderit, aream perdat.

[27] Et lex erit, ut si quis in civitate aliquem ita percusserit, ut ad terram decidat, ad bannum episcopi LX solidos componat; si autem cum pugno aut aliquo levi flagello, quod bluathram vocant, aliquem percusserit et non deciderit, V solidos tantum componat.

[28] Lex erit, si quis in civitate ad aliquem occidendum gladium suum evaginaverit aut arcum tetenderit et sagittam nervo imposuerit vel lanceam suam ad feriendum protenderit, LX solidos componat.

[29] Lex erit, si episcopus fiscalem hominem ad servitium suum assumere voluerit, ut ad aliud servitium eum ponere non debeat, nisi ad camerarium aut ad pincernam vel ad infertorem vel ad agasonem vel ad ministerialem; et si tale servitium facere noluerit, quatuor denarios persolvat ad regale servitium et VI ad expeditionem et tria iniussa placita quaerat in anno et serviat cuicumque voluerit.

[30] Propter homicidia autem, quae quasi cottidie fiebant infra familiam sancti Petri more belluino, quia saepe pro nichilo aut per ebrietatem aut per superbiam alter in alterum insana mente ita insaeviebat, ut in curriculo unius anni XXXV servi sancti Petri sine culpa ex servis eiusdem ecclesiae sint interempti, et ipsi interfectores magis inde gloriati sunt et elati, quam aliquid penititudinis praebuissent; proinde ob illud maximum detrimentum nostrae ecclesiae cum consilio nostrorum fidelium hanc correctionem fieri decrevimus, ut si quis ex familia consocio suo sine necessitate id est sine tali necessitate, si se ipsum interficere voluerit, aut si latro erat, se et sua defendendo, sed sine istis supradictis robus interfecerit, constituimus, ut ei tollantur corium et capilli et in utraque maxilla ferro ad hoc facto comburatur et weregeldum reddat et cum proximis occisi more solito pacem faciat et ad hoc constringantur proximi ut accipiant; proximi autem occisi, si persequi voluerint proximos occisoris, si quis illorum proximorum consilii et facti iuramento sese expurgare potuerit, a proximis

interfecti firmam et perpetuam pacem habeat; si autem proximi occisi istud constitutum contempnere volunt et supradictis insidias parant, tamen nichil nocent nisi quod insidiantur, corium et capillos amittant sine combustione. Si autem aliquem illorum interfecerint sive vulneraverint per contemptum, corium et capillos amittant et supradictam combustionem patiantur. Si autem occisor aufugerit et capi non potest, quicquid habet ad fiscum redigatur, et proximi eius, si inculpabiles sunt, firmam pacem habeant; si autem homicida non aufugerit, sed cum proximo occisi suam innocentiam per duellum defendere voluerit et vicerit, weregeldum reddat et cum proximis pacem faciat; si autem nullus occisi proximorum cum occisore pugnare voluerit, ipso se bullienti aqua adversus episcopum expurget et weregeldum reddat et pacem cum proximis faciat et ipsi cogantur, ut accipiant. Si autem propter timorem istius constitutionis vadunt ad alienam familiam et incendunt eam contra proprios consocios, et si non est aliquis, qui contra aliquem illorum duello pugnare audeat, singuli bullienti aqua adversus episcopum se expurgent, et si quis victus fuerit, ea patiatur, quae supra scripta sunt. Si quis autem ex familia in civitate sine supradictis necessitatibus aliquem ex familia interfecerit, corium et capillos perdat et combustionem supra scripto more patiatur et bannum persolvat et weregeldum reddat et pacem cum proximis faciat et illi constringantur ut accipiant. Si autem aliquis de aliena familia terram sancti Petri colet et tale praesumptum fecerit, id est, si aliquem ex nostra familia sine necessitate iam supra scripta interfecerit, aut ista supra memorata patiatur aut nostram *gratiam* perdat et familiae et advocati insidias habeat. Si autem noster servitor qui in nostra curte est aut noster ministerialis talia audet praesumere, volumus, ut hoc sit in nostra potestate et consilio nostrorum fidelium, qualiter talis praesumptio vindicetur.

[31] Si quis ex familia contenderit cum socio suo de una qualibet re sive de agris sive de vineis sive de mancipiis sive de pecunia, si potest ex utraque parte cum testimoniis utrorumque sine iuramento discerni, laudamus, sin autem, ut devitentur periuria, volumus, ut ex utraque parte ostendantur illorum testimonia, et ita collaudent testes, quasi gratum habeant, et ex supradictis duobus testimoniis duo eligantur ad pugnam et cum duello litem decernant, et cuius campio ecciderit, perdat, et eius testimonium talia patiatur propter falsum testimonium, quasi iuratum haberet.

[32] Si quis ex familia furtum fecerit, et hoc non pro necessitate famis sed propter avaritiam et cupiditatem et propter consuetudinem fecit, et quod furatus est si V solidis appreciari potest et superari potest, quod aut in macello publico aut in conventu concivium debitori vadiatus sit supra dictum furtum; ad correptionem malorum constituimus, ut legem sibi innatam propter furtum perditam habeat, et si ab aliquo de aliqua re inculpatus fuerit, non se expurget iuramento, sed aut duello aut bullienti

aqua aut ferventi ferro. Similiter faciat ille, qui in periurio publico captus est, similiter et ille, qui in falso testimonio captus est; similiter et ille, qui propter infamiam furti in duello ceciderit; similiter et ille, qui contra seniore[m] suum episcopum videlicet cum suis inimicis consiliatus est sive contra eius honorem sive contra eius salutem.

32. Das Kölner Dienstrecht [c. II54].

Abgedruckt aus F. Frensdorff, Das Recht der Dienstmannen des Erzbischofs von Köln S. 4—10 in: Mittheilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 2. Heft [Bd. I] (1883) S. 1—69.

In nomine sancto et individue trinitatis. Hoc sunt jura ministerialium sancti Petri in Colonia ab antiquo ordinata et statuta, servata et servanda:

[1] Ministeriales beati Petri domino suo archiepiscopo fidelitatem sine aliqua exceptione facient et eam ei contra omnem hominem servabunt.

[2] Si aliquis hominum terram Coloniensem et terminos episcopatus invadere voluerit, universi ministeriales beati Petri tam beneficiati quam non beneficiati ad defendendam terram domino suo archiepiscopo assistere et usque ad terminos episcopatus eum cum armis sequi debent; si autem archiepiscopus ultra procedere voluerit, ipsi eum longius sequi non tenentur, nisi hoc de voluntate sua faciant aut dominus eorum apud eos hoc promereatur. Si autem redditus archiepiscopi, ubicumque extra terminos episcopatus siti sunt, ab aliquo violenter invasi fuerint, ipsi ad hanc violentiam reprimendam dominum suum illuc sequi debent.

[3] Item si archiepiscopus alicui ministerialium suorum quacumque occasione offensus fuerit, ita quod gratiam suam ei denegat et bonis suis eum exheredat, ille ministerialis nobiles terre et eos precipue qui summi officiales curie vocantur precibus et obsequio invitare debet, quatinus ipsi apud dominum suum pro recuperanda gratia ejus intercedant. Quodsi ipse infra annum eam recuperare non valuerit, expleto anno ad alium dominum se transferre poterit, ut illi serviat, ita tamen ut nec rapinas nec incendia contra dominum suum archiepiscopum exerceat. Si autem archiepiscopus eum non exheredat, sed tantummodo gratiam suam ei denegat, ipse post predictum annum expletum servitium suum domino suo archiepiscopo subtrahere potest, donec gratiam suam recuperet.

[4] Item ministeriales beati Petri ad coronationem imperatoris cum domino suo archiepiscopo ultra Alpes in expeditionem ire tenentur, illi specialiter qui 5 marcas vel amplius in redditibus de eo tenent, preter solum advocatum Coloniensem et camerarium. Hii siquidem duo domi manere debent, advocatus ut redditus curti episcopali colligat et conservet, camerarius redditus telonii

et monete. Reliqui vero omnes, qui 5 marcis vel amplius beneficiati sunt, si archiepiscopus voluerit, sine omni occasione ad hanc expeditionem ibunt, et archiepiscopus cuilibet eorum 10 marcas ad se preparandum dabit et 40 ulnas panni, qui schorlot dicitur, ut servos suos inde vestiat, et duobus militibus soumarium unum cum sella et cum omnibus pertinentibus ad sellam et duas bulgas cum tegmine quod dekhut dicitur et 4 ferramenta equi cum 24 clavis. Cum ad Alpes ventum fuerit, debet cuilibet militi deinceps per mensem marca una de camera archiepiscopi dari pro expensa sua; hec marca quandocumque et cuicumque tempore debito denegata fuerit, ille miles officialibus curie hoc notificabit et per eos si potest hunc defectum stipendii sui recuperabit; si vero per eos recuperare non valuerit, baculum excorticatum super lectum domini sui cum testimonio domesticorum suorum circa noctem deponet, nec baculum illum aliquis ammovebit, donec archiepiscopus dormitum vadens eum illic repperiat. Si archiepiscopus quesierit quis hoc fecerit et miles ille stipendium suum per hoc recuperaverit, ipse cum domino suo procedat; sin autem idem miles in mane ad dominum suum veniet et flexis coram eo genibus cum testimonio duorum domesticorum suorum horam pallii sui deosculabitur et sic licite repatriabit, quod nec juris nec honoris sui nec rerum detrimentum exinde patietur. Si autem archiepiscopus iratus pallium deosculari eum passus non fuerit, ipse testimonium illorum duorum domesticorum suorum super hoc invocabit et sic similiter licite recedet. Illi autem qui minus quam 5 marcas de archiepiscopo tenent, si voluerint, in expeditionem istam non ibunt, sed quilibet eorum hersturam scilicet medietatem reddituum feodi sui dabit. Hiis autem omnibus tam cum 5 marcis quam infra vel supra beneficiatis archiepiscopus hanc expeditionem ante annum et diem denuntiabit.

[5] Item omnium ministerialium beati Petri nullus sententiam archiepiscopo dicet preter solum advocatum Coloniensem, si presens fuerit; et si presens non fuerit, sententiam dicet alius ministerialis beati Petri, de quo archiepiscopus eam requisierit.

[6] Item advocatus Coloniensis has 12 curtes: Elvervelde Helden Zunze Nyle Duze Merreche Pinnistorp Lunreche Dekstein Blatsheim Merzenich Rudinsheim in sua habebit potestate et procuratione, ut villicos in eis ponat et deponat, prout domino suo expedire viderit; et quia Merzenich et Rûdinsheim a redditibus episcopalibus alienate sunt et dominis aliis in beneficio concesse, ideo Burche et Bardenbarch advocato pro eis sunt deputate. Reliquas curtes omnes episcopales ipse dominus archiepiscopus in sua tenebit potestate, ut de villicis pro sua voluntate in eis ordinet et disponat.

[7] Item nullus ministerialium beati Petri cum altero ministeriali sancti Petri monomachiam inire potest, quicquid unus adversus alium fecerit. Quod si unus alterum pro libitu suo et sine justicia occiderit, proximi illius occisi querimoniam coram

domino suo archiepiscopo de occisore deponent, et si occisor factum confessus fuerit, ipse in potestatem domini sui iudicabitur; si autem factum negaverit, archiepiscopus testimonio 7 condomesticorum suorum, qui nec occisi nec occisoris cognati sint, eum de homicidio convincet, convictus in potestatem domini sui iudicabitur. Postquam in potestatem domini sui iudicatus est, sequetur dominum suum omni tempore, quocumque dominus ierit, cum tribus equitaturis et duobus servis, ita quod nullo tempore se conspectui domini sui sponte ostendat, nisi forte inscieniter vel in via, ubi dominus exinopinato per viam quam venit subito revertitur. Victualia et pabulum sibi et duobus servis curia ei providebit. Sic autem dominum suum continue sequetur, ut semper apud priores Colonienses et dominos terre et apud omnes quos potest studiose laboret pro recuperanda gratia domini sui et ut inimicis suis de morte occisi reconcilietur. Quod si hoc infra annum et diem obtinere non valuerit, tunc advocatus Coloniensis et camerarius pariter recludent eum in camera que proxima est capelle beati Thome sub palatio archiepiscopi, ideo proxima capelle ut per fenestram in capellam intrantem singulis diebus divinum officium audire possit. Sic autem recludetur: filum stamineum de poste ad postem per medium hostii tendetur et in utroque fine sigillum cereum appendetur, et quando sol in mane ortus fuerit, hostium camere aperietur et usque ad occasum solis apertum stabit. Toto die sub protectione et pace archiepiscopi securus ab hostibus suis manebit. Post occasum vero solis hostium suum ita ab intus firmet, ut ab hostibus suis illesus et indempnis maneat. In hac camera ipse propriis expensis sustentabitur, ita quod curia nichil ei providere debet. Numquam etiam omnibus diebus vite sue inde egredietur, nisi prius recuperata gratia domini sui et amicitia inimicorum suorum, quos de morte occisi sibi comparavit. Archiepiscopus tamen numquam eum in gratiam suam resumet, nisi prius cum amicis occisi composuerit. Numquam siquidem prout dictum est inde egredietur nisi certis temporibus anni, scilicet in nativitate Domini, in pascha et in festo sancti Petri; habet etenim licentiam egrediendi in natali Domini per tres dies, in pascha per tres dies, in sollempnitate beati Petri, quando synodus episcopalis celebratur, per tres dies, ut tunc universos priores ecclesie et dominos terre ac omnes amicos et condomesticos suos moneat et roget, quatinus pro eo intercedant, et post hoc triduum statim in cameram suam non inpetrata gratia revertetur et sicut prius illic inclusus permanebit. Quod si alio modo egressus fuerit, penitus totius juris sui tam sinodalis quam secularis expers efficitur et ab omni honore et christianitate sua destituitur; et si postmodum in ecclesia vel in sanctuario vel in urbe vel extra urbem vel sub pacis tempore vel extra pacem sive quocumque loco quocumque tempore fugatus captus occisus fuerit, illud omni vindicta carebit et mortuus in cimiterio non sepelietur. Quamdiu autem in camera perseveraverit, per totum diem amici

et cognati et noti sui ad eum licito ingredi et egredi poterunt et loqui et esse cum eo, ita tamen ut ingredienti et egredientes filum et sigilla neque rumpant neque ledant; uxor quoque sua poterit ad eum ingredi et manere cum eo, si tamen prolem de ea intus genuerit, proles illa legitima non erit et secularis juris expertus manebit.

[8] Item si ministerialis beati Petri ministerialem imperii ad monomachiam coram archiepiscopo vocaverit, infra 15 dies illos quando pugnaturi sunt, archiepiscopus utrumque eorum ad imperatorem transmittet, ut coram eo pugnent et ministerialis beati Petri illic iusticiam suam prosequatur; versa vice imperator faciet, si ministerialis imperii ministerialem beati Petri coram se ad pugnam traxerit, ipse ambos ad archiepiscopum transmittet, ut archiepiscopus inde iudicet. Et quia hoc modo imperator ministeriales beati Petri non iudicat, sed eos ad dominum ipsorum remittit, evidens est et manifestum, quod nobiles terre Coloniensis, qui jurisdictionem in locis et terminis suis habent, nulla ratione habeant iudicare ministeriales beati Petri de allodiis et de capitibus suis. Sed si aliquid contra eos habuerint quod vel personas vel allodia eorum tangat, coram domino suo archiepiscopo querimoniam de eis proponant et iusticiam suam ibi prosequantur.

[9] Item nullus archidiaconus, nullus decanus, nullus ecclesiasticus ministeriales beati Petri jure synodali citabit vel excommunicabit super aliqua re, quam aliquis eorum in persona propria commiserit, nisi forte decimas vel res ecclesiarum injuste invaserint vel sibi usurpaverint. Si hoc fecerint, coram archidiacono vel decano vel ecclesiastico de injuria respondeant, in cujus terminis eam commiserunt. Alio modo si dignum correctione aliquis eorum quicquam egerit, cappellarius archiepiscopi hoc de eis emendabit. Qui cappellarius proximo die post festum sancti Petri synodum suam celebrabit in veteri domo archiepiscopi ante capellam beati Johannis et in lapidea cathedra ibidem sita ipse residebit, eruntque presentes illic beati Petri ministeriales omnes, ut de excessibus suis quos personaliter commiserint cappellario tamquam patri suo spiritali respondeant.

[10] Item singuli et omnes ministeriales ad certa officia curie nati et deputati sunt. Officia 5 sunt, in hiis officiis servire debent solummodo ministeriales beati Petri et specialiter illi qui inter eos seniores inveniuntur. Illi autem servient hoc modo: quilibet eorum per 6 ebdomadas continuas serviet in suo officio ad quod natus est; finitis his 6 ebdomatibus ipsi cum licentia domini sui domum ad propria redibunt et alii loco illorum prout ordo expetit succedent. Quicumque autem licentiam domum redeundi quesierit, sic eam queret: veniet in presentiam domini sui et ibi dicet 6 septimanas suas expletas esse et licentiam domum revertendi postulabit; que si ei a domino denegata fuerit, osculabitur horam clamidis ejus et sic recedet nec in hoc offendisse debet dominum suum. Si autem dominus nullatenus eo carere

voluerit et benignitas domini illum ad manendum induxerit, dominus eum in curia sua honeste in quocumque servitio sibi placuerit retinebit, neque tamen ei deserviet in aliquo horum 5 officiorum, donec iterum terminus suus 6 septimanarum per ordinem eum contingat.

[11] Item in tribus sollempnitatibus anni scilicet in nativitate Domini, in pascha, in festo sancti Petri archiepiscopus 30 milites de familia sua de novo vestire debet; vestes tales erunt: in nativitate Domini, quia frigus est, dabit ipse cuilibet eorum pennam griseam gulatam cum merdrino limbo et circumductam lato corio et sculpto quod erg dicitur et pellicium griseum cum latis rubeis gulis et amplis manicis; in pascha et in festo sancti Petri, quia tunc calor est, cuilibet pennam variam et pellicium varium. Quod si vestes dare noluerit, 6 marcas cuilibet pro vestibus dabit. Has autem vestes illi 5 officiales, qui tunc temporis per septimanas suas serviunt, certo loco accipient; reliqua 25 paria dominus pro voluntate sua reliquis militibus de familia sua distribuet.

[12] Item quicumque ministerialis beati Petri filios habuerit, mortuo patre senior filius beneficium patris recipiet et jus serviendi in curia archiepiscopi in suo officio, ad quod natus est, obtinebit. Quicumque frater suus miles fuerit nec adeo dives quin servire eum oporteat, ille cum dextrario suo, clippeo et lancea in curiam archiepiscopi ante porticum beati Petri veniet et, si servo caruerit, ad lapidem descendat qui perforatus illic jacet: tunc habenas freni sui circa foramen lapidis deponet et lanceam per medium in foramen defiget et clippeum appodiabit, et hec omnia sine custode salva erunt et pacem ex parte archiepiscopi usque ad reditum suum habebunt. Deinde ecclesiam beati Petri ad orandum intrabit et facta oratione ecclesiam egrediens domum archiepiscopi ascendet ibique coram domino suo stans se militem esse et ministerialem beati Petri profitebitur atque fidelitatem et servitium suum domino suo offeret, et si dominus eum in curiam et familiam suam tunc receperit ac postmodum ille per integrum annum domino suo laudabiliter servierit, dominus pro gratia et beneplacito suo eum inbeneficiare tenetur et ille ei in posterum serviet. Si autem dominus eum neque curaverit nec in familiam suam eum receperit, ille flexis genibus cum testimonio astantium horam pallii sui deosculabitur et ad dextrarium suum regredietur et eo ascenso quocumque voluerit eat et cuicumque voluerit serviat. Si postmodum alicui domino servierit et dominus ille gerram contra archiepiscopum conceperit, miles ille si voluerit ab hoc domino propter dominum suum archiepiscopum non recedet. Si etiam archiepiscopus illius domini castrum obsederit et miles iste in hoc castro inventus fuerit, propter presentiam domini sui archiepiscopi non dimittet, quin illi domino serviat et castrum ejus sicut melius potest defendat, ita tamen quod nec rapinas nec incendia contra dominum suum archiepiscopum agat.

IV.

Heerwesen.

33^a. Kapitulare Karls des Grossen nach dem Jahre 805.

Abgedruckt aus Mon. Germ. hist. (Quartserie) Legum sectio II Capitularia regum Franc. Bd. I (1881) S. 137 f. — Vgl. G. Waitz, Deutsche Verfassungsgesch. 2. Aufl. Bd. IV (1885) S. 567 ff.; A. Prenzels Beiträge zur Geschichte der Kriegsverfassung unter den Karolingern (Diss. Leipzig 1887).

Brevis capitulorum quam missi dominici habere debent ad exercitum promovendum.

1. Ut omnis liber homo, qui quatuor mansos vestitos de proprio suo sive de alicuius beneficio habet, ipse se praeparet et per se in hostem pergat sive cum seniore suo, si senior eius perrexerit, sive cum comite suo. Qui vero tres mansos de proprio habuerit, huic adiungatur qui unum mansum habeat et det illi adiutorium, ut ille pro ambobus possit. Qui autem duos habet de proprio tantum, iungatur illi alter qui similiter duos mansos habeat, et unus ex eis altero illum adiuvante pergat in hostem. Qui etiam tantum unum mansum de proprio habet, adiungantur ei tres qui similiter habeant et dent ei adiutorium, et ille pergat tantum; tres vero, qui illi adiutorium dederunt, domi remaneant.

2. Volumus atque iubemus, ut idem missi nostri diligenter inquirent, qui anno praeterito de hoste bannito remansissent super illam ordinationem, quam modo superius comprehenso de liberis et pauperioribus hominibus fieri iussimus; et quicumque fuerit inventus, qui nec parem suum ad hostem suum faciendum secundum nostram iussionem adiuvit neque perrexit, haribannum nostrum pleniter rewadiet et de solvendo illo secundum legem fidem faciat.

3. Quod si forte talis homo inventus fuerit, qui dicat, quod iussione comitis vel vicarii aut centenarii sui hoc, quo ipse semetipsum praeparare debeat, eidem comiti vel vicario aut centenario vel quibuslibet hominibus eorum dedisset et propter hoc illud demisisset iter et missi nostri hoc ita verum esse investigare potuerint, is per cuius iussionem ille remansit bannum nostrum rewadiet atque persolvat, sive sit comes sive vicarius sive advocatus episcopi atque abbatis.

4. De hominibus comitum casatis isti sunt excipiendi et bannum rewadiare non iubeantur: duo, qui dimissi fuerunt cum uxore illius et alii duo, qui propter ministerium eius custodiendum

et servitium nostrum faciendum remanere iussi sunt. In qua causa modo praecipimus, ut quanta ministeria unusquisque comes habuerit, totiens duos homines ad ea custodienda domi dimittat praeter illos duos, quos cum uxore sua; ceteros vero omnes secum pleniter habeat vel, si ipse domi remanserit, cum illo, qui pro eo in hostem proficiscitur dirigat. Episcopus vero vel abbas duo tantum de casatis et laicis hominibus suis domi dimittant.

5. De hominibus nostris et episcoporum et abbatum, qui vel beneficia vel talia propria habent, ut ex eis secundum iussionem in hostem bene possunt pergere exceptis his, quos eis secum domi remanere permisimus, si aliqui inventi fuerint, qui vel pretio se redemissent vel dominis suis permittentibus domi remansissent, bannum nostrum sicut superius dictum est *rewadient* et fidem faciant, ut persolvant. Domini vero eorum, qui eos domi remanere permiserint, vel ministeriales eorum, qui ab eis precium acceperunt, similiter bannum nostrum *rewadient* et fidem faciant, usque dum nobis nuntiatum fuerit.

6. Volumus, ut missi nostri diligenter inquirent, in quibus locis hoc factum sit, quod ad nos pervenit, quod quidam homines, postquam secundum nostram iussionem sociis suis, qui in hostem perrexerunt, de stipendia sua adiutorium fecerunt, iubente comite vel ministerialibus eius propter se redimendum pretium dederunt, ut eis domi remanere licuisset, cum illi in hostem ire non deberent, quia iam sociis suis constitutum a nobis adiutorium dederunt; hoc fiat investigatum et nobis nuntiatum.

7. Volumus, ut isti missi nostri, qui hac legatione fungi debent, ab his hominibus coniectum accipiant, qui in hostem pergere debuerunt et non perrexerunt; similiter et a comite vel vicario vel centenario, qui ad hoc consenserunt, ut domi remansissent, necnon et ab omnibus praedictum coniectum accipiant, qui anno praeterito constitutam a nobis exercitalis itineris iussionem irritam fecerunt.

8. Istius capitularii exemplaria quatuor volumus ut scribantur: et unum habeant missi nostri, alterum comes, in cuius ministeriis haec facienda sunt, ut aliter non faciant neque missus noster neque comes nisi sicut a nobis capitulis ordinatum est; tertium habeant missi nostri, qui super exercitum nostrum constituendi sunt; quartum habeat cancellarius noster.

9. Volumus, ut homines fidelium nostrorum, quos nobiscum vel ad servitium nostrum domi remanere iussimus, in exercitum ire non compellantur, sed et ipsi domi remaneant vel in servitio dominorum suorum. Neque haribannum *rewadiare* iubeantur illi homines, qui anno praeterito nobiscum fuerunt.

33b. Aufgebotsschreiben Karls des Grossen (an Abt Fulrad) nach 805.

Abgedruckt aus Mon. Germ. l. c. S. 168. — Vgl. über die Datierung Wippermann, Der Aufgebotsbrief Karls des Grossen an Abt Fulrad (Prgr. Attendorn 1886); über die Ausrüstungsgegenstände s. Prenzel l. c.*S. 48 ff.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Carolus serenissimus augustus a Deo coronatus, magnus pacificus imperator, qui et per misericordiam Dei rex Francorum et Longobardorum, Fulrado abbati.

Notum sit tibi, quia placitum nostrum generale anno presenti conductum habemus infra Saxoniam in orientali parte super fluvium Bota in loco, que dicitur Starasfurt. Quapropter precipimus tibi, ut pleniter cum hominibus tuis bene armatis ac preparatis ad predictum locum venire debeas 15. kal. iul., quod est septem diebus ante missam sancti Iohannis baptiste. Ita vero preparatus cum hominibus tuis ad predictum locum venies, ut inde, in quaecumque partem nostra fuerit iussio, et exercitaliter ire possis; id est cum armis atque utensilibus necnon et cetero instrumento bellico, in victualibus et vestimentis: ita ut unusquisque caballarius habeat scutum et lanceam et spatam et semispatum, arcum et pharetras cum sagittis; et in carris vestris utensilia diversi generis, id est cuniada et dolaturia tarratros assias fosorios palas ferreas et cetera utensilia, que in hostem sunt necessaria. Utensilia vero ciborum in carris de illo placito in futurum ad tres menses, arma et vestimenta ad dimidium annum. Et hoc omnino precipimus, ut observare facietis, ut cum bona pace pergatis ad locum predictum, per quaecumque partem regni nostri itineris vestri rectitudo vos ire fecerit, hoc est ut preter herbam et ligna et aquam nichil de ceteris rebus tangere presumatis; et uniuscuiusque vestri homines una cum carris et caballariis suis vadant et semper cum eis sit usque ad locum predictum, qualiter absencia domini locum non det hominibus eius mala faciendi.

Dona vero tua, quae ad placitum nostrum nobis presentare debes, nobis medio mense maio trans mitte ad locum, ubicumque tunc fuerimus; si forte rectitudo itineris tui ita se conparet, ut nobis per te ipsum in profectione tua ea presentare possis, hoc magis optamus. Vide, ut nullam negligentiam exinde habeas, sicut gratiam nostram velis habere.

34. Anschlag für einen Romzug aus der Zeit Ottos II.

Abgedruckt aus Bibliotheca rerum Germanicarum ed. Ph. Jaffé, V. Bd. (Monumenta Bambergensia 1869), S. 471 f. — Vgl. G. Waitz, Deutsche Verfassungsgeschichte VIII. Bd. (1878), S. 133. ff. und 177; Karl Spannagel, Zur Geschichte des deutschen Heerwesens vom Beginn des zehnten bis zum Ausgang des zwölften Jahrhunderts (Diss. Leipzig 1885).

Herkenbaldus episcopus centum loricos mittat. Abbas de

Morebach secum ducat 20. Episcopus Balzzo mittat 20. Ildebaldus episcopus ducat 40. Abbas de Wizenburg mittat 50. Abbas de Lauresam ducat 50. Archiepiscopus Maguntinus mittat centum. Coloniensis archiepiscopus mittat centum. Wirzburgensis episcopus mittat 60. Abbas Erolsfeldensis 40 mittat. Heribertus comes ducat 20, et fratris filius aut veniat cum 30 aut mittat 40. Megingaus iuvanto Burchard ducat 30. Cono, filius Cononis, ducat 40. De ducatu Alsaciense mittantur 70. Bezelinus filius Arnusti duodecim ducat. Azolinus Rodulfi filius mittat 30. Oddo frater Gebizonis 20 mittat. Hezel comes ducat 40. Abbas Uultonsis mittat 40. Guntramus comes ducat 12. Viegus ducat 20. Adelbertus 30 ducat. Dominus Siceo imperatorius frater ducat 20. Otto 40 ducat.

Carolus dux custos patriae domi dimissus Bosonem cum 20 mittat. Leodicensis episcopus 60 mittat cum Hermannno aut Ammone. Episcopus Camaracensis 12 mittat. Geldulfus cum adiutorio abbatum 12 ducat. Deodericus comes filium suum cum 12 mittat. Ansfredus comes 10 mittat. Gottfredus et Arnulfus marchiones 40 mittant. Filius Sicconis comitis 30 secum ducat. Abbas Brumiensis 40 ducat. Archiepiscopus Treverensis 70 ducat. Verdunensis episcopus 60 ducat. Tullensis 20 mittat.

Archiepiscopus Salceburgensis 70 mittat. Ratebonensis episcopus totidem mittat. Abraham 40 mittat. Reginaldus episcopus 50 ducat. Alboinus episcopus 20 ducat. Episcopus Augustae civitatis centum ducat. Constanciensis episcopus 40 mittat. Curiensis episcopus 40 ducat. Augensis abbas 60 ducat. Abbas Sancti Galli 20 ducat. Abbas de Eloganga 40 ducat. Abbas de Kembeduno 30 ducat.

35. Aufgebotsschreiben Lothars III (an den Erzbischof von Arles). 1136 vor Michaelis.

Abgedruckt aus Mon. Germ. hist. LL. II (1837) S. 83. — Vgl. (Jahrbücher der deutschen Geschichte:) W. Bernhardt, Lothar von Supplinburg (1879) S. 610; K. Spannagel, Zur Geschichte des deutschen Heerwesens s. vorige Nr.

Lotharius Dei gratia Romanorum imperator augustus Arelatensi archiepiscopo gratiam suam et omne bonum.

Saepenumero scripsimus vobis requirentes fidelitatis et subiectionis tuae debitum; quod quia non mancipatur effectui, vis quantum in te est potestatem imperii nostri in partibus tuis satis indiscrete contemnere; quod quantum divinis et humanis legibus contrarium sit, si recte adverteris, ipse nosti. nos itaque Dei annuente clementia et principum imperii nostri suppeditante industria potestatem Romani imperii, quae apud vos tam adtenuata est et oblivioni proxima, prout oportet, reparare curabimus, adeo

ut fideles nostros debitis honoremus beneficiis et eos qui rebellare conantur viribus nostris affligamus. capropter tibi tamquam fidei et principi nostro mandando praecipimus, quatenus in festo sancti Michaelis in Placentia cum militia tua nobis occurras, animatus tam ecclesiae quam imperio debitum consilium et auxilium exhibere. *de consilio principum ac [ecclesiae] dilectum capellanum nostrum tibi direximus, quem quasi a latere nostro delegatum in omnibus audias et ei fidem adhibeas; sciens pro certo, quod si te nostro conspectui non praesentaveris et subventioni ecclesiae Romanae debitisque imperii obsequiis nisi adfueris, offensam nostram graviter incurristi et nos de eiusdem ecclesiae consilio et principum nostrorum in te animadvertemus.*

36. Die Constitutio de expeditione Romana.

(Kein Gesetz Karls des Grossen, sondern eine private Festsetzung aus dem 12. Jahrhundert).

Abgedruckt aus Mon. Germ. hist. LL. II (1837) S. 3 f. der II. Abteilung. — Vgl. P. Scheffer-Boichorst, Die Heimat der Constitutio de expeditione Romana in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. 42. Bd. = N. F. Bd. III (1888), S. 173—191.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente gratia rex Francorum et Romanorum. Si praedecessorum nostrorum morem sequimur, non solum praesentibus, sed et succedentibus subvenire nitimur. Hac de causa universorum cognoscat experientia, qualiter dum pro nostra consecratione coronaeque perceptione proficiscendi tempus ad apostolicam sedem instaret, cum quam multis principibus annum Wormatiae transigimus ibique omnem reipublicae statum utilem et honestum confirmare, nocivum atque contrarium radicitus extirpare decrevimus. Interim dum haec agerentur, casu contigit principes cum militibus de Romana expeditione, quae tunc instabat, acerbè contendere, constringentes eos multo plures halspergas de beneficiis suis sibi ducere, quam illi faterentur se posse vel iure debere. Sed quoniam hoc non ab aliquo antecessorum nostrorum terminatum fuerat, dignum duximus, ut eorum altercationi finem et modum imponeremus atque decretum et certam aliquam legem super omni Romana expeditione concederemus.

Statuimus ergo et decrevimus cum consensu tam spiritualium quam secularium principum ibidem nobiscum assidentium, quando pro corona nostra vel aliqua regni utilitate aut honore Romana expeditio a nobis vel a successoribus nostris praepararetur, ad omnium nobiscum euntium praeparationem annus cum sex ebdomadibus pro induciis detur et taliter per totum regnum fidelibus nostris indicetur. Cuicumque autem secundum hanc legem eadem expeditio imperetur, si ad curiam Gallorum hoc est in campum, qui vulgo Rungalle dicitur, dominum suum non comitetur et ibi

cum militari apparatu non repraesentetur, feodo praeter hos, qui cum gratia dominorum suorum remanserint, in conspectu nostro absque spe recuperationis privetur. Qui autem per hominum sive liberi sive famuli dominis suis adhaeserint, quot decem mansos in beneficio possideant, tot brunias cum duobus scutariis ducant, ita tamen, ut pro halsperga tres marcas et pro singulis scutariis singulas marcas accipiant; et sic eundo ac redeundo cum hoc stipendio sine omni dominorum damno vel expensa, nisi quantum ipsis dominis placuerit, fideliter serviant. Si autem forte (quod absit) accidat, ut iidem milites diversos dominos propter diversa beneficia acquirant, ne aliquod beneficium indebitum vel sine servitio remaneat, singuli singula debita singulis dominis persolvant; videlicet quantum ab ipsis si irent accepturi erant, tantum se daturos cognoscant vel in praefato loco (ut dictum est) feudum amittant, nisi aliqui a nobis vel a regno sint inbeneficiati; hi si nobiscum vadant, nolumus, ut feudum amittant, sed stipendia nisi voluntate dominorum non praetermittant. Similiter de ecclesiarum filiis vel domesticis id est ministerialibus vel quorumcunque principum clientela, qui cottidie ad serviendum parati esse debent, statuimus, ut quicumque quinque mansos in beneficio possideant, domino suo, ad quem pertinent, bruniam cum uno scutario ducant. Et hoc in arbitrio dominorum pendeat, quos ducant, a quibus stipendia accipiant, quibus etiam halspergas concedant. Ipsis etiam ad itineris praeparationem 5 librae suae monetae in stipendium tribuantur et duo equi unus currens alter ambulans addantur, ac duobus sociis soumarius victilibus bene oneratus committatur, qui ab ipsis ad opus dominorum diligenter custodiatur. Ipsi quoque in dominorum tamdiu vivant procuracione, quamdiu in incepta vadant expeditione; et quidquid a rebellibus regni pugnando acquisierint, partes duas ad dominos deferant, tertiam sibi pro consolatione retineant. Quos autem non pascunt domini, ad ipsos reportent tertiam partem sui acquisiti. Singuli vero principes suos habeant officinarios speciales marscalcum dapiferum pincernam et kamerarium. Qui quatuor quanto plus sunt laboraturi, tanto plus in stipendio, in vestitu, in equitura prae caeteris sunt honorandi, scilicet unicuique istorum decem librae cum tribus equis tribuantur, quartus marscalco addatur, quorum unum ad praecurrendum, alterum ad pugnandum, tertium ad spatiandum, quartum ad loricam portandum. Isti vero tales remanere cupientes, si apud dominos impetrare valeant, quot mansos possideant, tot libras suae monetae vel totum fructum feodi in illo anno pro stipendio persolvant. Ut autem nostrum imperium ab omnibus habeat supplementum, hoc constituimus et firmiter praecipimus, ut singuli buringi decem cum duodecim funibus de canapo solidos dominis suis impendant et insuper soumarium cum capistro concedant, quem si domini voluerint, ipsi ad primam navalem aquam usque perducant. Mansionarius quinque solidos, absarius triginta denarios, bunuarius quindecim, quorumlibet larum possessores sex suppleant.

Et ut haec nostri decreti auctoritas inviolabilem et incorruptam in Dei nomine apud omnes successores nostros obtineat emunitatem, cunctis principibus qui aderant astipulantibus manu propria subter eam roborare decrevimus et annuli nostri signo assignari iussimus. Signum Karoli gloriosissimi regis. Hernustus notarius ad vicem Lutwardi cancellarii recognovi. Data 8. idus iunii anno ab incarnatione domini nostri Iesu Christi 790, regni autem nostri 22 ante consecrationem, actum Wormatiae feliciter amen.

37. Aufgebotschreiben Ruprechts. Heidelberg 1401 Juli.

Abgedruckt aus Deutsche Reichstagsakten Bd. IV (1882) S. 414 ff. — Vgl. ebenda die Anmerkungen und S. 401 ff.; G. Rosenhagen, Die Geschichte der Reichsheerfahrt von Heinrich VI bis Rudolf von Habsburg (Diss. Leipzig 1885); H. Fischer, Die Theilnahme der Reichsstädte an der Reichsheerfahrt vom Interregnum bis zum Ausgang K. Karl IV (Diss. Leipzig 1883).

Der Text a) repräsentirt die Art der Ausschreiben an die freien und Reichsstädte; der Text b) ist ein allgemeines Kanzleiformular für die Ausschreiben an Fürsten und Herren, die darin angegebene Zahl der gewünschten Truppen ist daher beispielsweise zu verstehen.

a) An die Stadt Strassburg.

Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu allen zijten merer des richs.

Lieben getrüwen. als ir lehst zu Mencze von uns gescheiden sint von uwers dinstes wegin uns zu dun zu unserm zoge über berg goin Lamperten, lasßen wir uch wissen, daz wir haben beslossen an der samenunge und herberge zu sin umbe Augspurg uff dem Leche uff unser frauwen tag als sie geborn ward nativitas zu latine nehstkümpft, also furbaß über berg zu ziehen. und herumbe begern wir und bitden uch mit ernste, daz ir wollent bestellen, daz uwer folke, daz ir uns zu dem egenanten unserm zoge zu dinst werdent schicken, by uns sin an der samenunge uff die obgenante zijt und stat, also furbaß mit uns zu zihen. und wollent des nicht sumen, als wir uch genezlich gleuben und getruwen. daz ist uns von uch zu sunderm dancke und gefallen. datum Heidelberg in die beate Margarete virginis anno domini millesimo 400 primo, regni vero nostri anno primo.

[in verso] Den ersamen unsern lieben Ad mandatum domini regis getrüwen meister und rat zu Straßpurg. Nicolaus Buman.

b) An Fürsten und Herren.

Ruprecht etc.

Edeler lieber getruwer. wir lasßen dich wissen, daz wir mit unsern kurfursten und etlichen andern unsern und dez richs fursten graven und herren zu rate sint worden, daz uns und dem riche nützlich und bequemlich si, daz wir uns erheben über berge goin Lamparthen zu ziehen unser keiserlich cronunge zu ent-

phaen so wir allerschierst mogen. und daz meinen wir also mit der gots hilf zu tun und stellen uns auch genzlich darzu. herumbe begeren wir und bitten dich zūmale fruntlich mit ganzem ernste, daz dū uns zu dem egenanten zūge wollest zu dinste kommen mit din selbs libe mit 40 mit gleven guter gewapenter und wol erzugter lute, also daz igliche gleve zum minsten habe drū pferde und selbander wol gewapent, und bi uns an der herberge sin umbe Augspurg of dem Leche of unser frauwen tag alz sie geborne wart nativitas zu latin nechstkomp, also furbaz mit uns gein Lamparten zu ziehen. so wollen wir dir mit der egenanten zale gleven zū solde geben dez mandes dusent rinischer guldin in der maß alz andern unsern frunden und mitridern, die mit uns werden ziehen, daz der solte angee, wann dū zū uns an die egenante herberge | vor Wirezburg kummen wirst
kumdest. | alz dū zū uns an die egenante
herberge wilt riten.

und wann dū zu uns also an die herberge kumest, so wollen wir dir den solte uf einen manet bevor geben. und wir wollen dich also mit der egenanten zale gleven in unserm solte behalten zum minsten vier manede. lieber getreuer. wollest uns heran nit laßen alz wir dir dez genzlich gleuben und getruwen, wann dū wol versteest daz uns noit ist daz wir in diesen sachen dich und andere unsere frunde und getruwen bi uns haben so wir meiste mogen. daz wollen wir gein dir nicht vergeßen und auch allzit gnediglich und gerne bedenken. und laße uns heruf din beschriben antwurt wieder wißen mit diesem botten, darnach wir uns eigentlich mogen gericht. datum Heidelberg Kyliani et sociorum ejus martyrum anno domini millesimo quadringentesimo primo, regni vero nostri anno primo.

38. Heeresmatrikel von 1422.

(Gesetz betr. die Stellung von Kontingenten zum täglichen Krieg in Böhmen 1422 vor Aug. 30. Nürnberg.)

Abgedruckt aus Deutsche Reichstagsakten VIII. Bd. (1883) Nr. 145 S. 157—165.

Anslag des teglichen kriegs zu Beheim.

Erzbischove zum ersten Mencz 50 mit gleven. Erzbischove Colln 40 mit gleven. Erzbischove Triere 40 mit gleven. Pfalzgrave 50 mit gleven. Sachsen 20 schuczen gerittner. Brandenburg 50 mit gleven.

Die bischofe.

Der erzbischof von Meydburg 30 gleven 10 schuczen. Der von Hildesheim 5 gleven 5 schuczen. Der von Wirezburg 20 mit gleven. Der von Bamberg 20 mit gleven. Der von Eysteten 10 mit gleven. Der von Strasburg 5 mit gleven. Der von

Costentz 8 mit gleven. Der von Basel 2 mit gleven. Der von Chur 2 mit gleven. Der von Bisontz 6 mit gleven. Der von Augspurg 2 mit gleven. Der von Mecze 6 mit gleven. Der von Toll 3 mit gleven. Der von Virdun 6 mit gleven. Der von Losan 6 mit gleven. Der von Spire 8 mit gleven. Der von Worms 2 mit gleven. Der von Verden 3 gleven 6 schuczen. Der von Swerin 8 gleven 8 schuczen. Der von Halberstat 6 gleven 6 schuczen. Der von Bremen 10 gleven 10 schuczen. Der von Camyn 6 gleven 6 schuczen. Der von Regenspurg 5 gleven. Der von Munster 10 gleven.

Herzogen und werntliche fursten.

Der von Lothringen 20 mit gleven. Der von Baer 20 mit gleven. Der von Saphoy 50 mit gleven. Marggraf von Baden 10 mit gleven. Lantgraf von Hessen 20 gleven 10 schuczen. Herzog Ott von der Leyne 10 gleven 10 schuczen. Erich von Brunswig 5 gleven 5 schuczen. Herzog Ott von Hirsberg 5 gleven 5 schuczen. Bernhart und Wilhelm von Brunswig mit iren steten nemlich Brunswig und Lunenburg zehen gleven 10 schuczen. Johan von Meckelburg 10 gleven 10 schuczen. Albrecht von Meckelburg 10 gleven 10 schuczen. Herzog Ulrichs kinder mit dem lande zu Stargarden 10 gleven 10 schuczen. Otto, Casmer von Stetin 20 gleven 12 schuczen. Wartislaß von Wolgast 15 gleven 12 schuczen. Erich von Sachsen von Lawenburg 3 gl. 6 sch. Ludwig von Ingelstat von Beyern 16 gleven. Ernst, Wilhelm von Beyern 10 gleven. Heinrich von Beyern 20 gleven. Johans von Beyern 10 gleven. Steffan von Beyern 5 gleven. Ott von Beyern 5 gleven. Adolf von Cleve 20 gleven. Herzog von Berge 6 spiss. Der bischof von Utricht mit Deventer Kampen und Swolle und Utricht 40 gleven.

Herren und graven in dem Niderlande.

Der herzog von Gulche, und die ritterschaft zu Gulch und zu Gelre, und die vier stete Romunde Nymegen Arnheim und Zutphen 60 gleven. Die dri stete von Brabant 100 gleven. Die stete von Lutich 100 gleven. Banyrherren ritter und knechte in Hollant 60 gleven. Banyrherren ritter und knechte in Hennegow, die stete von Hennegow, der graf von Namen 20 gleven. Herren und ritterschaft in Flandern, die stete in Flandern 20 gleven.

Graven und herren.

Gerhart grave zu der Marke 3 gleven. Wilhelm grave zu Ravensperg 2 gleven. Grave von Teckelnburg 2 gleven. Die graven vom Riedenberge 1 gleven. Der herre von der Lippe 2 gleven. Der herre von Dyffolt 1 gleven. Der grave von Bentheim 1 gleven. Der graf von Schawenburg 1 gleven. Der graf von Aldenburg 1 gleven. Fridrich, Wilhelm von Hennenberg 4 gleven.

Der grave von Reneck 2 gleven. Der von Castel 2 gleven. Der von Hohenloch 2 gleven. Der von Winsperg 2 gleven. Der von Heydeck 1 gleven. Ott, Erik von der Heuw 6 gleven. Die von Wirttemberg 20 gleven. Der von Schalun 15 gleven. Der margraf von Roteln 3 gleven. Der von Tockenburg 5 gleven. Conrad von Fryburg 5 gleven. Hugo meister sant Johans ordens 10 gleven. Cristoffel von Wenden 6 gleven 6 schuezen. Albrecht, Jøerge von Anhalt 5 gleven 5 schuezen. Bernhart von Anhalt 4 gleven 4 schuezen. Bernhart von Keynstein 3 gleven 3 schuezen. Der von Werningerode 4 gleven 4 schuezen. Emich von Lyningen 3. Friderich von Lyningen 2. Philipps von Nassau 4. Johan von Spanheim 5. Fridrich von Veldencz 3. Johan, Fridrich die Ryngraven 2. Philipps, Emich herren zu dem Obernsteyne 2. Der von Hohenfels 1. Niclas voit zu Honoltstein 1. Johan von Kaczenelnbogen 8. Adolf von Nassow 2. Wilhelm von Wiede 3. Philips, Salentyn herren zu Isenburg 3 gleven. Johan von Wiede, Reynhart herre zu Westerbürg 2. Dietrich herre zu Runckel 1. Johan, Heinrich graven zu Nassaw herren zu Bilstein 2. Bernhart, Johan graven zu Solms gebruder 3. Johan von Wigtenstein 1. Ruprecht von Virnenburg 2. Gotfrid, Eberhart herren zu Eppenstein 4. Reynhart herre zu Hanow 3. Diether herre zu Budingen 3. Michel von Wertheim 1. Wilhelm von Eberstein 1. Der herre von Arberck 3. Wilhelm von Blanckenstein 1. Johan herre zu der Sleyden 1. Fridrich von Moerse 4. Johan herre zu Heynsberg 4. Walrave von Moerse 1. Wilhelm, Craft herren zu Saffenberg 2. Johan herre zu Rodenmachen 2. Johan, Gotfrid graven zu Cziegenhain 2. Heinrich von Waldecke und die andern von Waldecke 4. Johan, Heinrich von Vynstingen 2. Der herre von Wybelkobon 1. Schenk Eberhart, Schenk Conrat der alter, Schenk Conrat der junger von Erpach 3. Conrat herre zu Bickenbach 1. Der herre von Nuwenare 1. Eberhart von Lymberg herre zum Hartenberge 2. Der grave von Lymburg 1. Der herre von Hurne 2. Johan von Sarwerden 1. Die gebrudere von Bitseh 1. Der grave von Salmen 1.

Die epte.

Der abt von Fulde 6. Der von Weissenburg 2. Der von Selße 1. Der von Murbach 3. Der von Mulbrunn 5. Der von den Einsideln 2. Der von Biebenhusen 3. Der von Salmenwilre 5. Der von Albe 2. Der von Kempten 2. Der von Schafhusen 2. Der von Petershusen 2. Der von Kontzlingen 2. Der von Wingarten 4. Der von Elchingen 2. Der von Sant-Blesij 2. Der von Balbüren 2. Der von Zwifelten 2. Der von Yseney 1. Der von Sant-Jorgen 1. Der von Sant-Johan 1. Der von Pfeirß 1. Der von Kunigsbrunn 1. Der probst von Schußenriet 2.

Die stete.

Die eidgenossen von Bern Luczern Czurch Friburg in Uchtland etc. 250 pferd.

Costencz Lyndow Buchhorn Ravenspurg Überlingen Czelle
am Undersee Dyssenhoven 50 mit gleven oder 200 gerittner ge-
wappenter.

Schafhusen Waldshut Lauffenberg Seckingen Rynfelden Win-
tertur Rapolßwylr Frawenfelt 26 schuczen.

Kempton Isny Wangen Lutenkirch Memmingen Augspurg
Bibrach Pfullendorff Kauffburen Ulme Giengen Nordlingen Bopfingen
Alan Gmünd Dincelspuhol Esslingen Rutlingen Rottwile Wyle
Buchaw 100 mit gleven und 100 schutzen.

Halle 12 mit gleven und schuczen 12. Heilprunn Wimpfen
Winsperg 24 gewappenter die geriten sin. Basel 16 mit gleven.
Straspurg 20 gleven. Mulhusen Colmar Munster in Sant-Gre-
goriental Keyzersberg Durinkeim Sletstat Oberchenheim Roßhein
Hagnow Wissemburg 30 gleven. Friburg Nuwemburg Brisach
Kenczingen Endingen 10 gleven. Meez 20 gleven. Toll 5 gleven.
Virdun 10 gleven. Koufmanssarburg 3 gleven. Triere 4 gleven.
Spir Worms Mentz 24 gleven. Colln Ache 30 gleven. Dorp-
mund 6 gleven. Frankfurt 15 gleven. Fridberg 2 gleven. Geiln-
husen 3 gleven. Weezflar 2 gleven. Nuremberg 30 gleven
30 schuczen. Rotenburg 12 gleven 12 schuczen. Windsheim
6 gleven 6 schuczen. Wißemburg zu Franken 5 gleven 5 schuczen.
Swinfurt 5 gleven 5 schuczen. Regenspurg 15 gleven 15 schuczen.
Lûbeck 30 gleven 30 schuczen. Hamburg 20 gleven 20 schuczen.
Mulhusen 8 gleven 6 schuczen. Northusen 15 gleven 10 schuczen.
Goßler 10 gleven 6 schuczen. Aschirßlewe 10 gleven 10 schuczen.
Halberstat 10 gleven 10 schuczen. Quedlenburg 10 gleven 10
schuczen.

Summa totalis 754 gleven 777 gewappenter roß von den steten.

V.

Gerichtswesen.

39. Lex Salica.

Abgedruckt aus J. Fr. Behrend, *Lex Salica* (1874), und zwar vollständig die wichtigsten Titel, welche Gerichtsverfassung, Strafrecht, ständische Verhältnisse betreffen, sowie einige der merkwürdigen privatrechtlichen Satzungen, im übrigen nur die Titelüberschriften zur Veranschaulichung des ganzen Inhalts, unter Fortlassung der sogen. Malbergischen Glosse, wovon nur eine Probe in Titel I gegeben ist. — Vgl. H. Brunner, *Deutsche Rechtsgeschichte* Bd. I (1887) S. 292 ff., wo die vortrefflichste Orientirung über alle in Betracht kommenden Verhältnisse und Fragen nebst Literatur gegeben ist; zudem G. Waitz, *Deutsche Verfassungsgesch.* Bd. II, 1 (dritte Auflage 1882) S. 86—135. Eine Uebersetzung mit fortlaufendem Kommentar, doch nicht immer zutreffend, giebt K. J. Clement, *Forschungen über das Recht der Salischen Franken vor und in der Königszeit* (Bibliothek für Wissenschaft und Literatur Band III 1876) S. 86 ff.

[Incipit prologus legis Salicae.

Gens Francorum inclita, auctore Deo condita, fortis in arma, firma in pacis foedere, profunda in consilio, corporea nobilis, incolumna candore, forma egregia, audax velox et aspera, ad catholica fide conversa et immunis ab herese, dum adhuc teneretur barbara, inspirante Deo inquirens sciencie clavem, juxta morum suorum qualitatem desiderans justitiam, custodiens pietatem, dictaverunt Salica lege per proceris ipsius gentis qui tunc tempore ejusdem aderant rectores electi de pluribus viris quattuor his nominibus: Wisogastis, Bodogastis, Saligastis et Widogastis, in loca nominancium Salchamæ, Bodochemæ, Widochemæ, qui per tres mallos convenientes, omnes causarum origines sollicitè discutiendum, tractandis de singulis iudiciis decreverunt hoc modo.

At ubi Deo favente rex Francorum Chlodeveus torrens et pulcher et primus recepit catholicam baptismi et quod minus in pactum habebatur idoneo per proconsulis regis Chlodovehi et Hildeberti et Chlotarii fuit lucidius emendatum.

Vivat qui Francos diligit Christus, eorum regnum custodiat, rectores eorum lumen suæ gratiæ repleat, exercitum protegat, fidei munimenta tribuat, pacem gaudia et felicitatem tempora dominancium Dominus Jesus Christus pietate concedat. Haec est enim gens, quæ fortis dum esset et valida, Romanorum jugum durissimum de suis cervicibus excusserunt pugnandum, atque post agnitionem baptismi sanctorum martyrum corpora, quæ Romani igne cremaverant vel ferro truncaverant vel bestiis lacerandum projecerant, Franci super eos aurum et lapides præciosos ornaverunt.]

1. De mannire.

1. Si quis ad mallum legibus dominicis mannitus fuerit et non venerit (malb. „reaptem“ hoc est), 600 dinarios, qui faciunt solidos 15, culpabilis judicetur.

2. Illo vero qui alium mannit et ipse non venerit, si cum sunnis non tricaverit, ei qui manebit 15 solidos culpabilis judicetur.

3. Et ille, qui alium mannit, cum testibus ad domum illius ambulare debet, et si præsens non fuerit, sic aut uxorem aut quemcumque de familia illius appellit, ut illi faciat notum quod ab eum mannitus est.

4. Nam si in dominica ambasia fuerit occupatus, mannire non potest.

5. Si vero infra pago in sua ratione fuerit, sicut superius diximus mannire potest.

2. De furtis porcorum.

3. De furtis animalium.

4. De furtis ovium.

5. De furtis caprarum.

6. De furtis canum.

7. De furtis avium.

8. De furtis apium.

9. De damno in messe vel qualibet clausura inlatum.

10. De servis vel mancipiis furatis.

1. Si quis servo aut caballo vel jumentum furaverit, 1200 dinarios, qui faciunt solidos 30, culpabilis judicetur.

2. Si servus aut ancilla cum ipso ingenuo de rebus domini sui aliquid portaverit, fur, præter quod ejus mancipia et res restituat, et insuper 600 dinarios, qui faciunt solidos 15, culpabilis judicetur.

11. De furtis ingenuorum vel efracturis.

1. Si quis ingenuus de foris casa quod valit duos dinarios furaverit, 600 dinarios, qui faciunt [solidos] 15, culpabilis judicetur.

2. Si vero foris casa furaverit quod valent 40 dinarios, et ei fuerit adprobatum, præter capitale et dilaturam 1400 dinarios, qui faciunt solidos 35, culpabilis judicetur.

3. Si ingenuus homo efractura fecerit quod valit 2 dinarios, et ei fuerit adprobatum, solidos 15 culpabilis judicetur.

4. Si vero supra 5 dinarios quod valet furaverit, et ei fuerit adprobatum, excepto capitale et dilatura 1400 dinarios, qui faciunt solidos 35, culpabilis judicetur.

5. Si vero clavem effrigerit aut adulteraverit, sic in domo ingressus fuerit aut exinde furtum aliquid tulerit, excepto capitale et dilatura 1800 dinarios, qui faciunt solidos 45, culpabilis judicetur.

6. Si vero nihil tulerit aut fugiens evaserit, 1200 dinarios, qui faciunt solidos 30, culpabilis judicetur.

12. De furtis servorum vel efracturis.

1. Si servus foris casa quod valit 2 dinarios furaverit, excepto capitale et dilatura 120 flagellus extentus accipiat.

2. Si vero quod valit 40 dinarios furaverit, aut castretur aut sex solidos reddat. Dominus vero servi qui furtum fecit capitale et dilaturam requirenti restituat.

13. De rapto ingenuorum.

1. Si tres homines ingenuam puellam rapuerint, tricinus solidus cogantur exsolvere.

2. Illi qui super tres fuerint quinos solidos solvant.

3. Qui cum sagittas fuerint ternos solidos culpabiles judicentur.

4. Raptores vero 2500 dinarios, qui faciunt solidos 63, exigantur.

5. Si vero puella ipsa de intro clave aut de screuna rapuerint, præcium et causa superius conpræhensa culpabiles judicentur.

6. Si vero puella, qui trahitur, in verbum regis fuerit, fritus exinde 2500 dinarios, qui faciunt solidos 63, est.

7. Si vero puer regi vel litus ingenuam feminam traxerit, de vita culpabilis esse debet.

8. Si vero ingenua puella de illis suam voluntatem servum secuta fuerit, ingenuitatem suam perdat.

9. Ingenuus si ancilla aliena prisserit, similiter paciatur.

10. Si quis sponsam alienam tulerit et eam sibi in conjugio copulaverit, 2500 dinarios, qui faciunt solidos 63, culpabilis judicetur.

14. De supervenientibus vel expoliatis.

1. Si quis hominem ingenuum in superventum expoliaverit, cui fuerit adprobatum, 2500 dinarios, qui faciunt solidos 63, culpabilis judicetur.

2. Si vero Romanus barbarum Salico expoliaverit, legem superiorem conpræhensa convenit observare.

3. Si vero Francus Romano expoliaverit, solidos 35 culpabilis judicetur.

4. Si quis hominem qui migrare voluerit et de rege habuerit præceptum et abbundivit in malum puplico, et aliquis contra ordinationem regis testare præsumpserit, 8000 dinarios, qui faciunt solidos 200, culpabilis judicetur.

5. Si quis hominem migrante adsalierit, quanti in contubernio vel superventum, 2500 dinarios, qui faciunt solidos 63, culpabilis judicetur.

6. Si quis villa aliena adsalierit, quanti in eo contubernio probantur, solidos 63 culpabilis judicetur.

15. De homicidiis vel si quis uxorem alienam tulerit.

Si quis hominem ingenuum occiderit aut uxorem alienam

tulerit a vivo marito, 8000 dinarios, qui faciunt solidos 200, culpabilis judicetur.

16. De incendiis.

17. De vulneribus.

1. Si quis alterum voluerit occidere et colpus falierit, cui fuerit adprobatum, 2500 dinarios, qui faciunt solidos 63, culpabilis judicetur.

2. Si quis alterum de sagitta toxigata percutere voluerit et prætersclupaverit, et ei fuerit adprobatum, 2500 dinarios, qui faciunt solidos 63, culpabilis judicetur.

3. Si quis alterum in caput plagaverit ut cerebrum apareat et exinde tria ossa quæ super ipso cerebro jacent exierint, 1200 dinarios, qui faciunt solidos 30, culpabilis judicetur.

4. Si vero inter costas fuerit aut in ventrem ita ut vulnus appareat et usque ad intrania perveniat, 1200 dinarios, qui faciunt solidos 30, culpabilis judicetur, præter medicatura solidos 5.

5. Si quis hominem plagaverit ita ut sanguis in terra cadat, et ei fuerit adprobatum, 600 dinarios, qui faciunt solidos 15, culpabilis judicetur.

6. Si quis ingenuus ingenuum de fuste percusserit ut sanguis non exeat, usque tres colpus semper pro unoquoque ictu 120 dinarios, qui faciunt solidos 3, culpabilis judicetur.

7. Si vero sanguis exierit, tale culpa componat quantum si eum de ferro vulneraverit.

8. Si quis de clauso pugno alio percusserit, 360 dinarios, qui faciunt solidos 9, culpabilis judicetur, ita ut per singulos ictos ternos solidos reddat.

9. Si quis alterum in via expoliare temptaverit et ei per fuga evasserit, cui fuerit adprobandum, 2500 dinarios, qui faciunt solidos 63, culpabilis judicetur.

18. De eum qui innocentem hominem ad regem accusat.

Si quis ad regem innocentem hominem absentem accusaverit, 2500 dinarios, qui faciunt solidos 63, culpabilis judicetur.

19. De maleficiis.

20. De eum qui ingenua muliere manum vel brachio aut digito extrinxerit.

21. De navibus furatis.

22. De furtis in molino commissis.

23. De caballo extra consilium domini sui ascensu.

24. De homicidiis parvolorum.

25. De adulteriis ancillarum.

1. Si quis cum ingenua puella per virtutem mechatus fuerit, solidos 63 culpabilis judicetur.

2. Si quis cum ingenua puella spontanea voluntate ambis

convenientibus mechatati fuerint, 1800 dinarios, qui faciunt solidos 45, culpabilis judicetur.

3. Si quis ingenuus cum ancilla aliena mechatus fuerit, et ei fuerit adprobatum, domino ancillæ 600 dinarios, qui faciunt solidos 15, culpabilis judicetur.

4. Si quis vero cum rege ancilla mechatus fuerit, 1200 dinarios, qui faciunt solidos 30, culpabilis judicetur.

5. Si vero ingenuus ancilla publice se junxerit, ipse cum ea in servitute permaneat.

6. Similiter et ingenua, si servo alieno in conjugio acceperit, in servicio permaneat.

7. Si servus cum ancilla aliena mechatus fuerit et ex ipso crimine ancilla mortua fuerit, servus ipse aut 240 dinarios, qui faciunt solidos 6, domino ancillæ reddat aut castretur. Dominus vero servi capitale ancillæ in locum restituat.

8. Si ancilla ex hoc mortua non fuerit, servus aut 300 iectos flagellorum accipiat aut 120 dinarios, qui faciunt solidos 3, domino reddat.

9. Si servus ancilla aliena invita traxerit, 120 dinarios, qui faciunt solidos 3, domino ancillæ reddat.

26. De libertis demissis.

1. Si quis homo ingenuus alienum letum extra consilium domini sui ante rege per dinario dimiserit et convictus fuerit, 4000 dinarios, qui faciunt solidos 100, culpabilis judicetur. Res vero leti ipsius legitime reformetur.

2. Si quis vero servo alieno per denario ante regem dimiserit, cui fuerit adprobatum, precium servi domino et insuper solidos 35 culpabilis judicetur.

27. De furtis diversis.

28. De elocationibus.

29. De dibilitatibus.

1. Si quis alterum manum vel pedem debilitaverit aut oculum vel nasum amputaverit, 4000 dinarios, qui faciunt solidos 100, culpabilis judicetur.

2. Si cui vero manus ipsa mancata ibi pendiderit, 2500 dinarios, qui faciunt solidos 63, culpabilis judicetur.

3. Si quis de manum vel pedem policem excusserit, 2000 dinarios, qui faciunt solidos 50, culpabilis judicetur.

4. Si ibidem ipse polix mancatus pependerit, 1200 dinarios, qui faciunt solidos 30, culpabilis judicetur.

5. Si vero secundum digito, id est unde sagittatur, excusserit, 1400 dinarios, qui faciunt solidos 35, culpabilis judicetur.

6. Sequentes vero digitis, id est tres, si pariter in unum ictum inciderit, solidos 50 culpabilis judicetur.

7. Si duos excusserit, solidos 35 culpabilis judicetur.

8. Si vero unum inciderit, solidos 30 culpabilis judicetur.

9. Si quis hominem ingenuum castraverit, 8000 dinarios, qui faciunt solidos 200, culpabilis judicetur.

30. De conviciis.

31. De via lacina.

32. De ligaminibus ingenuorum.

33. De venationibus furatis.

34. De sepibus furatis.

35. De homicidiis servorum vel expoliatis.

1. Si quis servus servum occiderit, homicida illum domini inter se dividant.

2. Si quis ingenuus servum alienum expoliaverit et ei supra 40 dinarios quod valet tulisse convincitur, 1200 dinarios, qui faciunt solidos 30, culpabilis judicetur.

3. Si vero minus quam 40 dinarios expolia ejus valuerint, 600 dinarios, qui faciunt solidos 50, culpabilis judicetur.

4. Si quis homo ingenuus letum alienum expoliaverit, et ei fuerit adprobatum, 1400 dinarios, qui faciunt solidos 35, culpabilis judicetur.

5. Si servus alienus aut lætus hominem ingenuum occiderit, ipse homicida pro medietate compositionis illius hominis occisi parentibus tradatur, et dominus servi aliam medietatem compositionis se noverit solviturum.

6. Si quis vasso ad ministerium aut fabrum ferrarium vel aurifice aut porcario vel vinitorem aut stratorem furaverit aut occiderit, cui fuerit adprobatum, 1200 dinarios, qui faciunt solidos 30, culpabilis judicetur.

7. Inter freto et faido sunt 1800 dinarios, qui faciunt solidos 45, excepto capitale et dilatura; in summa sunt simul solidos 75.

36. De quatrupidibus si hominem occiderent.

37. De vestigio minando.

38. De furtis caballorum vel equorum.

39. De plagiatoribus.

40. Si servus in furtum fuerit inculpatus.

41. De homicidiis ingenuorum.

1. Si quis ingenuo Franco aut barbarum qui legem Salega vivit occiderit, cui fuerit adprobatum, 8000 dinarios, qui faciunt solidos 200, culpabilis judicetur.

2. Si vero eum in poteum aut sub aqua miserit aut de rammis aut de quibuslibet rebus celaturus texerit, 24000 dinarios, qui faciunt solidos 600, culpabilis judicetur.

3. Si vero eum, qui in truste dominica fuit, aut mulierem ingenuam occiderit, 24000 dinarios, qui faciunt solidos 600, culpabilis judicetur.

4. Si vero eam in aquam aut in poteum miserit aut de quibuslibet celaturis texerit, 72000 dinarios, qui faciunt solidos 1800, culpabilis judicetur. Si vero eam cum alesum percoperuerit, 600 solidos judicetur.

5. Si quis vero Romano homine conviva rego occiderit, cui fuerit adprobatum, 12000 dinarios, qui faciunt solidos 300, culpabilis judicetur.

6. Si vero Romano possessore et conviva regis non fuerit, qui eum occiderit 4000 dinarios, qui faciunt solidos 100, culpabilis judicetur.

7. Si vero Romanum tributarium occiderit, solidos 63 culpabilis judicetur.

8. Si quis vero hominem in quadruvio invenerit sine manus et sine pedes, quem inimici sui demisserunt, et eum perocciderit, cui fuerit adprobatum, 4000 dinarios, qui faciunt [solidos] 100, culpabilis judicetur.

9. Si quis hominem ingenuum in poteum jactaverit et vivus inde exierit, 4000 dinarios, qui faciunt solidos 100, culpabilis judicetur.

42. De homicidio in contubernio facto.

1. Si quis colecto contubernio hominem ingenuo in domo sua adsalierit et ibi eum occiderit, si in truste dominica fuit ille qui occisus est, 72000 dinarios, qui faciunt solidos 1800, culpabilis judicetur.

2. Si vero in truste dominica non fuit ille qui occisus est, 24000 dinarios, qui faciunt solidos 600, culpabilis judicetur.

3. Si vero corpus occisi hominis tres vel amplius habuerit plagas, tres quibus inculpatur qui in eo contubernio fuisse probantur, legem superius compræhensa cogantur exsolvere. Alii vero tres de eo contubernio 3600 dinarios, hoc est nonaginus solidus, solvant. Et tres adhuc in tertio loco de eo contubernio 1800 dinarios, qui faciunt solidos 45, culpabiles judicentur.

4. De Romanus vero vel letis et pueris hæc lex superius compræhensa ex medietate solvatur.

5. Si quis villam alienam expugnaverit et res ibi invaserit, si tamen probatio certa non fuerit, cum 25 juratores medius electus exsolvat; si juratores non potuerit invenire, 2500 dinarios, qui faciunt solidos 63, culpabilis judicetur.

43. De homicidio in convivio facto.

44. De reipus.

1. Sicut adsolit homo moriens et viduam dimiserit qui eam voluerit accipere, antequam sibi copulet, ante thunginum aut centenarium, hoc est ut thunginus aut centenarius mallo indicant; et in ipso mallo scutum habere debet, et tres homines tres causas demandare debent. Et tunc ille, qui viduam accipere debet, tres solidos æque pensantes et denario habere debet; et tres erunt qu

solidos illius pensare vel probare debent; et hoc factum, si eis convenit, accipiat.

2. Si vero istud non fecerit et sic eam acciperit, 2500 dinarios, qui faciunt solidos 63, cui reipi debentur exsolvere debet.

3. Si vero quod superius diximus omnia secundum legem impleverit, tres solidos et denario ille, cui reipi debeantur, accipiat.

4. Si nepus sororis filius fuerit senussimus, ipse eos accipiat.

5. Si nepus non fuerit, neptis filius senior reipus illus accipiat.

6. Si vero neptis filius non fuerit, consobrine filius qui ex maternæ genere venit, ille eos accipiat.

7. Si vero nec consobrine filius fuerit, tunc avunculus frater matris reipus ille accipiat.

8. Si vero nec adhuc avunculus fuerit, tunc frater illius qui eam mulierem ante habuit, si in hereditatem non est venturus, ipse eos reipus accipiat.

9. Et si nec ipse frater fuerit, qui proximior fuerit extra superiores nominatos singillatim dicti secundum parentilla usque ad sextum geniculum, si hereditatem illius mariti defuncti non accipiat, ille reipus illus accipiat.

10. Jam post sexto geniculum si non fuerint, in fisco reipus ipse vel causa quæ exinde orta fuerit colligatur.

45. De migrantibus.

1. Si quis super alterum in villa migrare voluerit, si unus vel aliqui de ipsis qui in villa consistunt eum suscipere voluerit, si vel unus exteterit qui contradicat migranti ibidem, licentiam non habebit.

2. Si vero contra interdicto unius vel duorum in villa ipsa adsedere præsumpserit, tunc ei testare debet, et si noluerit inde exire, ille qui testat eum testibus sic ei debet testare: „Hic tibi testo in hac nocte proxima in hoc quod lex Saliga habet sedeas, et testo tibi ut in 10 noctes de villa ipsa egredere debeas.“ Postea adhuc post decem noctes iterum veniat ad ipsum et ei testet, ut iterum in decem noctes exeat. Si adhuc noluerit exire, item tertio decem noctis ad placitum suum addatur, ut sic 30 noctes impleatur. Si nec tunc voluerit exire, tunc maniat eum ad mallum et testes super singula placita qui fuerunt ibi præstos habeat. Si ipse cui testatum est noluerit inde exire, et eum aliqua sunnis non tenuerit, et ista omnia quæ superius diximus secundum legem est testatus, tunc ipse qui testavit super furtuna sua ponat et roget grafionem, ut accedat ad locum ut eum inde expellat. Et quia legem noluit audire, quod ibi laboravit demittat et insuper 1200 dinarios, qui faciunt solidos 30, culpabilis iudicetur.

3. Si vero quis migraverit et infra 12 menses nullus testatus fuerit, securus sicut et alii vicini maueat.

46. De hac famirem (adfathamire).

1. Hoc convenit observare, ut thunginus aut centenarius

mallo indicant et scutum in illo mallo habere debent et tres homines tres causas demandare debent. Postea requirent hominem qui ei non perteneat et sic fistucam in laisum jactet. Et ipse, in cui laisum fistucam jactavit, de furtuna sua dicat verbum quantum voluerit aut totam furtunam suam cui voluerit dare. Ipse, in cujus laisum fistucam jactavit, in casa ipsius manere debet. Et hospites tres vel amplius collegere debet et de facultatem quantum ei creditum est in potestatem suam habere debet. Et postea ipse, cui isto creditum est, ista omnia cum testibus collectis agere debet. Postea aut ante rege aut in mallo illi, cui furtuna sua depotavit, reddere debet et accipiat fistucam in mallo ipso. Ante 12 menses quos heredes appellavit in laisum jactet; nec minus nec majus nisi quantum ei creditum est.

2. Et si contra hoc aliquis aliquid dicere voluerit, debent tres testes jurati dicere, quod ibi fuissent in mallo, quem thunginus aut centenarius indixerit, et quomodo vidissent hominem illum qui furtuna sua dare voluerit in laisum illius, quem jam elegit, fistucam jactare; debent denominare illo qui fortuna sua in laiso jactat, et illo quem heredem appellit similiter nominent; et alteri tres testes jurati dicere debent quod in casa illius qui furtuna sua donavit ille, in cujus laisu fistuca jactata est, ibidem mansisset et hospites tres vel amplius ibidem collegisset, et in beodum pultis manducassent et testes collegissent et illi hospites ei de susceptione gratias egissent. Ista omnia illi alii testis jurati dicere debent, et hoc quod in mallo ante regem vel legitimo mallo publico ille qui accepit in laisum furtuna ipsa aut ante regem aut in mallo publico legitimo, hoc est in mallobergo ante teoda aut thunginum, furtunam illam quos heredes appellavit publice coram populo fistucam in laiso jactasset, hoc est novem testes ista omnia debent adfirmare.

47. De filtortis.

1. Si quis servum aut caballum vel bovem aut qualibet rem super alterum agnoverit, mittat eum in tertia manu, et ille super quem cognoscitur debeat agramire; et si citra Ligere aut Carbonariam ambo manent et qui agnoscit et apud quem cognoscitur, in noctis 40 placitum faciant, et inter ipso placito qui interfuerit qui caballo ipso aut venderit aut cambiaverit aut fortasse in solutionem dederit, omnes intro placito isto communiantur, hoc est ut unusquisque cum negotiatoribus alter alterum admoneat.

2. Et si quis commonitus fuerit et eum sunnis non tenuerit et ad placitum venire distulerit, tunc ille qui cum eum negotiavit mittat tres testes, quomodo ei nunciasset ut ad placitum veniret, et alteros tres, quod publice ab eo negociasset. Istud si fecerit, exuit se de latrocinio. Et ille qui non venerit super quem testes juraverunt, ille erit latro illius qui agnoscit, et precium reddat illi qui cum illo negociavit, et ille secundum legem componat illi qui res suas agnoscit. Ista omnia in illo mallo debent fieri, ubi ille

est gamallus super quem res illa primitus fuit agnita aut intertiata. Quod si trans Legerem aut Carbonaria mannent, cum quibus res illa agnoscitur, 80 noctis lex ista custodiatur.

48. De falso testimonio.

49. De testibus.

50. De fides factas.

1. Si quis ingenuus aut letus alteri fidem fecerit, tunc ille, cui fides facta est, in 40 noctes aut quomodo placitum fecerit, quando fidem fecit, ad domum illius, qui fidem fecit, cum testibus vel cum illis qui præcium adpreciare debent accedere debet. Et si ei noluerit fidem factam solvere, solidos 15 super debitum quod fidem fecerit culpabilis iudicetur.

2. Si adhuc noluerit componere, debet eum ad mallum manire, et sic nexti canthichius mallare debet: „Rogo te, thungine, ut nexti canthichus gasacio meo illo qui mihi fidem fecit et debitum debet“; et nominare debet quale debitum debeat unde ei fidem fecerat. Tunc thunginus dicere debet: „Nexthe ganthichio ego illo in hoc quod lex Salega ait“. Tunc ipse cui fides facta est testare debet ut nulli alteri nec solvat nec pignus donet solutionis, nisi ante illi impleat quod ei fidem fecerat. Et festinanter ad domum illius illa die, antequam sol collocet, cum testibus ambulare debet et rogare sibi debitum solvere. Si hoc noluerit facere, solem ei collocet; tunc si solem collocaverit, 120 dinarios, qui faciunt solidos 3, super debitum aderescant. Istud usque ad tres vices per tres nondinas fieri debet, et in tercio ista omnia facta si noluerit componere, usque ad 360 dinarios, hoc est solidos novem, aderescat, id est ut per singulas admonitiones vel solem collocatum terni solidi super debitum aderescant.

3. Si quis ad placitum legitime fidem factam noluerit solvere, tunc ille cui fides facta est ambulet ad grafionem loci illius, in cuius pago manet, et adprehendat fistucam et dicat verbum: „Tu grafio, homo ille mihi fidem fecit quem legitime habeo jactivo aut admallatum in hoc quod lex Saliga continet; ego super me et furtuna mea pono quod securus mitte in furtuna sua manum;“ et dicat de qua causa et quantum ei fidem fecerat. Tunc grafio collegat secum septem rachineburgius idoneos, et sic cum eos ad casa illius qui fidem fecit ambulet et dicat: „Qui ad præsens es, voluntatem tuam solve homine isto quod ei fidem fecisti, et elege tu duos quos volueris cum rachineburgius istos, de quo solvere debeas adpreciare debeant, et hæc quæ debes secundum justum præcium satisfacias.“

4. Quod si audire noluerit præsens aut absens, tunc rachineburgii præcium quantum valuerit debitum quod debet hoc de furtuna sua illi tollant; et de ipsa secundum legem quæ debet duas partes cuius causa est, tertia grafio frito ad se recolligat, si tamen fritus jam ante de ipsa causa non fuit solutus.

5. Si grafio rogitus fuerit et sunnis eum non tenuerit aut certa ratio dominica, et si distulerit ut non ambulet neque in rem mittat, qui cum legem et justitiam exigere debeat, de vita culpabilis esse debet aut quantum valet se redemat.

51. [Ohne Titelüberschrift.]

1. Si quis grafionem injuste ad res alienas tollendas invitat et rogaverit ambulare et legitime eum jactivum aut admallatum non habuerit aut fides ei facta fuerit, 8000 denarios, qui faciunt solidos 200, culpabilis judicetur.

2. Si vero grafio invitatus supra lege aut debitum justum aliquid amplius tollere præsumpserit, aut se redimat aut de vita componat.

52. De rem pristitam.

53. De manu ad ineum redemendam.

1. Si quis ad ineum admallatus fuerit, forsitan convenit ut ille qui admallatus est manum suam redemat et juratores debeat dare; si talis causa est unde legitime 600 dinarii, qui faciunt solidos 15, si adprobatus fuerit reddere debuerat, 120 dinarios, hoc est solidos 3, manum suam redemat.

2. Si plus ad manum redemendum dederit, fritus grafioni solvatur quantum de causa illa si convictus fuisset.

3. Si vero fuerit causa, que 35 solidus si adprobatus fuisset poterat culpabilem judicare, et si convenerit ut manum suam redimat, 260 dinarios, qui faciunt solidos 6, manum suam redemat.

4. Quod si amplius dederit, fretus grafione solvatur, quantum de causa illi si convictus fuisset erit redditurus.

5. Ista redemptio de manu redemenda usque ad leudem sic permanet.

6. Si vero leudem alteri impotaverit et eum ad ineum admallatum habuerit et convenerit juratores donet et manum suam redemat, 1200 dinarios, qui faciunt solidos 30, manum suam redemat.

7. Quod si amplius dederit, fretus de leodem grafionem solvat.

54. De grafionem occisum.

1. Si quis grafionem occiderit, 24000 dinarios, qui faciunt solidos 600, culpabilis judicetur.

2. Si quis sacebarone aut obgrafionem occiderit qui puer regius fuit, 12000 dinarios, qui faciunt solidos 300, culpabilis judicetur.

3. Si quis sacebarone qui ingenuus est occiderit, 24000 dinarios, qui faciunt solidos 600, culpabilis judicetur.

4. Sacibarone vero in singulis mallibergiis plus quam tres non debent esse, et de causis aliquid de quod eis solvitur factum dixerint, hoc ad grafionem non requiratur unde ille securitatem fecerit.

55. De corporibus expoliatis.

56. De eo qui ad mallum venire contemnit.

Si quis ad mallum venire contempserit aut quod ei a rachineburgiis fuerit iudicatum adimplere distulerit, si nec de compositione nec in eo nec de ulla legem fidem facere voluerit, tunc ad regis praesentia ipso manire debet. Et ibi duodecim testes erunt qui per singulas vices tres iurati dicant, quod ibi fuerunt ubi rachineburgius iudicavit, ut aut ad in eo ambularet aut fidem de compositione faceret et ille dispexerit. Iterum alii tres iurare debent ut ibi fuissent die quando rachineburgii iudicaverunt, ut aut per in eo aut per compositione se educeret, hoc est de illa die in 40 noctis in mallobergo iterum ei solem collocaverit et nullatenus legem voluerit adimplere.

2. Tunc eum debet manire ante regem, hoc est in noctes 14, et tria testimonia iurare debent, quod ibi fuerunt ubi eum manivit et solem collocavit. Si nec tunc venit, ista novem testimonia iurati sicut superius diximus dicant. Similiter illa die si non venerit, collocet ei solem, et illa tria testimonia qui ibi fuerunt ubi collocavit solem iterum iurare debent. Tunc si ille, qui admallat, ista omnia impleverit et qui admallatus est ad nullum placitum venire voluerit, tunc rex ad quem manitus est extra sermonem suum ponat eum. Tunc ipse culpabilis et omnes res suas erunt. Et quicumque eum aut paverit aut hospitalem dederit, etiam si uxor sua proxima, 600 dinarios, qui faciunt solidos 15, culpabilis iudicetur, donec omnia que imputatur componat.

57. De rachineburgiis.

1. Si quis rachineburgii in mallobergo sedentes dum causam inter duos discutiunt, legem dicere noluerint, debet eis dicere ille qui causa prosequitur: „Hic ego vos tancono ut legem dicatis secundum legem Salegam.“ Quod si illi dicere noluerint, septem de illos rachineburgios 120 dinarios, qui faciunt solidos 3, solem collocatum culpabiles iudicentur.

2. Quod si nec legem dicere noluerint nec de ternos solidos fidem facerent, solem illis collocatum, 600 dinarios, qui faciunt solidos 15, culpabiles iudicentur.

3. Si vero illi rachineburgii non secundum legem iudicaverint, is contra quem sententiam dederint causa sua agat, et si potuerit adprobare quod non secundum legem iudicassent, 600 dinarios, qui faciunt solidos 15, quisque illorum culpabilis iudicetur.

58. De chrenecruda..

1. Si quis hominem occiderit et tota facultate data non habuerit unde tota lege compleat, 12 iuratores donare debet, quod nec super terram nec subter terram plus facultatem non habeat, quam jam donavit. Et postea debet in casa sua introire et de quattuor angulos terram in pugno collegere et sic postea in duropullo, hoc est

in limitare, stare debet intus in casa respiciens, et sic de sinistra manum de illa terra trans scapulas suas jactare super illum quem proximiores parentem habet. Quod si jam pater et fratres solserunt, tunc super suos filios debet illa terra jactare, id est super tres de generatione matris et super tres de generatione patris qui proximiores sunt. Et sic postea in camisia discinctus, discalcus, palo in manu, sepe sallire debet, ut pro medietate quantum de compositione diger est aut quantum lex addicat illi tres solvant, hoc est illi alii, qui de paterna generatione veniunt, facere debent.

2. Si vero de illis quicumque pauperior fuerit ut non habeat unde integrum debitum solvat, quicumque de illis plus habet iterum super illum chreneeruda ille qui pauperior est jactet, ut ille tota lege solvat. Quod si vero nec ipse habuerit unde tota persolvat, tunc illum qui homicidium fecit qui eum sub fidem habuit in mallo præsentrare debent, et sic postea eum per quattuor mallos ad suam fidem tollant. Et si eum in compositione nullus ad fidem tulerunt, hoc est ut redimant de quo domino non persolvit, tunc de sua vita conponat.

59. De alodis.

1. Si quis mortuus fuerit et filios non dimiserit, si mater sua superfuerit, ipsa in hereditatem succedat.

2. Si mater non fuerit et fratrem aut sororem dimiserit, ipsi in hereditatem succedant.

3. Tunc si ipsi non fuerint, soror matris in hereditatem succedat.

4. Et inde de illis generationibus, quicumque proximior fuerit, ille in hereditatem succedat.

5. De terra vero nulla in muliere hereditas non pertinebit, sed ad virilem sexum qui fratres fuerint tota terra perteneat.

60. De eum qui se de parentilla tollere vult.

1. In mallo ante thunginum ambulare debet et ibi tres fustis alpinus super caput suum frangere debet. Et illos per quattuor partes in mallo jactare debet et ibi dicere debet, quod juramento et de hereditatem et totam rationem illorum se tollat.

2. Et si postea aliquis de suis parentibus aut occidatur aut moriatur, nulla ad eum nec hereditas nec compositio perteneat, sed hereditatem ipsius fiscus adquirat.

61. De charoena.

62. De compositione homicidii.

1. Si cujuscumque pater occisus fuerit, medietate compositionis filii collegant, et alia medietate parentes qui proximiores sunt tam de patre quam de matre inter se dividant.

2. Quod si de nulla parte paterna seu materna nullus parens non fuerit, illa portio in fisco colligatur.

63. De homino ingenuo qui in oste occiditur.

1. Si quis hominem ingenuum in oste occiserit et in truste dominica non fuit ille qui occisus est, 24000 dinarios, qui faciunt solidos 600, culpabilis iudicetur.

2. Si vero in truste dominica fuerit ille qui occisus est, cui fuerit adprobatum, 1800 solidos culpabilis iudicetur.

64. De herburgium.

65. De caballo mortuo extra consilium domini sui decotato.

40. Kapitulare Karls des Grossen [811—813].

Abgedruckt aus Mon. Germ. hist. (Quartserie) Legum sectio II Capitularia regum Franc. I (1881) S. 176 f. — Vgl. R. Schröder, Lehrbuch der deutschen Rechtsgeschichte (1889) S. 163 ff.; G. Waitz, Deutsche Verfassungsgesch. Bd. IV (2 Aufl. 1885) S. 365 ff.

Capitula quae pro iustitiis infra patriam faciendis constituta sunt.

[1] De termino causarum et litium statuimus, ut ex quo bonae memoriae dominus Pippinus rex obiit et nos regnare coepimus causae vel lites inter partes factae atque exortae discutiantur et congruo sibi iudicio terminentur; prius vero, id est ante obitum praedicti domni Pippini regis, causae commissae vel omnino non moveantur vel salvae usque ad interrogationem nostram reserventur.

[2] Ut episcopi abbates comites et potentiores quique, si causam inter se habuerint ac se pacificare noluerint, ad nostram iubeantur venire praesentiam, neque illorum contentio aliubi diiudicetur, neque propter hoc pauperum et minus potentium iustitiae remaneant. Neque comes palatii nostri potentiores causas sine nostra iussione finire praesumat, sed tantum ad pauperum et minus potentium iustitias faciendas sibi sciat esse vacandum.

[3] Ut quandocumque testes ad rem quamlibet discutiendam quaerendi atque eligendi sunt, a misso nostro et comite, in cuius ministerio de rebus qualibuscumque agendum est, tales eligantur, quales optimi in ipso pago inveniri possunt. Et non liceat litigatores per praemia falsos testes adducere, sicut actenus fieri solebat.

[4] Ut nullus homo in placito centenarii neque ad mortem neque ad libertatem suam amittendam aut ad res reddendas vel mancipia iudicetur, sed ista aut in praesentia comitis vel missorum nostrorum iudicentur.

[5] Ut missi nostri diligenter inquirant et describere faciant unusquisque in suo missatico, quid unusquisque de beneficio habeat vel quot homines casatos in ipso beneficio.

[6] Quomodo eadem beneficia condicta sunt, aut quis de beneficio suo alodem comparavit vel struxit.

[7] Ut non solum beneficia episcoporum abbatum abbatisarum atque comitum sive vassallorum nostrorum, sed etiam

nostri fisci describantur, ut scire possimus quantum etiam de nostro in uniuscuiusque legatione habeamus.

[8] Volumus ut propter iustitias, quae usque modo de parte comitum remanserunt, quatuor tantum mensibus in anno missi nostri legationes suas exerceant, in hieme ianuario, in verno aprili, in aestate iulio, in autumnio octobrio. Ceteris vero mensibus unusquisque comitum placitum suum habeat et iustitias faciat. Missi autem nostri quater in uno mense et in quatuor locis habeant placita sua cum illis comitibus, quibus congruum fuerit ut ad eum locum possint convenire.

[9] Ut quicquid ille missus in illo missatico aliter factum invenerit quam nostra sit iussio, non solum illud emendare iubeat, sed etiam ad nos ipsam rem, qualiter ab eo inventa est, deferat.

[10] Ut missi nostri census nostros perquirant diligenter, undecumque antiquitus ad partem regis exire solebant, similiter et freda; et nobis renuntient, ut nos ordinemus quid de his in futurum fieri debeat.

[11] Ut de rebus unde census ad partem regis exire solebat, si ad aliquam ecclesiam traditae sunt, aut reddantur propriis heredibus, aut qui eas retinuerit illum censum persolvat.

[12] Ut unusquisque missorum nostrorum in placito suo notum faciat comitibus qui ad eius missaticum pertinent, ut in illis mensibus quibus ille legationem suam non exercet convenient inter se et communia placita faciant tam ad latrones distringendos quam ad ceteras iustitias faciendas.

[13] Ut missi nostri populum nostrum iterum nobis fidelitatem promittere faciant secundum consuetudinem iamdudum ordinatam; et ipsi aperiant et interpretentur illis hominibus, qualiter ipsum sacramentum et fidelitatem erga nos servare debeant.

41a. Gottesfriede für die Kölner Kirchenprovinz. Köln 1083 April 20.

Abgedruckt aus Mon. Germ. hist. LL. Bd. II (1837) S. 55—58 linke Kolonne. Die Urkunde ist überliefert in der Form, wie sie der Erzbischof von Köln dem Bischof von Münster mitgeteilt hat; die Schlusspartie, welche wir in eckige Klammern gesetzt haben, ist höchst wahrscheinlich ein späterer Zusatz. — Vgl. S. Herzberg-Fränk. Die ältesten Land- und Gottesfrieden in Deutschland in: Forschungen zur deutschen Gesch. Bd. XXIII (1883) S. 134 ff.

Sigiwinus sanctae Coloniensis ecclesiae solo nomine episcopus Fritherico confratri et coepiscopo voluntariam tam devotissimi oraminis quam serviminis sui exhibitionem.

Cum nostris temporibus ultra modum tribulationibus variisque angustiis sancta ecclesia in suis membris affligeretur, adeo ut tranquillitas et pax ex integro desperaretur, compatiendo tot pressuris totque periculis subvenire illi Deo propitiante tractavimus; et hoc tandem illi remedium consilio nostrorum fidelium

providimus, ut pacem, quam peccatis nostris exigentibus continuare non potuimus, intermissis saltem diebus quantum nostri iuris fuit aliquatenus recuperaremus. Fecimus enim hoc et profecimus. Convocatis igitur parrochianis nostris ad legitime conductum concilium, quod Coloniae in sancti Petri matricae aecclesia anno dominicae incarnationis 1083, indictione 6, 12 kalend. maii habitum est, ordinatis aliis quod de his facere disposuimus in publico recitari fecimus. Quod postquam ab omnibus aliquamdiu diverso modo tractatum est et retractatum, Deo mediante in unum tandem conventum est et tam clero quam populo pari voto consentientibus quo modo et quibus per annum spaciis observari debeat edocuimus:

Videlicet ut a primo die adventus Domini usque ad exactum epyphaniae et ab intrante septuagesima usque in octavas pentecostes et per totam illam diem et per annum omni die dominica feriaeque sexta et in sabbato addita quatuor temporum feria omniumque apostolorum vigilia cum die subsecuta, insuper indifferenter omni die canonice ad ieiunandum vel feriandum statuta vel statuenda hoc pacis decretum teneatur; ut itinerantibus domique manentibus securitatis et quietis tutissima sit traditio, ut cedes et incendia, predas et assultus nemo faciat, nemo fuste et gladio aut aliquo armorum genere quemquam ledat, et ut nemo quavis culpa faicosus ab adventu Domini usque in octavas aeiphaniae et a septuagesima usque in octavas pentecostes tollere praesumat arma scutum gladium aut lanceam vel cuiuscumque prorsus armaturae sarcinam. In reliquis vero diebus, id est in dominicis et 6. feriis omnique apostolorum vigilia cum die subsecuta et omni die ad ieiunandum vel feriandum statuta vel statuenda, arma illis ferre licebit, ea tamen conditione ut nulli quolibet modo lesionem inferant. Si necesse fuerit alicui intra spacium conditae pacis, id est ab adventu Domini usque ad octavas aeiphaniae et a septuagesima usque in octavas pentecostes, exire de nostro episcopatu in alium quo ista pax non tenetur, arma ferat, ita tamen ne alicui noceat, nisi si inpugnetur ut se defendat; reversus autem in episcopatum nostrum statim arma deponat. Si contigerit ut debeat obsideri castellum aliquod, per dies qui infra pacem comprehensi sunt ab impugnatione cessent, nisi ab obsessis impugnentur et repugnare cogantur.

Et ne haec pacis statuta traditio a quavis persona temere et impune violetur, huiusmodi violatoribus in commune ab omnibus est dictata sententia: Si liber vel nobilis eam violaverit, id est homicidium fecerit aut aliquem vulneraverit vel quolibet alio modo defectaverit, absque omni sumptuum aut amicorum interventione a finibus confinium suorum expellatur totumque praedium eius heredes sui tollant et si beneficium habuit, dominus ad quem pertinet illud recipiat. Si vero heredes aliquod illi postquam expulsus fuerit sustentaculum vel solatium impendisse inventi fuerint et convicti, praedium illis auferatur et regiae ditioni mancipetur.

Quod si se purgare de obiectis voluerint, cum duodecim qui eque nobiles vel eque liberi fuerint iurent. Si servus occiderit hominem, decolletur; si vulneraverit, manu puniatur; si alio modo vel pugno sive fuste vel lapide percutiendo defectaverit, detondeatur et excorietur. Si autem cui imputabitur se innocentem probare voluerit, iudicio aquae frigidae se expurget, ita tamen ut ipse et nullus alius pro eo in aquam mittatur. Si autem timens vindictam quae in eum dictata est aufugerit, perpetuae excommunicationi subiacebit, et in quocumque loco auditus fuerit, mittantur illuc litterae, per quas denunciatur omnibus quod excommunicatus est et quod cum eo communicare nulli licitum est. Non debet truncatio manuum in pueris fieri qui nondum duodecim annorum etatem impleverint, sed in illis qui ab etate id est a duodecim annis ad maiorem pervenerunt. Pueri tamen si pugnaverint, verberibus castigentur et „pugnando deterreantur.

Non ledit pacem, si quis delinquentem servum suum vel discipulum vel quolibet modo sibi subditum scopis vel fustibus cedi iusserit. Excipitur etiam ab hac pacis constitutione, si dominus rex publice expeditionem fieri iusserit propter appetendos regni inimicos vel concilium sibi habere placuerit propter diiudicandos iusticiae adversarios. Non violatur pax, si interim dux vel alii comites vel advocati vel qui vice illorum funguntur placita habuerint et secundum quod lex habet in fures et praedones et alios nocentes iudicia exercuerint.

Securitatis gratia omnibus praecipue faicosis huius dominicae pacis statuta traditio est, sed non ut post expletam pacem rapere et praedari per villas et per domos audeant, quia quae in illos antequam ista pax statueretur lex et sententia dictata est legitime tenebitur, ut ab iniquitate prohibeantur, quia praedatores et grassatores ab hac divina et ab omni prorsus pace excipiuntur.

Si quis huic piae institutioni contraire nititur, ut nec pacem cum aliis Deo promittere nec etiam observare voluerit, missam illi nullus presbiterorum in nostro episcopatu cantare praesumat et nullam salutis curam impendat, et si infirmatur, nullus eum christianorum visitare audeat, et viatico etiam in fine si non respiscit careat. Summa vero Deo promissae pacis et communiter collaudatae ista erit, ut solummodo non nostris temporibus sed in perpetuum apud posteros nostros observetur, quia si quis eam irritare vel destruere aut violare praesumpserit sive hoc tempore seu qui post multos annos circa finem seculi nasciturus erit, a nobis inrecuperabiliter excommunicatus est.

Non magis in comitum aut tribunorum vel potentum, quam in totius communiter populi potestate et arbitrio constabit, ut vindictas superius dictatas violatoribus sanctae pacis inferant; et hoc diligentissime caveant, ne in puniendis amiciciam vel odium vel aliud quod iusticiae contrarium sit exerceant, ne si abscondi possunt delicta aliquorum abscondant, sed potius in publicum deferant. Nullus pro redimendis qui in culpa deprehensi fuerint pecuniam

accipiat nec favore quopiam culpabiles adiuuare contendat, quia qui fecerit intolerabili animae suae iudicium incurrit, ac per omnes fideles meminisse oportet, non homini sed solo Deo hanc pacem promissam fuisse et tanto tenacius firmissque observandam esse. Quocirca universos obsecramus in Christo, ut ista pacis necessaria taxatio inviolabiliter custodiatur, ut si quis eam deinceps violare praesumpserit, omnino a sanctae ecclesiae filiis sequestretur et banno excommunicationis inrecuperabilis et anathemate mansurae perditionis dampnetur.

In ecclesiis vero et ecclesiarum cimiteriis honor et reverentia Deo praebeatur, ut si illuc confugerit raptor vel fur, minime interficiatur vel capiatur, sed tamdiu inibi obsideatur, donec fame urgente ad deditionem cogatur. Si aliqua persona reo arma victum vel fugam moliri praesumpserit, aequalem poenam sicut reus sustinebit. Clericos vero et omnes sub hoc ordine vitam degentes banno nostro interdicimus laicali vindicta puniri, sed manifesto crimine deprehensi episcopo ipsorum praesententur. Unde laici decollentur, inde clerici degradantur; unde laici detruncantur, inde clerici ab officiis suspendantur et cum consensu laicorum crebris ieiuniis et verberibus usque ad satisfactionem affligantur.

41^b. Gottesfriede für das ganze Reich. Mainz 1085.

(Nach Muster des Kölner Gottesfriedens Nr. 41^a.)

Abgedruckt aus Mon. Germ. hist. LL. Bd. II (1837) S. 55—58 rechte Kolumne. — Vgl. Herzberg-Fränkels. Nr. 41^a.

Cum nostris temporibus ultra modum tribulationibus sancta ecclesia affligeretur, compatiendo tot pressuris totque periculis subvenire illi Deo propitiante tractavimus, ut pacem, quam peccatis nostris exigentibus continuare non potuimus, intermissis saltem diebus aliquatenus confirmaremus. Anno dominice incarnationis 1085, indictione 8 Deo mediante tam clero quam populo pari consentientibus voto constitutum est:

Ut a primo die adventus Domini usque ad exactum diem epiphaniae et ab intrante septuagesima usque in octavas pentecostes et per totam illam diem omnique feria quinta sexta sabbato dominica die usque ad ortum solis secundae feriae addita feria quatuor temporum omnique apostolorum vigilia cum die sequenti, insuper omni die canonice ad ieiunandum vel feriandum statuta vel statuenda hoc pacis decretum teneatur; quatenus itinerantium domique manentium securitatis sit tutissima traditio, ut cedes et incendia, predas et assultus nemo faciat, nemo fuste aut gladio aut aliquo armorum genere quemquam ledat, et nemo quamvis culpa faicosus ab adventu Domini usque in octavas epiphaniae et a septuagesima usque in octavas pentecostes tollere arma presumat scutum vel gladium vel lanceam vel cuiuscunque

prorsus armaturae sarcinam. Similiter in reliquis diebus, id *est* dominicis quinta et sexta feria sabbato omnique vigilia apostolorum cum die subsequenti et omni die ad ieiunandum sive feriandum canonice statuta vel statuenda, non licet arma ferre nisi longe euntibus, ea tamen conditione ut nulli quolibet modo lesionem inferat. Si necesse fuerit alicui infra spacium condictae pacis in alium locum, quo pax ista non observetur ire, arma ferat, ita tamen ne alicui noceat, nisi inpugnetur, ut se defendat; reversus autem iterum arma deponat. Si contigerit ut castellum obsideatur, per dies qui infra pacem comprehensi sunt ab inpugnatione cessent, nisi ab obsessis impugnentur et repugnare cogantur.

Et ne haec pacis statuta traditio a quavis persona impune violetur, ab omnibus dicta est sententia: Si liber vel nobilis eam violaverit, id *est* si homicidium fecerit aut aliquem vulneraverit aut alio quolibet modo defectaverit, absque omni sumptuum aut amicorum interventione finibus confinium suorum expellatur totumque predium eius heredes sui tollant et, si beneficium habuerit, dominus ad quem pertinet illud accipiat. Si vero heredes sui aliquid illi postquam expulsus fuerit subsidium et sustentaculum impendisse inventi fuerint et convicti, predium illis auferatur et regiae dignitati mancipetur. Quod si se de obiectis purgare voluerit, cum 12 qui eque nobiles ac liberi fuerint iuret. Si servus occiderit hominem, decolletur; si vulneraverit, manu dextra truncetur; si alio modo vel pugno vel lapide sive fuste vel quolibet modo percutiendo defectaverit, verberetur et decapilletur. Si autem cui imputatur se innocentem probare voluerit, iudicio aque frigide se expurget, ita tamen ut ipse et nemo alius pro eo in aquam mittatur. Si autem timens iudicium quod in eum dictatum est aufugerit, perpetuae excommunicationi subiaceat, et in quocunque loco auditus fuerit, mittantur illuc litere, quibus denunciatur illum excommunicatum esse et quod cum eo nulli communicare liceat. Non debet truncatio manuum in pueris fieri qui nondum etatem duodecim annorum impleverint; si qui hanc [pacem] transgressi sunt pueri, tantum verberibus castigentur.

Non infringit pacem, si quis delinquentem servum vel discipulum vel quolibet modo sibi subiectum scopis vel fustibus cedi iusserit. Excipitur etiam ab hac pacis constitutione, si dominus imperator publice expeditionem fieri iusserit propter appetendos regni inimicos vel concilium sibi habere placuerit propter diiudicandos iusticie adversarios. Non violatur pax, si interim dux aut alii comites vel advocati vel qui vicem illorum funguntur placita habuerint et secundum quod lex habet in fures et predones et alios nocentes iudicia exercuerint.

Securitatis gratia omnibus precipue faicosis huius dominice pacis statuta est tradicio, sed non ut post expletam pacem rapere et predari per villas et per domos audeant, quia que in illos antequam ista pax statueretur lex et sententia dictata est diligentis-

sime tenebitur, ut ab iniquitate proibeantur, quia predatores et grassatores ab hac divina pace et ab omni prorsus excipiuntur.

Si quis huic pie constitutioni contraire nititur, ut nec pacem Deo promittere nec etiam observare voluerit, missam illi nullus presbiterorum cantare presumat et nullam salutis curam impendat; si infirmetur, nullus christianorum eum visitare presumat, et viatico etiam in fine nisi resipiscat careat. Si quis autem illam sive in presenti tempore sive in perpetuum apud posteros nostros violare presumpserit, a nobis inrecuperabiliter excommunicatus est.

Non magis in comitum vel tribunorum sive quorumlibet potentum, quam in totius populi communiter potestate constare sanximus, ut vindictas supra memoratas violatoribus sancte pacis inferant; et hoc diligentissime caveant, ne in puniendo amiciciam vel odium vel aliud quod iustitiae contrarium sit exerceant, ne delicta aliorum abscondant, sed potius in publicum proferant. Nullus pro redimendis qui in culpa deprehensi fuerant pecuniam accipiat.

Mercatores in itinere quo negotiantur, rustici, dum rusticali operi arando fodiendo metendo et aliis huiusmodi operam dant, omni die pacem habeant. Mulieres autem et omnes sacris ordinibus adtitulati perpetua pace fruantur.

In ecclesiis vero et ecclesiarum cimiteriis honor et reverentia Deo prebeatur, ut si illuc confugerit raptor vel fur, minime capiat, sed tamdiu ibi obsideatur, donec fame cogente ad deditiorem cogatur. Si aliquis defensionem reo arma victum vel fugam moliri presumpserit, equali penae sicut reus subiacebit. Banno etiam nostro interdiciamus, ne aliquis sacri ordinis huius sanctae pacis transgressor convictus laicali vindicta puniatur, sed episcopo presentetur. Unde laici decollentur, inde clerici degradentur; unde laici detruncentur, inde clerici ab officiis suspendantur et consensu laicorum crebris ieiuniis et verberibus usque ad satisfactionem affligantur. Amen.

42^a. Reichs-Landfriede Heinrichs IV. Mainz 1103 Januar 6.

Abgedruckt aus Mon. Germ. hist. LL. Bd. II (1837) S. 60; es ist ein Referat, in dem nur ein Teil des Friedensinstruments wörtlich angeführt ist. — Vgl. Herzberg-Fränkell (s. Nr. 41^a) S. 157 ff.

Anno ab incarnatione Domini 1103 Heinrichus imperator Montanie pacem sua manu firmavit et instituit, et archiepiscopi et episcopi propriis manibus firmaverunt. Filius regis iuravit et primates totius regni, duces marchiones comites et alii quam multi. Dux Welfo et dux Pertolfus et dux Fridericus iuraverunt eandem pacem usque ad pentecosten et inde per quatuor annos. Iuraverunt, dico, pacem aeclesiis, clericis, monachis, laicis, mercatoribus, mulieribus ne vi rapiantur, Iudeis.

Iuramentum tale est:

Nullus alicuius domum hostiliter invadat nec incendio devastet, nullus aliquem capiat propter pecuniam nec vulneret nec percutiat nec interficiat. Et si quis hoc fecerit, oculos vel manum amittat. Si quis eum defenderit, eandem poenam patiatur. Si in castrum fugerit, per tres dies obsessum a coniuratoribus disperdatur. Si quis effugerit hoc iudicium, beneficium si habet, dominus suus sibi auferat, patrimonium cognati sui illi auferant. Si quis furtum fecerit valens quinque solidos vel plus, oculos vel manum amittat. Si furtum commiserit valens minus quinque solidos, capillos amittat et virgis cedatur et furtum reddat; et si ter tale furtum fecerit vel rapinam tercia vice, oculos vel manum amittat. Si in via occurrerit tibi inimicus tuus, si possis illi nocere, noceas; si fugerit in domum vel in curtem alicuius, illesus maneat.

Hoc iuramento utuntur amici regis pro scuto, inimicis vero nequaquam prodest.

42^b. Provinzial-Landfriede in Schwaben. 1104.

Abgedruckt aus Mon. Germ. hist. LL. Bd. II (1837) S. 61; am Schlusse ist die in Form von Randnotizen überlieferte und daher wohl zum Teil in Unordnung geratene Aufzeichnung unvollständig. — Vgl. Herzberg-Fränkell (s. Nr. 41^a) S. 159 f.

Talis pax iurata est a duce Friderico et a multis comitibus, episcopo Augustensi et Eistetensi episcopo et utriusque prioribus consentientibus:

Clerici et ecclesiae et cimiteria et dotes acclesiarum pacem habeant, similiter omnes homines pacem habeant in domibus et in quolibet aedificio et in curiis etiam infra legitimas areas domuum, quas hovestete vulgo vocamus, sive sint septae seu nulla sepe sint circumdatae. Mulieres nullius violentiam paciantur. Mercatores et agricolae pacem habeant. Nullus omnino pro sola causa pecuniae capiatur.

Si quis praedictam pacem infregerit, manum perdere debet. Si quis inculpatus fuerit pro furto vel pro aliqua culpa istius corruptae pacis, ille in quo pax corrupta est vadat ad parrochiam accusati et dicat populo: „Ille N. in hac re corruptit pacem *in me*.“ Et det sibi inducias per quatuordecim dies. Si non habuerit iusticiam infra quatuordecim dies, secundo inducietur sibi per quatuordecim dies, et tercio det sibi inducias per quatuordecim dies; et si inculpatus ad satisfactionem non venerit, reus sit corruptae pacis.

Haec pax hinc usque pascha et a proximo pascha usque ad sequens pascha permanere debet.

Si quis minus quam sexaginta denarii valeant furetur, depiletur et virgis excorietur et in utraque maxilla ferro usque ad

dentes uratur. Si quis sexaginta denarios vel plus quam sexaginta denarii valeant furetur, manus ei abcidatur.

Hanc pacem unusquisque ante proximum festum sanctae Mariae debet iurare, vel cum iuramento septem veracium suae condicionis virorum debet se expurgare, quod ipso non audierit ab aliquo hanc pacem esse iuratam: qui hoc non fecerit, manum perdat.

Si quis corruperit istam pacem et aufugerit et latere voluerit, donec ista pax transierit, si quandoque reversus fuerit, eandem penam paciatur quam modo pati deberet. Si quis noluerit iurare dicens: „Nulli noceo nec quisquam nocet mihi!“ et qui sciens corruptorem pacis paverit vel receperit vel tutatus fuerit vel pro pecunia vel aliquo modo aufugere eum permiserit, eandem penam quam violator pacis subire debet. Si quis corruptor pacis aufugerit, dux vel comes vel advocatus vel quilibet rector, sub cuius regimine prius fuerat, praedia violatoris pacis auferat et obtineat tam diu, quam diu corruptor pacis vivat, et post corruptoris pacis mortem hereditatem heredes eius assequantur. Dominus autem, a quo beneficia violator pacis obtinuit, beneficia auferat. Si corruptor pacis se in aliqua munitione absconderit, ille in quo pax fuit corrupta, faciat apud populum proclamationem et persequatur eum per unum diem et per noctem et cum populo municionem obsideat per tres dies et per tres noctes; et si municio expugnari non potest infra tres dies, dux vel comes cum maioribus ad destruendum castellum advocetur.

Si quis cum laqueis vel cum pedica, quam vulgo drûch dicimus, silvestria animalia, scilicet cervos, hinulos, capreas, capreolos, lepores et cetera ceperit, dominus suus omnia quae habet ei auferat, possessor vero terrae, in qua fera capta fuerit, manum eidem vel dimidiam libram denariorum pro manu auferat. Excipiuntur advocatio

43^a. Reichs-Landfriede Friedrichs I. [1152—1157.]

(Constitutio de pace tenenda et eius violatoribus.)

Abgedruckt aus Mon. Germ. hist. LL. II (1837) S. 101—103. — Vgl. F. Kûch, Die Landfriedensbestrebungen Kaiser Friedrichs I (Diss. Marburg 1887) S. 12 ff.; M. Doeberl, Monum. Germaniae selecta Bändchen IV (1890) die Anmerkung S. 94 ff.

Fredericus Dei gratia Romanorum imperator* semper augustus episcopis ducibus comitibus marchionibus et omnibus, ad quos litterae istae pervenerint, gratiam suam et pacem et dilectionem.

Quoniam divina praecordinante clementia solium regiae maiestatis conscendimus, dignum est, ut cuius praecellimus munere, illi omnino pareamus in operatione. Inde est, quod nos tam di-

* Ursprünglich vielleicht rex; s. Kûch l. c. S. 15.

vinas quam humanas leges in suo vigore manere cupientes et ecclesias sive ecclesiasticas personas sublimare et ab incursu sive invasione quorumlibet defensare intendentes quibuscumque personis ius suum conservare volumus et pacem diu desideratam et antea toti terrae necessariam per universas regni partes habendam regia auctoritate indicimus. Qualiter autem eadem pax tenenda sit et servanda, in subsequentibus evidenter declarabitur:

[1] Si quis hominem infra pacem constitutam occiderit, capitalem subeat sententiam, nisi per duellum hoc probare possit, quod vitam suam defendendo illum occiderit. Si autem manifestum omnibus hoc fuerit, quod non necessario, set voluntate illum occiderit, tunc neque per duellum nec quolibet alio modo se excusabit, quin capitali dampnetur sententia. Si vero pacis violator a facie iudicis fugerit, res eius mobiles a iudice in populo publicentur et dispensentur; heredes autem sui hereditatem quam ille tenebat recipiant tali conditione imposita, ut iureiurando spondeatur, quod ille pacis violator numquam de cetero ipsorum voluntate aut consensu aliquod emolumentum inde percipiat. Quod si heredes neglecto postmodum iuris rigore hereditatem ei dimiserint, comes eandem hereditatem regiae ditioni assignet et a rege iure beneficii recipiant [wol zu korr.: recipiat].

[2] Si quis alium infra pacis edictum vulneraverit, nisi duello quod vitam suam defendendo hoc fecerit probaverit, manus ei amputetur et sicut superius dictum est iudicetur; iudex ipsum et res eius secundum rigorem iustitiae strictius persequatur.

[3] Si quis alium ceperit et absque effusione sanguinis fustibus percusserit, quod crines eius aut barbam expilaverit, 10 libras ei cui iniuria illata esse videtur per compositionem impendat et iudici 30 libras persolvat. Si vero temerarius absque percussione eum invadat, quod vulgo dicitur asteros hant calida manu, verbis contumellisque male tractaverit, 10 libras pro tali excessu componat et iudici decem persolvat. Quicumque suo iudici pro excessu viginti libras vadiaverit, praedium suum illi pro pignore tradat et intra 4 septimanas vadiatam pecuniam persolvat; et si intra 4 septimanas praedium suum solvere neglexerit, et heredes sui, si voluerint, hereditatem recipiant et comiti intra 6 septimanas 20 libras persolvant; sin autem, comes eandem hereditatem regiae potestati consignet, proclamancium dampnum restituat et praedium a rege beneficiali iure optineat.

[4] Si clericus de pace violata pulsatus fuerit et notatus et proscriptus fuerit aut pacis violatorem in contubernio suo habuerit et de hiis in praesentia sui episcopi et sufficienti testimonio convictus fuerit, comiti, in cuius comitatu idem clericus hoc perpetraverit, 20 libras persolvat et de tanto excessu secundum statuta canonum episcopo satisfaciat. Si autem idem clericus inobediens extiterit, non solum officio et beneficio ecclesiastico privetur, verum etiam tamquam proscriptus habeatur.

[5] Si iudex pacis aliquem violatorem clamore populi ad

castrum alicuius domini secutus fuerit, dominus idem, cuius esse castrum cognoscitur, ad faciendum iustitiam illum producat; quod si de sua diffusus fuerit innocentia et ante iudicis conspectum venire formidaverit, si mansionem in castro habeat, dominus eius omnia mobilia sub iuramento iudici repraesentet et eum de cetero in domo sua tamquam proscriptum non recipiat; si vero mansionem in castro suo non habuerit, dominus eius secure eum adducere faciat ac postmodum iudex eum cum populo eum tamquam pacis violatorem persequi non desistat.

[6] Si duo homines pro uno beneficio contendunt et unus super eodem beneficio investorum producit, illius testimonium, cum investor donum investiturae recognoscit, comes primo recipiat; et si idem probare poterit ydoneis testibus, quod absque rapina hoc idem beneficium habuit, remota controversiae materia illud optineat; quod si de rapina praesente iudice convictus fuerit, rapinam dupliciter solvat, beneficio careat, nisi iustitia et iudicio dictante illud in posterum requirat.

[7] Si tres vel plures contendunt de eodem beneficio producentes uterque diversos investitores, iudex, in cuius praesentia causa ventilatur, a duobus requirat boni testimonii hominibus in provincia eorundem litigatorum commorantibus per sacramentum quod iuraverint, quis illorum absque rapina eius beneficii possessor extitit, et cognita ex ipsorum testimonio rei veritate possessor beneficium suum quiete optineat, nisi iudicio et iustitia dictante alter de manu sua illud eripiat.

[8] Si rusticus militem de violata pace pulsaverit, de manu sua iurabit, quod non voluntate, sed necessitate hoc faciat; manu quarta se miles expurgabit.

[9] Si miles rusticum de violata pace pulsaverit, rusticus manu sua iurabit, quod non voluntate, set necessario hoc fecit; de duobus unum rusticus eligat: an divino, an humano iudicio innocentiam suam ostendat, aut 6 testibus ydoneis quos iudex elegerit se expurget.

[10] Si miles adversus militem pro pace violata aut aliqua capitali causa duellum committere voluerit, facultas pugnandi ei non concedatur, nisi probare possit, quod antiquitus ipse cum parentibus suis natione legitimus miles existat.

[11] Post natale sanctae Mariae unusquisque comes 7 boni testimonii viros sibi eligat et de qualibet provincia sagaciter disponat et quanto practio secundum qualitatem temporibus sit annona vendenda, utiliter provideat; quicumque vero contra deliberationem ipsius intra terminum anni modium altius et carius vendere praesumpserit, tamquam violator pacis habeatur et totidem 30 libras comiti persolvat, quanti modios altius vendidisse convictus fuerit.

[12] Si quis rusticus arma vel lanceam portaverit vel gladium, iudex, in cuius potestate repertus fuerit, vel arma tollat vel 20 solidos pro ipsis accipiat a rustico.

[13] Mercator negotiandi causa per provinciam transiens gladium suum suae sellae alliget et super vehiculum suum ponat, ne umquam laedat innocentem, set ut se a praedone defendat.

[14] Nemo retia sua aut laqueos aut alia quaelibet instrumenta ad capiendas venationes tendat, nisi ad ursos apros lupos capiendos.

[15] Ad palatium comitis nullos miles ducat arma, nisi rogatus a comiti. Publici latrones et convicti antiqua dampnentur sententia.

[16] Quicumque advocatiam suam vel aliud quodlibet beneficium inornate tractaverit et a domino suo ammonitus fuerit et non resipuerit in sua perseverans insolentia, ordine iudiciario tam advocatia quam beneficio exutus, si postmodum ausu temerario advocatiam vel beneficium invaserit, pro violatore habeatur pacis.

[17] Si quis 5 solidos aut valens fuerit furatus, laqueo suspendatur; si minus, scopis forfice excorietur et tondatur.

[18] Si ministeriales alicuius domini inter se gwerram habuerint, comes sive iudex, in cuius regimine ea fecerint, leges et iudicia exinde persequatur.

[19] Quicumque per terram transiens equum suum pabulare voluerit, quantum propinquo secus viam stans in loco amplecti potuerit, ad refectionem et respirationem equi sui impune ipsi equo porrigat. Licitum sit, ut herba et viridi sylva sine vastatione aliqua quilibet utatur pro sua comoditate et usu necessario.

43^b. Provinzial-Landfriede Friedrichs I. für Rheinfranken. Weissenburg 1179 Februar 18.

(Erneuerung eines alten Landfriedens angeblich
Karls des Grossen).

Abgedruckt aus Acta imperii selecta gesammelt von J. F. Böhmer (1870) S. 130—132. — Vgl. F. Kück l. c. (Nr. 43^a) S. 56 ff.

Fridericus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. Ex debito imperialis officii tenemur per universum imperium nostrum pro necessitate et statu provinciarum pacem ordinare, ordinatam nostra auctoritate confirmare. Cum itaque in prima dominica quadregesime, que fuit 12. kal. martii, in opido Wizenbure ad faciendas iusticias pro tribunali sederemus, assidentibus nobis principibus [et] nobilibus illius terre, astantibus etiam ministerialibus et provincialibus cunctisque simul devote postulantis pacem antiquam a predecessore nostro Karolo divo augusto institutam, renovavimus ipsam [et] a proxima pasca ad duos annos inviolabiliter observandam indiximus. Huius autem pacis forma est:

[1] Ville, villarum habitatores, clerici, monachi, femine, mercatores, agricole, molendina, villici qui ad fiscum imperatoris pertinent, venatores et ferarum indagatores, quos weidelude dici-

mus, omni die pacem habeant, nisi hii qui laqueos tendunt et compedes ponunt, qui nullo die aut loco pacem debent habere.

[2] Si quis habeat inimicum, quem persequi voluerit, persequatur eum in campo absque dampno rerum suarum aut capiat eum statim iudici ipsum representans iudicandum. Quod si reus ad aratrum molendinum seu villam confugerit, firma paco potiatur. Persequi vero inimicum nulli conceditur nisi certis diebus in septimana, videlicet feria secunda, tertia, quarta usque in occasum solis; aliis quatuor diebus plenam pacem habeant. Si quis fugientem inimicum insequitur usque ad villam et inpetu equi, non sua sponte, in villa delatus fuerit, in porta ville lanceam et arma quibus absolvi potest abiciat; in villa autem sacramento asserere tenetur non propria voluntate sed inpetu equi villam intrasse, alioquin violator pacis erit.

[3] Si quis hanc pacem homicidio infregerit, si capitur, capitalem sententiam subit; si aliquem vulneraverit, manus eius amputetur. Si reus perpetrato maleficio effugerit, per trinas quatuordecim dierum inducias citetur. Si venerit, septima manu se expurget, nisi forte occisi vel vulnerati aliquis amicus cum duello super hoc inpetere voluerit; in quo si ceciderit accusatus de homicidio, collo plectatur; de effusione sanguinis accusatus si ceciderit, manum amittat. Si homicida vel vulnerator in facto deprehensus fuerit et pretenderit quod hoc in defensione vite sue fecerit, cum viris bonis et probatis septima manu se expurget, nisi predicto modo amicus occisi vel vulnerati eum duello convincere voluerit.

[4] Si quis aliquem expoliaverit, confessus aut inde convictus ablata integre restituat et iudici componat; si voluerit expurgari, sola manu se expurget.

[5] Si malefactores legitime citati ad ternas inducias quatuordecim dierum venire contempserint, ipsi et eorum receptatores seu hospites vel etiam fautores proscribantur, nisi de hoc accusati sola manu se expurgaverint. Iudices malefactorum proscriptores ad presentiam imperatoris debent venire et a sua clementia postulare, ut illos sua proscribat auctoritate. Probabunt etiam cum septem viris ternas quatuordecim dierum inducias et earum quamlibet eis legitime datas fuisse. Si vero proscripti in proscriptione imperatoris per annum et diem fuerint, exleges erunt et omni iure de cetero carebunt nec ius aliquod in beneficiis et allodiis habebunt. Taliter proscriptos nec imperator nec iudex alius a proscriptione absolvere debet, nisi prius actori satisfecerit.

[6] Violator pacis a iudice citatus ad iudicium veniat cum triginta gladiis tantum nec plures quam 29., ut ipse sit tricesimus, secum habeat, qui nulla arma preter gladios ferant. In arbitrio iudicis sit, quot homines et quo arma habere voluerit.

[7] Iudices ipsi, si aliquem contra huius pacis institutionem leserint vel alicui iniuriati fuerint, de se ipsis iustitiam faciant, alioquin gravatus liberam habeat potestatem super eo querimoni- am movendi coram iudici superiori.

[8] Si viator equitans necesse habuerit pascere equum suum, pedem unum ponat in via et falce vel cultro quantum expedit de frugibus resecat et in via equum suum reficiat et inde nihil de frugibus deferat; gramen non incidat, sed in ipso gramine equum suum quod satis est pascat. Qui aliter fecerit pacis violator erit.

[9] Rustici et eorum condicionis viri extra villas euntes nulla arma preter gladios ferant; in villis autem neque gladios neque alia arma portent. In domibus autem quolibet arma habeant, ut si iudex ad emendationem violate pacis eorum auxiliis indigerit cum armis parati inveniantur, quoniam in hoc articulo iudicem sequi tenentur pro iudicis arbitrio et rei necessitate.

[10] Si quis in aliqua villa vel in alio loco quem in civitatibus habuerit hominem quem asserat suum proprium esse vel advocatitium illius loci iudici querimoniam moveat, iudex conquerenti iusticiam faciat. Si vero iudex illum per vim defendere voluerit ne domino conquerenti satisficiat, ipse iudex teneatur auctori coram superiori iudice respondere.

[11] Statuimus etiam et imperiali auctoritate precipimus principibus nobilibus liberis et ministerialibus, ut persequantur predones fures latrones falsarios monetarum et qui eos hospitantur qui dicuntur cern.

[12] Item quandam sententiam antiquam iustam sed diu sopitam renovavimus, cuius promulgationi curia nostra assensum dedit. Hec autem sententia talis est: qui nocturna incendia commiserint et ea commisisse non negaverint, omni iure priventur nec in beneficiis sive allodiis aliquod ius obtineant.

[13] Hec pacis statuta in his finibus observanda indiximus et extendenda: usque ad pontem Lutherichewilre ubi finitur episcopatus Spirensis et potestas iurisdictionis langravii in terra Spirchowe, et descendet ultra Musellam usque in terram Meinevelt et ubi duo episcopatus iunguntur Coloniensis et Trevirensis, hinc usque ad Saram fluvium et ultra Renum ubi finitur comitatus comitis Bertoldi de Creigowe et comitis Heinrichi de Grezengen et descensu per totam montanam stratam que Berstrate nominatur, inde usque Eichenbuhel ubi incipit episcopatus Wirzenburgensis, inde usque ad pontem Fuldensem ubi finitur comitia comitis Berdoldi de Nouringes, et per totam terram Wethereibe, inde per *Altitudinem* in comitatum comitis Heinrichi de Dietse et per provinciam comitis Rûberti de Nassowe usque ubi finitur archiepiscopatus Coloniensis et Treverensis et per totam terram Einriche et per totam Ringowiam.

Huius pacis ordinationi et confirmationi testes aderant principes nobiles excellentes viri: Cûnradus palatinus comes Reni, comes Emicho de Liningen, comes Symon de Sarbrugge, comes Godfridus de Spanheim, comes Emicho de Bouninbure et frater suus Cûnradus, Bernardus Silvestris comes, comes Theodericus de Merbure, Gerhardus de Schowenbure et frater suus Berdoldus, Godefridus de Horningen et alii quam plures.

Acta sunt hec in Wizenbure, anno domini 1179, indictione 12.

44. Reichs(Landfriedens)-Gesetz Friedrichs II. Mainz 1235 August.

Abgedruckt aus Mon. Germ. hist. J.L. II (1837) S. 313—318. Die ursprüngliche, gleichzeitig ausgefertigte deutsche Uebersetzung ist nicht erhalten, aber spätere Bearbeitungen derselben, worüber H. Böhlau in der gleich anzuführenden Schrift handelt. — Vgl. ausser den in Nr. 5—6 citirten Schriften E. Winkelmann, Geschichte Kaiser Friedrichs des Zweiten und seiner Reiche 1212—1235 (1863) S. 474 ff.; H. Böhlau, Novae constitutiones domini Alberti d. i. der Landfriede v. J. 1235 mit der Glosse des Nicolaus Wurm (1858); W. Wyneken, Die Landfrieden in Deutschland von Rudolf von Habsburg bis Heinrich VII (Diss. Göttingen 1887).

Fridericus secundus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus Ierusalem et Sicilie rex.

Imperialis eminencie solium nutu divine provisionis adepti circa regimen subiectorum consilia nostra duplici vinculo pacis et iusticie roboranda providimus, ut per hec nominis nostri celebritas habeat quod sibi servet ad gloriam, subditis ad salutem. Ex his enim precipue munitur auctoritas imperantis, cum in observancia pacis et execucione iusticie quantum terribilis est perversis, tantum est desiderabilis mansuetis. Proinde cum ad commissam nobis rem publicam gubernandam nos urgens cura sollicitet, ut sub felici nostrorum temporum statu circa subiectos nobis imperii populos vigeat pacis et iusticie moderamen, licet per totam Germaniam constituti vivant in causis et negociis privatorum consuetudinibus antiquitus traditis et iure non scripto, quia tamen ardua quedam, que generalem statum et tranquillitatem imperii reformabant, nondum fuerant specialiter introducta, quorum partem aliquam, si quando casus trahebat in causam, ficta magis opinio quam statuti iuris aut optente contradictorio iudicio consuetudinis sententia terminabat, de consilio et assensu dilectorum principum ecclesiasticorum et secularium in sollempni curia celebrata Moguncie constitutiones quasdam certis capitulis comprehensas presentibus eisdem principibus nobilibus plurimis et aliis fidelibus imperii fecimus promulgari; quas in publica munimenta redactas ab universis et singulis iussimus inviolabiliter observari pena contra transgressores sacrarum constitutionum edita, prout violare maiestatis decus et facilitas exigit delinquentis.

[1] De ecclesiasticis sentenciis in causis spiritualibus observandis. Libertates ecclesiarum et iura tanto liberalius nostra debet fovere clemencia, quanto devocius nobis ab eisdem et earum rectoribus in spiritualibus et temporalibus servicium exhibetur. Statuimus igitur firmiter et districte precipimus, ut in civitatibus opidis villis et omnibus locis sacri nostri imperii episcoporum et archidiaconorum iurisdictioni nullus iniuste resistat, set eorum ordinationes et iuste sentencie in causis ecclesiasticis observentur.

[2] De advocatis ecclesiarum. Statuimus insuper et districte iubemus, ut omnes ecclesiarum advocati fideliter eas pro viribus et posse suo defendant, sicut divinam gratiam et nostrum dili-

gunt favorem. In bonis eciam advocaciarum suarum ita se rationabiles et modestos exhibeant, ut ad nos de ipsis gravis querela non veniat. Alioquin ad satisfactionem querelancium de ipsis sumemus ut est iustum debitam ultionem. Preterea sub obtentu gracie nostre et imperii firmiter inhibemus, ne quis propter quamcumque culpam debitum vel guerram advocatorum bona ecclesiarum invadat vel pignoret vel incendiis dampnificet aut rapinis. Quod si fecerit, convictus legitime coram suo iudice proscribatur; nec proscriptio relaxetur, nisi triplum dampni persolvatur illati, duplum ecclesie, cuius bona sunt, et simplum avvocato.

[3] De treugis. Sepius accidit, ut presertim inter militares viros orta contencio treugarum interposicione per obligationis vinculum conquiescat; quia quod ex humanis erroribus per momenta subtrahitur, nisi nexui pene subiaceat, in perniciem pristinam recidivat. Firmiter igitur et districte precipimus, ut si is, in quo treuge violate sunt, cum eo, in cuius manum promisse fuerunt, et duobus aliis synodalibus viris integri status de violatione treugarum coram iudice suo per sacramenta probaverit, violator proscribatur nec umquam absolvatur a proscriptione preter voluntatem actoris vel manum perdat. Si vero is, in cuius manum treuge date sunt, noluerit veritati testimonium perhibere, cogatur a iudice, nisi declaret suam ignoranciam sacramento; alioquin convictus manum amittat. Quod si per mortem alicuius treuge fuerint violate et consanguineus interfecti aliquis probaverit secundum formam iam dictam, violator convictus perpetuo sit erenlos et rehtlos.

[4] De iudiciis. Oportet officio iudicis merita suffragari, quia moribus debet excellere qui reatus discutit aliorum. Sanctimus igitur sub obtentu gracie nostre firmiter iniungentes, ut principes nostri et omnes alii, qui iudicia tenent a nobis immediate, causas coram eis arbitratas secundum terrarum rationabilem consuetudinem iusto iudicio terminent et idem precipiant aliis iudicibus, qui sub eisdem sunt et iurisdictionem ab eis tenent; quod qui non fecerit, districte eum prout iustum fuerit puniemus nil de iure nostro vel pena nobis attinente remissuri, nulli volentes in hoc parcere vel deferre. Idem precipimus eciam a maioribus iudicibus circa inferiores iudices firmiter observari.

[5] Ut nemo se vindicet sine iudicis auctoritate. Ad hoc magistratus et iura sunt prodita, ne quis sui doloris vindex sit; quia ubi iuris cessat auctoritas, excedit licencia seviendi. Statuimus igitur, ut nullus, in quacumque re dampnum ei vel gravamen fuerit illatum, se ipsum vindicet, nisi prius querelam suam coram suo iudice propositam secundum ius usque ad diffinitivam sententiam prosequatur; nisi in continenti ad tutelam corporis sui vel bonorum suorum vim vi repellat, quod dicitur nothwere.

Si quis aliter processerit ad vindictam, dampnum illatum adversario solvat in duplum nullam actionem sibi de dampnis vel gravaminibus illatis sibi de cetero competente. Si quis vero

coram iudice sicut predictum est in causa processerit, si ius non fuerit consecutus et necessitate cogente oportet cum diffidare inimicum suum, quod vulgo dicitur widersage, hoc diurno tempore faciat; et ex tunc usque in quartum diem (id est post tres integros dies) diffidans et diffidatus integram pacem servabunt sibi in personis et rebus. Is autem, in quo violatum fuerit hoc statutum, coram iudice conqueratur, qui per se vel per nuncium citabit violatorem; et nisi violator productus super hoc vel septena manu sinodaliū hominū purgaverit innocentiam suam, quod non commiserit contra hoc statutum, perpetuo pene subiaceat, quod dicitur erenlos und rehtlos.

[6] De teloneis et monetis. Cum aliena invito domino non sine iuris iniuria contractentur, eo durius quis furti et falsitatis arguitur, quo presumptuosius aliqui sibi de rei publice proventibus usurpavit. Ideoque statuimus, ut omnia telonea tam in terris quam in aquis post mortem dive memorie patris nostri imperatoris Heinrici, a quocumque et ubicumque instituta fuerint, removeantur omnino, nisi is qui habet coram imperatore probet ut iustum est se teloneum de iure tenere. Item precipimus omnium teloneorum superadiectionem removeri et omnino cessare et in statu pristinae institutionis debite permanere. Si quis autem huius nostre sanctionis violator exstiterit aut aliqui ultra debitum et statutum extorserit vel usurpaverit in loco indebito, coram suo iudice de his legitime convictus tanquam predo et populator strate publice puniatur. Receptores vero teloneorum tam in terris quam in aquis debito modo teneri volumus ad reparationem poncium et stratarum, transeuntibus et navigantibus, a quibus telonea accipiunt, pacem securitatem et conductum, ita quod nichil amittant, quatenus durat districtus eorum, prout melius possunt fideliter procurando. Quicumque vero tercio legitime convictus fuerit coram nobis statutum hoc non servasse, teloneum domino vacet, a quo illud tenet. Districte insuper inhibemus, ne domini vel civitates pretextu faciendarum municionum vel alia quacumque de causa telonea vel exactiones instituant que vulgo dicuntur ungelt, in homines extra positos vel extraneos vel bona eorum, set dominus de suo vel hominū suorum bonis edificet, violatoribus huius edicti nostri tanquam predonibus strate publice puniendis. Si bellum vel verra fuerit inter aliquos, quorum alter vel uterque in strata teloneum habeat vel conductum, neuter illorum nec quilibet alius in odium vel culpam illius, ad quem ius telonei pertinet vel conductus, quicquam transeuntibus rapiat, ut transeuntes per stratam securitate gaudeant et quiete; qui contra hoc fecerit, tanquam predo publicus puniatur. Precipimus autem omnes stratas publicas observari et coactas stratas omnino cessare.

[7] De monetis. Statuimus firmiter omnes monetas post mortem dive memorie Heinrici imperatoris patris nostri omnino cessare, ubicumque et a quocumque fuerint institute, nisi qui tenet eas (prout iustum est) coram nobis ostendat se ab imperio

de iure habere. Quicumque vero monetas iniuste tenuerit, tanquam falsarius puniatur. Veteres autem monete debito modo et iuste et rationabiliter observentur. Omnem fraudem et falsitatem in monetis fieri districtius inhibentes preterea falsariorum pene subiaccere decrevimus omnes illos, qui sibi monetam sive formam aliene impressionis usurpant.

[8] De conductu usurpando. Stulte presumuntur illicita, ubi questus improbitas humanitatis beneficium actionibus venalitatis exponit. Firmiter inhibemus, ne quis conductum alicui precio prebeat, nisi ius conducendi teneat ab imperio iure feudali.

[9] De phalburgaris et muntmannis. Precipimus, ut phalburgari in omnibus civitatibus tam in nostris quam aliorum cessent et removeantur omnino. Muntmannos eciam ubique penitus cessare iubemus.

[10] De pignoribus. Nullus aliquem sine auctoritate iudicis provincie pignorare presumat; quod qui fecerit, tanquam predo puniatur.

[11] De pena filiorum qui committunt in patres et fauكتورorum. Cum apud omnes ingratitude viciu non leve sit crimen, tanto gravius est in filio puniendum, quanto paterne pietatis est inmemor, cuius beneficia nullo potuit obsequio vel devotione mereri. Hac igitur edictali lege perpetuo valitura sanctimus, ut quicumque filius patrem suum de castris terris aliisve possessionibus violenter eiecerit aut bona ipsius incendiis vastaverit vel rapinis seu cum inimicis patris fedus inierit sacramenta vel fidem prestans in paterni honoris vel bonorum ipsius grave detrimentum vel destructionem, quod vulgo verderpnusse vocatur, si pater cum duobus viris bone opinionis et integri status synodalibus hominibus eundem filium de aliquo malefactorum iam enumeratorum coram iudice suo convicerit sacramento, omnium bonorum successionem tam paternorum quam maternorum mobilium et immobilium feodis proprietate ac hereditate sit perpetuo ipso iure privatus; ita quod nec patris nec ullius iudicis restitutione vel beneficio ullo umquam tempore pociatur. Filius vero, qui mortem patris fuerit machinatus aut vulnerando aut vinculando manus violentas in eum iniecerit, si de hoc coram suo iudice fuerit convictus, supradicto modo omni iure omnique actu legitimo perpetuo sit ipso iure privatus, quod vulgo dicitur crenlos et rehtlos, nulla circa ipsum restitutione locum habente. Testes vero quoscumque pater coram iudice super hiis nominaverit non obstante consanguinitate, qua patri vel filio sunt astricti, omni prorsus contradictione et exceptione cessantibus teneantur veritati testimonium perhibere: quod si renuerint, cogantur a iudice iure debito et consueto, nisi suam declaraverint ignoranciam sacramento.

Ministeriales vero et servilis conditionis homines eiusdem, quorum consilio et auxilio filius aliquod prefatorum scelerum perpetravit, coram suo iudice secundum formam supradictam a patre convicti, supradicte pene, que vulgo dicitur crenlos et

rehtlos, perpetuo cum infamio nota subiaceant ipso iure; contra quos tamen non ita districte procedatur, nisi prius contra filium sit processum, ut maliciis et fraudibus occurratur.

Sano omnes alii, quorum consilio et auxilio filius contra patrem commiserit, convicti per testes iuxta formam predictam a iudice, in cuius iurisdictione id evenerit, proscribantur; nec absolvantur a proseriptione, nisi dampna eorum consilio et auxilio illata persolverint. patri in duplum et iudici quod tenentur videlicet wette. Si quis vero eorundem vassallus patris fuerit, nichilominus ipso iure perpetuo cadat a feodo. Si vero dominus idem feodum ei quandocumque restituerit, tantundem de bonis suis immobilibus vel, si hec non habuerit, estimationem eorum iudici suo persolvere teneatur. In omnibus tamen causis memoratis sit omnis testis liber integri status et bone fame, in causis parium principum et aliorum, sive inferiores ipso sint, etiam ministerialiter; ministeriales vero in causis ministerialium et inferiorum, set non in causis liberorum, rustici vero et servilis conditionis homines in causis non superiorum, set suorum parium admittantur.

Si vero pater etate infirmitate captivitate aliave causa legitima impeditus suam non poterit iniuriam proseguire, aliquis consanguineorum ipsius impedimentum patris expressum iuramento declarans ad eandem actionem proseguendam debeat tanquam pater admitti omni sibi iure concessa, quod patri competere, hiis omnibus specialibus in odium et detestationem criminis contra divini et humani iuris naturalem equitatem admissi generaliter perpetuo valituris.

[12] De proseriptionibus. Penarum est pro qualitate nocentium inventa diversitas; unde et proscriptos tanquam publicum crimen proseguimus, ut quibus inmanitas flagicii patriam interdixit, impunis et offeratur offensa. Firmiter igitur et districte precipimus et statuimus proseriptionis sententiam a iudicibus in locis tantum publicis promulgandam; nec proseriptione relaxetur, nisi sufficienti cautione premissa, quod satisfaciat actori secundum consuetudinem terre; quod si iudex non fecerit, nos requisiti iudicem (ut iustum est) eundem puniemus. Item districte precipimus, ut omnis iudex tam princeps quam inferior nemini, qui a proseriptione absolvitur, relaxet penam que dicitur wette, ut magis ceteri timeant, ne proseriptionibus involvantur.

Item statuimus, ut quicumque per annum et diem in proseriptione imperatoris perstiterit, si actor, ad cuius querelam fuit proscriptus, de hoc ipsum legitime convicerit coram nobis, per sententiam nostram erenlos et rehtlos pronuncietur.

Item quicumque inpetitur ab alio provocatus ad duellum pro crimine lese maiestatis, tanquam consilio vel auxilio contra nos aut imperium aliquid attemptaverit factiosum, si legitimis sibi induciis prefixis non comparuerit suam innocentiam purgaturus, per sententiam nostram erenlos et rehtlos indicetur.

Item pro perfidia vel homicidio quod dicitur mort.

[13] De proscriptis. Precipimus et firmiter inhibemus, ne quis proscriptos manuteneat vel scienter hospicio recipiat; quod si fecerit et de hoc legitime convictus fuerit, tanquam proscriptus puniatur, nisi septima manu sinodaliū hominū integri status ignoranciam suam primo declaret. Ubicumque proscriptus interdicatur vel invaditur, a nemine defendatur; et si quis eum scienter defenderit et de hoc legitime convictus fuerit, eadem culpa teneatur et tanquam proscriptus iudicetur.

Nulla civitas vel opidum proscriptum teneat scienter; nullus eum defendat, si ei malum aliquod inferatur; nichil ei detur gratis; nemo secum in emptione vel venditione participet; set in omnibus evitetur. Si civitas eum communiter scienter tenuerit, si est murata, murum eius iudex terre destruat; hospes eius ut proscriptus puniatur; domus eius diruatur. Si civitas mūrō caret, iudex eam succendat nec uli liceat eam defendere. Si civitas se opposuerit, tam civitas quam homines qui se opponent cadant ab omni iure suo. Si iudex, in cuius districtu est, hoc facere nequeat, significabitur nobis et nos illud exequi faciemus.

[14] De emptoribus rei predate vel furtive. Interciditur nocendi materia, si fautoris occasio subtrahatur. Unde etiam secundum iura civilia pari pena prosequimur et fures et eos, qui per participationem depositi vel empti sinum furantibus prebuerunt. Statuimus itaque, ut quicumque scienter emerit rem predatam vel furtivam vel hospes fuerit, id est scienter receptor non proscriptorum predonum aut furum, si de hoc legitime semel convictus fuerit, domino cuius res erat solvat in duplum. Si secundo convictus fuerit hoc fecisse, si res predata fuerit, tanquam predo, si furtiva tanquam fur puniatur.

[15] De iusticiario curie. Trahunt ad se sollicitudinem imperii regimen et diversarum negocia terrarum et regionum, que cum semper expediat per nostram diligentiam expediri, querelanciam causas, quibus personaliter presidere non possumus, per virum probate fidei, opinionis honeste prepositum iudiciis loco nostri volumus terminari; in quo preter hec, que nostre censure specialiter reservavimus, inviolabile iudicium attendatur. Statuimus igitur, ut curia nostra iusticiarium habeat virum libere conditionis, qui in eodem persistat officio ad minus per annum, si bene et iuste se gesserit. Hic singulis diebus iuditio presideat exceptis diebus dominicis et aliis festis maioribus, ius reddens omnibus querelantibus preterquam de principibus et aliis personis sublimibus in causis, que tangunt personas ius honorem feoda proprietatem vel hereditatem eorundem, et nisi de causis maximis; predictorum etenim discussionem et iudicium nostre celsitudini reservamus. Hic iudex terminos sive dies in illis arduis causis eorundem que ad ipsum spectant non prefiget sine nostro speciali mandato. Reos non proscribet nec a proscriptione absolvet; hec namque auctoritati nostre excellencie reservamus. Et idem iurabit, quod nichil accipiet pro iuditio, quod nec amore nec odio nec

prece nec precio nec timore nec gracia nec alia quacumque de causa iudicabit alitor quam iustum sciat vel credat secundum conscienciam suam bona fide sine omni fraude et dolo. Eidem dimittimus et assignamus iura, quo ex absolutione proscriptorum proveniunt, que vulgo dicuntur wette; eorum duntaxat, quorum cause coram eo tractate sunt, ut benevolencius iudicet et a nullo munera recipiat; quam penam nemini relaxabit, ut homines proscriptionem potius timeant. Idem habebit notarium specialem, qui nomina proscriptorum scribet et actorum et causam ipsam sive querelam et diem quo proscriptioni involventur; item nomina absolutorum a proscriptione et actoris, propter quem proscripti fuerunt, causam et diem absolucionis, fideiussorum absoluti nomina, qui sint et unde sint, sive aliam cautionem, quam prestat absolvendus iuxta consuetudinem terrarum pro satisfactione querelantis. Idem recipiet litteras continentes querelas et servabit. Idem nullam aliam curam negociorum curie habebit. Idem scribet nomina eorum, qui accusantur vel denunciantur tanquam novici terre, et infamiam et eorum nomina, quando a suspitione absolvuntur, delebit. Idem scribet omnes sentencias coram nobis in maioribus causis inventas maxime contradictorio iuditio optentas, que vulgo dicuntur gesamint urteil, ut in posterum in casibus similibus ambiguitas rescindatur expressa terra secundum consuetudinem, cuius sentenciatum est. Idem erit laicus propter sentencias sanguinum, quas clerico scribere non licet, et preterea ut, si delinquit in officio suo, pena debita puniatur. Item iuramentum prestabit secundum formam iuramenti, qualiter iusticiarius facit, et quod fideliter et legaliter se habebit in officio nichil scripturus et facturus contra ius et debitum secundum conscienciam bone fidei omni dolo et fraude cessante.

Ad generalem statum et tranquillitatem imperii edite et promulgate sunt hee constitutiones de consilio et assensu principum tam ecclesiasticorum quam secularium necnon plurimorum nobilium et aliorum fidelium imperii in sollempni curia celebrata Maguncie anno incarnationis Domini 1235, mense augusti, indictione 8, imperante domino Friderico secundo Dei gracia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto Ierusalem et Sicilie rege, anno imperii eius 15., regni Ierusalem 10., regni vero Sicilie 37. feliciter amen.

45. Der Landfriede von Eger. 1389 Mai 5.

Abgedruckt aus Deutsche Reichstagsakten Bd. II (1874) S. 153 bis 167. — Vgl. Th. Lindner, Geschichte des deutschen Reiches vom Ende des vierzehnten Jahrhunderts bis zur Reformation I. Abt. Bd. II (1880) S. 64 ff.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brieve allen den die in sehen

oder horen lesen: das wir, dem almechtigen gote zu lobe dem heiligen reiche zu eren und sust landen und luten gemeinlichen zu nueze fride und gemache, mit wolbedachtem mute gutem rate unserr und des reichs kurfursten fursten geistlich und wertlich und herren und von rechter wissen eines gemeinen lantfrides uberkomen sein und den gemachet haben in aller der massen als hernach geschriben stet:

[1] Czum ersten so sollen und wollen wir, beyde kurfursten fursten grafen herren und stete die in diesem lantfrid sein, an einander zulegen und beholfen sein des rechten und redlicher sachen mit steten trewen und mit ganzem fleizze noch usweisung der nachgeschriben artikel dieses lantfrides, als verre uns allen leibe und gute gereichen mag, an alle argelist und geverde.

[2] Ouch haben wir uns mit den kurfursten fursten grefen herren und steten, die in diesem lantfrid sint, umb rawbe mort brande vahun und unrecht widersagen, die uns und allen den, die in diesen lantfrid und byntung gehören, ufersten mogen, genczlichen vereinet, das die, die uber den lantfrid gesezet sein, oder der merer teyle under in erkennen, dorumb dieser lantfrid billichen richten sol. und dorzu sollen die obgenanten kurfursten fursten grafen und herren vyere, und die stete ouch vyere geben. doruber so haben wir obgenanter kunig Wenczlaw von kunielicher machte einen gemeinen oberman dorzu erkoren und geben, mit der bescheidenheit: ob wir oder dhein furste graf herre oder stat, oder die die in diesen lantfrid und buntnusse gehören, von yemand beschediget wurden wider die artikel die in diesem lantfrid begriffen sind, das sol man an den oberman brengen. der sol denn andere seine gesellen, die uber den lantfrid und buntnusse gesezet sein, besenden in vyerezehnen tagen oder ee zu einander zu komen in der vyer stete einer gen Wirzburg Newnstat Bamberg oder Nuremberg, ob in deuchtet uff den eyde das sein notdurftig sey. und wes sich denn die oder der merer teyle under in erkennen uff ir eyde, das dem die tate wider rechte gescheen ist, so sollen sie denn die nehsten herren stete amptlute und richter manen an geverde wider dieselben zu helfen noch irem erkenntnusse uff iren eyde. und sie sollen in dann dorzu beholfen sein uff den eyde getrewlichen, als lang uncz im der schade usgerichtet wirdet an geverde noch erkenntnusse der die uber den lantfrid gesezet sein.

[3] Deuchte aber die, die uber den lantfrid und buntnusse gesezet sein, oder den merer teyle under in uff ire eyde, das si es also an ander ir eydgenossen hulfe nicht uberkomen mochten, so sollen und mogen sie der nehsten herren und stete zu in nemen an geverde als vil sie dunket das sie derselben bedurffen werden. und dieselben sollen in dann ouch beholfen sein an verziehen uff die eyde, als vor geschriben stet, an geverde.

[4] Ouch sollen die, die uber den lantfrid gesezet sein, uff ir eyde den fursten herren und steten, die in diesem landfrid sind

oder dorein komen, hulfe und dinst, die man tun sol, anlegen getrewlichen noch irem vermogen an geverde.

[5] Ouch sollen die newne, die uber den lantfrid und buntnusse gesezet sein, sweren zu den heiligen gemeine richter zu sein getrewlichen dem armen und dem reichen an geverde.

[6] Were ouch das der oberman abging, als oft das geschicht, so sollen wir kunig Wenczlaw, oder wem wir das an unserr stat bevelhen, mit gutem rate und wissen ye einen andern seezen an desselben stat, der sich alles des verbynde und swere des sich der verbunden und gesworen hette der abgangen were. und deuchte die, die uber den landfrid und buntnusse gesaczet sein, oder den merer teyle under in uff ire eyde, das der oberman, den wir dorzu also gesaczet hetten, dem lantfrid nicht beqwemlichen were, so sollen und mogen wir in mit gutem rate und wissen einen andern dorzu geben in dem nehsten mande, als es uns verkundet wirdet, an geverde, als oft in und dem lantfrid des not geschicht, der sich alles des verbynde und swere, das hievor und hernach gescriben stet, an geverde.

[7] Ouch sollen die, die uber den lantfrid und buntnusse gesezet sein, alle male zusammenkomen an dem nehsten suntag noch yeder goltvasten in der vorgeschribenen vier steten eyner, und den landfrid do besiezen, und alle klage und was landen und luten anligend ist do verhoren und usrichten getrewlichen uff ire eyde an geverde. deuchte aber den uberman das sein offer not were, so mochte er den andern seinen eidgenossen zusammengeben, als oft das not wirdet, in der obgenanten vyer stete eine wo in deuchte das es allergeleglichist were.

[8] Ouch sol der gesworne schreiber noch yemandes von seinen wegen nyemand kein furgebot geben, es haben dann vor die newne oder der merer teyle under yn erkant uff die eyde, das es umb solche sachen sey dorumb der lantfrid billich richten sol.

[9] Ouch mag der merer teyle under den newnen, die uber den lantfrid und buntnusse gesaczet sein, wol richten, ob der andern ein teyle nicht komen mochten, an geverde.

[10] Were ouch das eyn kriege oder uflawfe czwischen herren und steten oder andern, die in diesem lantfride und buntnusse sein oder noch dorein komen, uferstunden, do gote fur sey, das sol man brengen an den uberman und an die die uber den lantfrid gesezet sein. und was die oder der merer teyle under in denn zu rate werden und ussprechen uff die eyde, des sollen in beyde teyle gevolgig sein umb solche sachen als vor gescriben stet. und wer sich des widert und sein nicht gehorsam were, so sollen die herren und stete und alle die, die in diesem lantfrid und buntnusse sein, dem andern beholfen sein und zulegen in der vorgeschribnen weise.

[11] Were ouch das die, die uber den lantfrid gesezet sein, oder den merer teyle under in deuchte und erkennen, das man gesesses bedurfte, es wer' herre oder stat, wo man dann sein hin

bedurften wurde, dobey sollen denn die nehsten drey herren und drey stete die koste darleihen, der man denn bedarf zu werken und zu bawen. und wenn das gesesse denn zurget, so sollen die, die uber den lantfrid und buntnusse gesaczet sein, dornoch in einem manden zusammenkomen, und, wie sie oder der merer teyle under in dieselben koste denn anlegen yedem herren oder stat die in dem gesesse gewesen sein, so sollen sie dornoch in eynem mande den herren oder steten die koste usrichten, die sie dargeliehen haben, an geverde. ouch welche nehste herren und stete die werk puchssen und andere geczeuge, das zu dem gesesse not ist, haben, die sollen das ouch leihen zu dem gesesse, so das von den die uber den lantfrid gesezet sein an sie gefordert wirdet.

[12] Were ouch das das heilige Romische reiche oder dieser lantfride reisten, in denselben reisen sol nyemand anders nicht nemen weder mit drowen oder mit bete denn czeitlich koste und futer das er zu seinen noddurften bedarf und die er uf dem felde vernuezen wil, und sol ouch des nicht heimfuren noch verkawffen. wer aber das uberfure, das sol man haben fur eynen rawbe, und sol zu dem richten als der lantfrid stet.

[13] Ouch ist geredet worden, und wollen das vor allen dingen, wenn das heilige reiche oder dieser lantfrid also reysen, das alle strassen kirchen closter pfaffen kirchhove mulen und besundern alle phlug mit pferden und was dorzu gehoret und die die weyngarten ecker und das felde bawen sicher sein und fride haben sollen, und das die nyemand angreiffe leidige noch beschedige. und wer das uberfure, das sol man fur einen rawbe haben, und zu dem sol der lantfrid richten als vor geschriben stet.

[14] Es sol ouch nyemand futern weder mit bete noch mit nemen denn uff dem seinen oder do er amptman ist. wer das uberfure, zu dem sol man richten mit dem lantfride, usgenommen so man reyset als vor geschriben stet.

[15] Ouch sol nyemand in dheiner reyse nicht nemen den frunden weder sakrawb plunder pherde noch nichtes wie das genant ist das er verkawffen wolle und meinete koste dorumb zu kawffen. des sol er nicht geniessen, und das sol man fur einen rawbe haben, und sol dorumb richten als der lantfrid stet an geverde.

[16] Ouch wenn das ist das dieser lantfrid also reyset, so sollen herren und stete iren hauptluten, die von iren wegen uf dem felde sein, bevelhen uff die eyde an geverde, das sie den iren getrewlichen und mit ernste weren, das sie den frunden nicht anders nemen denn czeitliche koste und futer in der weise als vor geschriben stet. und were das sich des yemand widerseczte, des sie nicht gewaldig mochten sein, das sollen sie brengen an den hauptman des lantfrides, und der sol denne dorzu tun das das widertan werde. und sol der gestraffet werden der das getan hat, wie die newne an dem lantfride oder der merer teyle under in erckenten, dornoch und er die sachen gehandelt hette.

[17] Ouch sol nyemand dheinen brande in der reyse nicht tun. wer das uberfure, zu dem sol man richten als recht ist, es wer' denn das das der hauptman des landfrides der denn uf dem felde ist hyesse und erlawbet zu tun uf den feynden.

[18] Were ouch, das got nicht enwolle, das dheine boze gesellschaft uferstund in diesem landfrid oder in diesen landfrid qweme oder czuge, wider die sollen wir und die fursten herren und stete mit aller unserr und irer machte zucziehen und in widersten sie zu vertreiben an alles geverde.

[19] Ouch ist geredet worden: wenn der landfrid einen redlichen czuge oder gesesse tun wolde, so sol ein iglich herre und stat, die in diesem lantfrid und buntnusse sein, mitschiken die die an demselben landfrid von iren wegen siczen, die dobey sollen sein als lang uncz derselbe czug und gesesse weret und ein ende nymet. und ob derselben dheiner, die an dem landfride siczen, von echafter note dobey nicht sein mochte, so sollen dieselben herren oder stete einen andern biderman, der den landfrid gesworen hat, an desselben stat, der nicht dobey sein mochte, seczen und schiken als oft des not were. und sol ouch der hauptman des lantfrides, der uff dem felde ist, unser und des reichs panyre haben, ouch als ofte des not were.

[20] Were ouch das yemand, die in diesem lantfrid und buntnusse sein oder noch doreyn komen, beschediget wurden wider rechte als der lantfrid stet, von wem das geschee, und wenn die, die uber den lantfrid gesaczet sein, dorumb zuvor erkennen, so sollen denn dieselben, die doruber gesaczet sein, das herren und steten und andern, die in diesem landfrid und buntnusse sein, kunt machen und verbotschaften mit iren brifen oder mit in selber. und wenn sie des also geynnert werden, zu wem denn derselben dheiner, der den schaden getan hat, komet, der sol uf den eyde gebunden sein denselben zu halden und ufezuhaben mit ganzem ernste getrewlich an alles geverde, und sol doran dhein geleitte furtragen.

[21] Wer ouch uns und den, die in disem lantfride sind oder noch dorein kumen, dheinen schaden tut mit morde rawbe brande dypstal vaben oder unrecht widersagen oder mit andern sachen als vor geschriben stet, wer die oder der dheinen hawset hofet esset trenket oder heymet mit wissen, derselbe sol in denselben schulden sein als der selbschuldig.

[22] Were ouch das yemand mit dem rechten verderbet wurde, wolt yemand dorumb veynt sein, der sol in denselben schulden sein als der der mit dem rechten verderbet ist. und wer ouch einen kuntlichen verlempten schedlichen man, das vor dem lantfrid kuntlich gemacht were, wo man den weis, ufheldet oder angreifet, der ist dorumb nicht schuldig noch gebunden. wer sich aber sust vor dem lantfrid verantwurten solt oder wolt, dem sol der lantfrid geleitte geben dar und danne an geverde.

[22] Were ouch das der uflawfe oder stozze mer denn einer

wurde umb solche sachen als vor geschriben stet, so sol man den, die uber den lantfride und buntnusse gesaczet sein, dorumb zusprechen. und wes denn die oder der mere teyle under in zu rate werden uf die eyde, das allernotdurftigist sey anzugreifen, das sol man in gefolig und gehorsam sein.

[23] Were ouch das yemand, der in diesem lantfrid und buntnusse ist oder noch dorein komen wirdet, von den sachen, die in diesem lantfrid gescheen, dheine veyntschaft wugse, der man an demselben noch diesem lantfrid und buntnusse zukomen wolte, so sollen demselben herren und stete, die in diesem lantfrid und buntnusse sein, zulegen und getrewlichen beholfen sein uf den eyde, als lang uncz er derselben veyntschaft entladen wirdet an geverde.

[25] Were man ouch yemand kuntliche redliche mugliche unleukenber schulde schuldig, so sol er es vor den hauptman des lantfrides lassen wissen ee er dofur pfendet, das er den der do schuldig ist dorumb beschreibe, das er den dem man also schuldig were gutlichen beczalen und richten wolle. wurde der dornoch dorumb pfenden und angreifen, mit den pfanden sol er pfendlichen gefaren und in das nehste slosse treiben do ein gerichte ynne ist, das doch desselben, der gephendet hatte, nicht sey. und sind es essende pfande, die sol er lassen stan drey tag und drey nachte; weren es aber andere pfande, die sol er lassen vier wochen stan. ist es das yemand komet der die pfande wollet usnemen, dem sol man sie uf rechte und uf gewisheit oder burgen usgeben mit kuntschaft des richters oder amtmannes in des gerichte die sein, oder andere erbere lute dorzu nemen die dobey sein. nemen sie aber die pfande nicht uss in der vorgeschribnen czeite, so mag er sie verkawffen ungeverlichen so er tewriste mag, ouch mit kuntschaft des amptmannes in des gerichte die gefuret sein oder ander erber lute doselbist. und dasselbe gelte sol dem, der do gepfendet hette, an seiner schulde abgan; was er ouch koste hette getan mit der pfandung, die redlich were, die sol im ouch abgan; was aber unredlich doran were, das sol man fur den lantfrid bringen, und wie es denn der lantfrid erkennet, dobey sol es beleiben. were ouch das von solcher pfandung wegen yemand gefangen wurde, dieselben gefangen sollen uf recht usgeben werden.

[26] Doch so seczen wir, das alle und igliche unsere und des heiligen reichs des kunigreichs zu Beheim aller kurfursten fursten grefen herren und der stete lute geistlich und wertliche pfaffen layen ritter knechte burger kawflute pilgreim gebawren und allermenich erberige unversprochen lute, die die strazzen bawen oder wandern, von welchen landen die sein, ire leibe und ir gûte in diesem landfrid sicher sollen sein. were aber das derselben dheiner beschediget wurde uff wasser oder uf lande an leib oder an gut, so sol der nehste herre oder stat oder ander, die in diesen landfrid und buntnusse gehoren, bey den es gescheen ist, alsbalde sie des ynnen oder ermanet werden, zûeylen mit

allem irom vermugen, und sollen dorzu tun getrewlichen an alles geverde das das widergetan werde. und mogen sie os also nicht uberkomen, so sol man in furbas noch der rate, die uber den landfrid gesaczet sein, oder des mereron teyles under in als umb einen rawbe beholfen sein als vor geschriben stet.

[27] Ouch sollen alle closter pfaffen und andere geistlich lute ir leibe oder gute nicht pfandbar sein fur yemanden in dheine weis.

[28] Es sol ouch nyemand, er sey furste herre ritter oder knechte oder stete, die in diesem landfrid sein oder dorein komen, nyemanden verantwurten oder versprechen wider diese ordenung und landfride.

[29] Es sol ouch keiner verlempter kuntlicher schedlicher man, das vor dem landfrid kuntlichen gemacht were, nyndert weder fride noch geleitte haben. und wo man den nymet und ufheldet, doran sol man wider nyemanez tun noch getan haben. und wer in ouch hawset oder hofet wissentlichen oder im verlichen hinhulfe, der sol in demselben rechten sein. man sol ouch einen verlempten kuntlichen schedlichen man in allen gerichtten vesten und steten wol verbieten und ufhalten uff recht, und von dem oder den sol man rechtes unverczogenlichen helfen.

[30] Es ist ouch geredet: wer' das die herren oder andero lute hofe nemen in des reichs und andern steten, so mag man allen den, die des muten und das fordern, ein freye sicher geleitte geben, dieweylen der hofe weret, an geverde.

[31] Were ouch das yemand seine ere kempfflichen verantwurten wolte oder muste vor den herren oder steten, den und iren frunden mochte man ouch wol ein freye sicher geleitte geben uff die tege als er furkomen sol.

[32] Ouch ist geredet: welich knechte ein reysig pfert oder mer und keinen herren hat oder einen erbern gesessenen man der diesen landfrid gesworen habe der fur in spreche das er landen und luten unschedlichen sey, dem sol der landfrid feynt sein und sol dorzu tun als der landfrid stet.

[33] Ouch ist geredet worden, das man umb keinen alden kriege, noch umb dheinerley sachen die sich verlawffen haben vor datum dicz brifes, mit diesem landfrid nichtes richten noch beholfen sein sol an geverde.

[34] Ouch mag der oberman des landfrides in den landfrid empfahren und nemen, wer in diesen landfrid komen wolde, der in dunket das er dem landfrid nucze sey, an geverde. und die er also empfehet, sollen globen und sworn und ire versigelte brife geben den landfrid zu halden als der usweiset, und die sollen dann ouch des landfrides genyessen als andere die yeezunt dorynne sein, an geverde. und so sie der hauptman also empfehet, der sol das in dem nehsten monden dornoch den fursten herren und steten in diesem landfrid verkundigen.

[35] Ouch sol der gmeine bunde der gemeinen stete, der

bisher gewesen ist, absein, und sollen furbas keinen mer machen. so sol die eynung, die czwischen uns und den fursten und herren gewesen ist, ouch abesein in der massen als hernach geschriben ist. also: welche stat eine oder mere sich richtet mit den fursten und herren, die yeczunt in dem kriege gen den steten sein, eintweder gutlichen oder mit dem rechten, als vor unserm rate geredet ist zu Mergentheim, dieselben stat oder stete sol und mag man dann in unsern lantfrid, den wir yeczunt zu Eger gemacht haben, nemen und empfahen; und die also empfangen werden, gen denselben steten oder stat sol unserr und der fursten und herren eynung vorgeant ouch geneczlichen abesein; welche aber stete oder stat des nicht teten und ungehorsam beliben und sich nicht richten wolden mit mynne oder mit rechte als vor geschriben stet, gen denselben sol unserr und der fursten grafen und herren cynung beleiben in iren kreften als die usweiset; bedurften dann dieselben stete, die also in diesen lantfrid komen oder komen wollen, des rechten widerumb von den obgenanten fursten oder herren, so sollen sie das denselben steten ouch widerumb tun als zu Mergentheim vor unserm rate geredet ist.

[36] Ouch welche furste herre oder stat yeczunt oder furbas zu uns in diesen lantfrid komet, wolte den yemand vehe oder veyntschaft dorumb tragen oder in dheinerley schaden zucziehen, dem oder denselben sollen wir und die vorgeantanten kurfursten fursten herren und stete wider dieselben zulegen und beholfen sein getrewlichen mit unserm vermogen an geverde.

[37] Ouch sollen alle und igliche pfalburgere, wer die hette, geneczlichen abesein, und furbas nyemand haben noch empfahen.

[38] Ouch sol nyemand des andern eygene lute und unverrechende amptlute, oder die nachvolgend kriege haben, oder die vor datum diez brifes abtrunikeit verschworen oder verbrifet hetten, zu burgern empfahen. und wurde dorumb kein stozze, das sol der lantfrid erkennen.

[39] Ouch sol dieser lantfrid sein und gen am Reyne in Beyren in Swaben in Franken in Hessen in Duryng und in Meissen als es begriffen ist in den teylbrifen die doruber geben sein.

[40] Ouch als wir uf dem Reyne in Swaben in Beyren in Duryngen in Meyssen und in Franken die landfride gesezet und geteylet haben, wollen wir, ab der lantfrid eynichen solche sachen anstiesse das der lantfrid die allein nicht geweldigen noch betawben mochte, das dann die andern landfride ir einer oder mere, so sie des von dem hauptman des lantfrides, den das anget, kuntlichen ermanet werden mit seinen offenen brifen, dorynn er sich mit seinen eydgesellen, die mit im uber den landfrid gesezet sein, oder der merer teyle uff ire cyde erkennen das sie dorzu der andern landfride hulfe ouch bedurffen, so sollen im die andern lantfrid, die also ermanet werden, ouch beholfen sein die sachen

zu rechtvertigen, noch dem als den landfrid der gemanet wirdet dunket das sie im zu hulfe komen sollen an geverde.

[41] Es sol ouch derselben landfrid einer in den andern nicht richten oder eynfelle machen an geverde.

[42] Wer ouch in einem landfrid verczalet wirdet, der sol in den andern landfriden ouch verczalet sein mit denselben penen als der landfrid stet an geverde.

[43] Ouch sol dieser landfrid, der nur zu einem gemeinen nueze erdacht ist, uns und dem heiligen reiche und den obgenanten kurfursten fursten grafen herren rittern knechten phaffen steten und leyen keinen schaden brengen und genezlichen an schaden sein an unsern und iren furstentumen herscheften und gerichtten freyheiden rechten und an andern unsern und iren guten gewonheiten geistlichen und wertlichen, usgenommen der sachen die vor geschriben stet, doch mit beheltnusse unser als eines Romischen kuniges zukunftigen keisers aller rechte die wir haben und von rechtes wegen haben sollen und mogen von Romischer kuniclicher mechte sie sein geistlich oder wertlich.

[44] Und dieser landfrid sol weren in allen puncten und artykeln, als er begriffen ist, sechs ganzere jare noch einander von datum diez brifes zu ezelen an widerrufen und dornoch als lang bis wir den widerrufen.

[45] Und wir Wenczlaw Romischer kunig und kunig zu Beheim vorgeanter globen bey unsern kuniclichen trewen, und wir Lamprecht zu Bamberg, Gerhart zu Wirzburg bischofe, Stephan und Fridrich pfalzgrafen bey Reyne und herczogen in Beyren, Ruprecht der jungist pfalzgraf bey Reyne und herczog in Beyren, Johans zu Regensburg und Otte zu Auspurg bischofe, Wilhelm der jung marggraf zu Meyssen, Herman lantgraf zu Hessen, Fridrich burgraf zu Nuremberg, Eberhart gref zu Wyrtemberg, Fridrich grefe zu Otyngen, Albrecht lantgraf zum Luthemberg, Fridrich von Heydek, und wir die burgere und rete der stete Regensburg Nuremberg und Weyssenburg globen diesen landfride in allen seinen puncten und artikeln, als er geschriben begriffen und versigelt ist, genezlichen und vesticlichen zu halden und volfuren an geverde bey den eyden die wir doruber leiplichen getan haben.

[46] Ouch sollen wir bey den eyden, die wir doruber geschworen haben, bestellen und schaffen, das alle unsere amptlute vogte richter und schultheissen, die in diesem landfrid gesessen sein, vor uns, oder wem wir das emphellen, zu beheltnusse des landfrides und der artykel, die dorynne begriffen sind, semlich eyde sweren an geverde; und dasselbe soll geschehen und volfuret werden ungeverlichen ynnwenig czwen monden noch datum diez brifes. so sollen ouch alle unsere dyenere manne grafen herren ritter und knechte, die in dem landfrid gesessen sein, denselben landfride sweren ynnwenig den nehsten czweyn monden; welche des nicht tun wolden, die sollen des landfrides nicht geniessen.

[47] Ouch sol ein iglich herre und sein amptlute gebunden

sein bey den eyden: welche ire dyenere und amptlute sweren, das sie dem hauptmann des lantfrides dieselben zu wissen tun und geschriben geben. und wer der were der in diesem lantfrid siezet und den lantfrid nicht geschworen hette, dem sol der lantfrid nicht richten, und der sol ouch des landfrides nicht genyessen.

Und wir kunig Wenczlaw vorgenanter haben des zu urkunt und warer geczewgnusse unser kuniclich majestat-insigel an diesen brif gehenget, der geben ist zu Eger noch Cristes geburt dreyzehenhundert jare und dornoch in dem newnundachezigisten jaren des mitwochen noch sand Philippes und sand Jacobs tag der czwelfboten unserre reiche des Behemischen in dem sechsundczweinczigisten und des Romischen in dem dreyzehenden jaren.

Ad mandatum domini regis Johannes Caminensis electus cancellarius.

46. Frankfurter Reichsabschied 1442 Aug. 15. (Die Reformation Friedrichs III.)

Abgedruckt mit vereinfachter Schreibweise aus Neue und vollständigere Sammlung der Reichs-Abschiede ... (1747) I. Teil S. 170 ff. (Eine kritische Ausgabe wird erst der 11. Bd. der „Reichstagsakten“ bringen).

Wir Friederich von Gottes gnaden Römischer konig zu allen ziten merer des richs ... embieten allen und jeglichen ... unsern und des heiligen Römischen richs churfürsten, fürsten etc. unsern und des heiligen richs undertanen ... unser gnad und alles gut.

Sintemaln wir von den gnaden des allmechtigen gottes unverdinter sachen zu der wurden des Römischen königlichen gewalts erhöht und gesetzt sin, so bedunkt uns wol pillichen, daß wir unser pflicht gen menglichen also bewisen, damit man in dem heiligen Römischen rich fridens und gemachs seligelichen empfinde. wann wir nun in anbeginn unsers regiments, ouch jetzo nach unser königlichen krönung eigentlich und manigvaltiglich vernomen haben und underricht sind, daß in dem heiligen Römischen rich und sunderlich in Teutschen landen viel unrat gewaltigungen und ander unzimlich und unerlich angriffe und beschedigung beschehen sind, ouch noch teglich bescheen mit roub mord und brande, darumb das heilig rich, des wir ein merer genant sin, gar schedlich gemindert und viel des richs untertan und getruwen, geistlich und weltlich personen groß noth verderbniß und schaden teglich liden, als dann leider große clag durch die land geet, dardurch gemeiner nutz größlich geirret geswecht und undergetruckt wirt: so haben wir uns von der bürde wegen unsers königlichen amptes (die wir Gott zu lobe, dem heiligen rich zu eren und durch gemeines nutz willen auf uns genommen haben) darzu ergeben, daß wir mit allem fliß solchen unrat und böß sachen mit zitlichem rate und mit der hülff Gottes des allmechtigen, ouch bistant unser und des heiligen Römischen riches getruwen nach allem unserm vermegen abzutilgen arbeiten wollen. und

darum durch anbringung, ouch mit biwesen und rate unser und des heiligen riches churfürsten, ander fürsten, geistlicher und weltlicher, graven, frien herren, ritter, knecht und stett (die wir dann durch sie selbst oder ire mechtige sendboten darumb insonderheit her zu uns zu komen geboten und geheischen haben) setzen wollen und gebieten wir von Römischer königlicher macht kraft und gewalt ernstlich und vestiglich mit diesem briefe und ermanen ouch uch, alle und jegliche unser und des heiligen richs undertan (in welchen wurden stat oder wesen ir sit solcher treu und pflicht, als ir Gott dem heiligen rich ouch uns als einem Römischen konig uwerem obersten herrn, gemeinem nutz und uch selbs schuldig, pflichtig und gebunden sit), daß ir all und jeglich stück punkte und artikel dieser nachgeschriben unser ordnung genzlich getrülich aufrechtig und ungeverlich haltet vollfüret und gelebet, ouch mit allen den uwren und die uch zugehören oder der ir mechtig sit, solichs also genzlich und getruwlichen ze halten ernstlich schaffet ordnet und bestellet, als lieb uch sie unser und des richs swere ungnade und die pene hernach in dieser unser ordnung begriffen zu vermeiden.

[1] Item zum ersten, daß nieman dem andern schaden tun oder zufügen soll, er habe in dann zuvor zu glichen pilligen landloifigen rechten ervordert. und ob im solch recht villicht nit so bald, als er wolt oder begerte, gedien und widerfaren möcht, so soll er dannoch den nit angrifen und beschedigen, er hab dann vor allez das volliglich und ganz getan und vollbracht, was kaiser Carols des vierden seliger gedechtniß unsers vofaren am riche güldene bulle in dem capitel von dem widersagen eigenlichen innehalt und uswiset. (vgl. oben No. 13 § 17; S. 57).

[2] Item ob jeman zu dem andern kuntlich und unloizenbar schuld hette, hette dann der schuldvorderer bürgen oder brieve, so möchte er sin schuld vordern und inbringen nach lut und sage solicher seiner brieve und als im versprochen ist zu bezalen. möchte aber einer nit bezalt werden nach siner brief lute oder als im versprochen were, daß man in bezalen solt, und im alsdenn zu pfenden darum gepurte, der soll es doch mit den pfanden halten, so hernoch geschriben steet. doch darin unvergriffen die kauflute, die sollen einander zalen, ouch jederman sein zinse gulte und zehende inpringen, als dann bisher herkommen ist.

[3] Und der also pfenden will, soll vor, ehe er darum pfendt, den, der im die schuld schuldig ist, schriftlich mündlich oder under ougen erfordern, in umb sin schult gütlich oder mit landloifigen pilligen rechten unclaghafft zu machen in den nechsten zwein monaden nach solicher ermanung glich nach enander volgende. und ob er in solicher zite in obgeschribener maße nit unclaghafft gemacht wurde, so mag er den, der im schuldig ist, und desselben habe und gute darnach pfenden und angrifen; doch daß er alsdann mit den pfanden pfantlich gefare, also daß er dieselben pfande alle ungeverlich in die nechste statt oder sloß

triebe, da ein gericht in sie, das des der angrifet und pfendt noch des der pfendt wirt nit sie. und man soll ouch in und die hab in demselben sloß statt oder gericht innemen und darinne triben lassen und im des nit weren. er soll ouch diewile mit denselben pfanden frid und geleite darin haben ungeverlich. und sind es dann essende pfand, so soll er die steen lassen drei tage und drei necht; weren es aber ander pfande, so soll er dieselben pfand vier wochen nachenander die nechsten steen lassen. und soll ouch kein mitritter weder beut noch teile davon nemen noch nemen lassen, sunder dieselbe habe soll allo unverrucket bi enander piben. und ist dann, daß jeman kompt, der dieselben nome und pfande usnemen wulle, dem soll man sie uf recht und gewißheit usgeben mit kuntschaft des richters oder des amptmans, in des gericht sie sint, oder soll ander erber lut darzu nemen, die dabi sint. wolt aber nieman die pfand usnemen in der vorgeanten zit, so mag der pfanner dieselben pfand darnach verkoufen ungeverlich, so theuer er mag, ouch mit kuntschaft des amptmans, in des gericht sie geführt sint, oder ander erber lut daselbst. und dasselb gelt soll dann demeselden, der gepfendet hat, an siner schulde abgeen; und was er ouch costunge uf dieselben pfande angelegt hat, die redlich ist und die er für dem herren oder amptman des gerichts kuntlich macht, die soll im ouch daran abgeen. were es ouch, daß von solicher pfandung wegen jeman gefangen würde, dieselben gefangen sollen ouch alle uf recht und gewißheit usgegeben werden; und ob sie der burgschaft und gewißheit nit einig werden möchten, was dann das gericht darin erkennet, dabi sol es beliben, die ouch solichs, ob sin not wirt, erkennen sollen.

[4] Were es ouch, daß der pfender dieselben pfande nit in das nechste sloß oder statt, da ein gericht in wer, tribe und die darin hielt, als vor geschriben steet, so soll man das für einen roub halten; und würde dann der herr oder amptman des selben sloß oder ander umsaßen angeruft, so solten sie mit iren gehilfen getrewliche beholfen sin, zu frischer tat nachilen und darzu tun, ob sie die selben pfender oder pfande in ire oder ander sloß oder gericht bringen möchten: da mochte man dann mit in gefarn nach des richs rechte, des man ouch gestatten soll.

[5] Wer' es ouch, daß ein pfender mit den pfanden an ein sloß keme und vorderte sich damit inzulassen, würde er dann damit nit ingelassen, daß er küntlich macht, so mocht er die pfande daselbst steen lassen oder die fürbaß aber in das nochst gericht triben. und was er dann für kosten und schaden neme, der redlich und ungeverlich were und den er kuntlich machte, den solt im der herre oder die lute desselben sloßes, die in nicht ingelassen hatten, ursichten. es soll ouch nieman denen, die die pfender in ir sloß und gericht inlassen, darumb argen willen bewisen oder schaden zufügen in dhein wise. wer' es ouch, ob jeman anders dann obgeschriben stet jeman zugriff oder angriff tete, so sol

jedermann, der des ermant oder sust innen wirt, zu frischer tat nachilen und solch genummen habe mit sampt den, die das getan haben, zu recht helfen behalten.

[6] Item so soll der ackerman und wingartman ußer sinem huse mit siner habe, die man zu den eckern wisen und wingerten die zu bawen bedarf (es sie in vintschaft oder on vintschaft), ouch uf den eckern wisen wingerten und wider heim zu huse und als man die frucht sniden, wisen mäen, ouch den win lesen und das infure, soll alles sicher und fridlich sin. und soll ouch nieman brennen noch brantschatzen, feuer schießen oder feuer inlegen weder tags noch nachts in dheinen weg, es si in offener vehde vintschaft oder on vintschaft.

[7] Item es sollen all geistlich lut kindelbetterin und ouch die, die in swerer krankheit sin, ouch pilgrim: lantfarer, kouflut und furlut mit irer habe und koufmanschaft sicher sin und nit beschedigt werden.

[8] Item es sollen kirchen, kirchhöfe und widemhöfe ouch sicher sin und darus nit genommen werden noch ouch dhein were darus gescheen; doch ob jeman die, oder die darinne weren sich understunden zu stürmen oder nöten, so moecht man sich darus weren.

[9] Item es soll ouch fürbaßer kein reisiger knechte sin, der sin eigen pferd hab, er habe dann einen herrn oder jungherrn oder si einer statt diener, des oder der gebrüter und gedingter knecht er si. und ob der knecht ichz tete wider die vor- und nachgeschriben stück, das soll sin herrschaft verantwurten und widerkeren. und was sust reisiger knecht weren, die eigen pferd und nit herren oder jungherren hetten, als vor geschriben steet, dieselben, ouch ander knecht, die nit herren hetten oder die herren hetten, die ir zu rechten nit mechtig weren, sollen nindert frid trost noch gleit haben.

[10] Item so sollen alle churfürsten und ander fürsten, geistlich und weltliche, graven, frihen herren, ritterschaft, stett und mennechlich unser und des richs undertan mit allen den iren unde den sie zu gebieten haben, es seien edel oder unedel, reisig knecht hantwerkerknecht dienstknecht bawrsknechte oder ander, ernstlich und festenechlich schaffen und bestellen, daß der dheiner in rißwise jemans oder uf jemans diener angriffe oder zugriffe helfe tun, es si uf wasser oder uf lande, one siner herrschaft wissen willen und gunst; solehs wir ouch den obgemelten und allen andern, die nit herren hetten, den sie in sonderheit zu versprechen stunden, ze halten festiulich gebieten.

[11] Item es soll ouch menchlich, es seien fürsten herren oder stette, in welchem stand oder wesen die sint, als ob geschriben ist, in iren landen stetten und gebieten mit iren amptluten ouch sust ernstliche und festiulich schaffen bestellen, daß fürbaß dhein gewachsener knecht, der mit merchlicher krankheit sins libes nit beladen und ein müssiggänger si und nicht erber redelicher und

begnuelicher libs nahrung für sich selber habe, in iren landen stetten und gebieten nit gehalten noch gelitten, sunder versmehet unde usgetrieben werde.

[12] Item es soll nieman an dheinem ende geleit haben noch jeman gegeben werden, dann zu recht usgenommen zu offen tegenhöfen und ouch versprochen kempfen.

[13] Item von der heimlichen gericht wegen (nachdem und diewil sich vil ungeburlicher sachen, die da nit darzu gehören, an den selben gerichtten verlaufen und bisshar manigvaltich [*unrat*] gemacht haben, dadurch wo das lenger besteen solt, gemeiner nutz und frido in dem heiligen rich nit wonig bekrenket und geirret werden möcht, und darumb solichen unrat zu fürkommen) so habent wir mit rat, als vore geschriben steet, unser und des heiligen richs churfürsten fürsten stett und ander obgemelt gesatz und geordnet, setzen ordnen und gebieten von Römischer königlicher macht in craft dis briefes, daß solich heimlich gerichte fürbaß mit frommen verstendigen und erfaren luten besetzt und nit durch bennisch verechtet und unerlich geborn meineidige oder eigen lute gehalten werden; und daß es damit dieselben anders nit halten, denn als das von anbeginn durch den heiligen kaiser Caroln den grossen unsern vorfarn am rich, ouch durch die reformation (so der erwirdig Dieterich erzbischof zu Cöln unser lieber neve und churfürst, als im das durch kaiser Sigmunden löblicher gedechtnus unsern vorfaren bevohlen was zu Arnsperg in biwesen vieler graven frien herren ritterschaft stulherren frigreven und frischeffen gemacht hat) geordnet und gesatz ist; besonder das man nieman dahin fordre heisch oder lade dann die und umb die sachen, die dahin gehören oder der man zu den eren nit mechtig sin mocht. (Vgl. auch unten No. 48.)

[14] Wann aber jeman dahin gevordert würde, des sin herr oder richter mechtig were zu den eren vor im oder andern lantloifigen gerichtten, und das der selb herre oder richter dem frigreven oder richter solichs zu wissen tete oder schrieb und einen solichen abforderte und er mit zwein oder dreien oder andern unversprochen mannen dem frigreven oder richter trostung zu den eren obgemelter maß under iren insigel zuschriben, so soll alsdann solich ladung absin und der sach nachgangen werden vor dem herren oder richter, da die sach hingehort und gevordert wurde, on intrag des frigreven oder heimlichen richters. wo aber dem also nit nachgangen würde, so solten alle proceß ervolgung und gericht, die darüber gescheen weren oder gescheen würden, ganz kraftlos tod und ab sin, die wir ouch jetzt alsdann und dann als jetzt von Römischer königlicher macht kraftlos sprechen und urteilen.

[15] Es soll ouch kein frigreve dheinen frischeffen machen dann die, die das von rechts wegen werden mügen und die solich ir tougentlichkeit durch genugsam kuntschaft fürbringen; nemlich sollen sie dheinen scheffen machen, der unerlich geboren jemans eigen und sust verbündig oder zugehorig si; die ouch in des

heiligen richs acht aberacht oder bannen geistlichen oder weltlichen sind, sollen sie ouch dheineswegs zu scheffen machen.

Solichs, so von den heimlichen gerichtten ob geschriben steet, wollen wir von mennelichen festeneleich und unzerbrochenleich gehalten werden und gebieten darumb allen und jeelichen stulherrs frigreven und allen andern, in welchen wesen oder stat die sin, ernstlich und vesteneleich mit disem brieve, das sie solichs von iren stülen bestellen ordenleich gehalten werden. wann wo icht dawider oder anders geschee, so soll der stulherr zehen mark goldes in unser königlich kammer unleslich zu bezalen und der frigreve sin amt der frien grafenschaft verfallen sin. ouch der, der also unrecht vordrung oder verbotung erwürbe, sich selbs verurtheilt und sinen lib verwirkt und ir jeglicher wider ere getan haben; und soll menelich zu in richten, als sich gepüret.

[16] Item wann ouch dem heiligen Römischen rich und Deutschen landen an der gülden und silbrin münz groß ligt und notturft ist, daß die ordenleich gehalten und geslagen werde, und darumb so setzen wir mit rat und in maßen als vor, daß die güldin münz bei den nünzehen graden vins golds zu gemeiner landswerung blib, als dann ouch etlich zit gewesen ist; und soll ouch die nit geringert noch höher gemünzet werden. wann wer anders tete, in welchen wurden stat oder wesen der were, der sol darumb swerlichen gestraft werden, als sich dann gepüren wirt.

[17] Item von der silbern münz wegen, wann die selb durch gelegenheit der lande und manicherlei sach wegen nit uf ein gemein korn durch alle lande zu bringen ist, darumb so wollen und gepieten wir, daß alle diejenigen, die solich silbrin münz slagen, steticleich und ordenleich schaffen, das sie recht geslagen und gehandelt werde. wann wo das anders geslagen oder gehandelt würde, dann als pillichen were, so wollen wir das strenglich und vesteneleich strafen und gestraft werden schaffen, nach dem und wie sich gepüren wirt.

[18] Item wer der vor geschriben stück eins oder mer präche überführe und darwider tete oder auch darzu hülf, daß dawider getan würde, oder der dieselben, die dawider teten, mit willen wissen oder geverde hause höfde hilt oder in zuschübe, der oder die selben sollen wider ere und recht getan haben, ouch in unser und des richs swere ungnade und darzu ein pene (nemlich hundert mark lötigs golds halb in unser und des richs kammer und halb dem cläger oder beschedigten) unableßlich und on alle gnade zu bezalen verfallen sin. welch ouch die weren, die solich pen an gold oder gelt nit zu bezalen hetten, die sollen ir missetat an iren libern erarnen und soll zu in nach des richs recht gericht werden. es sollen ouch, die zu verlieren hetten all ire lehen und friheit (so sie von uns und dem riche ouch andern geistlichen und weltlichen herrschaften oder andern personen hettent) zusamt der obgenannten pene ganz, als ob solichs mit recht erfolgt were, verloren haben. und sollen ouch der oder die solichs teten

oder die geverlichen hausten in zulegten und zushüben, dheinerlei tröstung frid oder gleit haben an dheinen stetten und enden, sunder es soll und mag menniglich zu dem oder den selben macht haben sie an lib und gut anzugriffen und darane nit gefrevelt haben, gleicher wise und in aller der maße als ob sie mit des richs hofgericht oder andern zimlichen gerichtten geistlichen und weltlichen geheischen und mit rechtem urteil verachtet und in die acht und aberacht geton weren. und darzu so soll derselben lib und gut niman verantwurten noch beschirmen in dheinem wege; und in welchen gerichtten sie begriffen werden, so soll man sie on allen intrag behalten und uber sie richten, alles bi der pene, wie vor geschriben steet.

[19] Doch behalten wir uns als ein Römischer konig bevor, ob ichezit in diser unser ordnung hinfüro zu verendern, zu meren zu minnern, darzu oder davon zu setzen oder die ganz oder ein teil abzutun sich gepüren würde nach gelegenheit der zit und der sache, daß wir das, als doch für sich selbs pillich ist, mit rate unser und des richs getruwen zu tune haben und tun mogen, alle argeliste und geverde in allen und jeglichen vorgeschriben punkten und artikeln genzlichen usgeschlossen und hindangesetzt.

Geben zu Franckfurt versigelt mit unser königlichen majestet anhangendem insigel nach Christi gepurt virzehenhundert und darnach in dem zweiundvierzigisten jare an unser lieben frawen obent assumptionis, unsers richs im dritten jare.

Ad mandatum domini regis in consilio D. Caspar notarius referens.

47. Der sog. Ewige Landfriede von 1495.

Abgedruckt mit vereinfachter Schreibweise aus Neue und vollständigere Sammlung der Reichs-Abschiede . . . (1747) II. Teil S. 3—6. — Vgl. H. Ulmann, Kaiser Maximilian I. Bd. I (1884), S. 337 ff., insbes. S. 375.

Wir Maximilian von gots gnaden Römischer künig zu allen ziten merer des reichs zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, erz-herzog zu Oesterreich, herzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Lothering, zu Steyr, zu Kernden, zu Cräin, zu Limburg, zu Lützenburg und zu Gelldern, graf zu Flandern, zu Habspurg, zu Tyrol, zu Phyr, zu Kürnberg, zu Arthois und zu Burgundi, pfalzgraf zu Henigaw, zu Holland, zu Seeland, zu Namur und zu Zütphen, marggraf des heiligen Römischen reichs und zu Burgaw, landgraf zu Ellsass, herr zu Friessland, auf der Windischen mark, zu Portenaw, zu Salins und zu Mäeheln etc. embieten allen und jeglichen unsern und des heiligen reichs curfürsten, fürsten, geistlichen und weltlichen, prelaten, grafen, freien herren, rittern, knechten, hauptleuten, vitzthumen, vögten, pflegern, verwesern, amptleuten, schultheissen, burgermeistern, richtern, räten, bürgern und gemeinden und sunst allen andern unsern und des reichs

undertanen und getrewen, in was würden states oder wesens die sein, den diser unser küniklicher brief oder abschrift davon zu sehen oder zu lesen fürkommen oder gezeigt würdet, unser gnad und alles gut. Als wir hievor zu der höhe und last des heiligen Römischen reichs erwelt und nun zu regierung desselben kommen sein und vor augen sehen stete onunderlässige anfechtung gegen der Cristenheit (nun lange zeit geübet, dardurch vil künigreich und gewelt cristenlicher lande in der ungläubigen gehorsam pracht sein, also das si ir macht und herrschung bis an die grenitzen Teutscher nacion und des heiligen reichs erstreckt, darzu sich auch dise zeit merkliche gewelt erhebt haben, unserm heiligen vater babst und der Römischen kirchen stett landschaft und widemgüter, auch ander des Römischen reichs landschaft und obrikeit gewaltklich überzogen haben, daraus nicht allein dem heiligen reich, sonder auch der ganzen Cristenheit minderung verwüstung und verlust der selen eren und würden erwachsen, wo nit mit stattlichem zeitigem rate dagegen getrachtet und zu fürdrung desselbigen standhafter verfenklicher fride und recht imreich aufgericht und in beständigem wesen erhalten und gehandhabt würden): darumb mit einmütigem zeitigem rate der erwidigen und hochgepornen unser lieben neven oheim curfürsten fürsten, geistlichen und weltlichen, auch prelaten grafen herren und stende haben wir durch das heilig reich und Teutsche nacion ein gemein friden fürgenommen aufgericht geordent und gemacht, richten auf orden und machen den auch in und mit craft diß briefs:

[1] Also, das von zeit dieser verkündung niemands, von was würden stands oder wesens der sei, den andern bevehden bekriegen berauben vahn überziehen belegern, auch darzu durch sich selbs oder jemand anders von seinen wegen nicht dienen noch auch einich sloss stett märkt bevestigung dörfer höf oder weiler absteigen oder on des andern willen mit gewaltiger tat frevenlich einnemen oder geverlich mit brand oder in ander weg dermassen beschedigen sölle, auch niemand solichen tätern rat hilf oder in kein ander weise beistand oder fürschan thun, auch si wissentlich oder geverlich nit herbergen behausen ätzen oder trenken, enthalten oder gedulden, sunder wer zu dem andern zu sprechen vermeint, der sol solichs suchen und tun an den enden und gerichten, da die sachen hievor oder jetz in der ordnung des cammergerichts zu austrag vertädinget sein oder künfftiglich würden oder ordenlich hingehören.

[2] Und darauf haben wir all offen vehde und verwarung durch das ganz reich aufgehebt und abgethan; heben die auch hiemit auf und thun die ab von Römischer küniklicher macht vollkumenheit in und mit kraft diß briefs.

[3] Und ob jemand, was würden oder stands der oder die wären, wider der eins oder mer, so vorgemelt im nächsten artikel gesetzt ist, handeln oder zu handeln understeen würden, die sollen mit der tat von recht zusamt andern penen in unser und

des heiligen reichs acht gevallen sein, die wir auch hiemit in unser und des heiligen reichs acht erkennen und ercleren, also das ir leib und gut allermeniklich erlaubt und niemands daran freveln oder verhandeln sol oder mag. Auch alle verschreibung pflicht oder pündnus inen zusteende und darauf si fordrung oder zuspruch haben möchten, sollen gegen denjenigen, die in verhaft wären, ab und tod, auch die lehen, sovil der überfarer der geprancht, den lehnherren verfallen, und si dieselben lehen oder derselben teil, so lang der fridprecher lebt, im oder andern lehenserben zu leihen oder den seinen teil der abnutz volgen zu lassen nicht schuldig sein.

[4] Und ob curfürsten fürsten prelaten grafen herren ritterschaft stett oder ander, in was stands würden oder wesens ein jeder sei, geistlich oder weltlich, oder die iren wider disen fried beschedigt würden und die täter nit offenbar sunder jemand, der verdacht wär, auch die klager si des nit beweisen wölten, und doch aus redlicher anzeigung in verdacht stünden, so solten und möchten der curfürst fürst prelat graf herr ritterschaft oder stett, dem oder des mannen prelaten grafen herren ritterschaft undertanen oder verwanten schade geschehen wäre, den oder dieselben beschreiben und für sich vertagen, entschuldigung mit dem eid von demselben zu nemen; und ob der oder die verdachten sich der entschuldigung in einig weg widerten oder auf die vertagung nicht erscheinen wolten, so sollen si der beschedigung und fridbruchs schuldig gehalten und nachmals gegen inen laut dis gepots gehandelt werden. Doch so solt derselb curfürst fürst prelat graf herr ritterschaft oder stet, dem oder denselben ungeverlich geleit zuschreiben, ab bei und zu sollichem tag bis wider an ir gewarsam für si und all die ihenen, so si mit in zu sollichem tag brächten ungeverlich. Und ob man die tagbrief inen nit mücht zu handen pringen, so soll man die an zweien oder dreien enden auflagen, da si zuversichtig handel oder wesen hetten. Ob auch wider disen fried und unser gepot jemand beraubt beschedigt und zugriffe geschehen würden, so sollen alle die ihenen, die des zu frischer tat ermant oder sunst innen würden, mit macht nacheilen und mit fleissigem ernst gegen solichen beschedigern handeln und fürnemen, als wär es ir selbs sachen, dieselben zu handen zu pringen.

[5] Es soll auch solich täter und fridprecher niemand hausen, herbergen, ätzen, trenken, enthalten, fürschub thun in seiner obrigkeit eigenthum und gebieten, sunder dieselben annemen und zu inen mit dem ernst von ampts wegen richten und auch auf menklichs klag rechtz ungesaumt von inen verhelfen, darwider si nit schützen schirmen oder fürtragen solle einich tröstung sicherheit freiheit oder gleit; wann si des alles ausserhalb verwilligen des widerteils unempfenklich sein und nit geniessen sollen in kein weg, wann wir in allen tröstungen sicherheiten fürworten und geleiten, von wem die gegeben werden, sollichen fridpruch wollen ausgenommen und darin nit begriffen haben.

[6] Und ob die täter und überfarer dis fridens enthalt bevestigung oder sunst dermaß fürsichub oder gunst hetten, also das stattlicher hilf oder veldzugs not wäre, auch ob jemand in disem landfrid begriffen, von was standes würde oder wesens der wäre, geistlich oder weltlich, von jemand, den diser landfrid nit begriff, befehdet bekriegt oder sunst beschediget oder die täter und beschediger hausen enthalten oder den hilf oder beilegung thun würde, dasselbig sol durch die beschedigten oder auch unsern camerriichter an uns oder unser anwäld und die jürlich versammlung der curfürsten fürsten und stände des reichs pracht werden, dasselbs den bekriegten oder beschedigten unverzogenlich hilf und beistand oder rettung geschehen sol. So aber der handel mit überzug oder sunst dermassen gestalt sein würde, das der jürlichen versamblung aus notturft nit zu erpeiten wäre: geben wir hiemit macht unserm camerriichter von unsern wegen uns und die curfürsten fürsten und stände des reichs fürderlichen an gelegen malstat zu beschreiben, dahin wir und si oder unser und ir anwäld trefenlich komen oder mit macht schicken wollen und sollen, davon wie ob steet zu ratschlagen und zu handeln, doch mag und soll nicht dest minder unser camerriichter und camergericht allzeit auf anrufen der beschedigten oder bekriegten oder auch von ampts wegen wider die überfarer und fridprecher wie recht procediren.

[7] Und als vil reisig und fussknecht seind, der eins teils ganz kein herrschaft haben, auch etlich dinsts verpflichtet, darin si sich wesentlich doch nicht halten, oder die herrschaft, darauf si sich versprechen, ir zu recht und billichkeit nit pflichtig sind oder mechtig, sunder in landen irm vorteil und reiterei nachreiten: ordnen setzen und wollen wir, das hinfür sollig reisig und fussknecht in dem heiligen reich nit sollen gedult oder aufenthalten, sunder wo man die betreten mag, so sollen si angenommen, hertiklich gefragt und umb ir misshandlung mit ernst gestraft und auf das wenigst ir hab und gut angenommen gebeutet und si mit eiden und bürgschaften nach notturft verpunden werden.

[8] Item ob geistlich personen, des wir uns je nit versehen, wider disen unsern frid und gepot handeln würden, so sollen die prelaten, die on mittel ordenlichen gerichtszwang gegen inen haben, si auf ansuchen des beschedigten ungesaumet daran halten, kerung und wandel der schäden zu thun, sofern sein vermügen reicht, und si hertiglich umb die überfarung strafen; und ob dieselben säumig und die täter nit gestraft würden, so setzen wir si, auch die täter hiemit aus unsern und des reichs gnad und schirm, wollen si auch als irrer des frides in irer widerwertigkeit nit versprechen oder vertädigen in kein weis. Doch sol inen die entschuldigung, ob si verdacht wären, wie von den weltlichen ob steet, auch zugelassen werden.

[9] Es sol auch wider diesen friden niemand mit verschreibung pflichten oder in einich ander wege verpunden sein oder werden die zeit diß landfriedens, wann wir solichs alles in kraft unser

küniglichen oberkeit kraftlos und unpündig erkennen und erklären, doch sol dasselbig in andern stücken puncten und artiklen derselben verschreibung pflicht oder verpündnüs irer inhalt unverletzlich und unschedlich sein. Und sol diser landfriden niemand an seiner aufrichtigen schuld verschreibung nemen oder geben, geben oder nemen. Und welcher oder welche also durch verwürkung, wie vor und nach steet, in acht kämen, die sollen auch von uns davon nit absolviert werden, dann mit willen des beschedigten, der oder die prächten sich dann mit recht daraus.

[10] Und darauf empfelhen wir allen und jeden obgeschriben euch auch hiemit aus Römischer küniklicher macht bei den eiden und pflichten, die ir uns von des reichs wegen insunderheit getan und bei der gehorsam ir uns als Röm. künig schuldig seit, und bei verlust aller gnaden privilegien und rechten, so ir von uns und dem heiligen reich oder andern habt, ernstlich und vestiklich gepietende, das ir disen obgeschriben frid und unser gepot mit allen puncten artiklen und inhalt stät und vest halten, auch durch euer fürstenthumb grafchaft herrschaft gepiete und was jeglicher in regierung und bevelch hat, mit euren amptleuten vitzthumen pflegern verwesern stathaltern, wie die namen haben, auch euren undertanen zu halten und zu volziehen ernstlich schaffet und bestellet, daran nit saumet noch darwider trachtet oder tut, heimlich oder offenlich, in kein wise, alle vorgemelt zusamt andern penen der gemeinen reichs recht der küniklichen reformation und unser swäre ungnad zu vermeiden.

[11] Wir setzen auch hindan alle und jeglich gnad privilegia freiheit herkomen pündnüs und pflicht, von uns oder unsern vorfarn am reich oder andern hievor ausgangen und verfasst, die in einich wise wider disen unsern friden gesein oder getun möchten, mit was worten clauseln meinungen die gesetzt oder verpflichtet wären, die wir auch aus Römischer küniklicher macht vollkommenheit hiemit hindan setzen, und wollen, das sich niemand, von was würden stands oder wesens der sei, wider disen frid und gepot durch solich gnad freiheit herkommen oder verpündnus schützen schirmen oder verantworten sol oder mag in keine wise.

[12] Und sol dieser frid und gebot dem gemeinen unserm und des reichs recht und andern ordnungen und gepoten vormals ausgangen nit abbrechen, sunder das mren, und auf stund jederman nach diser verkündung den zu halten schuldig sein.

Hiebei seind gewesen unser liebe andechtige neven oheimen swäger und getrewen curfürsten fürsten und fürsten potschaft, prelaten grafen herren ritterschaft und der stett sendpotten in treffenlicher anzal. Mit urkund diß briefs besigelt mit unserm küniklichen anhangenden insigel geben in unser und des heiligen reichs stat Worms am sibenden tag des monats augusti nach Christi gepurd 1400 und im 95. unser reiche des Römischen im 10. und des Hungerischen im 6. jaren.

48. Zur Geschichte der Veme.

(Vgl. auch oben No. 46 § 13-15.)

a) Die sog. Ruprechtschen Fragen. 1408.

Abgedruckt aus Th. Lindner, Die Veme (1888) S. 212—220.

Anno domini 1408 feria quarta post Urbani.

Nota. Unser herre der künig hat besant dise nachgeschriben freygreven mit namen Gobeln von Werdinhusen freingreven zu Volmestede, Clausen von Wilkenbracht freyngreven von Walberth, Stencken freyngreven zum Hamme und Bernharten Mosthart freyngreven der stüle zu Wilshorst und hat die dise nachgeschriben frage und stuck tün fragen: des ersten:

1^a. Questio prima. Was rechtens ein Römischer künig habe in den freyn gerichtet?

1^b. Responsio. Item darauf haben sy geantwort und bekannt, das ein yegklicher freygreve [von] ein Römischen künig belehent sein sölle, wann anders habe er kainen gewalt zu richten an den freyen stülen, er habe dann sölhen gewalt von ein Römischen künge. und darumb sol auch ain yegklicher freygreve einem Römischen künig gehorsam und undertenig sein, als er das auch sweret, so man ein freygreven machet, und der Römisch künig sy aller freyen stüle und freygreven cöbrester herre und richter.

2^a. Questio 2. Item ob man eins Römischen künigs manne und diener in sachen, die man zu in ze sprechen hat, vor im icht billich ervolgen sölle, e man sy vor das freygericht heischen oder daselbs verführen müge?

2^b. Responsio. Item ob yemand unsers herren des künigs diener einen anzulangen habe, der sol den vor unserm herren dem künige bevor erfolgen, e man in an den freyen stül aische. und also sol auch ein yegklicher clager ainen yegklichen, den er ansprechen wil, vor seinem herren, under dem er gesessen ist, von rechtz wegen bevor erfolgen und an dem herren fodern, das er den also halde, das er dem klager tū, was er im von eren wegen tün sölle. Geschehe dann des dem klager nit, so müge er sein recht und klage fürder sūchen und tūn an den freyn stülen, doch so ferre als das ist umb sache und stücke, die an den freyn stülen von rechtz wegen gehören zu richten.

3. Nota. Sy mainen, das es ain anders sey umb die manne: wann des reichs manne sitzen auch vil in Westfalen und under andern herren, doch die manne, die under unserm herren dem künige sitzen, die sölle man als wol bevor erfolgen als diener.

4. Nota. Ist ainer, den man füraisen wil, ein schepf, so sal man in zu dem ersten gebotte fürfodern mit zwain andern schepffen und zu dem andern mit vier schepffen und zu dem dritten mit segs schepffen und einem freygreven, und sol ein rechtetag von dem andern sein 6 wochen und nicht kurerz sunder e lenger.

5. Nota. Item ob sich der, den man füraisen wil, nit wolte finden lassen oder aber nicht aigen rauch hette, so mag man im an den vier enden des landes, darinne er ist, verkunden, es sey an greven herren oder stette, in solcher maze: versicht man sich, das er sich under dem oder den herren oder state pflege zu enthalten, so mag man solchen herren oder state sagen: „also wonet der under euch, oder wir vernemen, der enthält sich under euch, dem saget, das er auf den tag etc. sins rechttags warte an dem freynstüle etc. by dem höchsten rechten und under künigs ban“.

6. Nota. Item sitzet er aber auf ainem slozze, darin man ane sorgen nicht komen möechte, so mugen die schepffen, die in aischen wellen, ains nachtes oder so es in füget, vor daz sloz reiten oder gau und aus dem rennbom oder rigele dry kerbe hawen und einen künigspfeffennig darin stecken und die kerbe, die sy aushawen, oder die stücke zu gezeugnütze [behalten] und des namen, den sy aischen, an ainem zedelein verzaichent an die kerben stecken oder dem wachter rüffen und dem sagen, das er dem, der danne in der burg ist, sage, das er seins rechttages warte auf den tag etc. auf dem stüle.

7^a. Questio 3. Item ob ainer, der für das freygericht geladen were, vor einen Römischen künig kome und sich vor dem erbutte sein eren gnüg ze tûn, wer dann zu im ze sprechen hette, ob den ein Römisch künig von dem freynstüle vodem müge vor in zu weisen und den freyngreven erbietten, über denselben nicht zu richten?

7^b. Responsio. Ein künig müge ein freyngreven wol erbietten nit zu richten. welcher freygreve auch darüber richte, der richte über sich selber, wann ain yegklicher freygreve gesworn habe, dem künige gehorsam zu sein. so sy auch ain Römischer künig der freynstüle oberster herre und richter.

8^a. Questio quarta. Item ob ein freygreve über unsers herren des künigs gebotte richte über ainen, den er für sich gewolert hette, was der unserm herren dem künig darumb schuldig sey?

8^b. Responsio. Ein selcher freygreve sey maineyde. welcher nu mainayd sey, den müg ein Römischer künig entsetzen und seins ampts berauben und das müge auch kain ander herre tûn. was aber der freygreve mer verlorn habe, des wolten sy anders nit sagen, dann sy mainten, so ainer die ere verlorn hab und entsetzt sy, so hab er gnüg verlorn. doch so selle ein Römischer künig kainen absetzen, dann umb redlich schulde.

9^a. Nota. Nach diser antwort wurden sy gefragt auf den brief, den Ruprecht vom Strithabe freygreve zu Czuschenna unserm herren dem künge geschriben hette von Rüdolds wegen zum Humbrecht von Mentze und darumb derselbe Ruprecht unserm herren dem künig ungehorsam gewest was, sprachen sy, er were im ein wette schuldig, und rechte er vorter über Rüdolf vor-

genannt, so richtet er über sich selber, wann keinem freygreven gebür zu richten über unsers herren des künigs gebotte.

9^b. Nota. Item dy horten auch die nottel, darinne man den yetzgenant Ruprechten absetzte und geviel in wol. daby waren auch schepffen: Ytel Knebel, Gerhart von Meckenheim und Johans von Laudemburg, czollschreiber zu Bacherach.

10^a. Questio quinta. Item ob unser herr der künig einen schepffen fragte bey schepffenayde im zo sagen, ob er den oder den verfaymet hette, ob derselbige schepffe im das schuldig sey ze sagen?

10^b. Responsio. Ein yecklich schepffe sy unserm herren dem künig schuldig zu sagen: ja oder nein! tû er des nit, so sey er unserm herren dem künig brüchig, aber sy wolten nit sagen, was er verbrochen habe. wann ob ainer gar vil gütz hette, das ertaile man doch dem künig nit, oder er verfalle im des nit, sunder er müge also tûn, er verfalle im den leip.

11^a. Questio sexta. Item ob ainer spreche: er het einen verfaimet, ob der icht schuldig sey zu sagen, an welchem stûle, und auch briefe und urkûnde darüber zu wisen?

11^b. Responsio. Einer sey schuldig, dem künig zu sagen, und doch einem andern schepffen nit, er wolle es dann gern tûn.

12—15. Nota bene. Item sy haben auch gesprochen: man sölle schlechtlich keinen brief über die feymde geben. (13) und als sy gefragt worden, wie dan einer beweysen solt, das ainer verfaimet were von seinen wegen, wanne von hinnen ferre an die stûle sey, sprachen sy: „ainer sol es beweysen mit dem greven und den frifronen, das ist der fronbotte.“ (14) und als da wider gesagt ward, der mœchte man villeicht nicht haben, darauf was ir antwort: so solt man sy kriegen. (15) und als nu gesagt ward: man het vil briefe in disen landen geschen, die freygreven über die, die verfaymt weren, gegeben hetten, antworten sy: sölche freygreven wern toren.

16^a. Questio septima. Item wie man erfaren sölle, ob ainer, den man verführen will, ein schepffe sey oder nit?

16^b. Responsio. Einer, der ainen verführen will, der sol ye wissen, ob der, den er verführen wil, ein schepffe sey oder nit. und als sy gefragt sind, wie er dann des sölle gewarn werden, haben [sy] geantwort: er sölle in fragen, ob er ein schepffe sy; spreche er danne: ja! so mag er fürbas fragen, an welchem stûle etc., als sich dann das gebüret. und als sy gefragt sind: einer getorst in villeicht nit gefragt oder er wer an sölchen stetten, das er in nicht gefragt mœchte, haben sy geantwort: so sœll er einen andern an in schicken in zu fragen etc., also daz man ye wissen sölle, ob der, den man verführen wil, schepffe sy oder nit.

17^a. Questio octava. Item ob ainer, der schepffe ist, ainen andern, der nit schepffe ist, vor ainen stûle tût aischen, ob der, der die ladunge tût, icht darumb schuldig sy?

17^b. Responsio. Es sey darumb oder darauf nit zu sagen

noch zu schreiben, und sy auch nit noyt, die stûle und die gerichte sein frey.

18^a. Questio nona. Item ob unser herr der kûnig einem schreibe vor in ze komen und besehen zu lassen, ob er ain sache, die er dan getan hette, mit eren getan hette oder nit, und der wolte vûr unsern herren den kûnig nit komen und das besehen lassen, was der darumb schuldig sey?

18^b. Responsio. Heruff wolten sy nit sagen, was der darumb schuldig sey, doch sprachen sy, als sy vor auch gesprochen hetten, das ain yegklich klager den ansprechigen bevor erfodern solle vor dem herren, under dem er gesessen ist. wolte nu ainer gegen unserm herren dem kûnig des nit tûn, so mag er in darumb anlangen, do sich das gebûre oder mûge es lassen. sy wolten auch nit sagen, wo sich das gebûre.

19^a. Questio 10. Item ob ainer, der scheffe were, ain andern, der nit schepffe were, fûr das freygericht lûde von gûtes oder schulde wegen, was der, der das tæte, darumb schuldig sey?

19^b. Responsio. Der geheischen werde, der verspreche sich. sy er dann von gûtes oder schulde wegen geheischen, so komme er mit rechte von der heischunge, er werde dann geheischen umb der stücke willen, die sich vor dem freynstûle zu richten gebûren.

20^a. Questio 11. Item ob ein schepffe einen andern schepffen fragte von ainem andern, ob der verfûret sey, ob der, der also gefragt wirt, das und was er davon weisz, schuldig sey zu sagen?

20^b. Responsio. Darauf haben sy geantwort, als sy in der sechsten frage geantwort haben.

21^a. Questio 12. Item ob ein lumond ober einen ginge, er were verpaymet, und derselbe wurde darnach schepffe, wie man sich gegen den halden solle?

21^b. Responsio. So einer verpaymet sey und darnach ein schepffe werde, das trage in nit fûr.

22^a. Questio 13. Item ob ainer spreche: der oder der ist verpaymt und nyemand weste anders von demselben, der verpaymet solte sein, dann das er ain frummer man wer, und er erbutte sich auch sein eren gnûg ze tûn gegen allermeniglich, wer an in zu sprechen hette, wie man sich gegen dem halden sælle?

22^b. Responsio. Sy einer verpaymet, der nit ein schepff sey, der sey verpaymet. sey aber der verpaymet ain schepffe, habe in danne der, der in verpaymet hat, nit recht verbottet, so habe er uber sich selber gerichtet. sey aber einer verpaymet, als der freynstûle recht ist, der sey verpaymet, und tast yn yemands an, so ist ain yeklich schepffe schuldig darzû zu helffen, der under kûnigsban geruffen wirt, und welcher schepffe des nit tû, der sey dem kûnige sein wette schuldig, und den, der verpaymet ist, als der freynstûle recht ist, helffe da nit, das er frumme sey.

22^c. Nota. Sy sagten auch herinne, das man in iren landen

halte, das ainer ainen verfeymten antasten stelle, das er sein mechtig sey und off das minste selbdritte.

22^a. Nota. Sy haben auch herinne gesagt, wann drey schepffen oder mer einen andern schepffen under schepffenayde sagen, das der oder der verfeymet sey, als recht ist, so solle der, dem das also gesagt werde, daz glauben. und werde darnach der, dem daz also gesagt sy, under künigsban angeruffen, den verfeymten helffen zu hencken, er solle das tûn oder er sey dem künige ein wette schuldig. und den, der verfaime ist, als recht ist, helffe kainerlay sache, wann sy er verfeymet, als recht ist, so sy er auch überwunden als recht ist, das er bese sey, und darumb sol man in auch als einen verfeymten man halden. duncko aber einem, dacz im unrecht geschehn sey oder daz er biderbe sey, das mûg er dort ausztragen, do das billich ist und do sich das gebüret.

23^a. Questio 14. Item ob ettliche schepffen wette von im hieschen, der verfeymet wer, und andre schepffen anruffen, die dabey wern, was dieselben schuldig sin darczû zu tûn?

23^b. Responsio. Die frage ist vor ausgericht in der vorgeschribenen nächsten antwort.

24^a. Questio 15. Item ob ein Rœmischer kûnig schepffen machen moge an andern enden, dan in Westfalen an den freyen stûlen, so er drey oder vier schepffen bey im hette?

24^b. Responsio. Das er das nit getûn mûge von rechtes wegen noch tûn sêlle.

25^a. Questio 16. Item ob ettliche lute vor czaiten also schepffen gemacht weren von kûnig Wentzlawe, wie man sich gegen den halden sêlle?

25^b. Responsio. Das man die fragen mûge, wo sy schepffen worden sein und an welchem stûle etc. finde sich dann, das sy an den stûlen, do sich das gebûrt, nit sin schepffen wurden, weren sy dann in Westfalen, die hinge man zur stunt.

26^a. Questio 17. Item ob ein herre einem, der verfeymet ist, sein gelaite geben mûge in sein slosze, und ob er das tæte und darûber gemant wurde über den, der verfeymet were etc., wie sich der herre darinne handeln sêlle?

26^b. Responsio. Der verfeymet ist, als recht ist, der ist verfeymet. doch gibt unser herr der kûnig ein geleitte vor aller sache und weiez nit, das er verfeymet ist, er mag im das geleit halden. gibt er auch einem geleit vor allen sachen und wais, das er verfaime ist, gleich wol mag er ym das gelaite halden. er habe des wol macht, wann er sy aller stûle æbrister richter und herre. doch so zyme im me, das er das haimliche gerichte stereke, dann einem andern. auch so hab kain ander herre sêllh gelaite zu geben.

27^a. Questio 18. Item ob ein schepffe einem, der verfaime ist, so vil sagen mûge, als danne vil lewte maynen oder sprechen: es were als gût, anderswo brot essen und pfennig zeren als hie?

27^b. Responsio. Das man weder mit worten noch mit wercken noch mit ziechen noch mit keiner hant sachen kein warnunge tûn solle in kein weyse weder brüdern fründen noch magen noch nyemand anders. es sey ain yegklich schepffe schuldig, über verfeymde zu helffen, sy sein brüder, mage etc., als vor auch gesagt ist.

28^a. Questio 19. Wie ainer gewihet sin müsse, das man in nit heischen oder verfeymen sölle.

28^b. Responsio. Wer geweiht ist, wie klein daz ist, der gehöret vor sein æbristen, und man sol in seinem bischof antworten, ob er missetût.

29^a. Questio 20. Item ob drey oder vier schepffen oder mer einen offenbaren missetedingen mann, der der stücke ains tete, darumb man lute verfaymet, verrûnen mûgen und darnach über in richten?

29^b—30. Responsio. Das man nyemand verrûnen mûge oder nach der feymde recht verderben sölle, er sey dann bevor ervolget oder verfür, als recht ist, an den stûlen, do sich das gebûrt, (30) ausgenommen wo man ainen ubeltätigen man an frischer tate, das ist nach Westfälischer sprache mit hebender hand und mit gichtigem munde findet, den mûgen drey oder mer schepffen an der frischen tate und an der stat zu stund verrûnen und von im richten. kompt er da dannen, so sol man im darnach nicht darumb tûn, er sey dann verfür, an den stûlen, als recht ist.

31. Nota. Diez sind die stücke, darumb man ainen an die stûle heischen und verfaymen mag: item diebstal, verrederye, kirchenschinder, notzog, kindelbetterinne berauben oder plündern, heimlichen mort, unwidersaget einem herrn das sin nemen, meineyde.

32. Nota. Ob ainer verfaymet were und hette 3, 4, 5, 6 oder me mit im reiten, die wol wisten, das er verfaimet were, und hulffen im doch yeman beschedigen, legen die mit im nyeder, so mag man sy gleich den verfeimden halden und also von in richten.

Nota. Item diez obgeschriben allez haben die obgenanten etc. geschriben geben mir Johannes Chirchain hofschreiber des Romischen kunigs. dabey ist gewessen Johannes von Laudemburg zolschreiber zu Bacherach unde geschah zu Haidelberg in Rebenstochhaus anno et die ut supra.

b) Eine Vorladung. [1374—1385.]

Abgedruckt ebendaraus S. 631.

Wetet Alebrach van Homerzen unde Arnoldus Wihart unde Gerd van Haghen Hinrychkes broder unde Alfram van Borchusen. weten zole gy, dat Frederych Dûvel droste to Wydenbrughe vor my, Dethart van Havekorst vryghegreve to Rede ghekomen ys unde heft yv dar verelaghet. varumme enbede ich yv, dat gy

dar komen by koyninces bane in den Hundehof unde antworden dar Frederyke Duvelle unde synen vrunden, var he yv umme sculdyghen ville, des donderdayghes ver sunte Mertine. Ok enbode ich yv by koninces banne, dat gy forboden [deghene], de in dem rade old unde nyghe zittet uppe beden, [dat se] ok dar zyn deghene de sceppen zyn uppe den vor [screbenen] donderdayghes unde antvorden Frederyke Dûvel [unde sinen] vrunden, vinte he se by namen ver my besereven [het. den] brieff to ener betuenisse so hobbe ich myn inghezeghel [unden dar] up gedrûck.

c) Eine Lossprechung. 1376 Aug. 12.

Abgedruckt ebendaraus S. 630.

Ich Hugo Budde van Bure to der tiit en vrygreve des stools in dem Eyholte by dem Luttekenhove do kundich Johanne dem vrygreven to Dorpmunde und vart allen schepenen, dat vor my is gekomen vur den vorgenanten stoel, dar ich sat ain staid und ain stole, Albert Sobbe Philippus soyne und hevet dar vor mi allincg quiit lidygh und loes gheschulden dey eysschynghe und dey vorderyncge, dey hey hevet gedaen ain Lamberte Beyen to Dorpmunde. etc. actum et datum feria tertia proxima post festum beati Laurentii anno domini 1376.

VI.

Territorien und Städte.

**49^a. Immunitätsprivileg Dagoberts I für das Kloster Rebais
(Diözese Meaux). 635 Okt. I.**

Abgedruckt aus Mon. Germ. hist. (Folioserie) *Diplomata imperii* Bd. I ed. K. Pertz (1872) S. 16—18 Nr. 15. Die Urkunde ist nur in späterer Abschrift und daher in überarbeiteter Sprache erhalten. — Vgl. G. Waitz, *Deutsche Verfassungsgesch.* Bd. II, 2 (dritte Aufl. 1882) S. 336 ff.; Th. Sickel, *Beiträge zur Diplomatik* III (in: *Sitzungsberichte der philos.-histor. Classe der k. Akad. der Wissensch. zu Wien* Bd. XLVII 1864 S. 193 ff.); vgl. auch *Formulae Marculfi* I Nr. 2 in Mon. Germ. hist. (Quartserie) *LL. sectio V* (1882) S. 41 f.

Dagobertus rex Francorum vir inluster apostolicis patribus nostris dominis episcopis et illustribus viris ducibus itemque magnifico Chanulfo comiti vel omnibus agentibus tam praesentibus quam et futuris temporibus ubique in Dei nomine in regno nostro constitutis.

Oportet clementia principali inter ceteras petitiones illud, quod pro salute adscribitur vel pro timore divini nominis postulatur, placabili auditu suscipere et procul dubio ad effectum perducere, ut fiat in mercede commutatio, eum pro quiete servorum Dei congrua impertitur petitio, quia fides perfecta non dubitat ad Altissimi gratiam pertinere, si aliquid secundum suum eloquium praecepue domesticis fidei mente devota impenditur; quia scriptum est: „Beati pauperes spiritu, quoniam ipsorum est regnum caelorum.“

Ergo dum illustris vir Dado, referendarius noster, eiusque germani Ado et Rado monasterium Ierusalem in honore sancti Petri et Pauli et sancti Antonii, quod vulgo appellatur Resbaeis, in Meldensi territorio situm, ad monachos vel peregrinos inhabitandum ac in Dei nomine solitaria vita fruendum, quod ex nostra etiam largitate meruerunt, devoti Deo iuvante construxerunt, ideo nos iuxta eorum petitionem pro quiete servorum Dei praeceptionem vigoris nostri placuit propalare, per quam, dum super fiscum nostrum quod pro remedio animae nostrae indulsum videtur esse constructum atque ex parte ditatum, sub quiete tranquillitatis Domino protegente ipsi monachi iuxta religionis normam perpetim valeant residere, eligimus, ut haec series debeat plenius declarare, quia nihil de canonica auctoritate convellitur, si aliquid ut diximus domesticis fidei pro tranquillitate pacis conceditur; nec nobis aliquis detrahendo aestimet in id nova decernere, dum ab antiquis iuxta constitutiones pontificum per regalem sanctionem monasteria

sanctorum Agaunensium, Lirinensium, Luxoviensium, immoque et monachi domni Marcelli sub libertatis privilegio videntur consistere.

Ergo si qua inibi in villis mancipiis vel reliquis quibuscumque rebus atque pecoribus aut regio munere aut suprascriptorum virorum vel cuiuslibet est delegatum aut deinceps fuerit additum, dum super nostra est ut diximus largitate constructum, nullus episcoporum, nec praesentes nec qui fuerint successores, aut eorum ordinatores vel quaelibet persona possit quoquo ordine de loco ipso auferre aut aliquam potestatem sibi in ipso monasterio adoptare vel aliquid quasi per commutationis titulum minuere aut de mysterii ornamentis vel de oblatione in altario illata abstollere; nec ad ipsum monasterium vel cellulas eius nisi pro lucranda oratione et episcopus, nisi fuerit cum voluntate ipsius abbatis vel suae congregationis, absque gravi dispendio eorum accedere praesumat; quo facilius liceat monachis ipsius in Dei nomine regulariter consistentibus rectam delegationem sub quiete per tempora possidere. Et cum abbas ille fuerit de saeculo evocatus, quem ex semetipsis ipsa congregatio elegerit sibi, secundum sanctam regulam seniores instituat per omnia et ex omnibus secundum delegationis votum vel huius seriem auctoritatis suffultum, cui absque ulla inquietudine ibidem cuncta proficiant in augmentum. Adicientes, ut nulli penitus iudicium vel cuiuslibet hominum licentia sit de rebus praefati monasterii absque servorum Dei voluntate aliquid defraudare aut temerario spiritu quidquam exinde suis usibus usurpare, ne, quod primitus est, divinam incurrat et nostram offensam [et] a fisco grave damnum sustineat. Illud etiam nobis pro integra mercede nostra vel suprascriptorum virorum pensantes merita placuit addendum, ut tam quae ex nostra largitate, quam quae ex delegatione ipsorum Dadonis vel germanorum suorum seu genitoris eorum vel quorumlibet ibidem est aut fuerit devoluta possessio quoquo tempore, nulla publica iudiciaria potestas, nec praesens nec succidua, ad causas audiendum aut aliquid exactandum ibidem non praesumat ingredi; sed sub omni emunitate hoc ipsum monasterium vel congregatio sua sibi met omnes fregos concessos debeat possidere, vel quicquid exinde fiscus forsitan de eorum hominibus aut de ingenuis aut de servientibus aut in eorum agris commanentibus vel undecumque poterat sperare, ex indulgentia nostra in luminaribus ipsius sancti loci vel stipendia servorum Dei tam nobis in Dei nomine viventibus quam per tempora succedentibus pro mercedis compendio debeant cuncta proficere, ut pro aeterna salute vel felicitate perenni seu regni constantia delectet ipsis monachis immensam Dei pietatem iugiter implorare.

Quod praeceptum decreti nostri Christo in omnibus suffragante ut firmitus habeatur, subscriptionem manus nostrae infra studuimus perarari.

Dagobertus rex subscripsit.

Dado obtulit.

Data sub dio kalendarum octobris. Anno XIII. regni nostri.
Clippiaco. In Dei nomine.

**49^b. Immunitätsprivileg Childerichs II für das Kloster
Montier-en-Der (Diözese Châlons sur Marne). 673 Juli 4.**

Abgedruckt aus Mon. Germ. hist. (Folioserie) Diplomata imperii I (1872) S. 30 f. Nr. 31. Die Sprache ist wie in Nr. 49^a überarbeitet. — Vgl. die bei Nr. 49^a angeführten Schriften und Formulae Marculfi l. c. S. 43 f. Nr. 3.

[Childericus rex Francorum vir inluster.] Celsitudo regalis clementiae religiosorum virorum petitionibus semper debet annuere, maxime gerentibus studium curae aecclesiasticae, quatinus divinum cultum exhibentibus benigno affectu subveniat et opem suae defensionis impendat, ut eorum oratio apud Domini clementiam nobis succurrat et pro pace et stabilitate regni nostri iugiter interveniat.

Quapropter ad notitiam cunctorum pervenire iubemus, quoniam adiit serenitatem nostram venerandus ac religiosus abbas Bercharius supplicans, ut concederemus ei quendam locum in foreste Dervo et in fine Wasciacinse, in quo sibi liceret construere monasterium, et ut daremus sumptus ac praedia, per quae ea quae competerent monasterio vel locis cellarum compleret et monachorum congregationem ibidem aptaret. Placuit igitur eminentiae nostrae summi viri supplicatio, et quae postulaverat concessimus illi. Qui monasterium construens supra fluvium Vigore in honore beatorum Petri et Pauli vel ceterorum sanctorum petiit altitudinem nostram, ut pro rei totius firmitate integram emunitatem circa ipsum monasterium contraderemus.

Nos igitur caelesti beneficio promoti, consensu episcoporum et optimatum nostrorum precibus tanti viri aurem accomodantes iubemus, ut de omni facultate ipsius monasterii tam quod ego ipse ibidem delegavi quam etiam quod a reliquis christianis hominibus noscitur esse condonatum quodque ad praesens in quibuslibet locis territoriis et ex eius haereditate vel studio tam ultra Ligerim, in Herla scilicet et Saturiaco vel Domnofronte cum appenditiis suis et Disco cum appendiciis suis, quam etiam eitra Ligerim possidere videntur seu quod ibidem adhuc inantea in Dei nomine a christianis hominibus iuste et rationabiliter fuerit additum vel condonatum, pro quiete ipsius regni nostri integram emunitatem pro reverentia ipsius sancti loci concedimus, ut nullus iudex publicus quolibet modo iudiciaria accinctus potestate in curtes ipsius monasterii, ubicunque ad praesens eorum maneat possessio vel dominatio aut quod inantea, ut diximus, fuerit additum vel condonatum, nec ad causas audiendum nec fideiussores tollendum nec

freda exigendum nec mansiones faciendum nec rotaticum infra urbes vel in mercatis extorquendum [ingredi] nec ullas paratas aut quaslibet redibutiones exactare praesumatur, sed in omni facultate ipsius monasterii, ut praefatum est, in omnibus locis et territoriis, ubi aliquid possidere videntur, absque interdictu [wol zu korr.: introitu] iudicium remotis et resecatis omnibus petitionibus de partibus fisci usque super ripam fluvii Magnentis progrediente in directum termino ad locum, qui Vallis Profunda nuncupatur, sub emunitatis nomine inconcusse tam nostris quam futuris temporibus valeant dominari vel possidere; quo fiat, ut et nos de praestito beneficio ad mercedem pertineat et ipsos servos Dei in ipso monasterio consistentes melius delectet pro stabilitate regni nostri adtentius Domini misericordiam deprecari.

Et ut haec emunitas firmior habeatur et per tempora conservetur, manus nostrae ac fidelium nostrorum tam episcoporum quam optimatum subscriptionibus subter eam decrevimus corroborari.

Signum Reoli episcopi. S. Leodegarii episcopi. S. Atelani episcopi. S. Vulfaudi maioris domus. S. Amalrici.

Data IIII nonas iulii. Anno tercio regni Childerici regis. Actum Compendio palatio.

49^c. Immunitäts- und Schutzprivileg Ludwigs des Frommen für das Bistum Viviers. 815 Juni 15.

Abgedruckt aus (M. Bouquet), *Recueil des historiens des Gaules et de la France* Bd. VI (1749) S. 479 f. — Vgl. Böhmer-Mühlbacher, *Die Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern I* (1889) S. 228 Nr. 565; ferner die bei Nr. 49^a angeführte Abhandlung Sickel's speziell S. 236 ff., und *Formulae Marculfi* l. e. S. 295 Nr. 12.

In nomine Domini et Salvatoris nostri Jesu Christi Ludovicus divina ordinante providentia imperator augustus.

Si sacerdotum ac servorum Dei iustis petitionibus acquiescimus, hoc nobis sane ad aeternam beatitudinem provenire confidimus. Idcirco comperiat omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria, quia vir venerabilis Thomas, episcopus Albensium seu Vivariensium, veniens ad nos deprecatus est celsitudinem nostram, ut pro nostrae mercedis augmento praedictam sedem cum fratribus ibidem Domino servantibus sub nostra defensione et immunitate reciperemus. Cujus petitioni assensum praebentes per nostrae auctoritatis praecipuum confirmare studuimus. Praecipientes ergo jubemus, ut nullus iudex publicus neque quislibet ex judiciaria potestate seu aliquis ex fidelibus sanctae Dei ecclesiae ac nostris in ecclesias aut loca vel agros seu reliquas possessiones, quas moderno tempore iuste et rationabiliter possidere videtur in quibuslibet pagis et territoriis vel

quidquid etiam deinceps propter divinum amorem ibidem collatum fuerit, ad causas audiendas vel freda exigenda aut mansiones aut paratas faciendas aut fideiussores tollendos aut homines ipsius ecclesiae tam ingenuos quam servos injuste distringendos sivo ulla redibitiones vel illicitas occasiones requirendas ullo unquam tempore ingredi audeat vel ea quæ sunt supra memorata exactare præsumat, sed liceat servis Domini ibidem consistentibus sub nostra defensione et immunitatis tuitione perpetuo tempore quiete residere et pro nobis ac conjuge proleque nostra seu pro stabilitate totius imperii nostri a Domino nobis collati et eius clementissima miseratione iugiter conservandi Domini misericordiam exorare.

Et ut hæc auctoritas verius certiusque credatur, manu propria subscripsimus et annuli nostri impressione signari iussimus.

Signum domni Ludovici serenissimi imperatoris.

Datum 17. kal. iulii anno 11 imperii domni Ludovici augusti, indict. 8. Actum Aquisgrani palatio regio in Dei nomine feliciter amen.

49d. Immunitäts- und Schutzprivileg Ludwigs des Deutschen für einen dem Regensburger Kloster St. Emmeram geschenkten Güterkomplex. 853 Januar 18.

(Mit näherer Bestimmung der vogteilichen Gerichtsbarkeit.)

Abgedruckt aus Monumenta Boica Bd. XXVIII (1829) S. 45—47, verbessert aus anderen Drucken. — Vgl. Böhmer-Mühlbacher, Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern Bd. I (1889) S. 527 Nr. 1363; G. Waitz, Deutsche Verfassungsgesch. Bd. IV (zweite Aufl. 1885) S. 452 ff.; Th. Sickel, Beiträge zur Diplomatik V in: Sitzungsberichte der philos.-histor. Klasse der Akademie der Wissensch. zu Wien Bd. IXL (1865) S. 311 ff.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Hludowicus divina favente gratia rex.

Si petitiones servorum Dei iustas et rationabiles ad effectum usque perducimus, non solum regium morem decenter implemus, verum etiam hoc nobis procul dubio ad aeternae remunerationis praemia cappessenda profuturum liquido profuturum credimus.

Quapropter conperiat omnium fidelium sanctae Dei ecclesiae nostrorumque praesentium scilicet et futurorum industria, qualiter vir venerabilis Ercliamfridus Reganesburgensis ecclesiae episcopus obtulit obtutibus nostris quandam traditionem: quod Wilihelmus comes ob Dei amorem et animae suae remedium ad monasterium sancti Hemmerammi tradiderat omnem proprietatem suam, quod ille habere videbatur infra duo flumina, id est inter Agastam et Nardinam, a locis videlicet ubi ipsa in Danubium fluunt usque ad loca ubi de venis in amnes dirivantur, et ita usque in Nortuualt in hanc partem silve sine termini conclusione, cum domibus

et aedificiis reliquis et mancipiis atque manentibus, pratis pascuis silvis aquis aquarumve decursibus mobilibus et immobilibus cultis vel incultis, quicquid habuit; etiam et res illas, quas Engilrade conjugi suae ad dies vitae suae habero concesserat et post obitum illius ad eandem traditionem sancti Hemmerammi pertinere constaret; insuper et quicquid ad Rosdorf habere videbatur omnia et ex omnibus rebus ex illa parte Danubii, quicquid sibi pertinebat in mancipiis et aedificiis ac vineis cultis vel incultis totum et integrum ad iam dictum sanctum locum tradidit atque pleniter delegavit. Sed pro integra firmitate ac securitatis studio memoratus Erchemfridus episcopus atque familiaris noster petiit celsitudinem nostram, ut eandem traditionem per nostrum mansuetudinis praeceptum confirmare deberemus. Cuius petitioni denegare noluimus, sed sicut unicuique fidelium nostrorum iuste petentium ita nos illi concessisse atque in omnibus confirmasse omnium fidelium nostrorum cognoscat magnitudo.

Propterea hos apices serenitatis nostrae circa ipsum monasterium fieri decrevimus, per quos praecipimus atque iubemus, ut omnes res, quas praedictus comes Wilihelmus tradiderat atque consignaverat, per hanc nostram auctoritatem ad iam dictum sanctum locum in perpetuum consistant. Etiam statuantes firmiter iubemus, ut omnes homines, qui super easdem res commanere noscuntur et ad praefatum monasterium pertinere videntur, tam Baiuari quamque Sclavi, liberi et servi, et inantea consistere Domino donante potuerint. Nullus iudex publicus neque ulla potestas eos in quoquam constringere audeat, sed neque illorum causam abstrahere praesumat nec in aliam partem ire compellat; sed liceat rectoribus et ministris et advocatis eiusdem sedis res superius nominatas legaliter possidere ac regere et omni tempore sub nostra defensione atque immunitatis tuitione plenius consistere. Si vero aliquis fuerit, qui contra istis hominibus superius conscriptis aliquas iusticias requirere aut exactare voluerit, tunc advocati et ministri ipsius monasterii illud prout iustum est diligenter rei veritatem inquirere studeant et emendent. Similiter quoque praecipimus atque omnimodis iubemus, ut nullus iudex publicus neque ex iudiciaria potestate super rebus quae pertinent ad Erlafa et in Herilungevelde necnon et ad Sirnicha et circa Agasta seu Bernsnicha atque Rostorf vel infra praedicta terminia et markam, ubi res sancti Petri et sancti Hemmerammi noscuntur pertinere, neque super hominibus liberis vel Sclavis ullam potestatem habeat in quoquam illos distringendos, sed neque ad placitum ullum vel in hostem ullo umquam tempore ire compellat, quamdiu advocati eiusdem sedis iustitiam facere voluerint; sed sicut diximus cum omni integritate prae nominatas res in futurum sub nostra defensione et immunitatis tuitione absque alicuius contrarietate aut inpedimento consistant.

Et ut haec auctoritas concessionis atque confirmationis nostrae firmior habeatur et per futura tempora a cunctis fidelibus sanctae

Dei ecclesiae nostrisque presentibus et futuris verius credatur atque diligentius conservetur, manu propria nostra subter eam firmavimus et anuli nostri inpressione adsignari iussimus.

Signum domni Hludowici gloriosissimi regis.

Comeatus notarius ad vicem Radleici recognovi et subscripsi.

Data 15. kld. februarias anno Christo propitio 20 regni domni Hludowici serenissimi regis in orientali Francia, indictione prima, actum Reganesburg civitate in Dei nomine feliciter amen.

49e. Immunitätsprivilegien für Weltliche.

Abgedruckt α) aus *Formulae Marculfi* lib. I Nr. 14 in *Mon. Germ. hist. (Quartserie) Legum sectio V. Formulae* I ed. K. Zeumer (1882) S. 52 f., β) aus (M. Bouquet) *Recueil des historiens des Gaules et de la France* Bd. VI (1749) S. 472. — Vgl. G. Waitz, *Deutsche Verfassungsgesch.* Bd. II, 2 (3. Aufl. 1882) S. 340 f., Bd. IV (2. Aufl. 1885) S. 457 ff.; Böhmer-Mühlbacher, *Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern* Bd. I S. 225 Nr. 547.

α) Kanzleiformular für eine kgl. Schenkung mit Immunität an einen weltlichen Grossen. Ende des 7. Jahrhunderts.

Merito largitatis nostrae munere sublevantur, qui parentibus nostris vel nobis ab adultiscentia aetatis eorum instanti famulantur officio.

Ergo cognuscat magnitudo seo strenuetas vestra, nos inlustri viro lui promptissima voluntate villa nuncupante illa, sitam in pago illo cum omni merito et termino suo in integritate, sicut ab illo (aut: a fisco nostro) fuit possessa vel moderno tempore possedetur, visi fuimus concessisse.

Quapropter per presentem auctoritatem nostram decernemus, quod perpetualiter mansurum esse iobemus, ut ipsa villa illa antedictus vir ille, ut dixemus, in omni integritate cum terris domibus aedificiis accolabus mancipiis vineis silvis campis pratis pascuis aquis aquerumvae decursibus farinariis adiecentiis adpendiciis vel qualibet genus ominum dicione fisci nostri subditum, qui ibidem commanent, in integra emunitate absque ullius introitus iudicum de quaslibet causas freta exigendum perpetualiter habeat concessa, ita ut eam iure proprietario absque ullius expectata iudicum traditione habeat teneat atque possedeat et suis posteris Domino adiuvante ex nostra largitate aut cui voluerit ad possedendum relinquat vel quicquid exinde facire voluerit ex nostro permissio liberam in omnibus habeat potestatem.

Et ut haec auctoritas

β) Immunitätsprivileg Ludwigs des Frommen.

815 Januar 1.

In nomine domini Dei et Salvatoris nostri Jesu Christi Hludovicus divina ordinante providentia imperator augustus.

Omnibus fidelibus sanctae Dei ecclesiae et nostris praesentibus scilicet et futuris [notum sit], qualiter quidam homo fidelis noster nomine Johannes veniens in nostra praesentia in manibus nostris se commendavit et petivit nobis sua aprisione quicquid genitor noster ei concesserat ac nos, et quicquid ille occupatum habebat aut aprisionem fecerat vel deinceps occupare aut prendere potebat sive filii sui cum homines eorum, et ostendit nobis exinde auctoritate, quod genitor noster ei fecit. Nos vero alia ei facere jussimus sive melioravimus. Et concedimus eidem fideli nostro Johanne in pago Narbonense villare Fontes et villari Cello Carboniles cum illorum terminos et pertinencias cultum et incultum ab integro, et quantum ille in villa Fontejoncosa vel in suos terminos sive in aliis locis vel villis sive villares occupavit sive aprisionem fecit una cum suis hominibus vel deinceps facere poterit tam ille quam filii sui, omnia per nostrum donitum habeant ille et filii sui et posteritas illorum absque ullum censum vel alicujus inquietudine. Et nullus comes nec vicarius nec juniores eorum nec ullus judex publicus illorum homines, qui super illorum aprisione habitant aut in illorum proprio, distringere nec judicare praesumant; sed Johannes et filii sui et posteritas illorum illi eos judicent et distringant. Et quicquid per legem judicaverint, stabilis permaneat; et si extra legem fecerint, per legem emendent.

Ut haec auctoritas nostra firmitus permaneat, dum ille et filii sui et posteritas illorum ad nos et ad filios nostros aut ad posteritatem illorum fideles extiterint, et ut credatis, de anulo nostro impressione signari jussimus.

Durandus diaconus ad vicem Helisachar recognovit.

Data kal. ianuaris anno Christo propitio primo imperii domni Hludovici piissimi augusti, indictione VIII. Actum Aquisgrani palatio regio in Dei nomine feliciter amen.

49^f. Immunitätsprivileg Ottos I für das Bisthum Speier. 969 Okt. 4.

Abgedruckt aus Mon. Germ. hist. (Quartserie) Diplomata Bd. I (1879—1884) S. 520 f. — Vgl. G. Waitz, Deutsche Verfassungsgesch. Bd. VII (1876) S. 232 ff.

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto divina ordinante clemencia imperator augustus.

Omnibus fidelibus sancte Dei ecclesie nostrisque presentibus scilicet et futuris notum sit, quia si sacerdotum ac servorum Dei petitiones quas nobis pro suis necessitatibus innotuerint ad effectum perducimus, non solum imperialem exercemus consuetudinem, verum eciam ad beate retributionis mercedem talia nobis facta proficere confidimus.

Quapropter comperiat omnium fidelium sancte Dei ecclesie nostrorumque presencium scilicet et futurorum industria, quia vir

venerabilis Otkarius Nemetine vel Spire civitatis episcopus adiit nostram clemenciam postulans, ut ecclesie cui preesse videtur, que est constructa in honore sancto Dei genitricis semperque virginis Marie, ob mercedis nostre augmentum et firmitatis studium eidem monasterio nostram auctoritatem atque immunitatis tuicionem fieri iuberemus.

Cuis petitioni propter divinum amorem et veneracionem beate Marie semperque virginis adsensum prebuimus et hos apices serenitatis nostre circa ipsam sedem fieri iussimus, per quos decernimus atque iubemus, ut nullus [dux sive] comes vel ullus publicus iudex ex iudiciaria potestate aut aliqua cuiuslibet potestatis ignota persona nisi solus [episcopus et] advocatus familiae sancte Dei genitricis Marie in civitate Spira vel Nemeta vocata aut foris murum eiusdem civitatis, id est in villa Spira [et marca] que eidem urbi adiacens est, nullus ex iussione et concessione nostra deinceps publicus placitus presumat habere nec ullus hominum ex fidelibus sancte Dei ecclesie ac nostris in ecclesiis aut locis vel agris seu in reliquis possessionibus prefate ecclesie quas moderno tempore iuste et rationabiliter possidere videtur in quibuslibet pagis vel territoriis, vel quicquid ibidem propter divinum amorem et veneracionem beate Marie semper virginis collatum fuerit, ad causas audiendas vel freda exigenda aut mansiones vel paratas faciendas aut fideiussores tollendos aut ullas reddibiciones vel illicitas occasiones requirendas aut homines ipsius ecclesie tam ingenuos quam servos iniuste constringendos ullo umquam tempore inire audeat vel ea que supra memorata sunt penitus exigere aut exactare presumat; sed liceat ibidem Deo famulantibus sub nostre immunitatis tuicione quieto ordine vivere ac residere, quatinus melius illis delectet omni tempore pro nobis et coniuge proleque nostra atque stabilitate totius regni a Deo nobis collati Domini misericordiam attentius exorare.

Et ut hec auctoritas concessionis atque confirmacionis nostre firmior habeatur et per futura tempora a cunctis fidelibus sancte Dei ecclesie nostrisque presentibus et futuris melius credatur atque diligentius conservetur, manu propria nostra subter eam firmavimus et anuli nostri impressione assignari iussimus.

Signum domni Ottonis magni et invictissimi imperatoris augusti.

Liutherus cancellarius advicem Hattonis archiepiscopi et archicancellarii recognovi et subscripsi.

Data IIII. nonas octobris anno dominice incarnationis DCCCCLXVIII, indictione XIII, anno regni serenissimi regis Ottonis XXXV, imperii scilicet sui in Italia VIII, actum in Tuscania in villa Brenta super fluvium Mersa prope civitatem que dicitur Sena, in Christi nomine feliciter amen.

**49g. Immunitätsprivileg Ottos I für das Erzbisthum
Hamburg-Bremen und dessen Klöster. 937 Juni 30.**

Abgedruckt aus Mon. Germ. hist. Diplomata (s. Nr. 49f) S. 98 f. —
Vgl. G. Waitz l. c. bei 49f.

Ueber die Immunitätsprivilegien späterer Zeit s. Waitz l. c. (No. 49f)
S. 244 ff.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente
clementia rex.

Qui mundiali potestate praediti quibuscumque necessariis
regentium suffragari festinant, divinam sibi nihil refragari cer-
tissime sciant, ideoque non dedignamur affectum ad nos confu-
gentium perducere ad affectum, quia ob hoc temporalis regni
modificationem nobis pariter speramus et amplificationem aeter-
nalisque proventuram perpetuo perennitatem.

Unde noverit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet
et futurorum sagacitas, quod Adaldag sanctae Hammaburgensis
aecclesiae venerabilis archiepiscopus adiens excellentiam sereni-
tatis nostrae expetivit a nostra pietate talem libertatem et tui-
tionem monasteriis in eius episcopio consistentibus, qualem cetera
per nostrum regnum monasteria noscuntur habere.

Cuius quoniam iusta et rationabilis videtur petitio, ad honorem
sanctae Dei genitricis Mariae, cui locus ille Hammaburg est
consecratus, eidem loco supradicto concedimus omnes concessiones,
quas concesserant anteriores Francorum reges, caeterisque mona-
steriis ad hanc diocesim pertinentibus, id est Rhamaslahun Bremun
Biresinun Bukkiun, videlicet ut nullus iudex publicus vel quaelibet
iudiciaria potestas aliquam sibi vindicet potestatem in supradic-
torum hominibus monasteriorum, litis videlicet et colonis, vel eos
aliquis capitis banno ob capitis furtum vel quocumque banno
constringat aut aliquam iusticiam facere cogat, nisi advocatus
archiepiscopi, quamdiu eos corrigere valuerit; quod si quisquam
illorum incorrigibilis extiterit, ut ab eo corrigi non valuerit, tunc
ab advocato isdem praesentetur iudiciariae potestati, ceteri vero
in subditione archiepiscopi permaneant.

Si vero aliquis ex libertis voluerit iamundling vel litus fieri
aut etiam colonus ad monasteria supradicta cum consensu cohe-
redum suorum, non prohibeatur a qualibet potestate, sed habeat
licentiam nostra auctoritate; habeat quoque potestatem praedictus
Adaldag successoresque eius Hammaburgensis aecclesiae archie-
piscopi super liberos et iamundlingos monasteriorum supra-
dictorum in expeditionem sive ad palatium regis.

Donamus quoque clericis Hammaburgensis aecclesiae pote-
statem inter se sive aliunde eligendi episcopum, cum necessitas
poposcerit.

Et ut haec auctoritatis nostrae concessio a fidelibus nostris
verius credatur et per succedentia tempora diligentius observetur,
manu propria subtus eam firmavimus et anulo nostro sigillari
iussimus.

Signum domni Ottonis invictissimi regis.

Poppo cancellarius advicem Friderici archicancellarii recognovi et ss.

Data II. kal. iul. anno domini DCCCCXXXVII, indictione x, anno regni Ottonis piissimi regis I, actum in Uerlaha, in Dei nomine amen.

50a. Uebertragung der gräflichen Einkünfte in Toul an den Bischof durch Heinrich I. 927 Dec. 28.

Abgedruckt aus Mon. Germ. hist. Diplomata Bd. I (1879—1884) S. 52. — Vgl. G. Waitz l. c. (No. 49^r) S. 235 ff., wobei aber zu bemerken, dass die Worte „totumque dominium cum iurisdictionis honore et potestate“ nach Th. Sichel (in den Anmerkungen zur Ausgabe in den Mon. Germ. l. c.) höchst wahrscheinlich als spätere Einschießel anzusehen sind.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus divina favente clementia rex.

Noverit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum sagacitas, quia nos rogatu Ebarhardi fidelis et dilecti comitis atque propinqui nostri concessimus ecclesiae sanctae Dei genitricis Mariae ac beati prothomartyris Stephani, quae infra Tullensis civitatis muros sita videtur et cui tempore praesenti Gauzilinus praesul venerandus praeesse dignoscitur, omnem exactionem comitatus eiusdem civitatis, annualis videlicet seu septimanalis thelonei quaestus pariterque vectigal quod vulgo vocatur rotaticum (totumque dominium cum iurisdictionis honore et potestate?).

Unde ob aeternae remunerationis augmentum atque praedicti pontificis dilectionem, quem erga nostram serenitatem noveramus promptissimum et roborandam huius nostrae concessionis munificentiam hoc conscribi iussimus praeceptum, omnino praecipientes ut nullus comes nec aliquis reipublicae nostrae executor vel qualiscumque exactor illud immutare aut quacumque callida tergiversatione infringere praesumat, sed omni seculari dominatione seclusa in ius et potestatem praefatae sedis omni tempore hoc quod divinitus inspirati donamus permaneat et per eundem episcopum ipsiusque successores iure perpetuo possideatur.

Et ut haec serenitatis nostrae auctoritas stabilis servetur, manu nostra subter eam firmavimus anuloque nostro insigniri praecepimus.

Signum domni Henrici serenissimi regis.

Simon notarius advicem Ruotgeri archicancellarii recognovi et subscripsi.

Data V. kalendas ianuarii anno incarnationis dominicae DCCCCXXXVIII, indictione I, anno vere gloriosi regis Henrici VIII, actum Mogoncia, in Dei nomine feliciter.

**50^b. Uebertragung der Reste der königlichen Grafenrechte
in der Grafschaft Huy an den Bischof von Lüttich durch
Otto III. 985 Juni 5.**

Abgedruckt aus A. Miraens, *Opera diplomatica et historica* Bd. I (2. Aufl. 1723) S. 51. — Vgl. G. Waitz, *Deutsche Verfassungsgesch.* Bd. VII (1876) S. 256 f.

In nomine sanctæ et individue trinitatis. Otho divina favente clementia rex.

Cunctis fidelibus nostris præsentibus scilicet atque futuris per scripti hujus prætitulationem manifestari volumus, quia adiit celsitudinem nostram venerabilis et fidelitatis nostræ in omnibus executor Notkerus, Tungrensium vel Loodicensium episcopus, ut ei vel successoribus suis s. Mariæ sanctoquo Lamberto deservituris comitatum Hoiensem, qui in nostra ditione hactenus erat quemque Ansfridus comes illustris vir, qui illum ad præsens tenebat, pro Dei honore et prædictorum sanctorum veneratione ipsiusque episcopi amore reddiderat, perpetuo habendum concederemus; et quia quod reliquum erat regiæ ditionis in moneta scilicet et telonio reliquisque redditibus munificentia regum vel imperatorum prædecessorum nostrorum ecclesiæ s. Mariæ in Leodio vel Hoio positæ jam cesserat et dilectissima mater nostra Theophania imperatrix fiendum petebat, ratum duximus ejus subservire petitioni.

Igitur super id quod ab antecessoribus nostris regibus vel imperatoribus ecclesiæ jam dictæ Tungrensi vel Leodiensi concessum fuerat, scilicet in vicis Trajecto Hoio Namuco Deonanto vel in monasteriis castellis cortibus et villis jam ad servitium ejusdem episcopi acquisitis vel de cetero acquirendis, id est, ut nullus comes vel sub comite agens vel judex aut ex judiciaria potestate, exceptis eis qui ac episcopo suffecti fuerint, in loca supradicta residere audeat vel ad causas audiendas aut fræda aut tributa aut bannos aut telonia aut redditum de statione navium aut aliquod omnino districtum exigendum aut mansiones vel paratas faciendas aut fidejussores tollendos aut ulla redibitiones aut illicitas occasiones inquirendas, sicut continebatur in præceptis regiis vel imperialibus, munificentiae vel immunitatis intuitu supra denominatis ecclesiis jam olim concessis — super hæc, inquam, omnia quæ dicta sunt quæque ab antecessoribus nostris ecclesiæ sanctæ Mariæ sanctique Lamberti concessa sunt concedimus eidem venerabili Notkero episcopo et per eum omnibus ejus successoribus quod reliquum Hoiensis comitatus in nostra ditione superfuera infra eundem vicum vel extra, ut tam idem episcopus, quam et reliqui per succedentia tempora episcopi, cuiusque fidelium suorum et nostrorum militum vel amicorum dari illum censuerint, liberam habeant facultatem, salva tamen, si ita episcopo visum fuerit, in dando nostra reverentia vel propter de-

bitum nobis ab omnibus honorem vel propter bannum legalius faciendum.

Itaque pro animæ nostræ vel antecessorum nostrorum remedio vel Dei servitio melius et fidelius explendo quidquid cameræ nostræ provenire poterat ex comitatu jam dicto ecclesiæ supradictæ vel nostri episcopi . . . cedendum permittimus.

Et ut hoc auctoritatis nostræ præceptum et firmitus credatur et diligentius ab omnibus observetur, manu propria firmavimus et annulli nostri impressione subtersignari jussimus.

Hildibaldus episcopus et cancellarius vice Willigisi archicapellani recognovi.

Datum nonis iunii, anno Dominicæ incarnationis nongentesimo octogesimo quinto, indictione XIII., anno vero tertii Othonis regnantis secundo. Actum Ingilenheim feliciter amen.

50^e. Uebertragung einer Grafschaft mit allen Rechten an den Bischof von Paderborn durch Heinrich II. 1011 April 10.

Abgedruckt aus H. A. Erhard, *Regesta historiae Westfaliae* Bd. I (1847) Codex diplomaticus S. 61 f. Nr. 82. — Vgl. G. Waitz s. Nr. 50^b.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus divinae ordinante providentia rex.

Divinae pietatis clementia, quae nos ad culmen regiae maiestatis perduxit, ad hoc voluit regnare, ut aecclesiarum ordini firmando atque corroborando subveniamus, his autem maxime locis, quae ab antecessoribus nostris regibus imperatoribus fundata, sed iam peccatis exigentibus paene videbantur annullata.

Quapropter omnium fidelium nostrorum presentium scilicet ac futurorum industriae notum esse volumus, qualiter nos divini amoris instinctu pro remedio animae nostrae seu parentum nostrorum, nec non et tertii Ottonis bonae memoriae imperatoris dilectaeque coniugis nostrae Cunigundae reginae interventu atque Meginwere sanctae Podrebronnensis aecclesiae venerabilis episcopi rogatu sibi sanctaeque suae aecclesiae a Karolo magno imperatore olim fundatae, nostris vero temporibus incendium passae, in honore enim sanctae Dei genitricis semperque virginis Mariae et sancti Kiliani martiris Liboriique confessoris dedicatae, comitatum quem Hahold comes dum vixit tenuit, situm scilicet in locis Hauerga Limga Thiatmali Aga Patherga Treueresga Langaneka Erpesfeld Silbiki Matfeld Nihterga Sinatfeld Ballenan prope Spriada Lambiki Lesson Sevuardeshusun, cum omni legalitate in proprium concedimus atque largimur per hanc nostram regalem paginam, eo videlicet rationis tenore, ut prefatus episcopus Meginwere suique successores praescriptae aecclesiae presidentes dehinc liberam habeant potestatem de eodem comitatu eiusque utilitatibus

quicquid eis placuerit faciendi, ad eorum tamen utilitatem ecclesiae, omni videlicet inquietudine remota.

Et ut haec nostrae traditionis seu confirmationis auctoritas stabilis et inconvulsa omni habeatur tempore, hoc preceptum inde conscriptum manu propria firmare curavimus et sigillo nostro insigniri iussimus.

Signum domni Heinrici regis invictissimi.

Guntherius cancellarius ad vicem Erkambaldi archicappellani recognovi.

Datum 4. idus april. indictione 8. anno dominicae incarnationis millesimo 11, anno vero domni secundi Heinrici regnantis 9. Actum Tribura regia villa feliciter amen.

504. Festsetzung der Rechte des bischöflichen Grafen zu Toul durch den Bischof von Toul. 1069.

Abgedruckt aus G. Waitz, Urkunden zur deutschen Verfassungsgesch. im 11. und 12. Jahrhundert (1871) S. 3—8, die Zeugenliste abgekürzt. — Vgl. G. Waitz s. Nr. 50^b und ebenda S. 46 f.

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Udo gratia Dei Leuchorum episcopus.

Divini servitii opus est discordiam et contentionem inter partes dissidentes evellere et iustitia mediante pacem et concordiam inserere, dum Deus, qui est summum bonum, pax vera creditur existere. Quapropter noverit universitas fidelium praesentium et futurorum, quod nostro tempore fuerit comes hujus Leuchorum urbis, cui Deo auctore praesidemus, Arnulfus nomine, qui suis exigentibus culpis depositus est a comitatus honore, maxime quoniam sua cupiditate plurimum aggravabat pauperes nostrae ecclesiae. Itaque credens utile fore, si res hujus civitatis ad comitatum pertinentes stylo et memoriae traderemus, institimus protinus, quatenus ea, quae ab antiquioribus nostrae diocesis veraci relatu didicimus de rebus nostrae ecclesiae, scripto commendaremus. Nam majoribus nostrae ecclesiae congregatis exegit cum sacramento, ut veraciter edicerent, cujusmodi esset honor comitatus hujus urbis, qualiter tenuerunt illum antiqui comites, scilicet Raimbaldus et Rainaldus major, filius ejus, atque Rainaldus minor, qui cum summo honore ac prosperitate hanc urbem rexerunt et defensaverunt temporibus nostrorum antecessorum sanctae memoriae Gerardi Stephani Bertoldi Herimanni et beatae recordationis papae Leonis cognomento Brunonis, ut ea conditione, qua in hac carta esset scriptum, traderemus successori comitis Arnulphi honorem comitatus atque ejus omnes successores in perpetuum hoc pacto hanc dignitatem susciperent nec amplius vel alio modo, quam hic inveniretur scriptum, pauperes ecclesiae nostrae opprimerent.

[1] Igitur comes non habet ullam potestatem infra civitatem propter ullam justitiam faciendam nec ullum bannum.

[2] Sicut in Gruria currit in circuitu montis Barri, debet ducere sulcum circum vindemias recto tempore ad 60 pedes usque ad siliculam. Et si qua justitia contigerit infra sulcum tempore quo custodiendae sunt vineae, ipse accipiet tertiam partem justitiae et episcopus duas, secundum consilium villici et scabinorum; et ejus custodes non debent intrare vineas, nisi persequantur latronem. Nec debet dare ulli licentiam vindemiandi sine consensu villici et meliorum civitatis; et postquam communis consensus fuerit abbatum et clericorum et villici et meliorum civitatis de die vindemiandi, non currit amplius ejus bannus intra montem Barrum. Tamen abbates de sancto Apra et de sancto Mansueto et congregatio sancti Stephani sanctique Gengulphi et sancti Aniani debent uno die aut duobus ante alios vindemiare. Et propterea dant quisque modium vini inter comitem et villicum. Et si hoc comes non disposuerit, carebit modio vini.

[3] In suburbio si tumultus ortus fuerit et sanguinis effusio vel latrocinium contigerit, ipse de justitia habebit tertiam partem et episcopus duas, consilio villici et scabinorum.

[4] Si extraneus aperuerit tonnam suam ad sal vendendum, minister comitis accipiet manum plenam salis. Si autem civis aperuerit tonnam suam, nihil inde accipiet comes.

[5] Tria placita vicedominalia habet in anno comes in villa. Ad quae placita non venient milites nec praebendarii episcopi et congregationum sancti Stephani et sancti Apris sanctique Mansueti et sancti Gengulphi nec praebendarii clericorum vel militum episcopi. Et si justitia ita facta fuerit, habebit comes tertiam partem et episcopus duas, consensu villici et scabinorum. Si latro fuerit convictus ante eum et ipse latro fuerit capitali censu subditus alicui ecclesiae hujus episcopatus, pretium super eum inventum erit domini sui et corpus erit comitis et episcopi; quod si ipse se redemerit, tertia pars redemptionis erit comitis et duae episcopi, ipse vero redibit ad dominum suum. Si autem extraneus fuerit latro, de pretio super eum invento erit tertia pars comitis et duae episcopi; quod si redemerit vitam suam, similiter et corpus erit utrorumque, nisi proprius dominus eum persecutus fuerit.

[6] Alienigenae, id est wargangi, qui manserint in banno, dabunt comiti 4 denarios singulis annis festo sancti Remigii. Et si inde aliquis negligens fuerit, reddet comiti capitale. De justitia autem erunt duae partes episcopi, tertia comitis, secundum consilium villici et scabinorum.

[7] Stratam publicam et metas debet custodire comes. Et si justitia inde fuerit facta, tertia pars persolutionis erit comitis, duae vero episcopi, consilio villici et scabinorum. Latronem non capient ejus ministri nisi in strata publica. Quod si latro fugerit intra alicujus mansum, ministri comitis non persequentur eum intro

sine permissu illius, cujus fuerit mansus, et conductu villici ipsius banni.

[8] Si duellum fuerit factum in 7 antiquis potestatibus quae pertinent ad coquinam episcopi, de persolutione erit tertia pars comitis et pars tertia episcopi, consilio villici et scabinorum ipsius villae.

[9] Mensuras quascumque faciet villicus et scabinei absque comite. Sed si aliqua earum fuerit falsata inventa, de justitia accipiet comes tertiam partem et episcopus duas, consilio villici et scabinorum.

[10] Monetam mutabit episcopus consilio suorum officialium sine comite. Quae si falsata fuerit inventa, ille qui convictus fuerit de justitia dabit tertiam partem comiti et episcopo duas.

[11] Omnia officia civitatis mutabit episcopus et villicus ejus sine comite, excepta custodia portae. Quam custodiam proferet comes et villicus in pleno placito. Quod si inde contigerit redemptio, comes accipiet tertiam partem et episcopus duas, consilio villici et scabinorum. Postquam autem custodia portae fuerit stabilita laude communi et meliorum civitatis, non mutabitur, nisi publice a pluribus et melioribus fuerit de culpa accusatus.

[12] In 7 supradictis potestatibus episcopi non hospitabitur comes nec inde accipiet ullum debitum vel servitium praeter eulogias et carratas vini, quas ei dant officiales. Si ergo eis vinum defecerit, persolvent 10 solidos pro carrata vini. Et si officiales episcopi eulogias persolvere non poterunt, dabunt pro eis 7 solidos. Praeter haec nihil habet comes in praedictis potestatibus episcopi. Quod si ibidem amplius quid acceperit, injuste pauperes homines episcopi tractabit.

[13] Si ergo de hujusmodi rebus, quae ex antiquo tempore antecessores comitis gratanter tenuerunt, aliqua contentio orta fuerit inter episcopum et comitem, communi laude et consensu utrorumque decernant res sacramento 7 hominum hujus ecclesiae bene credentium.

[14] Praeterea si comes obviaverit alicui inimicorum suorum vel eum invenerit infra banni leugam, si ipse homo fuerit inimicus episcopi, licebit comiti eum capere sine scitu episcopi; si autem non fuerit inimicus episcopi, non licebit comiti eum capere sine laude episcopi vel advocati civitatis.

Hac igitur conditione Friderico comiti, qui loco superius dicti Arnulphi est subrogatus, comitatum dedimus, ut nihil super has consuetudines a pauperibus nostrae ecclesiae exigerit, sed haec omnia inconvulsa absque ulla refragatione conservaret et sibi succedentibus in perpetuum conservanda relinqueret.

Ut autem hujusmodi consuetudines ad comitatum pertinentes de pauperibus nostrae ecclesiae rite et legitime corroboratae perpetualiter permaneant, in hujus scripti monumento nostris successoribus ad recognoscendum relinquimus et subscriptis testibus ad corroborandum deinceps tradidimus.

[Nachtrag.] In villis etiam et in mancipiis et in rebus ubique jacentibus ad praebendam canonicorum pertinentibus nullam justitiam, nullum servitium, nisi ei fuerit sponte oblatum, nullam hospitalitatem comitem habere manifeste recognovimus; sed omni sua potestate saeculari exclusa, nostra et successorum nostrorum canonicorum tantum libero arbitrio disponantur.

Haec omnia supradicta sigillo nostro sub anathemate signavimus.

Ego Udo Dei gratia Leucorum episcopus signavi.

Signum Stephani archidiaconi *etc.*

Actum anno ab incarnatione Domini 1069, indictione 7, Henrico IV. rege Romanorum regnante 13. anno regni ejus.

Ego Walterus decanus et archidiaconus et cancellarius recognovi et subscripsi.

Ego Hermannus sacerdos vice Valteri cancellarii scripsi et subscripsi.

51a. Markt- und Münz-Verleihung für das Kloster Prüm durch Lothar II. 861 Juli 28.

Abgedruckt aus (H. Beyer) Urkundenbuch zur Geschichte der . . . mittelrheinischen Territorien Bd. I (1860) S. 100 s. Nr. 96. — Vgl. Böhmer-Mühlbacher, Die Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern Bd. I S. 485 Nr. 1260; K. Rathgen, Die Entstehung der Märkte in Deutschland (Diss. Strassburg 1881); G. Waitz, Deutsche Verfassungsgesch. Bd. IV (2. Auflage 1885) S. 52 ff.

Ueber den Zusammenhang der Märkte mit der Entwicklung der Städte s. die verschiedenen Ansichten nebst Literatur bei R. Schröder, Lehrbuch der deutschen Rechtsgesch. (1889) S. 588 ff.; R. Sohm, Die Entstehung des deutschen Städtewesens (1890); Sohm's Ausführungen kritisiert beschränkend G. Kaufmann, Zur Entstehung des Städtewesens I (Index Lectionum, Münster SS. 1891).

In nomine omnipotentis Dei et Salvatoris nostri Iesu Christi. Hlotharius divina preveniente clementia rex.

Si utilitatibus ecclesiarum Dei studiosius providentiam adhibemus, morem exequimur piissimorum regum idque ad emolumentum animae nostrae prodesse minime ambigimus.

Idcirco omnium fidelium sanctae Dei ecclesiae ac nostrorum praesentium videlicet et futurorum noverit industria, quia Ansboldus Prumiensis monasterii abba nostris serenissimis innotuit auribus, quod ipse locus propter mercati et monete longinquitatem non modicum patitur discrimen; unde petit clementiam magnitudinis nostrae, ut licentiam in loco, qui vocatur Romari-villa, non procul ab eodem monasterio sito, mercatum et monetam ad utilitatem eiusdem loci fieri non dedignaremur. Cuius petitioni ob reverentiam Domini et Salvatoris nostri Iesu Christi et remedium animae nostrae libenter adquiescentes has nostrae pietatis litteras fieri decrevimus per quas statuentes decernimus atque iubemus, ut abhinc inantea in predicto loco mercatum habeant

more humano et moneta ad bonos et meros denarios perficiendum fiat, et nulla pars publica inde teloneum vel aliquam exactionem exigat, sed in utilitatibus eiusdem sancti loci vel fratrum ibidem Deo militantium in futuro perseveret.

Et ut haec nostrae concessionis auctoritas inviolabilis perseveret, de anulo nostro subter iussimus sigillare et manu propria firmavimus.

Signum Hlotharii gloriosissimi regis.

Rotmundus notarius recognovit et scripsit. Data 5. kal. augusti anno Christo propitio regni domini Hlotharii regis 6. indictione 9. Actum Aquisgrani palatio regio in Dei nomine feliciter amen.

51b. Immunitäts- und Schutzprivileg für Güter und einen Markt des Klosters Saint-Denis von Ludwig dem Deutschen. 866 Juli 28.

Abgedruckt aus Würtembergisches Urkundenbuch Bd. I (1849) S. 166 f. — Vgl. Böhmer-Mühlbacher (s. Nr. 51a) S. 563 Nr. 1418; Rathgen und Waitz s. Nr. 51a.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Hludowicus divina faventa gratia rex.

Si liberalitatis nostrae munere locis Deo dicatis quiddam conferimus beneficii et necessitates ecclesiasticas ad petitiones servorum Dei nostro relevamus iuvamine atque regali tuemur munimine, id nobis et ad mortalem vitam temporaliter transigendam et ad aeternam feliciter obtinendam profuturum liquido credimus.

Idecirco comperiat omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam et futurorum sollertia, quia vir venerabilis propinquus videlicet et aequivocus noster Hludowicus abba petiit celsitudinem nostram, ut quasdam cellulas sitas in Alamannia, Hetsilinga in pago Nechragawe super fluvium Nechra, ubi sanctus Vitalis confessor corpore requiescit, et Harbrittinga in pago Rehtsa, ubi sanctus Veranus corpore requiescit, et Hadalongcella in pago Heegewa, ubi sanctus Georgius corpore requiescit, ad ius et potestatem monasterii pretiosissimorum Christi martyrum Dionysii Rustici et Eleutherii pertinentes, quia a reliquis supradictorum martyrum rebus longe sepositae erant, sub nostro munimine et defensione cum rebus et hominibus ad se pertinentibus vel aspicientibus consistere fecissemus, ut nostrae immunitatis auctoritate deinceps ab inquietudine iudiciariae potestatis ipsae munitae ac defensae fuissent cellulae. Similiter autem et de rebus in Mor-tonogowa et Brisikagwa ad praedictum monasterium sancti Dionysii aspicientibus fieri petiit.

Cuius petitioni assensum praebuimus et hoc nostrae auctoritatis praeceptum erga ipsas cellulas ac supradictas res immunitatis atque tuitionis gratia pro divini cultus amore et animae nostrae

remedio fieri decrevimus. Per quod praecipimus atque iubemus, ut nullus iudex publicus vel quislibet ex iudiciaria potestate in ecclesias aut loca vel agros seu reliquas possessiones, quas moderno tempore in quibuslibet pagis vel territoriis infra ditionem regni nostri iuste et legaliter memoratae tenent vel possident cellulae, vel ea quae deinceps in iure ipsarum cellularum voluerit divina pietas augeri, sub quibuslibet illicitis occasionibus aut fideiussores tollendos aut homines ipsarum cellularum, tam ingenuos quam servos, super terram ipsarum commanentes iniuste distinguendos nec ullas redhibitiones necnon et in his, quae in Mortonogowa et Brisikagawa preciosus Christi martyr Dionysius iure habere in praesenti videtur vel deinceps iuste acquirere potest, nostris nec futuris temporibus ingredi audeat nec ea quae supra memorata sunt penitus exigere praesumat.

Similiter et merchatum, quod in praedicta cellula Hetsilinga in praesenti habetur et quod tempore clarissimi avi nostri Karoli ac domni genitoris nostri Hludowici piissimi augusti fuit, sub nostra tuitione volumus consistat; ut nullus de quolibet negotio ex eo teloneum per vim aut per aliquam potestatem auferre praesumat, sed ipsum teloneum et omnia quae supra memorata sunt cum omnibus sibi subiectis et rebus vel hominibus ad se aspicientibus vel pertinentibus supradicto coenobio sancti Dionysii vel monachis ibidem Deo deservientibus in eorum usus nostra auctoritate permaneant sub tuitionis atque immunitatis nostrae defensione, remota totius iudiciariae potestatis inquietudine, quieto ordine valeant possidere atque pro incolumitate nostra, coniugis ac prolis seu etiam totius regni a Deo nobis conlati Dei immensam clementiam devotius iugiter exorare.

Et ut hacc auctoritas per futura tempora inconcussam et inviolabilem obtineat firmitatem, manu propria nostra subter eam firmavimus et anuli nostri impressione assignari iussimus et dilecto filio nostro Karolo eam firmare praecepimus.

Signum domni Hludowici serenissimi regis. Signum Karoli.

Hebarhardus notarius ad vicem Grimaldi recognovi et subscripsi.

Data quinto calendas augusti anno 34. regni domni Hludowici serenissimi regis in orientali Francia regnantis, indictione 14. Actum Reganesbure civitate regia, in Dei nomine feliciter amen.

51^c. Marktprivileg Ottos des Grossen für den Erzbischof von Hamburg-Bremen. 965 August 10.

Abgedruckt aus Mon. Germ. hist. (Quartserie) Diplomata Bd. I (1879—1884) S. 422 f. Nr. 307. — Vgl. G. Waitz, Deutsche Verfassungsgesch. Bd. VII (1876) S. 378 ff., Bd. VI (1875) S. 449 mit Note 1; Rathgen u. a. s. Nr. 51^a.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto Dei clementia imperator augustus.

Si religiosum optemperaremus votis et nostrae liberalitatis loca divino cultui mancipata largitate donaremus, ad aeternae recompensationis premium indubitanter id nobis credimus profuturum. Quare omnibus constet, nos pro Dei amore venerabilis Adaldagi Hammaburgensis ecclesiae archiepiscopi flagitationibus annuentes construendi mercatum in loco Bremun nuncupato illi concessisse licentiam; bannum et tholoneum nec non monetam totumque quod inde regius rei publicae fiscus obtinere poterit prolibatae conferimus sedi, quin etiam negotiatores eiusdem incolas loci nostrae tuitionis patrocinio condonavimus, precipientes hoc imperatoriae auctoritatis precepto, quo in omnibus tali patrocinentur tutela et potiantur iure quali ceterarum regaliū institores urbium, nemoque inibi aliquam sibi vendicet potestatem, nisi prefati pontificatus archiepiscopus et quem ipse ad hoc delegaverit, manu nostra signato et anuli nostri impressione roborato.

Acta 4. idus augusti anno dominicae incarnationis 966, indictione 8, anno domini Ottonis magni imperatoris regni 31, imperii vero 4; actum Mersburg, in Dei nomine feliciter.

51^d. Marktprivileg Ottos III für einen schwäbischen Grafen. 999 Merz 29.

Abgedruckt aus C. G. Dümge, Regesta Badensia (1836) Anhang S. 97 Nr. 37. — Vgl. Waitz s. Nr. 51^c; Rathgen u. a. Nr. 51^a.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto superna favente clementia Romanorum imperator augustus.

Si dignis fidelium nostrorum petitionibus assensum prebuerimus, nobis inde illos fidioliores esse procul dubio credimus. Qua de causa universae aetati scilicet presentis saeculi ac futuri aevi notum esse volumus, quoniam nos duce egregio Herimanno rogante Bertholdo comiti nostro donavimus largiti sumus et concessimus jus fas et potestatem in quodam suo loco Vilingun dicto publicum faciendi et construendi mercatum cum moneta tholoneo ac totius publicae rei banno in comitatu quoque Bara, quem Hildibaldus comes tenere et potenter videtur placitare. Atque idem nostrae concessionis auctoritativae mercatum fore legitimum cum omni publica functione imperiali decrevimus preceptione omnium hominum postposita contradictione, tali videlicet juris dispositione ut cuncti, qui illud jam dictum mercatum visitare cupiant, secure et cum totius tranquillitatis pace eant redeant et sine injusto quolibet dampno negotium suum excolant scilicet comparando emendo vendendo et quicquid hujus artis nominari potest faciendo. Et si hoc quod patet praedicti mercati firmitatem quisquam mortaliam in aliquo violare irritare seu infringere praesumpserit, se sciat compositurum talem nostrae reipublicae bannum qualem ille componeret debitus, qui illud mercatum Constanciae aut illud Turegum aliqua temeritate frangeret

sive contaminaret. Persolvat ergo hunc ipsum banum imperialem prachabito Bertholdo comiti aut cui ipse dare voluerit habeatque idem modo dictus comes licenciam tenendi commutandi donandi et quicquid sibi placuerit de praenominato merkato disponendi.

Et ut ista concessio nostrae auctoritatis permaneat indissolubilis et perseverans, hanc paginam ut videtur subtus manu propria corroboravimus sigilloque nostro plumbeo sigillare praecipimus.

Signum domni Ottonis caesaris invictissimi.

Heribertus cancellarius vice Willigisi archiepiscopi *recognovit*.

Data 4. kl. april. anno dominicae incarnationis 999, indictione 12., anno tercii Ottonis regnantis 16. imperii 3. Actum Rome feliciter.

52. Das Reichenauer Marktrecht. 1100.

Abgedruckt aus Aloys Schulte, Ueber Reichenauer Städtegründungen im 10. und 11. Jahrhundert in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 44. Bd. = N. F. V. Bd. (1890), S. 141. — Vgl. die ausführliche Zusammenstellung der Litteratur über das Städtewesen des Mittelalters bei R. Schröder, Lehrbuch der deutschen Rechtsgeschichte (1889) S. 588 f. — Vgl. auch G. Kaufmann (Nr. 51^a) S. 25 f., 16.

Notificamus omnibus fidelibus tam praesentibus quam futuris, qualiter ego Uodalricus dei gratia Augensis ecclesie abbas vocatus et Lampertus de Ratolfiscella legitimus advocatus cum consensu Burchardi villici et canonicorum eiusdem praelibate zelle Adilhelmi plebani, Gerungi et aliorum ibidem Deo serviencium et laicorum ibi manentium maiorum et minorum, auctoritate et precepto Hainrici imperatoris tercii in villa Ratolfi forum statuimus et sic ordinavimus: [1] Partem ville, quae foro sufficeret, sub omni jure fori ei donavimus eo videlicet iure et libertate, ut ipsam terram omni homini cuiuscunque condicionis liceret emero vendere et libere in allodio possidere sine omni contradictione, excepto quod emptor villico quartarium vini persolvat sive multum sive paucum de terra emat. [2] Hoc eciam constituimus, ut idem forum sub nullo districtu constaret, sed iusticiam et libertatem Constantiensem, quae jus fori est, semper obtineret. [3] Famulos autem eiusdem prefate ecclesie utriusque sexus in suo iure permanere decrevimus. [4] Sed quia dampnum familie sic cognovimus, quod ligna copiose et pascua late antea possiderunt, postea strictius habuerunt, ideo ipsis concessimus et pro lege statuimus, ut in foro sub nullo banno emant vendant et nulli iudicium de empcone, de vendicione pro iure fori respondeant. [5] Et quia nostrum est ecclesiis et ecclesie hominibus tam de futuris quam de presentibus in magna diligencia providere, ideo volumus et hoc nos contradicere, quod si forte aliquis ecclesie famulus in foro domum emerit vel quocunque modo ibi allodium possederit, statuimus hoc et pro lege damus, ut nec advocatus nec villicus nec aliqua secularis potestas ipsum occasione allodii a iudicio fori vocet ad

presenciam sui, *nisi* ius fori poscat vel suscipiat. Et si secularis potestas vel qualiscunque persona ipsum habet impetere, ad presenciam famulorum ecclesie vocetur et omnis controversia et pulsacio, que in ipsum est, iudicio illorum terminetur.

Actum anno 1100 indictione 8 regnante imperatore Heinrico tertio, consentiente cancellario Adelbercho, Fridrico duce. Huius rei *testes* interfuerunt Algerus prepositus Egino decanus et alii multi.

53. Das Freiburger Markt- und Stadtrecht [nach 1120].

Abgedruckt aus H. Maurer, Kritische Untersuchung der ältesten Verfassungsurkunden der Stadt Freiburg i. B. in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins XXX. Bd. = N. F. I. Bd. (1886) S. 193—199. Die §§ 16—55 sind nicht in der Originalurkunde enthalten gewesen, sondern später hinzugesetzt worden. Das kursiv gesetzte ist aus Ableitungen des Originals ergänzt.

Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, qualiter ego Cünradus in loco mei proprii iuris scilicet Friburg forum constitui anno ab incarnatione domini 1120. Mercatoribus itaque personatis circumquaque convocatis quadam coniuratione id forum decrevi incipere et excolere. Unde unicuique mercatori hanc in constituto foro *ad* domos in proprium ius edificandas distribui atque de unaquaque hanc solidum publice monete mihi et posteris meis pro censu annuatim in festo beati Martini persolvendo disposui. Singule vero hanc domorum in longitudine centum pedes habebunt, in latitudine quinquaginta. Igitur notum sit omnibus, quod secundum petitionem et desideria eorum ista, que secuntur, *concessi* privilegia. Ac in integrum mihi consilium visum est, si forent sub cyrographo conscripta, quatenus per longum tempus habebantur in memoria; ita ut mercatores mei et posteris eorum a me et a posteris meis hoc privilegium in ewum obtineant.

[1] Ego vero pacem et securitatem itineris omnibus forum meum querentibus in mea potestate et regimine meo promitto. Si quis eorum in hoc spacio depredatus fuerit, si predatorem nominaverit, aut reddi faciam aut ego persolvam.

[2] Si quis burgensium meorum defungitur, uxor eius cum liberis suis omnia possideat et sine omni contradictione, quecunque vir eius demiserit, obtineat. Si quis autem sine uxore et liberis aut absque herede legitimo moritur, omnia que possederat 24 coniuratores fori per integrum annum in sua potestate aut custodia retineant; ea de causa, ut si quis iure hereditario ab ipsis hereditatem postulaverit, pro iure suo accipiat et possideat. Quod si forte nullus heredum ea que reservata sunt poposcerit, prima pars pro salute anime defuncti erogabitur in usus pauperum, secunda ad edificationem civitatis aut ad ornatum eiusdem oratorii exhibebitur, tertia duci impendetur.

[3] Omnibus mercatoribus teloneum condono.

[4] Nunquam alium advocatum burgensibus meis, nunquam alium sacerdotem absque electione proficiam, sed quoscunque ad hoc elegerint, hos me confirmante habebunt.

[5] Si qua disceptatio vel questio inter burgenses meos orta fuerit, non secundum meum arbitrium vel rectoris eorum discutietur, sed pro consuetudinario et legitimo iuro omnium mercatorum precipue autem Coloniensium examinabitur iudicio.

[6] Si quis penuria rerum necessariarum constrictus fuerit, possessionem suam cuicunque voluerit vendat.

[7] Si quis aliquem in propria harea vi invaserit, quidquid ei mali fecerit, sine omni satisfactione evadet.

[8] Si quis infra urbem pacem urbis infregerit, id est, si aliquem sanguinolentum irato *animo* et serio fecerit, si convictus fuerit, manu truncabitur, si vero occiderit, decollabitur. Si vero evaserit et captus non fuerit, delebitur domus eius funditus: edificia vero per integrum annum intacta manebunt; post revolutionem anni heredes eius, si voluerint, destructam domum reedificabunt et libere possidebunt, impensis tamen prius duci 60 solidis denar. Reus vero quandocumque in urbe capietur, prediete pene subiacebit.

[9] Si dux in regalem expeditionem ibit, minister eius in publico, foro ante unumquemque sutorem *potest meliores* soculares, quoscunque voluerit, ad opus ducis accipere. Similiter et ante incisores caligarum *potest meliores* caligas, *quoscunque* voluerit, accipere.

[10] Omnis mulier *in successione hereditatis* viro parificabitur et e contra.

[11] Omnis etiam, qui venit in hunc locum, libere hic sedebit, nisi fuerit servus alicuius et confessus fuerit dominum. Dominus autem servum vel relinquet in urbe vel deducet, si volet. Si autem servus dominum negaverit, dominus probabit eum septem proximioribus cognatis esse servum suum coram duce et habeat eum. *Si quis vero ultra annum et diem sine huiusmodi impetitione permanserit, secura de cetero gaudebit libertate.*

[12] Orta seditione, si quis armatus forte illuc venerit, satisfactionem non subibit. Si autem domum redierit et arma apportaverit et de hoc convictus fuerit, gratiam ducis amisit.

[13] Nullus de hominibus vel ministerialibus ducis vel miles aliquis in civitate habitabit, nisi ex communi consensu omnium urbanorum et voluntate.

[14] Nullus extraneus testis erit super burgensem sed tantummodo burgensis super burgensem, et omne testimonium duobus legitimis personis producitur et hoc de visu et auditu.

[15] Si burgenses amici urbem exierint et inter se invicem altercati fuerint, pro satisfactione uterque caudicio tres solidos dabit. Si autem inimici exierint et se invicem depilaverint vel leserint seu vulneraverint, gratiam ducis amiserunt.

[16] Nullus de ministerialibus vel hominibus domini in civitate habitabit vel ius civile habebit, nisi de communi consensu burgensium, ne quis burgensis illorum testimonio possit offendi, nisi predictus dominus civitatis libere eum dimiserit.

[17] Si vero burgenses inter se rixati fuerint, non sunt cogendi ad faciendam querimoniam, nec dominus civitatis vel iudex morere *questionem* debet. Si autem alter eorum domino vel iudici conquestus fuerit *et post motam in manifesto querimoniam occulte reconciliati fuerint, si dictus dominus vel iudex occultas reconciliationes, et quod conquestum est, eis firmiter probaverit, compellere poterit eum, si vult, ad querimoniam peragendam.*

[18] Burgensi licet dare vel vendere uxore sua vivente quidquid possidet; mortua autem uxore, si filios vel filias habet, non licet, nisi de consensu eorum; ita dico, si pervenerint ad annos discretionis. Si vera legitima causa pro eo interpellaverit et hoc iuramento cum propria manu probaverit, licet ei vendere. Item si contrahit cum alia uxore, nullo modo licet.

[19] Extraneus cum burgensi duellum non habebit nisi ad voluntatem burgensis.

[20] Si quis irato animo infra urbem die aliquem vulneraverit, et si idem duobus ydoneis testibus convictus fuerit, manu truncabitur. Si vero vulneratus morietur, idem malefactor decolabitur. Si autem nocte contigerit vel in taberna seu die seu nocte aliquem vulneraverit, duello convicatur: ea de causa, quia tabernam nocti assimilamus propter ebrietatem. Si autem predictorum testium testimonium accusatus non acceptaverit, cum conquerente vel cum altero testium duellum ei inire licebit.

[21] Si quis civis concivem suum in civitate depilaverit vel percusserit vel temere ad domum suam accesserit vel ubicunque eum ceperit vel capi fecerit, gratiam domini sui amisit. Cetera iudicia sunt causidici.

[22] Si duo cives se invicem depilaverint, qui auctor est, si ydoneis testibus convincitur, emendabit, alter vero non.

[23] Si vero burgensis extraneum percusserit vel depilaverit, 60 solidos emendabit.

[24] Si autem duo burgenses amici urbem exierint et inter se invicem altercati fuerint, auctor pro satisfactione causidico tres solidos dabit. Si vero inimici urbem exierint et se invicem depilaverint vel percusserint vel alter alterum ceciderit, si convinci potest ydoneis testibus, eadem pena, ac si in civitate contigisset, puniatur. Si vero duo burgenses amici civitatem exierint et inter se altercati fuerint et sine concordia separati fuerint, si postea, antequam civitatem ingressi fuerint, alter in alterum maligne insultum fecerit, eadem pena, ac si in civitate contigerit, puniatur.

[25] Si civis concivem suum extraneo iudicio persequitur, ea que amittit apud extraneum iudicem, ille sibi reddet et postea iudici suo tribus solidis satisfaciatur. Et si fecerit eum capi, gratiam sui domini amisit.

[26] Si extraneus civem fugaverit vel vulneraverit, si civis iudici notificaverit prius et si postea extraneus in civitatem venerit, burgensis quidquid ei mali intulerit, nullam apud iudicem penam sustinebit.

[27] Si *civis* extraneum ad iudicem traxerit pro debito, iudex eum sex septimanas servabit, si debitum non negaverit, post quas iudex creditori debitorem, datis sibi tribus solidis, reddet, accepta competenti cautione, quod nichil mali ei inferat.

[28] Si quis res alterius in vadio exponat presento possessore nec contradicente, postea contradicere non poterit.

[29] Nemo rem sibi quoquo modo sublatam vindicare potest, nisi iuramento probaverit sibi furto vel preda ablatam. Si autem is, in cuius potestate invenitur, dixerit, se in publico foro pro non furato vel predato ab ignoto sibi emisse, cuius etiam domum ignoret, et hoc iuramento confirmaverit, nullam penam subibit. Si vero a sibi noto se confessus fuerit emisse, 14 diebus *ire* per comitiam nostram licebit; quem si non invenerit et waranciam habere non poterit, penam latrocinii sustinebit.

[30] Quicumque seu iudex seu civis alius in civitate quempiam sine sententia capere presumpserit, nisi aut furtum aut falsam monetam apud eum invenerit, gratiam domini sui amisit.

[31] Burgensis habens proprium dominum, cuius fatetur esse proprius, cum moritur, uxor eius predicto domino nichil dabit.

[32] Si quis gratiam domini amiserit, sex septimanas in corpore et rebus suis infra villam et extra pacem habebit et de rebus suis quidquid voluerit disponat preter domum, quam non licet ei vendere vel obligare. Si vero infra iam dictum tempus et terminum gratiam domini sui non *meruerit*, per domum propriam et per hec tantum, que habet infra civitatem, eum cogere poterit. Si vero dominus ultra montana transierit, usque ad reditum eius pacem habebit.

[33] Burgenses non tenentur ire cum domino in expeditione nisi iter unius diei, ita tamen quod quilibet sequenti nocte possit ad propria remeare. Si autem alter alterum in eadem expeditione quoquo modo leserit, tanquam in civitate factum puniatur. Cum vero predicta expeditio communiter precipitur, quicumque civium audierit et non exierit, nisi legitimam causam pretendere poterit, domus eius funditus destruetur.

[34] Quicumque burgensis fuerit, si recedere voluerit, rerum et corporis usque in medium Renum et per totum sue iuris solutionis ambitum securum debet habere ducatum ipso domino concedente.

[35] Nullum dominus per se debet eligere sacerdotem, nisi qui communi consensu omnium civium electus fuerit et ipsi presentatus. Plebanus autem sacristam habere non debet, nisi de communi civium voluntate. Scultetum, quem burgenses annuatim elegerint, dominus ratum debet habere et confirmare.

[36] Qui servat publicam libram, burgensibus gratis concedat,

si melius vadium ponat videlicet 3 solidos valens. Quod si negaverit et convictus fuerit testibus, quamdiu non satisfaciet, nullum ius in civitate habebit. Si autem actor probare non poterit, *quod ipse sibi libram negaverit*, ille iuramento se expurget et interea quilibet dabit et suscipiat cum qua libra voluerit et nulli satisfaciet. Ipse autem illi, cui *libram* negaverat, plenarie restituat, si quod exinde dampnum recepisso probaverit. Si autem concesserit et mercedem a burgeuse acceperit, gratiam domini amisit. Extraneus dabit obulum de omni centenario. Quilibet burgensis, si vult, libram habeat, cum qua concivibus suis et non extraneis ponderare debet. Burgensis autem, qui mercedem libre debitam domino abstulit, gratiam eius amisit. Quidquid emitur ab extraneo vel venditur extraneo cum publica libra debet ponderari.

[37] Omnis mensura vini, frumenti et omne pondus auri vel argenti in potestate *quatuordecim* consulum erit; et postquam eam equaverint, uni eorum, cui visum fuerit, civitas committat; et qui minorem vel maiorem *mensuram* habuerit, furtum perpetravit, si vendit aut emit per ipsam mensuram.

[38] Omnis burgensis eiusdem conditionis erit cum omni possessione sibi comparanda, nec dabit ius advocatie de bonis suis.

[39] Ante festum beati Martini 14 noctes et post festum 14 noctes nullus carnifex bovem aut porcum emere teneatur, nisi quem in macello secare voluerit ad vendendum. Quod si transgreditur, ius civitatis infregit.

[40] Qui proprium non obligatum sed liberum valens marcham unam in civitate habuerit, burgensis est.

[41] Omnis periurus septem ydoneis testibus legitimis, secundum quod ius est, erit convincendus de periurio.

[42] Omnis mulier parificabitur viro et econtra, et vir mulieris erit heres et econtra.

[43] Maritus uxore vivente pro voluntate sua de possessione sua disponit. Si alter eorum moritur, de proprio et hereditate sua nil facere potest, nisi famis necessitas eum urgere ceperit et illam necessitatem iuramento probaverit. Si autem aliquis heredum sibi necessaria ministrare voluerit, *de rebus suis* non habebit disponendi potestatem. Si vero alter eorum sponsare voluerit, neuter eorum de proprio et hereditate nichil facere potest.

[44] Quotquot uxores quilibet burgensis acceperit, liberi bona cuiuslibet matris possidebunt.

[45] Si burgensem aut uxorem eius mori contingerit relictis pueris, postmodum uno puerorum mortuo alter in hereditatem succedit, nisi prius divisa fuerint bona; tunc pater aut mater hereditatem possidebit.

[46] Filius sub patre aut matre degens nichil de rebus suis per ludum vel aliquo modo alienare poterit. Si autem fecerit, patri reddendum est de iure seu matri; et si quis mutuum sibi dederit, de iure nunquam persolvetur.

[47] Nullus infra 12 annum constitutus testimonium ferre

nec *sibi* nec aliis prodesse poterit vel obesse nec etiam potest infringere ius civitatis.

[48] Si quis in extremis positus liberos suos alicui commiserit et ille mercedis causa malefecerit eis, si testibus convincetur, corpus erit burgensium et bona sua domino sunt adiudicanda, et qui post eum a patre proximus fuerit, curam habebit eorundem puerorum. Salmannus autem usque ad 12 annos et amplius, donec ipsi non poposcerint, eos habebit in cura.

[49] Si quis burgensis alicuius uxorem conviciis provocaverit, 10 libras emendabit, si testibus convincetur.

[50] Item si aliquis coram iudicio testes aliquos produxerit, de quibus aliquis vel omnis reiecti fuerint, eodem tempore et loco, si copiam habuerit, loco illorum poterit alios advocare

[51] Nullum convicium emandatur nisi per tres solidos.

[52] Nullus in lecto egritudinis sine manu heredum suorum alicui aliquid potest conferre nisi quinque solidos vel equivalens.

[53] Si quis moritur et alter venit conquerens coram iudice super heredes pro debito, quod dicit deberi sibi, et illi negant, aut ipse actor convincat eos testibus aut dimittat eos in pace.

[54] Quicumque res alterius interdicat in civitate pro debito, probet debitum; et pro illo debito licebit ei ad 14 dies vendere presentibus duobus civibus.

[55] Quicumque facit alii unum gewette pro debito, per illud habet inducias debiti ad 14 dies. Si actor autem recipere non vult illud gewette, debitum debet ei reddere ante illam noctem. Debet etiam actori quam reo copia istius instrumenti fieri, si super iure suo in iudicio sibi petierit exhiberi.

Ne igitur burgenses mei supradictis promissionibus fidem minus adhibeant, cum duodecim nominatissimis ministerialibus meis super sancta sanctorum coniurantibus, me et posteros meos, que supradicta sunt, semper impleturos, securitatem dedi. Atque ne hoc iuramentum aliqua necessitate infringere, manu mea dextera huius rei fidem libero homini et coniuratoribus fori inviolabiliter dedi. Amen.

54^a. Das I. Strassburger Stadtrecht [nach 1129].

Abgedruckt aus Urkundenbuch der Stadt Strassburg I. Bd. bearb. von W. Wiegand (1879) S. 467—476. — Vgl. E. Kruse, Verfassungsgeschichte der Stadt Strassburg besonders im 12. und 13. Jahrhundert in: Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Ergänzungsheft I (1884).

[1] Ad formam aliarum civitatum in eo honore condita est Argentina, ut omnis homo tam extraneus quam indigena pacem in ea omni tempore et ab omnibus habeat. [2] si quis foris peccaverit et ob culpe metum in eam fugerit, securus in ea maneat. nullus violenter in eum manum mittat; obediens tamen et paratus

ad justiciam existat. [3] nemo predam aut furtum in eam inducat vel conservare audeat nisi redditurus rationem omni querenti. [4] nullus captivum introducat, nisi presentet eum causidico vel judici, qui ad justiciam ipsum conservet.

[5] Omnes magistratus hujus civitatis ad episcopi spectant potestatem ita, quod vel ipsemot eos instituet vel illi, quos ipse statuit. majores enim ordinabunt minores, prout sibi subjecti sunt. [6] nulli autem episcopus officium publicum committere debet, nisi qui sit de familia ecclesie sue. [7] quatuor autem officiatos, in quibus urbis gubernatio consistit, episcopus manu sua investit, scilicet scultetum, buregravium, thelonearium et monete magistrum.

De sculteto, qui et causidicus dicitur, primum exequimur.

[8] Causidici jus est duas sub se ordinare personas vicarias, quas judices appellare solet, adeo honestas, quod burgenses cum honore suo coram eis in judicio stare valeant. [9] item ad causidicum pertinet statuere tres personas, quas heymburgen dicimus, unum in interiori scilicet veteri urbe et duos in exteriori, et custodem cippi sive carceris, in quo rei custodiuntur.

Hec autem singulorum sunt officia:

[10] Causidicus judicabit pro furto, pro frevela, pro geltschulda in omnes cives urbis et in omnes ingredientes eam de episcopatu isto, nisi rationabilem opponant exceptionem, preter ministeriales ecclesie et eos, qui sunt de familia episcopi et qui ab ipso sunt officiatii. [11] habet autem potestatem cogendi et constringendi judicatos, quam vocant bannum, non ab episcopo sed ab advocato. illam enim potestatem, que spectat ad sanguinis effusionem suspendendorum, decollandorum, truncandorum et hujusmodi pro qualitate delictorum, ecclesiastica persona nec habere nec dare debet. unde, postquam episcopus advocatum posuerit, imperator ei bannum, id est gladii vindictam in hujusmodi dampnandos et omnem potestatem stringendi, tribuit. [12] hanc igitur cum non habeat nisi ex gratia advocatie, justum est, ut nulla ratione eam neget causidico, theloneario, monete magistro, quoscunque statuerit episcopus, de quo tenet advocatiam. [13] in hanc igitur civitatem judicandi potestatem nemo habet nisi imperator vel episcopus vel qui de ipso habent.

[14] Judicum, quos causidicus sub se habet, potestas judicandi non est in furta vel frevelas sed tantummodo in geltschuldas. [15] locus autem judiciorum est in foro juxta sanctum Martinum. ideoque nullus, de quo fit querimonia, vocandus est in domum causidici vel judicis sed tantum ad locum predictum publicum. [16] si tamen aliquos vocaverint in domos suas judices sive causidicus illique non venerint, non ideo culpabiles erunt alicujus compositionis.

[17] Officium custodis cippi sive carceris est, omnes custodie sue commissos diligenter servare. [18] quodsi aliquem perdiderit, vicem ejus culpe subibit, nisi violenter ei ablatus fuerit. [19] ejus etiam officium est, ad suspendium dampnatos ad patibulum

educere, oculos dampnati panno preligare, patibulum erigere, scalam apponere, usque ad scalam reum applicare. tum demum assumet cum vicarius advocati et laqueo collo innexo illum suspendet. [20] si vero non fuerit praesens vicarius advocati, servabitur reus in custodia, quousque causidicus causam hanc referat ad episcopum. [21] item, si quis dampnationem pellis et pili acceperit, hanc penam cipparius infliget. [22] si quis vero dampnatus fuerit manu, idem cipparius tenebit bartam, vicarius advocati librabit malleum ligneum et amputabit manum. [23] idem advocati vicarius eruet oculos, truncabit testiculos, decollabit et ceteras penas omnes exequetur pro varietate criminum. [24] est item cypparii officium, ut ita sit obediens thelonario et monetario sicut causidico. [25] pulsatos etiam coram causidico vel iudicibus vocare debet ad iudicium.

[26] Est autem iste modus vocationis: nominabit hominem pulsantem intimabitque adversario suo, quod pulsatus sit, vel viva voce presenti, ubicumque ei occurrerit, vel ad domum illius nuntiabit primo, secundo, tercio ad inducias noctis unius. [27] si, facta una vocatione vel secunda vel tercia, non venerit et nuntius iudicis probaverit tercia manu, quod tres illas vocationes vel saltem primam ore ad os fecerit, ille iudici componet triginta solidos. [28] vocatus autem ad iudicium tempore prime se presentare debet et, quam diu iudex sedebit in iudicio, tam diu pulsatorem expectabit aut licentia iudicis recedet. non autem ideo debet ei negare licentiam abeundi, si petierit. quodsi iudex appellaverit eum, quod constituto tempore non venerit, ille iurabit, se ibi fuisse, aut componet ei.

[29] Causidicus vel iudex nihil iudicare debet, nisi quod coram ipso delatum fuerit. qui si convictus fuerit sine iudiciario ordine et justo iudicio aliquid fecisse, de jure perdet officium suum. [30] civem in procinctu itineris existentem scilicet jam navim ingredientem aut equum vel currum ascendentem nullus concivium suorum per querimoniam impedire debet. sed quia adeo se neglexit, quod causam suam in illum articulum distulit, justum est, ut, quicquid adversus illum habet, usque ad redditum ejus differat. [31] si quis concivem suum pulsaverit extra civitatem coram alio iudice, pro hac culpa debet componere et iudici civitatis et ei, quem pulsavit, dampnumque illi restituere, quod ex querimoniis ejus acceperit. [32] nulli solvenda est compositio, nisi cui facta est compositio. [33] omnis autem compositio, que pro frevela fit, ascendit ad triginta solidos. compositio, que fit pro geltschulda, pulsatoris est illius missetat, qui pulsatus est. iudicis vero est tertia pars illius missetat. [34] si quis fecerit compositionem iudici et pulsatori illamque ad certas inducias non persolverit, si causa usque ad finem rationabiliter fuerit perducta, servandus est in publica custodia, quousque reddat primo pulsatori suam compositionem deinde iudici. [35] si quis alium fuerit injuriatus verbo vel facto in populo, si ambo volunt stare ad judi-

cium populi, iudex determinabit secundum iudicium et dictum populi. sin autem, pulsatus simplici sua assertione se expurgabit vel eum ille convincere poterit duello. [36] si quis concivem suum sine iudice vel nuncio iudicis infra septa domus sue vel atrii sui temere invaserit, componet iudici trigiinta solidos pro frevela. illi, quem invasit, componet suam missetat triplicatam. [37] in omnes curias fratrum de claustris vel ministerialium, in quibus ipsi corporaliter non habitaverint, jus habet scultetus vel iudex vocandi ad iudicium et cogendi inhabitatorem. [38] similiter et ministros fratrum de quocunque claustro jus habet iudicandi de ipsis, scilicet in causis pertinentibus ad mercaturam, si volunt esse mercatores. [39] quicumque intraverit civitatem debitor existens alicujus hominis, si pulsatus fuerit coram iudice, canonicus vel ministerialis, in ejus domum ille forte hospes intravit, presentabit eum sculteto ad justiciam. quod si non fecerit, pro illo respondere tenetur. [40] omnium compositionum factarum pro furto et pro frevela due partes sunt causidici, tertia advocati. in quibus talis est servanda distinctio: si compositio facta fuerit advocato, ejus est dividere sibi terciam partem, causidico duas. ipse enim accipiet compositionem sibi factam et, quamcunque summam in accipienda compositione ipse formaverit sive parvam sive magnam, illam causidicus nec minuire nec augere debbit sed ratam habebit. [41] e contrario, si facta fuerit compositio ipsi causidico, ejus erit jus accipere duas partes et terciam advocato dare. et similiter, quamcunque compositionis ipse summam formaverit, advocatus non cassabit. [42] advocatus autem non debet iudicare nisi in palacio episcopi. quodsi in domum suam aliquem vocaverit, ille, qui non venerit, non ideo quicquam ei componet. [43] mortuo vero advocato vel vacante advocatia quocunque modo, episcopus nullum advocatum ponere debet sine electione et consensu canonicorum, ministerialium et burgensium.

[44] Ad officium buregravii pertinet ponere magistros omnium officiorum fere in urbe, scilicet sellariorum, pellificum, cyrothecariorum, sutorum, fabrorum, molendinariorum et eorum, qui faciunt vasa vinaria et picarios, et qui purgant gladios, et qui vendunt poma, et cauponum. et de eisdem habet potestatem iudicandi, si quid deliquerint in officiis suis. [45] locus autem iudicationis et emendationis eorum est in palacio episcopi. [46] si qui vero predictorum inobedientes facti fuerint buregravio, ipse causam defert ad episcopum. [47] item ad jus buregravii spectat quedam thelonea accipere, ut gladiorum, qui vaginis inclusi portantur in foro venales. aliorum autem, qui in navibus de Colonia vel undecunque portantur. theloneum accipiet thelonearius. [48] item olei, nucum, pomorum, undecunque adducta fuerint et vendita pro nummis. theloneum accipiet buregravius. si vero pro sale vel vino vel frumento vel quocunque alio precio vendita fuerint, theloneum dividet buregravius cum theloneario.

[49] Preter predicta omnia thelonea alia pertinent ad officium

thelonearii. que tamen fiunt diverso modo. [50] si quis de navi una in alteram navim mercaturas suas transposuerit, de utraque navi dabit quatuor denarios. [51] quicumque mercator transierit in hanc civitatem cum soumis suis, si nichil vendiderit vel emerit, nullum theloneum dabit. [52] quicumque de familia ecclesie hujus vir vel mulier vendiderit in hac civitate res, quas vel manibus suis fecerit, vel que creverint ei, non dabit theloneum. et si quid emerit ad opus suum, quod gracia lucri vendere noluerit, similiter theloneum non dabit. si quis tamen imposuerit ei, quod res vendite sibi non creverint, ab ipso facto non fuerint, vel causa lucri emerit, simplici manu sua se expurgabit. [53] si quis emerit vel vendiderit citra quinque solidos, theloneum non dabit. [54] de quinque solidis nummum dabit, de talento quatuor, de equo quatuor, de mulo quatuor, de asino denarium. [55] theloneum de carbonibus et de canapo thelonearius non accipit, quod episcopi hucusque sumpserunt, sicut et bannum de vino et panes, qui dicuntur bernbrot, obtinuerunt. [56] ad officium thelonearii pertinet omnes mensuras minutas sive grandes in sale, in vino, oleo, frumento a magistro cauponum formatas ignito ferro cauteriare. et eas nulli debet concedere nisi forsan concivi suo ad amam vini vel quartale frumenti et in hujusmodi parvis et sine pretio. [57] has tamen quicumque civium voluerit ad opus suum habere, licet ei ita, quod ex thelonearii consciencia et per ipsum signate sint, sicut etiam licet unicuique burgensium pondera librarum in domo sua propria habere, ita tamen, quod a monetario sint formata. [58] est item officium thelonearii omnes pontes de nova urbe, quotquot fuerint necessarii, et buregravii omnes de veteri construere ita firmos, quod cum plaustris et jumentis suis quilibet secure possit transire. quodsi ex vetustate vel nimia attritione vel quacunque debilitate pontium aliquis dampnum accepit, thelonearius aut buregravius singuli in suis cogentur de jure restituere.

Sequitur de officio monetarii.

[59] Hic ex jure potestatem habet judicandi in falsam monetam et in ipsos falsarios tam in civitate quam extra per totum episcopatum sine omni judicium contradictione. [60] ubicunque invenerit falsarium in toto episcopatu, adducet eum in civitatem et secundum judicium civitatis judicabit. [61] debet autem moneta esse in eo pondere, quod viginti solidi faciant mercam, qui denarii dicuntur pfundig. et hec stabilis et perpetua currere debet in hoc episcopatu, nisi forte falsata fuerit. tunc enim per concilium sapientum mutabitur secundum aliam formam, non secundum pondus. [62] locus autem pereutiende monete est juxta piscatores. in una autem domo pereutiendi sunt denarii, ut omnes invicem opera manuum suarum videant. [63] nullus facere denarios debet, nisi qui sit de familia hujus ecclesie. [64] in loco, ubi cambitores sedent, nullus alius homo argentum emere debet nisi soli denariorum percussores. alibi per totam civitatem emant

et vendant argentum quicumque volunt, nisi propter novam monetam interdictum fuerit. [65] quando nova moneta percutitur et vetus interdicitur, a die interdictionis nunciabuntur tercio quatuordecim dierum inducie, scilicet sex septimane, in quibus monetarius, quemcumque voluerit, potest impetere, quod interdictam monetam acceperit. quodsi ille negare voluerit, cum septima manu jurabit se non fecisse, alioquin componet monetario sexaginta solidos. [66] finitis sex septimanis, nullum impetere debet, nisi quem viderit accipere interdictam monetam. [67] si viderit, accipiet denarium, ducet eum in iudicium ibique ipsum pulsabit. et si ille negaverit, cum honestis tribus personis convincet eum, quod acceperit. et convictus sexaginta solidos componet ei. quodsi noluerit eum convincere, ipse manu sua se expurgabit. [68] non licet autem aliquem impetere nec debet quisquam componere nisi pro denariis, qui dicuntur phundig. [69] si quis etiam coram monetario dampnationem manus acceperit, iudicabitur sicut supra coram causidico. [70] si episcopus voluerit argentum de camera sua fundere et inde denarios percuti, accipiet illud magister monete et dividet inter monetarios, ut inde denarios faciant. et si denarii sunt phundig, reddet de marca viginti solidos minus duobus denariis. [71] si autem in quocumque pondere leviori percussi fuerint, semper duobus denariis minus reddetur de marca. [72] de camera episcopi ministrabuntur ei carbones. ad marcam dantur tria sextaria carbonum. [73] quando novam monetam episcopus percuti iubet, a principio quinque solidi fiunt in ea forma et pondere, quo moneta cursa est. [74] hos servabit buregravius, quam diu moneta illa durabit, ratione ut, si forte moneta illa falsata esse accusetur, per illos quinque solidos examinetur et certificetur. [75] monetarius quoque jurabit, quod in eo pondere et forma, quam illi quinque solidi habent, monetam sit percussurus. [76] quando monetarius ferramenta, in quibus denarii formantur, episcopo resignabit, reddet ei duo in forma nummorum et duo in forma obulorum. preterea alia omnia ita ex toto resignabit, quod jurabit se non habere plura nec scire aliquem habere. in quibus forme debebuntur et frangentur. fragmentaque monetario reddantur aut ipse cum licentia episcopi integra et illesa retinebit. [77] quicumque jus monetariorum habere desiderat, dimidiam marcam auri dabit episcopo, monete magistro quinque denarios auri, monetariis viginti solidos gravis monete. [78] quando episcopus monetam mutare voluerit, ferramenta monete per sex ebdomadas dabit. [79] quicumque monetarius extra civitatem habitans in civitate argentum emerit, justiciam monete persolvat.

[80] Quicumque muros vel vallum civitatis dissipaverit, componet quadraginta solidos buregravio. [81] quicumque super stratum edificaverit, similiter dabit ad emendationem buregravio. nulli vero debet licenciam dare. [82] nemo finum aut purgationem ante domum suam ponat, nisi statim educere velit, exceptis locis

ad hoc statutis, scilicet juxta macellum, item juxta sanctum Stephanum itemque juxta puteum in foro equorum et apud locum, qui dicitur Gewirke. [83] vallum civitatis debet in circuitu habere extra a muro sexaginta pedes, intus triginta pedes. [84] quicumque molendinum facere voluerit, licentiam a burgravio et consensum burgensium queret. quibus duobus habitis, aureum nummum burgravio dabit. [85] nemo tribuat theloneum de natis, de pullis, de anseribus, de ovis, de porris, de caulibus et aliis quibuscunque oleribus, de scutellis, de bechariis, nisi vendat valens quinque solidos. [86] nemo porcos in civitate debet habere, nisi pastori eos committat. [87] curtis autem, ubi porci pascuntur, est inter portam, que dicitur Vellemanne burgetor, et aliam portam proximam.

[88] Ad jus episcopi pertinet, ut de hac civitate habeat viginti quatuor legatos et hos tantum de genere mercatorum. quorum officium est infra episcopatum tantum facere legationes episcopi ad homines suos. quodsi dampnum interim aliquod passi fuerint vel in persona vel in rebus suis, quas in itinere duxerint, episcopus debet eis restituere. [89] debent singuli singulis annis hujusmodi legatione ter fungi cum expensis episcopi. hiis ex parte episcopi talis honor exhibendus est, quod in suis festivitatibus, quando homines suos invitaverit, debent honestas coram ipso sedes habere ad prandium, ut eisdem hominibus suis eo notiores efficiantur. [90] cum episcopus intraverit civitatem, equi stabulandi sunt in dominico stabulo, quod incipit ab hospitali et procedit in circuitu muri usque ad pomerium episcopi. [91] si plures habuerit equos, assument eos causidicus vel iudices sui et marsealeus et stabulabunt eos in domibus, ubi peregrinorum solent esse hospicia. si plures equos habuerit, non ponet eos de jure in aliquibus aliis domibus civitatis, nisi id per preces obtinere poterit. [92] si autem imperator vel rex intraverint, equi sui ubique hospitabuntur. [93] debent etiam singuli burgenses in singulis annis quinquies operari numero dierum in dominico opere, exceptis monetariis omnibus, qui sunt de familia ecclesie, et exceptis duodecim inter pellifices et exceptis sellariis omnibus et quatuor inter cyrothecarios et quatuor inter panifices et octo inter sutores et fabris omnibus et carpentariis omnibus et carnificibus et cupariis vinariorum vasorum.

[94] Ad curtim dominicam, que est infra civitatem, dabit causidicus tredecim boves ad aratra episcopi, quos sumet de casu hominum ecclesie morientium, et jumentum unum, quod magister curtis equitabit et semina ducet ad agros. [95] dabit etiam duodecim sues et duos verres, unum ad opus episcopi, alium ad opus burgensium. [96] episcopus in eadem curti ponet stadelarium. stadelarius dabit aratrum et egedam. [97] cetera omnia, que necessaria sunt, prebebit causidicus, excepta mercede et annona servientium. [98] iudicum uterque dabit in messibus quinque solidos et magister molendinariorum unum solidum et magister cau-

ponum unum solidum ad emendum panem in messibus. [99] et quando trituratur frumentum episcopi, dabit utrique judici maldrum unum, quia iudices et precones custodire debent frumentum episcopi in messibus, dum metitur. [100] boves ad aratra episcopi pertinentes non debet causicus in alium usum applicare, nisi foret ad colendam suam Schuchbuze, nec episcopus in alios usus transferre nisi aratri sui. [101] si inter hos boves unus vel duo vel plures senio vel aliquo alio modo preter morbum contagii fuerint inutiles reddituri ad culturam, carnifices debent carnes eorum vendere et nummos causicus dare. et interim nulle alie carnes vendende sunt.

[102] Inter pellifices duodecim sunt, qui cum expensis episcopi facere debent pelles et pellicia, quantum episcopus habuerit necesse. horum materiam magister pellificum, assumptis secum, quotquot fuerint necessarii, de hiis duodecim, emet de argento episcopi vel Maguntie vel Colonie. si dampnum aliquod in via acceperint tam in rebus quam in captivitate, episcopus debet eis restituere. [103] fabrorum jus est, quando episcopus ierit in expeditionem imperatoris, quod quilibet faber dabit equorum ferramenta quatuor cum clavis suis, de quibus dabit episcopo buregravius ad viginti quatuor equos, reliqua sibi retinebit. [104] si ierit episcopus ad curiam, quilibet dabit duo ferramenta cum clavis suis, de quibus buregravius ad duodecim equos dabit episcopo, reliqua retinebit. [105] preterea fabri debent omnia facere, que necessaria habuerit episcopus in palacio suo, sive in januis sive in fenestris sive in januis vasorum, que de materia ferri fieri conveniat, data eis materia ferri et ministrata interim vivendi expensa. [106] si castrum aliquod episcopus obsederit vel ei obsessum fuerit, trecentas sagittas dabunt. si pluribus eguerit episcopus, de sumptibus suis et expensis sufficienter administrabunt. [107] clausuras et cathenas ad portas civitatis obserandas, datis sibi de re publica sumptibus et expensis. facere debent. [108] inter sutores octo sunt, qui episcopo eunti ad curiam vel expeditionem imperatoris dabunt thecas candelaborum, baccinorum et cyphorum. reliqua omnia, quecumque necessaria fuerint ad predicta vel ad obsidiones castrorum, sive in bulgis sive in bustris sive in quacunque conveniente predictis negotiis suppellectile de nigro corio facienda, de sumptibus et expensis episcopi facient. [109] quatuor inter cyrothecarios eunti episcopo ad curiam vel expeditionem dabunt, quantumcunque fuerit necessarium de albo coreo ad thecas candelaborum, baccinorum et cyphorum. reliqua omnia, quantumcunque fuerit necessarium ad predictas res et ad castrorum obsidiones, de alba coreo facient de sumptibus et expensis episcopi. [110] sellarii episcopo eunti ad curiam duas sellas soumaras dabunt, ad expeditionem imperii quatuor. si pluribus eguerit, de sumptibus et expensis episcopi facient. [111] episcopo eunte in expeditionem vel ad curiam, qui gladios poliunt, debent purgare gladios et galeas vicedomini, marscalei,

dapiferi, pincerne, camerarii et omnium, qui necessarii et cotidiani sunt ministri episcopi. preterea purgabant venabula episcopi, si necesse fuerit. [112] becherarii omnes becharios, quoscunque necessarios habuerit episcopus vel in curia sua vel imperatoris, cum eum adierit, vel proficiscens ad curiam imperatoris, de sumptibus et expensis ipsius facient. magister autem cupariorum dabit materiam lignorum. preterea cotidie dabit ligna becherariis episcopi. [113] cuparii, data materia lignorum a magistro suo et circulis ligaminibusque datis a cellerario episcopi, facient omnia, quaecunque necessaria habuerit episcopus domi existens vel imperator vel imperatrix, cum presentes fuerint, ad balnea sua et preterea ad coquinam et ad opus pincernarum. similiter et, cum vadit ad curiam, eadem omnia prebebunt cum sumptibus et expensis episcopi. preterea omnia vasa vinaria parva et magna episcopi ligabunt cum sumptibus et expensis ejus. [114] cauponum jus est singulis diebus lune purgare necessarium episcopi et granarium, si habere voluerit. [115] molendinarii et piscatores debent episcopum in aqua vehere, quocunque voluerit, inter Rust superius et Velleter inferius. quibus thelonarius prebebit naves, quocunque fuerint necessarie. ipsi enim cum remis suis intrabunt et reducent eas ad pomerium episcopi, unde et duxerunt, cum expensis ipsius. dabunt autem piscatores duos viros, molendinarii tertium virum. si de sua negligentia naves perdiderint, solvent; si vi fuerint eis ablate, episcopus restituet. [116] piscatores debent piscari ad opus episcopi inter nativitatem sancte Marie et festum sancti Michaelis singulis annis tribus diebus et tribus noctibus cum omnibus suis instrumentis, cum aqua plus fuerit idonea, inter Velleter inferius in Reno et Rust superius, in Alsa usque Ebersheim, in Bruscha usque Mollesheim, in Schuttura usque Merburg, in Kintsika usque Kinzdorff cum expensis episcopi. infra terminos hos nullus eos excludere audeat ab aliqua aqua, nisi que sub claustris coarctata est. [117] in Bruscha a vallo superiori civitatis usque ad inferius juxta sanctum Stephanum nullus audeat piscari sine licentia episcopi vel dapiferi sui. [118] carpentarii singulis diebus lune debent in opus episcopi ire cum expensis ipsius. cum summo mane venerint ante palacium, non audeant recedere ante sonitum campane, que ad missam mane pulsatur. si interim non fuerint in opus episcopi assumpti, liberi ea die recedant. non sunt cogendi ire in alicujus opus alterius nisi episcopi.

54^b. Das II. Strassburger Stadtrecht [um 1200].

Abgedruckt aus Urkundenbuch der Stadt Strassburg I. Bd. (1879) S. 477—481. — Vgl. E. Kruse (s. oben No. 54^a).

In nomine sancte et individue trinitatis. amen. notum sit omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, qualiter

cives Argentinensis civitatis sapientiores et honorabiliores tanquam justicie et equitatis amatores ductu rationis convenerunt et de consensu et consilio domini episcopi, advocati omniumque majorum eandem civitatem colentium hec instituta statuantes describi fecerunt:

[1] Statutum est, ut duodecim vel plures, si necesse fuerit, honeste et ydonee persone sapientes et discrete tam inter ministeriales quam inter cives ponantur annuatim consules civitatis. inter quos unus magister vel duo, si necesse fuerit, eligantur, qui jurant omnes invicem honorem ecclesie, episcopi et civitatis ad omnia fideliter promovere, civitatem et cives majores ac minores, divites ac pauperes ab omni malo pro posse et nosse defendere et per omnia secundum veritatem juste judicare. [2] sedebunt autem pro tribunali ad judicandum omni ebdomada duabus vicibus, scilicet in feria tertia et in feria quinta, nisi propter festos dies omittant. magister vero judicabit, consules dabunt sententiam. [3] nullus de consulibus debet verbum alicujus proferre vel sine licentia magistri et consiliariorum ad consilium alicujus amici sui de tribunali ire. [4] non licet, ut pater et filius vel duo fratres simul in consules eligantur. [5] quandocunque ardua negotia coram domino episcopo vel alibi sunt tractanda, consules primo congregabuntur ad invicem et, si opus fuerit, scabini vocantur ad consilium. [6] consules autem non judicabunt secundum jus provincie, quod dicitur landreht, sed secundum veritatem et statuta civitatis subscripta:

[7] Statutum est, ut, quicumque aliquem verbis injuriare vel vituperare presumpserit et de hoc coram consilio civitatis duobus vel tribus testibus convictus fuerit, triginta solidos denariorum componat et, omni petitione postposita, tam diu extra civitatem manebit, quousque hos triginta solidos persolvat et leso satisfaciat. [8] quicumque autem alium depilaverit vel pugno vel aliquo modo sine sanguinis effusione percusserit, si duobus testibus convictus fuerit, quinque libras componat. [9] si quis vero aliquem armis vulneraverit, si deprehensus fuerit, servabitur in publica custodia usque ad mortem vel sanitatem lesi et secundum culpam suam puniendus erit. [10] si lesus morietur, reus capitali sententia plectetur. si autem evaserit, pro sanguinis effusione, data coram sculteto sententia, reus in cypso dextra manu truncabitur. [11] quodsi reus effugerit, si proprietatem vel hereditatem habuerit, domus sua destruetur vel, si consules et scultetus voluerint, domus sit communis et pateat omnibus, depositis fenestris ac januis, quousque amicitiam lesi obtinuerit et consulibus, sculteto, advocato emendationem exhibuerit et civitati. [12] componet autem consulibus quinque libras, sculteto et advocato triginta solidos. [13] si autem proprietatem vel hereditatem non habuerit, bona rei mobilia in potestate erunt consilii, ut iudicibus et ipsi leso exinde satisfactionem exhibeant. [14] quandocunque coram consulibus pro frevela facta fuerit compositio, justicia sculteti et

advocati patebit. quemadmodum coram ipsis in iudicio facta fuerit compositio. [15] quicumque domum vel curiam alicujus intrando hospitem vel familiam suam verbo vel opere molestaverit, si hospes in instanti se defendendo vindictam in illum sumpserit et ipsum leserit, nullam proinde tenetur compositionem seu emendationem porrigere. si autem lesus insons esse voluerit et hospitem ad iudicium pulsaverit, hospes in iudicio sola manu se expurgabit. [16] si quis iudici calamum porrexerit pro emendatione et in manu iudicis de oblivione calamum dimiserit et iudex ipsum ob hoc infestaverit, iudici pro delicto novem denarios dabit. [17] homines sanctorum vel aliarum ecclesiarum, qui alieno jure gaudent, dabunt emendationem, id est wette, in iudicio iudici secundum pertinentiam et jus eorum cum juramento. [18] quicumque autem jurare noluerit, dabit singulo wette octo denarios. si autem aliquis in iudicio convictus fuerit uno „beredet“, dabit duos solidos. [19] quicumque personaliter ducatum prestitit ad querendum concivem suum in domo sua manu violenta, de propria persona suarum virorum emendationes scilicet frevele persolvat. et postea quilibet coadjutorum suorum pro se triginta solidos persolvat. [20] si aliqua dissensio et rixa inter concives oritur et illic concursus fuerit, nullus arma arripit, nisi prius ante monasterium beate virginis coram consiliariis appareat et ibi eorum utatur consilio. consilarii vero ob bonum pacis et ad sedandam discordiam arma debent arripere. [21] hiis itaque exceptis, quicumque extra domum suam in adiutorium amicorum suorum arma tulerit, quinque libras civitati componet. quas si habere non poterit, a civitate ejiciatur, donec secundum arbitrium consiliariorum emendetur. [22] preterea statutum est, ut, quicumque de provincialibus aliquem concivem nostrum tam in persona quam in rebus ledere vel molestare presumpserit, si ante compositionem civitatem ingressus fuerit et ille, quem lesit, vel aliquis amicorum suorum vindictam in eo sumpserit, ad nullam inde teneatur emendationem, querimonia tamen prius consiliariis deposita et reo denunciata.

[23] Preterea omnium beneplacito electi et statuti sunt scabini vite probabilis bonique testimonii, qui in electione sua jurare debent coram consulibus testimonium veritatis perpetualiter exhibere super omnibus, que viderint et audierint. [24] isti vero testes inducendi sunt in venditionibus et emptionibus ac creditionibus et persolutionibus debitorum et in omni causa. deinceps vero non sunt super aliqua causa juraturi, sed per primum juramentum ipsorum interrogandi. [25] quicumque autem tam vir quam femina debitum suum coram duobus istorum testium seu coram duobus, qui sunt in consilio, creditori recognoverit et postea per intercedentem aliquam controversiam alter eorum negaverit, solo testimonio quorumlibet duorum predictorum virorum coram consilio vel iudice convineatur et convictus unam carrutam vini et libram denariorum consulibus componat, sculteto et advocato triginta solidos et singulo scabino, quorum testimonio convictus est, quin-

que solidos ob hanc causam, quod perjuria, que sepius in iudicio ex incognito fiebant, rarius usitentur.

[26] Mulieres vero, que hactenus debita virorum suorum persolvere non consueverant, ea, que creditoribus suis coram testibus scabinis professe fuerint, ex testimonio convicte persolvere teneantur. [27] preterea statutum est, ut, quicumque introductionem testium pro debito suo in civitate contempserit presentare, debitorem suum duello non poterit infestare, sed juramento exhibito innoxius manebit.

[28] Denique, quicumque noctibus cum cultellis vel cum aliqua armatura incesserint, tanquam malefactores suspecti puniantur, nisi legitima excusatione se possint excusare.

[29] Statutum est quoque, quod nullus concivium nostrorum, qui habent pistrina, in festo sancti Martini pistoribus suis vinum aut alia munuscula mittere debet et in nativitate Domini aut in aliis festivitatis ipsos invitabit ad prandium. [30] similiter, qui lapidas aut carpentarios habuerit, ipsos non habebit in cena nec in festis diebus in prandio. [31] hoc quicumque dando vel recipiendo infregerit, viginti solidos civitati dabit.

[32] Infra civitatem extra domum suam nullus porcos nutrire debet. nam quicumque vagantem porcum in platea sine ductore ceperit, ipsum, si voluerit, reservabit, donec ab illo, cujus porcus est, quinque solidos recipiet.

[33] Illi siquidem de civibus, qui naute dicuntur, universos concives nostros divites et pauperes tam de pondere proprie persone quam de pondere equi, quem sedent et equant, sine pretio transducent et reducent ita prompte, quod a nullo possint incusari, quod luculenta occasione tardaverint et ipsum impudierint. nam qui de hoc convictus fuerit, viginti solidos civitati persolvat. [34] mercatores quoque concives nostri de pecoribus vel de aliis mercimoniis suis, que propria persona vel in equo, quem sedent, ferre non possunt, nautum reddent institutum. et de propria persona, sive sint in equis sive ad pedes, erunt immunes. [35] ob hujus laboris recompensationem statutum est, ut nullus aliquem transducatur preter nautas predictos, qui a domino advocato portum receperint.

[36] Carnifices vero carnes suinas vel inustas, que phynnechte sunt, infra tecta macellorum nullatenus habere debent venales sed extra tecta. [37] interdictum est, ne vina venalia in Bruscha in navibus vel ante monasterium in plaustis ante primam figantur vel vendantur.

[38] Illi autem, qui zolnere dicuntur, non debent naves intrare nisi petitione et jussu concivium nostrorum.

[39] Prohibitum est etiam et interdictum de consensu omnium per diffinitivam sententiam, ne aliquis tam vir quam femina de concivibus nostris bona sua, quo in civitate sunt sita, conferat alteri in dotem extra civitatem in provincia, sed in civitate coram honestis viris publice.

[40] Quando domini in alicujus domum concivis nostri venerint, si jocolator medio tempore in domo illa manducaverit, hospes domus libram unam civitati persolvat, nisi jocolator de provincia cum hospitibus in civitatem venerit.

[41] Cuparii debent facere vasa ad quadraginta amas et sine spint.

[42] Nulli debent in civitate corizare in loriceis vel alia armatura.

[43] Nullum vinum post aliud vendi debet equali precio sola die in uno cellario vel taberna. quicunque hoc mandatum transgressus fuerit, viginti solidos civitati dabit. [44] quicunque etiam vina injuste mensuraverit, de scupha cadet in merdam et hospes, cujus vina sunt, dabit talentum.

[45] Preterea interdicte sunt iste consuetudines, scilicet annuli visitales, annuli sponsales et omnia munera, que forte darentur in locum annulorum. [46] item interdicti sunt denarii, qui dabantur dominabus in puerperiis, et qui dicuntur hantgiftphenninge in natalibus, ita quod nullus vir vel femina presumat aliquem denarium dare nisi solummodo sue familie, que manet in domo sua. [47] ad nuptias sponsales non maneant in mensa nisi octo viri et octo femine ab utraque parentela invitati equaliter et quatuor jocolatores viri et non femine. ulterius nullus jocolator vel jocolatrix mittantur alieni vel aliqua dona ipsis conferantur. [48] quicunque ad nuptias plures viros feminas vel jocolatores habuerit aut annulos dare presumpserit, manebit extra civitatem per unum mensem ultra miliare et non intrabit civitatem, quousque consulibus quinque libras persolverit. [49] si vero aliquis jocolator vel aliqua jocolatrix non invitati in mensam alicujus manducare presumpserit, hospes domus dabit ad penam decem solidos denariorum et servientes judicum auferent vestimenta jocolatoris.

[50] Si autem de civibus nostris aliquis de predictis mandatis aliquid transire vel infringere presumpserit, dabit ad penam decem libras denariorum, quorum medietas cedit operi civitatis, altera pars consulibus civitatis et custodibus predictorum mandatorum. [51] custodes autem quatuor statuentur omni anno in renovatione consiliariorum, scilicet duo de consulibus et duo de scabinis, qui jurabunt prefata mandata fideliter custodire.

[52] Quicunque de concivibus nostris in tempore belli vadit in aliam civitatem cum armis suis sine licentia magistri civium nostrorum et consilii et cum aliis civibus exit et procedit, dabit quinque libras et a jure civitatis nostre separabitur. [53] si aliquis lesionem vel offensam sibi illatam conquerendo magistro deponit et propter querimoniam magistro delatam fuerit et iterato male tractatus, ille, qui fecerit temeritatem, dabit civitati tres emendationes, scilicet quindecim libras propter renovatam indisciplinam, et quilibet coadjutorum suorum dabit quinque libras. [54] quancumque inter cives nostros orta fuerit ira et contentio et magister

cum consulibus ad bonum pacis treugas servare fecerit, quicumque contra magistrum rebellis fuerit et treugas servare noluerit, si consul est aut scabinus, ab honore sui officii privetur, alia vero persona, que non est consul aut scabinus, dabit quinque libras et per annum unum extra civitatem manebit.

[55] Iudices civitatis presidere debent iudicium in prima pulsatione prime. pulsati vero comparebunt in iudicio, quousque secunda campana prime pulsata fuerit ad finem, et tunc recedent. et si medio tempore pulsator non venerit, iudici emendabit.

[56] Panni grisei, qui non sunt in altitudine duarum ulnarum et quartali unius ulne, debent comburi. et si intermixti sunt erinibus, similiter igne comburantur. et erga hospites non debent emi panni, qui minoris sunt latitudinis et erinibus sunt intermixti. si autem idem panni empti et recepti fuerint, similiter comburantur.

[57] Hec sunt claustra, que in exitu civitatis ministrabant equos ad plaustrum vexilli: Ebersheim, Marpach, Morsmunstre, Nuwilre, Swarzach, Gengenbach, Schutere. ministrabit autem prepositus sancti Arbogasti palafredum unum, quod scultetus cum plastro equitabit. judei facient vexillum.

55. Magdeburger Weistum für Culm 1338.

Abgedruckt aus P. Laband, Magdeburger Rechtsquellen (1869), S. 139 bis 141. — Ueber das Magdeburger Recht, die Stellung Magdeburgs als Oberhof vgl. R. Schröder, Lehrbuch der deutschen Rechtsgeschichte (1889) S. 637 ff.

1. Ab ein ratman mag werdin abgesaczt. Den erbern mannen den ratmannen der stat zu Kolmen enpite wir scheppin der stat zu Meydeburg unse willegin dinst. Ir habit uns gevraget in ouvern briven, ab di rotlute mogin kisin rotmanne unde burgermeister und schepphin bi in zelbin ane den burggreven adir ab der burgreve di macht habe, daz her der gekoren rotmanne keine moge abe gezecezen und einen andirn moge wedir seczen. Daz spreche wir vor ein recht: daz di rotmanne mogen wol rotmanne kisen zu einem jare unde einen burgermeister adir zwene undir sich ouch zu einem jare. Und der burgreve hat keine macht, daz her der gekoren rotmanne moge keinen abegezecezen und einen andirn wedir gesecezen von rechtis wegene.

2. Wer andir schepphin sal kisin. Unde die schepphin sullen andir schepphin kisen und di si gekisin di sullen schepphin bliben, diwile si lebin; und di rotmanne haben keine macht, daz si schepphin kisin mogen von rechtis wegene; unde di selbin gekorn schepphin sal von rechtis wegene der burgreve stetegin.

3. Ab die rotman mogin wilkur machin. Ouch habit ir uns gevragit, ab di ratmanne mit ire gemeine burger wille moge gesecezen wilkur undir in bi groser buse adir bi cleiner ane des burggreven willen und ab di rotmanne sint mechtik di

selben buze zu vordirn unde zu behaldene ane den burgreven und den schultheisen adir ab ir kein *teil* dorane habe, und ab ein man breche, der sich werte der buze zu gebende, wi man im sal di buze angewinnen. Daz spreche wir vor ein recht: daz di rotmanne mogen wol mit ire gemeine burgere wille willekore zeczin undir in bi groser adir bi cleiner buze, wi in daz behagit, daz di willekure daz bescrebene recht nicht krenke; und daz mogen si wol tun ane des burgreven wille unde di rotmanne sullen macht [haben], di buze zu vordirn und zu behalden zu der stat nuce, unde der burgreve nnd der schultheise insullen kein teil doran han.

4. Ab ein man die buze nicht gebin wil. Unde wer, daz sich daz imant werte, daz her die buze nicht geben wolde, ab her das bekente, den mogen di rotmanne wol ufholdin unde hindern, also want her die lange buze gebe; adir vorsache her daz, zo solde her das mit sime eide uf den heiligen unschuldig werdin.

5. Von wanmase. Vorbas habit ir uns gevrogit, ab di rotmanne di macht haben, daz si richten obir scheffil, obir wage, obir wanmos und obir spizekouf, und ab sich imant der buze weren wolde, wi man die buze von im begrifen [solde]. Daz spreche wir vor ein recht: daz die ratmanne wol macht haben, daz si mogen richten obir scheffel, obir wage, obir wanmaz unde obir spizekouf, und wer daz imant hiran gebreche und der buze nicht gebin wolde, ab her daz bekente, den mogen si hindern und ufholdin glicher wis, also hi bowene geschrebin.

6. Von schadin des holzis. Ouch habit ir uns gevraget, ab ein man holz howet, wi her den schaden geldin sulle. Daz spreche wir vor ein recht: were daz ein man dem andirn sin holz abehouwe adir sin graz abesnete adir in sinen wasser vischete, den schaden, den her im doran getan hette, ab her daz bekente, den sulde her im geldin nach siner bekentnisse, ab her in dorumme beschuldichte, und dorzu sulde her im sine buze gebin.

7. Wi wit einer ein gast sie geheissin. Ouch habit ir uns gevragit, ab ein *gast* gastis recht behalden wil, wi verre her gesessen sal sin von deme gerichte. Daz spreche wir vor ein recht: wirt ein gast beschuldeget vor gerichte, wil der gast daz bewisin uf den heiligen, daz her verrer wonhaftig si von deme gerichte wen zwelf mile, zo sal man sin recht nemen bi tages. Schuldeget her ouch einen burger in dem zelbin gerichte, der sal bi tages dor antworten, ab der gast is von im nemen wil.

8. Von besaczunge eins gastis gut. Vorbas habit ir uns gevragit, ab ein man gut beseczet, daz einis gastis ist von verren landen, wi man domite geboren sulde, daz in beide rechtis gesche. Daz spreche wir vor ein recht: Bezeczet ein man einis gastis gut, der *busen* landis ist also verre, daz man sin nichten gehaben mak, des gastis gut mac man nicht volgen mit rechte,

alzo lange want man den gast daz moge wissin lazen, daz sin gut besaczit si mit gerichte. Wolde denne der gast dar nicht zu komen und vor sin gut antworten, zo mak man sines besaczten gutes volgen, alzo recht ist.

9. Von saczunge geschoss. Vort me habit ir uns gevragit, wen wir ein geschos seczen mit unsir gemeiner burger rate uf di mark, ab unse burger von irem erbe, daz si haben von erim herrin adir von eime andirn hern, buzen der statis vriheit *do* si abe dinen adir zinsin, ab si dovon schuldig sin geschos zu gewende glich von andirm gemeinen gute. Des spreche wir unsir stat willekor und gewonheit: daz iderman vorschusset sin gut buzen der stat und binnen der stat, wo her des hat und alzo lip alzo her daz hat, *bi geschwornem eide*.

Daz dese dinc alsus sint, alzo si hir bobin beschrebin stan, daz irzuge wir mit unsir ingesegele, daz wir zurucke an desin brif han geeleibit lasin, den wir gegeben haben noch gotis geburte thusint jar drihundirt jar in deme acht unde drisegisten jare des nesten donnerstages vor phingesten.

56. Privileg Friedrichs I zu Gunsten der Territorialherrschaft des Herzogs von Oesterreich. 1156 Sept. 17.

(Sogen. privilegium minus.)

Abgedruckt aus W. Wattenbach, Die österreichischen Freiheitsbriefe. Prüfung ihrer Echtheit und Forschungen über ihre Entstehung in: Archiv für Kunde österreichischer Geschichts-Quellen VIII. Bd. (1852) S. 110 f. — Vgl. R. Schröder, Lehrbuch der deutschen Rechtsgesch. (1889) S. 376 f., 573 ff.; E. Bernheim, Lehrbuch der historischen Methode (1889) S. 213 ff.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Quamquam rerum commutatio ex ipsa corporali institutione possit firma consistere vel ea, que legaliter geruntur, nulla valeant refragatione convelli, ne qua tamen possit esse rei geste dubietas, nostra debet intervenire imperialis auctoritas. Noverit igitur omnium Christi imperiique nostri fidelium presens etas et successura posteritas, qualiter nos eius cooperante gratia, a quo celitus in terram pax est missa hominibus, in curia generali Ratispone in nativitate sancte Marie virginis celebrata, in presentia multorum religiosorum et catholicorum principum litem et controversiam, que inter dilectissimum patruum nostrum Heinricum ducem Austrie et karissimum nepotem nostrum Heinricum ducem Saxonie diu agitata fuit de ducatu Bawarie, hoc modo terminavimus, quod dux Austrie resignavit nobis ducatum Bawarie, quem statim in beneficium concessimus duci Saxonie, dux autem Bawarie resignavit nobis marchiam Austrie cum omni iure suo et cum omnibus beneficiis que quondam marchio Liupoldus habebat a ducatu Bawarie. Ne autem in hoc facto aliquatenus minui videatur honor et gloria

dilectissimi patruī nostri, de consilio et iudicio principum Wadizlao illustri duce Boemie sententiam promulgante et omnibus principibus approbantibus marchiam Austrie in ducatum commutavimus et eundem ducatum cum omni iure prefato patruo nostro Heinrico et prenobilissime uxori sue Theodore in beneficium concessimus perpetuali iure sanctientes, ut ipsi et liberi eorum post eos indifferenter filii sive filie eundem Austrie ducatum hereditario iure a regno teneant et possideant. Si autem predictus dux Austrie patruus noster et uxor eius absque liberis decesserint, libertatem habeant eundem ducatum affectandi cuicumque voluerint. Statuimus quoque, ut nulla magna vel parva persona in eiusdem ducatus regimine sine ducis consensu vel permissione aliquam iusticiam presumat exercere. Dux vero Austrie de ducatu suo aliud servitium non debet imperio, nisi quod ad curias quas imperator prefixerit in Bawaria evocatus veniat; nullam quoque expeditionem debeat, nisi forte quam imperator in regna vel provincias Austrie vicinas ordinaverit. Ceterum ut hec nostra imperialis constitutio omni evo rata et inconvulsa permaneat, presentem inde paginam conscribi et sigilli nostri impressione insigniri iussimus, adhibitis testibus ydoneis, quorum nomina sunt hec: Pilgrimus patriarcha Aquilegiensis. Eberhardus Salzeburgensis archiepiscopus. Otto Frisingensis episcopus. Chunradus Pataviensis episcopus. Eberhardus Babenbergensis episcopus. Hartmannus Brixinensis episcopus. Haertwicus Ratisponensis episcopus et . . Tridentinus episcopus. Dominus Welfo. Dux Chunradus frater imperatoris. Fridericus filius regis Chunradi. Heinricus dux Karinthie. Marchio Engelbertus de Istria. Marchio Albertus de Staden. Marchio Diepoldus. Hermannus palatinus comes de Reno. Otto comes palatinus et frater eius Fridericus. *Gebehardus* comes de Sulezenbach. Rudolfus comes de Swinshud. Engelbertus comes Hallensis. *Gebehardus* comes de Burchausen. Comes de Buthena. Comes de Pilstain et alii quam plures.

Signum domini Friderici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Reinaldus cancellarius vice Arnoldi Maguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Datum Ratispone 15. kal. octobris, ind. 4 anno dominice incarnationis 1156 regnante domino Friderico Romanorum imperatore augusto in Christo feliciter amen, anno regni eius quinto, imperii secundo.

57. Privileg Friedrichs I zu Gunsten der Territorialherrschaft des Würzburger Bischofs. Würzburg 1168 Juli 10.

Abgedruckt aus H. Bresslau, *Diplomata centum in usum scholarum diplomaticarum* (1872) S. 104—108. die Zeugenliste abgekürzt. — Vgl. G. Waitz, *Deutsche Verfassungsgesch.* Bd. VII (1876) S. 163 ff., 262 f.; R. Schröder s. Nr. 56.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Fredericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus.

Imperialem celsitudinem decet predecessorum suorum pia facta non solum inviolabiliter conservare, sed etiam censuræ suæ auctoritate alacriter et sollempniter confirmata perhenni commendare memoriae, ne, quod a divis imperatoribus ad laudem Dei necessitatibus aeclesiarium et saluti provinciarum elementer indultum et irrefragabiliter institutum est, decursu temporum vel qualibet rerum varietate posteris hoc fiat dubium vel incertum. In examine namque cuncta Dei conspicientis aequalo meritum credimus dantis et data corroborantis. Unde nos piis votis delectamur vetustatis invento et sequi vetera instituta libenter amplectimur, quia locus subreptionibus non relinquitur, quotiens rationabiliter constituta servantur.

Noverit itaque Dei et imperii nostri fidelium tam presens etas quam successura posteritas, qualiter in generali curia Wirzburg celebrata, ubi inter discordes principes Saxoniae Deo cooperante plenam reconciliationem perfecimus, Heroldus eiusdem civitatis venerabilis episcopus cum omni aeclesiae conventu et spectabili liberorum et ministerialium multitudine nostram suppliciter imploravit clementiam, ut omnem iurisdictionem, quam antecessores sui et aeclesia et ducatus Wirzburgensis a Karolo magno et omnibus successoribus suis usque ad presens tempus iusta et quieta possessione sine diminutione tenuerunt et possederunt, sibi et aeclesiae et ducatu imperiali auctoritate et privilegii nostri munitione confirmare dignaremur. Quia vero rationabiles petitiones supplicum libenter amplectimur, qui etiam non rogati iusta cogitare debemus, definitas res ab antiquis imperatoribus, quas tamen constat rationabiliter esse decretas et ab aeclesia et ducatu Wirzburgensi longissimis possessionibus, ut et memoriam hominum excedant, irrefragabiliter habitas et usitatas, nulla volumus deinceps ambiguitate titubare, quia decet firmum semper existere quod antiquitate et diuturna possessione commendatur nec priora quassare valemus, ubi nichil est quod corrigere debeamus.

Inde est, quod prefato Heroldo venerabili episcopo suisque successoribus in perpetuum pro fidei suae et obsequiorum preclaris meritis et interventu sacri collegii predictae aeclesiae, cuius devotio pectoris nostri penetralibus inheret, ac liberorum et ministerialium indefessa supplicatione devicti damus et concedimus et presentis privilegii munimine confirmamus omnem iurisdictionem seu plenam potestatem faciendi iustitiam per totum episcopatum et ducatum Wirzburgensem et per omnes cometas in eodem episcopatu vel ducatu sitas de rapinis et incendiis, de allodiis et beneficiis, de hominibus et de vindicta sanguinis; statuentes imperiali auctoritate et lege perpetuo valitura decernentes, ne aliqua aeclesiastica secularisve persona aliqua temeritatis presumptione contra instituta antiquorum principum, contra diuturnam et iustam possessionem Wirzburgensis aeclesiae et nostra intermeranda decreta veniens per totum Wirzburgensem episcopatum

et ducatum et comitias infra terminos episcopatus vel ducatus sitas iudiciariam potestatem de prediis vel incendiis aut de allodiis seu beneficiis sive hominibus deinceps exerceat, nisi solus Wirzburgensis episcopus et dux vel cui ipse commiserit, hoc excepto, quod comites de liberis hominibus, qui vulgo bargildi vocantur, in comitiis habitantibus statutam iusticiam recipere debent. Imperiali quoque precepto inhibemus, ne aliquis in prefato episcopatu et ducatu vel in comitiis in eis sitis aliquas centurias faciat vel centgravios constituat, nisi concessione episcopi ducis Wirzburgensis.

Preterea, quia de castro Bramberg quies pacis totius provinciae sepe turbabatur et multorum malorum occasiones contra praefatam aecclesiam exortae sunt, pro pace aecclesiae et salute animae nostrae ipsum castrum destrui fecimus et montem aecclesiae Wirzburgensi iure proprietatis tradidimus, ne de caetero castrum vel aliqua munitio in eodem monte fiat firmiter inhibentes. Aliud quoque castrum Frankenberg dictum, quod adiacenti abbatae Amerbach destructionem minabatur et per subreptionem inimicorum aecclesiae Wirzburgensi poterat inferre periculum, similiter destruximus et montem nullo tempore reedificandum aecclesiae recognovimus.

Sit igitur hac nostra pragmatica sanctione supradictorum omnium omni evo stabilis et firma constitutio, et nemo ullo umquam tempore eam infringere vel cassare presumat. Quicumque autem contra eam venire vel in irritum revocare presumpserit, imperatoriae maiestatis reus severissimae animadversionis paenas exsolvat et mille libras auri purissimi componat, medietatem camerae nostrae et alteram medietatem Wirzburgensi episcopo et ecclesiae. Quod ut verius credatur et ab omnibus diligentius observetur, presentem inde paginam conscribi et signi nostri karaktere firmari et sigilli nostri impressione* insigniri precepimus adhibitis idoneis testibus, quorum nomina haec sunt: Cristianus Magountinae sedis archiepiscopus, Udo Cicensis episcopus, Gerungus Missenensis episcopus, Hugo Fardensis episcopus, Roudolfus Leodiensis episcopus *etc.*

Signum domni Frederici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Heinricus cancellarius vice Cristiani Magontinae sedis archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Datum Wirzburg, 6 idus iulii, indictione 1, anno Dominicae incarnationis 1168, regnante domno Frederico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius 16, imperii vero 14. Actum in Christo feliciter amen.

* Eine zweite Original-Ausfertigung mit goldener Bulle hat hier aurea bulla nostra statt sig. nostri impr.

58. Privileg Friedrichs I zu Gunsten der Territorialherrschaft des Kölner Erzbischofs. Gelnhausen 1180 April 13.

Abgedruckt aus (O. von Heinemann) *Codex diplomaticus Anhaltinus* I Teil (1867—1873) S. 429 f. Nr. 581. — Vgl. R. Schröder s. Nr. 56; W. von Giesebrecht, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit* Bd. V, 2 (1888) S. 922 f.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus.

Quoniam humana labilis est memoria et turbe rerum non sufficit, predecessorum etatis nostre divorum imperatorum et regum decrevit auctoritas literis annotare que fluentium temporum antiquitas a notitia hominum consuevit alienare. Proinde tam presentium quam futurorum imperii fidelium noverit universitas, qualiter Henricus quondam dux Bawarie et Westfalie eo, quod ecclesiarum Dei et nobilium imperii libertatem possessiones eorum occupando et iura ipsorum imminuendo graviter oppresserit, ex instanti principum querimonia et nobilium plurimorum, quia citatione vocatus maiestati nostre presentari contempserit et pro hac contumacia principum et sue conditionis Suevorum proscriptionis nostre inciderit sententiam, deinde quoniam in ecclesias Dei et principum et nobilium iura et libertatem grassari non destiterit, tam pro illorum iniuria quam pro multiplici contemptu nobis exhibito ac precipue pro evidenti reatu maiestatis sub feodali iure legitimo trino edicto ad nostram citatus audientiam eo, quod se absentasset nec aliquem pro se misisset responsalem, contumax iudicatus est ac proinde tam ducatus Bawarie quam Westfalie et Angarie quam etiam universa, que ab imperio tenuerit, beneficia per unanimem principum sententiam in sollempni curia Wirebure celebrata ei abiudicata sunt nostroque iuri addicta et potestati.

Nos itaque habita cum principibus deliberatione communi ipsorum consilio ducatum, qui dicitur Westfalie et Angarie, in duo divisimus et consideratione meritorum, quibus dilectus princeps noster Phylippus Coloniensis archiepiscopus ob honorem imperialis corone promovendum et manutenendum nec rerum dispendie nec persone formidans pericula gratie imperialis promeruit privilegium, unam partem, eam videlicet que in episcopatum Coloniensem et per totum Pathebrunnensem episcopatum extendebatur, cum omni iure et iurisdictione, videlicet cum comitatibus cum advocatiis cum conductibus cum mansis cum curtibus cum beneficiis cum ministerialibus cum mancipiis et cum omnibus ad eundem ducatum pertinentibus ecclesie Coloniensi legitime donavimus et de imperatoria liberalitate contulimus, et requisita a principibus sententia, an id fieri liceat, adiudicata et communi principum et totius curie assensu approbata, accedente quoque publico consensu dilecti consanguinei nostri ducis Bernhardi, cui reliquam partem ducatus concessimus, prememoratum archiepiscopum Phylippum portione illa ducatus sue collata ecclesie vexillo imperiali sollempniter investivimus.

Hanc igitur legitimam nostre maiestatis donationem et investituram Coloniensi ecclesie et sepedicto principi nostro Phylippo archiepiscopo omnibusque suis successoribus confirmamus et in omne posteritatis evum eis ratam permanere volentes, ne quis eam ausu temerario infringere vel quomodolibet violare attemptaverit, imperiali edicto inhibemus et hanc nostram constitutionem presente privilegio aurea excellentie nostre bulla insignito corroboramus auctentice testibus annotatis qui huic facto interfuerunt. Sunt autem hii: Arnoldus Trevirensis archiepiscopus. Wiemanus Magdeburgensis archiepiscopus. Cûnradus Salisburgensis archiepiscopus. Sifridus Bremensis electus. Cûnradus Wormatiensis episcopus. Rûdulfus Leodiensis episcopus. Bertrammus Metensis episcopus. Arnoldus Osnaburgensis episcopus. Cûnradus abbas Fuldensis. Adolfus abbas Hersfeldensis. Lotarius prepositus Bunnensis. Ludewicus palatinus Saxonie et langravius Thuringie. Bernhardus dux Westfalie et Angarie. Gotefridus dux Lotharingie. Fridericus dux Suevie. Otto marchio de Brandenburg. Teodericus marchio de Lusiz. Dedo comes de Groix. Sifridus comes de Orlamunde. Rubertus comes de Nassawe. Emicho comes de Liningen. Engelbertus comes de Monte. Teodericus comes de Hostade. Gerardus comes de Nûrberc. Henricus comes de Arnsberg. Hermannus comes de Hafsburg. Henricus comes de Kuc. Wernerus comes de Wittichinstein. Widdikindus de Waltecke. Fridericus de Anfurde. Hartmannus de Bûtingin. Wernerus de Bonlande. Conradus pincerna. Heinricus marscalcus de Bappinheim. Sibodo de Groix camerarius et alii quamplures.

Signum domni Friderici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Gotefridus imperialis aule cancellarius vice Cristiani Maguntine sedis archiepiscopi et Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis 1180, indictione 13, regnante Friderico Romanorum imperatore invictissimo, anno regni eius 29, imperii vero 26, feliciter amen.

Datum in solempni curia Gelenhusin in territorio Maguntino idibus aprilis.

59. Reichsurteil, dass Fürstentümer dem Reiche nicht entfremdet (mediatisiert) werden dürfen.

Würzburg 1216 Mai 15.

Abgedruckt aus Mon. Germ. hist. (Folioserie) LL. II (1837) S. 227 f. — Vgl. R. Schröder, Lehrbuch der deutschen Rechtsgeschichte (1889) S. 576, 503; O. Franklin, Sententiae curiae regiae, Rechtssprüche des Reichshofes im Mittelalter (1870) S. 30 f. Nr. LVIII ff.

Die Verbote eigenmächtiger Teilung und Veräußerung der Fürstentümer seitens der Inhaber, die gewissermassen Gegenstücke zu dem obigen Urteil sind, s. Franklin l. c. S. 9 ff. Nr. XII ff.; vgl. oben Nr. 29 Artikel 4 mit der Anmerkung.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus secundus Dei gratia Romanorum rex et semper augustus.

Cum ad summam instantiam precum dilecti principis nostri Chunradi Ratisponensis episcopi cum ipso episcopo nomine ecclesie sue quoddam concambium fecissemus de duobus principatibus, scilicet de inferiori et superiori monasteriis in civitate Ratispona constitutis, pro quibusdam aliis prediis et possessionibus ad prenominationem episcopum et episcopatum suum pertinentibus, accedens ad presentiam regio excellentie nostre in curia solempni Herbipoli domina Tuta inferioris monasterii abbatissa personaliter nec non domina Gerdrudis superioris monasterii abbatissa per suum procuratorem cum aliqua honesta utriusque capituli parte coram principibus et baronibus atque tota curia nostra gravi querimonia protulerunt se et ecclesias suas indebite a nobis fuisse gravatas et super hoc adiutorium et sententiam principum postularunt, proponentes firmiter nullum principatum posse vel debere commutari vel alienari ab imperio vel ad alium principem transferri sine voluntate presidentis principis illius principatus et de plano consensu eiusdem ministerialium. Super quo facta a nobis inquisitione per sententiam principum et subsecutionem tam nobilium quam baronum atque ministerialium et omnium qui aderant iudicatum est: nullum principatum posse vel debere nomine concambii vel cuiuscunque alienationis ad aliam personam transferri ab imperio nisi de mera voluntate et assensu principis presidentis et ministerialium eiusdem principatus.

Nos igitur iustitie protectores nullo conamine iuri reniti volentes sententiam ipsam duximus approbandam et quod contra memoratas ecclesias et earum principes pro episcopo et ecclesia Ratisponensi minus debite feceramus omnino retractamus in continenti presente episcopo prefato.

Et ne de cetero similia contingant, decernimus et perpetua firmitudine observandum iudicamus, quod non liceat ulli successorum nostrorum Romanorum regi seu imperatori principatum aliquem, ut superius sententiatum est, ab imperio aliquo modo alienare, sed omnes imperii principatus in suo iure et honore illesos observare.

Ut itaque dilecta fidelis nostra Gerdrudis et successores eius abbatisse nec non regalis ecclesia superioris monasterii hac sententia gaudeant inantea et glorientur in perpetuum, hoc scriptum eis indulsimus sigillo maiestatis nostre roboratum. Huius rei sunt testes: Albertus Magdeburgensis archiepiscopus, Engilbertus electus Coloniensis archiepiscopus, Otto Wirzeburgensis episcopus, Otto Frisingensis episcopus, Sifridus Augustensis episcopus, Ulricus Pataviensis electus, Chuno Cluniacensis abbas, Ludowicus dux Bawarie comes Palatinus, Hermannus et Fridericus fratres marchiones de Baden, Gerardus de Diez, Otto dux Meranie, Hermannus et Ludovicus comites de Wirtenberch, Berhtoldus nobilis de Niffen et filii sui Heinricus et Albertus, Gerardus comes de Rineck, Anshelmus de Iustingen marscalcus imperii, Walterus pin-

cerna imperii, Wernherus dapifer de Bolandia, Dieto de Ravenspurch camerarius imperii et alii quam plures.

Signum domni Friderici Romanorum regis invictissimi secundi et regis Sicilie.

Ego Chunradus Metensis et Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Sifridi Moguntini archiepiscopi totius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec Herbipoli anno Domini 1216, regnante gloriosissimo domino Friderico Dei gratia secundo Romanorum rege et semper augusto et inclyto rege Sicilie, anno regni Romani eius 4., Sicilie vero 18. feliciter.

Datum per manus Perhtoldi de Niffen regalis aule prothonotarii anno prenotato idibus maii, indictione quarta.

60. Privileg Friedrichs II für das Herzogtum Braunschweig. Mainz 1235 Aug. 15.

Abgedruckt aus J. L. A. Huillard-Bréholles, *Historia diplomatica Friderici II.* Vol. IV. Pars II. (1855) S. 754—757. — Vgl. O. v. Heinemann, *Geschichte von Braunschweig und Hannover* Bd. I (1884) S. 312 ff.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus Jerusalem et Sicilie rex. Gloriosus in maiestate sua dominantium Dominus, qui regna constituit et firmavit imperium, de cuius clementia vivimus, de cuius est munere, quod feliciter imperamus, ad hoc nos supra reges et regna preposuit et in imperiali solio sublimavit, ut nobis factori nostro gratitudine devota subjectis pacem et iustitiam moderamina nostra contineant, et qui sumus pre filiis hominum ab eo qui preminet orbi terre sublimius exaltati viros dignos honoribus et non immeritos ad sollicitudinis partem admitti liberaliter ad decus et decorem imperii nominis et honoris titulo decoremus.

Hinc est igitur, quod per presens scriptum noverit presens etas et futura posteritas, quod -- eum diu propositi nostri foret, ut dilectum consanguineum nostrum Ottonem de Luneburch ad fidem imperii et devotionem nostram efficeremus artius obligatum, nec loci vel temporis oportunitas affuisset, quo conceptam erga eum intentionem nostram prosequi nos deceret, — contingente causa nostri felicitis adventus in Alamanniam et pro reformatione totius terre status indicta Maguntie curia generali dictus Otto ad eandem curiam vocatus accessit, in qua, dum assidentibus nobis principibus nostra serenitas resideret de reformando terre statu disponens, nominatus Otto de Luneburch flexis genibus coram nobis (omni odio et rancore postpositis que inter proavos nostros existere potuerunt) se totum in manibus nostris exposuit nostris stare beneplacitis et mandatis et insuper proprium castrum suum Luneburch quod idiomate Teuttonico vocatur eygen cum multis

aliis castris terris et hominibus eidem castro pertinentibus in nostram proprietatem et dominium specialiter assignavit, ut de eo quicquid nobis placeret tanquam de nostro proprio faceremus.

Nos autem, qui tenemur modis omnibus imperium augmentare, predictum castrum de Luneburch cum omnibus castris pertinentiis et hominibus suis, quemadmodum ex ejusdem Ottonis assignatione in proprietatem accepimus, in presentia principum in imperium transtulimus et concessimus, ut per imperium infeodari deberet. Civitatem insuper de Brunswick, cujus medietatem proprietatis domini a marchione de Baden et reliquam medietatem a duce Bawarie dilectis principibus nostris emimus pro parte uxorum suarum, que fuerunt quondam filie Henrici de Brunswick comitis palatini Reni patruī dicti Ottonis, similiter in eadem curia imperio concessimus proprietatem nobis debitam in dominium imperii transferentes.

Preterea Ottone in ipsa generali curia in manibus nostris connexis palmis super sancta cruce imperii que ibidem tenebatur prestante fidei juramentum nos attendentes, quam pura fide sincera et prona devotione se totum mandato nostro et voluntati commisit et in proprietatem nostram concessit proprie proprium castrum suum, de quo nemini tenebatur, et humiliaverit se modis omnibus coram nobis, considerantes insuper, quod nunquam per eum fuerit offensum imperium et nec contra honorem nostrum ad suggestionem alicujus voluerit inveniri, dignum et utile vidimus circa statum et augmentum ipsius imperiali munificentia providere. Quapropter cum consilio assensu et assistencia principum civitatem Brunswick et castrum Luneburch cum omnibus castris hominibus et pertinentiis suis univimus et creavimus inde ducatum et imperiali auctoritate dictum consanguineum nostrum Ottonem ducem et principem facientes ducatum ipsum in feodum imperii ei concessimus ad heredes suos filios et filias hereditarie devolvendum et cum solempniter juxta consuetudinem investivimus per vexilla, de affluentiore gratia concedentes eidem decimas Goslarie imperio pertinentes. Ceterum ministeriales suos in ministeriales imperii assumentes eidem concessimus eosdem ministeriales juribus illis uti, quibus imperii ministeriales utuntur.

Ad hujus itaque concessionis memoriam et robur perpetuo valituum presens privilegium fieri et bulla aurea typario nostre majestatis impressa jussimus communiri. Hujus autem rei testes sunt: S. Maguntinus, H. Coloniensis, E. Salzpurgensis, T. Treverensis et . . Bisuntinus archiepiscopi; W. Madeburgensis electus, E. Pabemburgensis, S. Ratisponensis imperialis aule cancellarius, H. Constantiensis, S. Augustensis, B. Argentinus, H. Basiliensis, C. Hyldensemensis, J. Leodiensis, G. Cameracensis, J. Metensis, . . Tullensis, . . Monasteriensis, E. Nuemburgensis, . . Trajectensis, C. Osemburgensis, R. Pactaviensis, H. Eystedensis, C. Spirensis, E. Merseburgensis, G. Verdunensis et C. Frisingensis episcopi; frater H. domus hospitalis sancte Marie Theutonicorum in Jheru-

salem magister, . . Morbacensis, . . Augensis et . . Elwacensis abbates; O. dux Bawarie palatinus comes Reni, H. dux Brabantie, A. dux Saxonie, B. dux Karinthie, M. dux Lothoringie, H. lanc-gravius Turingie, palatinus comes Saxonie, H. marchio Misinensis, H. marchio de Baden, J. et O. marchiones de Brandeburch, H. comes Senensis, H. comes Barenensis, D. comes Clevensis, H. comes de Hanalt et alii quamplures.

Signum domini Friderici secundi Dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti Jerusalem et Sicilie regis.

Ego Sifridus Ratisponensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Maguntini archiepiscopi totius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo quinto, mense augusti, octave indictionis, imperante domino nostro Friderico Dei gratia serenissimo Romanorum imperatore semper augusto Jerusalem et Sicilie rege, anno imperii ejus sextodecimo, regni Jerusalem decimo, regni vero Sicilie tricesimo octavo feliciter amen.

Datum Maguncie anno mense et indictione prescriptis.

61. Das Oesterreichische Landrecht [1276—1330].

Abgedruckt aus V. Hasenöhr, Oesterreichisches Landesrecht im 13. und 14. Jahrhundert (1867) S. 236—263. — Vgl. A. Luschin, Die Entstehungszeit des österreichischen Landesrechtes. (Festschrift der Universität Graz 1872).

Das sind die recht nach gewonhait des landes bei herzog Lewpolten von Oesterreich:

[1] Daz dhain landesherre sol dhain taiding haben, nûr über sechs wochen und nicht darhinder, und sullen auch die taiding sein nûr ze Newuburg ze Tûln und ze Mauttarn. So sol dhain graf noch freie noch dienstman, die ze recht zu dem land gehorent, weder auf ir leib noch auf ir er noch auf ir aigen ze recht steen nûr in offner schrann vor dem landesherren. Wil aber im der landesherre unrecht tûn, so sol er wol mit recht dingen an das reich und davon sein recht pringen, als im ertailt wirt, und sol auch das geding wider pringen in sechs wochen, in irre dann eehaft not, das er wol mit seinem aid bestetten mag nach der eehaften not. Wann er zu dem lande kûmpt, so sol er vor dem landesherren und vor seinen hausgenossen in offner schrann antworten über sechs wochen und nicht darhinder, als recht ist nach gewonhait des landes.

[2] Es sol auch der landesherre dhainen dienstman nicht übersagen unb was er tût. Er sol über in richten nach des landes gewonhait, als recht ist. Begreift er in an der hanthaft, so sol er über in richten mit dem tode. Entrinnet er im, so sol er in in die echt tûn, und nach der echt so sol er in beclagen

vor dem reiche, und sol man vor dem reiche urtail über in tûn, als im ertailt wirt, und sol im sein er und sein recht niemant benemen, wenn das reich, wann si von dem reiche des landesherrn lehen sind, davon sol der chaiser und das reich die letzten urtail über in geben.

[3] So sol auch der landesherre noch dhain richter dhainen unbesprochen man und der ein gesessen man ist umb dhain inzieht nicht aufhaben. Er sol in vordern in der schrann nach landes gewonhait, als recht ist. Kûmpt er dann nicht für an dem vierden taiding, so soll er alles des schuldig sein, da in der richter umb gevordert hat, und sol in darnach ze echt tûn. Ist aber, daz er fürkûmpt und wil sich aus der echt sweren, so sol in der richter aus der echt lassen, und sol er des sweren, daz er dem, der in ze echt hat pracht, ze recht stee drei taiding nach einander, es sei dann, daz in eehaft not irre, des in sein aigen man oder sein hausgenoss wol bereden mag vor dem richter in der schrann. Nach der eehaften not sol er ze recht steen im nagsten landtaiding über vierzehn tag und nicht darhinder. Ist, daz er dann nicht antwurt, so sol in der richter an der stund ze echt tûn, und sol in nimmer daraus lassen, er tûe dem clager ee allen seinen schaden ab, darumb er in ze echt hat gepracht, und geb dem richter die wandel, die nach der schuld recht sind, darumb er beclagt ist, und nach des landes gewonhait.

[4] Swert er sich aus der echt hinder sechs wochen, so sol er dhainem richter nicht wandels geben noch schuldig sein. Ist aber er über sechß wochen in der echt, so sol er denn dem landesherrn oder dem richter, der an seiner stat richtet, zehen phund ze wandel geben und den undern landgerichten sechs schilling.

[5] So sol auch der landesherre noch dhain richter auf dhainen unbesprochen man nicht erzeugen, was im gen seinen leben oder gen seinen eren gee. Man sol im nennen ain und zwainzig seiner genossen und seiner übergenossen, und sol sich daraus bereden nach landes gewonhait, als recht ist.

[6] Wer den andern tötet an recht, da gehoret ain tod wider den andern, ain glid wider das ander, er leg es dann mit gût oder mit pet ab und geb dem richter die wandel nach landes gewonhait.

[7] Welich fraw ain notnuft elagt, mag si das erzeugen mit ainem unversprochen man und mit ainer unversprochen frawen, die die notnuft gesehen habent oder das geschrai gehort habent, man sol ir richten nach landes gewonhait, als recht ist. Ist aber, daz er die notnuft gepüzzet vor dem richter, in des gericht es geschehen ist, mag er das pringen mit dem richter, vor dem es geschehen ist, oder mit pidern leuten, die dabei gewesen sind, des sol er fürbas wol geniessen an seinem recht, und wer auch di notnuft gepüzzet, das ensol im fürbas gen dem gericht noch an seinen eren dhain schad sein.

[8] Wer ain strasraub oder ain mort oder ain diep gepüzzet vor gericht, oder da ainer mit sibem wirt übersagt, wen man des mit zwain unversprochen mannen überzeugen mag, da sol man über richten nach landes gewonhait.

[9] Es sol auch ain jegleich man des kamphes wol waigern mit recht, der hinder vier und zwainzig jaren ist, und sol sein auch wol mit recht waigern, der über sechzig jar ist.

[10] Es sol auch niemant kamphes waigern durch krankhait oder gepresten seins leibs. Hat er mit derselben krankhait die tat begangen, darumb man in den kamph anspricht, er sol sich bereden mit dem leib, damit er die tat begangen hat.

[11] Spricht man aber jemant kamphs an umb ain getat, die er mit gesundem leib getan hat, ist dem des leibes abgegangen nach der getat, und er si begie, der sol des kamphes wol waigern mit recht.

[12] Es sol auch niemant nindert kamph vechten, denn der rittermessig ist.

[13] Wer ainen kamph verwettet, der sol darumb setzen seins aigens sechs ceschilling, und ist ain ceschilling fünfzehen phenig. Das aigen sol er dem richter setzen und das aigen des gerichts gezeug sein, daz er des kamphs verwettet hab. Ist aber, daz er davon entweichet, so ist er dem richter und dem elager alles des schuldig, des man gegen im gesprochen hat und sol in darnach ze echt tün.

[14] Wer des aigens nicht hat, der sol den kamph verpurgeln, daz er dem gerichte nicht entweich, und sol der kamph vor niemant geschehen nür vor dem landesherrn.

[15] Es sol der landesherre dhain frag haben, wann das ist nicht recht. Irre jemant icht, der sol das clagen in offner schranne mit vorsprechen, und sol man denn das richten, als recht ist und nach des landes gewonhait. Er mag aber wol nach rat der herren in dem lande ain frag haben auf schedleich leut, davon das land gerainigt werd. Wenn man des ze rat wirt, so sol auch die frag sein über sechs wochen und nicht darhinder, und sol man auch die künden in den landgerichten, vor den pharren und auf den merkten, also daz alles das darköm, das aigen rukehe hab, und wer darüber nicht darkümpft, den sol man dafür haben, daz er das gericht flieche und nicht fur recht getürre, man bered in dann, daz in eehaft not irre.

[16] Es sol auch niemant gen dem andern sagen, er swer ee ainen aid und sag denn bei dem aid, daz im kund und gewissen sei, und sol auch niemant gen dem andern sagen, er sei sein hausgenoss oder sein übergenoss und sol die sag offenbar geschehen.

[17] Es sol auch die frag über niemant geschehen nür auf strasraub und auf mort und auf diep und auf die ding, das pös ding haissent und die auf laugen steent. Was aber der man

offenleich tût und des an laugen steet, das sol man in der schranne richten nach gewonhait des landes, als recht ist.

[18] Es sol auch niemant dhain aigen verantwurten nûr an dem vierden taiding. Kûmpt der antwurter nicht für, so sol es der richter ziehen in frongewalt, und wenn es der antwurter wil ausnemen in vierzehen tagen, so sol es im der richter ausgeben, daz er es verantwurt nach des landes gewonhait, als recht ist. Ist aber es in des richter gewalt über vierzehen tag, so sol er es dem elager ausgeben und sol es versprechen und verantwurten, als recht ist nach des landes gewonhait.

[19] Es sol auch niemant dhaines aigens erb sein und auch kaufen, er sei des aigens hausgenoss.

[20] Wo zwai gewistreid aigen mit einander habent, ist, daz sie paide gewistreid kind gewinnen, so verkaufet ir jegleichs sein aigen wol mit recht an des andern gewistreid hant. Das aber nicht kind hat, das mag sein aigen nicht verkaufen an des gewistreid hant. das da kind hat, si habent dann ee mit fürzicht getailt oder es twing dann eehaft not, das es wol vor dem landrichter beweren mag mit seinen umbessen. Das gewistreid, das da kind hat, verkaufet sein aigen wol an des gewistreid hant, das da nicht kind hat.

[21] Wer ain aigen kauft, der tût damit, was er wil, und geit es, wem er wil inner jar und tag. Behaltet er es aber über jar und tag, das er es niemant geit noch damit getût, so mag er es fürbas niemant geben an seiner kind hant, wann es auf seine kind erben sol, als ander sein gût, das in anerbet von seinen vordern. Es sei weib oder man, das ain aigen anerstirbet, das geit er in jar und in tag, wem er wil. Behaltet er es aber über jar und tag, so mag er es niemant geben noch icht damit getûn, dann mit andern seinem gût, das in von seinen vordern anerbt, und wer das gût erbet, da erbet auch dasselb anerstorben gût an.

[22] Wo zween mit einander kriegent umb ainen aigen man, und jeder gicht, er sei sein, da sol man umb fragen die umbessen, wes die mûter sei gewesen, und wem die mûter werd gesait, des sein auch derselben kind.

[23] Es sol niemant dem andern seinen aigen man vorhaben, der doch seines rechten herren nicht enlaugent. Antwortt er in dem herren nicht wider, so sol er in vordern mit dem richter. Geit er im in darüber nicht wider, so sol er geben dem herren zehen phund und dem richter fünf phund, und sol der richter dem herren das gût intwingen. Laugent aber der aigen man, daz er des herren sei, der nach im elaget, so sol im jener, der in gevestent hat, verantwurten vor ainem rechten richter. Ob aber in der zeit der aigen man seinem rechten herren widervert, des er da laugent, daz er sein herre icht sei, und denn noch nicht vertaidingt ist noch verrichtet umb in und in der herre begreift, wo er im widervert, der mag in wol vahren, daz er des nicht engilt gen dem richter.

[24] Wo ainer gen dem andern elaget umb leibgeding und der antwurter gieht, es sei sein aigen, in welchem landgericht das güt gelegen ist, da sol der richter die umbsessen umb fragen. Ist, daz si sagent, ob es leibgeding oder aigen sei, so sol es der richter dann richten nach landes gewonhait, als recht ist.

[25] Es sei man oder weib, der leibgeding hat, verkumert er das an der erben hant, mügen si in des überzeugen, als recht ist nach landes gewonhait, so hat er alles sein leibgeding verloren, sein sei vil oder wenig.

[26] Wer ain konen nimpt und kind bei ir gewinnet, was der bei der frawen hat oder gewinnet, das ist der kind, so der vater nicht enist. Ist aber, daz die muter tod geleit, und der vater ain ander konen nimpt und bei der auch kind gewinnet, dieselben kind sullen nicht erben auf das güt, das er ee gewunnen hat, das der vordern kind ist, es sei aigen oder lehen, er mache es dann den andern kinden. Was er auch gütes gewinnet bei der andern konen, das sol erben auf derselben frawen kind, es sei aigen oder lehen, und nicht auf die vordern kind, er mache es dann den vordern kinden. Welch tail aber under der zwaier hant kinden absturbe, dieweil ir vater lebt, so ist das recht, was der vater hat aigen oder lehen, daz das auf die kind erbe, die da lebent, und ist, daz er da stirbet an gescheft, was er varundes gütes lat, da sol niemant dhain recht zu haben, wann sein hausfraw.

[27] Wer ain aigen in nutz und in gewer hat unversprochen dreissig jar ain jar und ain tag, das er erzeugen mag mit zwain unversprochen mannen, die des hausgenossen sind, der das aigen hat, der sol das fürbas wol gerübet haben.

[28] Welch herre mit seinem man lehenrechten wil, der sol im tag geben über sechs wochen und nicht darhinder, und sol im die täg geben in dem land auf sein aigen güt, und sol da mit im rechten nach landes gewonhait, als recht ist. Wil aber der herre zwischen seinen mannen rechten, das baidenthalben von im lehen ist, so sol er in tag geben über vierzehen tag und nicht darhinder und sol denn darnach rechten nach landes gewonhait, als recht ist.

[29] Welch herre manschaft hat, die lehen von im habent, und der herre abstirbt, die sullen ir lehen nicht verliesen gen seinen kinden; si geben dann tag als recht ist nach gewonhait des landes über sechs wochen und nicht darhinder, und geben im der täg drei, und sullen auch die täg nach einander geben in demselben jar und der vater abgestorben ist, und sullen auch die täg gepieten auf den merkten und vor den pharren an jegleichem ende, da si da manschaft habent. Wer darüber zu den tägen nicht enkümpt und es nach des herren tode verjaret, da sullen sich die herren wol mit recht zuziehen, er bered sich dann, daz im die täg nicht zu recht sein kunt getan.

[30] Wann aber die manschaft nach des vater tod von dem

sûn die lehen emphanen hat, und derselb man, der das lehen emphanen hat, abstirbt, desselben sûn sol der herre nicht tåg geben, er sol seines vater lehen nachvarn an denselben herren, davon sein vater die lehen emphanen hat. Verjaret er aber das nach seines vater tod, da sol sich der herre wol mit recht ziehen. Gicht dann der man, daz im der herre hab unrecht getan, des sol im der herre tåg geben für seine man und sol damit lehenrechten nach gewonhait des landes.

[31] Wer ainen anspricht umb ain lehen, des er seinen herren hat und seinen gewer, wil im der herre des nicht gelauben, daz er sein herre und sein gewer nicht sull sein, so sol im es der man bestetigen mit seinem aid, und sol der herre dann sein gewer sein.

[32] Wenn der herre den man bestettet, daz er in bestetigt mit seinem aid, daz er sein gewer sull sein, und von seinen ungenaden darumb sein gewer nicht sein wil, wie getanen schaden der man des nimpt auf seinen lehen, das sol im der herre erstaten. Kûmpt aber der herre für und verantwort das gût mit seinem man, wirt im das gût darüber anbehabt, so ist der herre dem man nichts gepunden, wann alsvil so es an seinen genaden steet.

[33] Es sol auch dhain man seinem herren, von dem er zu lehen hat, ain gût hingeben für purkrecht noch für anders nicht, er tûe es dann mit seines herren hant oder er leg es dann dem herren zu pessrung. Tût er es darüber nicht, so sol im der herre gepieten zu drien vierzehen tagen, daz er im das gût erlöse und ledige. Ist, daz er es dem herren darüber nicht erlöset noch ledigt, so ist dem herren das gût ledig worden und sol sich mit recht darzu ziehen.

[34] Wer ein gût hat in nutz und in gewer und im der herre des laugent, daz er dasselb gût von im icht hab, hat der man mer lehen von dem herren, so sol er dasselb gût behalten mit seinem aid zu andern seinen lehen. Hat aber er nicht mer von dem herren, wann das gût, des im der herre nicht gicht, so sol er es bewern mit seinen hausgenossen.

[35] So sol ain jegleich herre gen seinen man wol erzeugen, das er im ze purklehen leihet, wenn er von der purg vert, daz es dem herren ledig sei.

[36] Und wo ain herre ainen man behauset auf ainem gût, daz er im davon dienen sol, wenn er von dem gût vert, so mag der herre wol erzeugen, daz das gût von im lehen sei, wo im der man des laugent.

[37] Wer ain recht lehen in stiller gewer hat unversprochen zwelf jar und ainen tag, mag er das besweren mit zwain unversprochen mannen, die sein hausgenossen sind, das sol er fürbas berübet haben an alle ansprach.

[38] Als ain man sein lehen emphahet von seinem herren,

das ist recht, daz er dem herren darnach swer ainen aid, daz er im getrew sei und sein frumen fürdern well.

[39] Als ain man seinen herren raubet oder prenet oder im an sein er redt, und sich der man des nicht bereden mag, als recht ist nach des landes gewonhait, er sei auf des herren schaden gewesen, so sind dem herren die lehen zu recht ledig worden.

[40] Es ist auch recht, wo der herre seinen man angreift, wie er im gewalt oder unrecht tüt, so sol der man zu dem herren reiten und sol in genaden und rechtens manen, daz er im seinen schaden abtue, den er von im oder von seinen schulden genomen hat oder emphanen. Wo der herre des nicht tüt, wo denn der man des zu phande kumpt, daz er seinen schaden widertüt, daran pricht er nicht seinen aid noch sein trew, und sind auch seine lehen nicht ledig worden.

[41] Es ensol niemant dhain volg haben nach rechtem lehen, nûr ain sentmessig man und ain erbburger, der sein recht wol herpracht hat.

[42] Es sol auch dhain fraw dhain volg nicht haben, nûr ze ainer hant nach rechtem lehen. Welichs aber abstirbt die fraw, die das lehen emphanen hat, oder der man, der das lehen gelihen hat, so ist das lehen ledig, man ding ir es dann aus gen dem herren mit lebentigen zeugen oder mit hantvesten.

[43] Es hat dhain fraw lehenshant. Wann si abstirbt, so ist auch das lehen ledig den erben, die ander ir aigens recht erben sind.

[44] Ist, daz sich ain edel man verheirat, davon seinen mannen, die lehen von im habent, ir lehen genidert werdent, als der herre abgestirbet, der die heirat getan hat, ist es desselben herren lehen, so sullen sein man irer trew ledig sein gen seinen kinden und sullen irem recht nachvaren an den herren, von dem es diser herre gehabt hat, und sullen es davon emphanen, als recht ist. Hat aber der herre erben, die das lehen mit im ungetailt habent und die ir recht mit nichte genidert habent, da sullen die man ir lehen ze recht emphanen. Ist es aber aigen, so sullen si es haben von den, die des aigens hausgenossen sind und die des aigens nagsten erben sind und ir recht mit nichte genidert habent.

[45] Wenn ain landesherre hervart gepeut durch des landes not, so sol ain jegleich man varen mit seinem herren, des behauster man er ist. Welch sentmessig man dahaim beleibet, der sol dem herren, von dem er lehen hat und der die hervart vert, allen den zins halben geben, den das gût das jar über gelten mag, der auf dem gût ist, das von dem herren lehen ist. Ist aber ain burger oder ain pawer, die sullen im den zins gar geben, den es das jar vergelten mag, und welch herre die hervart nicht envert, dem sullen seine man dhain herstewer nicht geben.

[46] Es sol dhain landrichter auf dhaines grafen gût, auf

dhaines freien gût, noch auf dhaines dienstmans gût, die ze recht zu dem land gehorent, ob si es in urbar habent, ob si es verlihen habent, ob si es in vogtai habent, nicht ze schaffen haben. Ist aber auf dem vorgenanten gût jemant, der den tod verdienet hat, den sol der landrichter an den herren vordern, auf des gût er gesessen ist, und sol in davon gewinnen, als recht ist nach gewonhait des landes, und sol dem herren das gût lassen und er über den man richten.

[47] Auch sol ain jegleich fraw ir morgengab behaben mit irem aid auf iren prüsten, und sol die haben nach landes gewonhait, als recht ist. Und sol auch vor gericht nicht anders sweren noch dhain aid tûn, dann auf iren prüsten mit iren zwain vingern.

[48] Es sol auch niemant dhainen muntman haben, und wer si darüber hat, der sol si lassen, wenn er des ermanet wirt von seinem rechten herren, oder er mûs dem herren geben fünf phund, und sol der richter dem herren das gût intwingen und sol auch dennoch den muntman ledigen.

[49] Wer ain gût mit recht behabet in offner schrann, und wirt er des mit des gerichts poten gewaltig gemacht, und wirt er des darnach zwir entwert mit gewalt, ist es vor dem landesherrn oder vor dem richter, der an des landesherrn stat sitzet, so sol er nach jegleichem gewalt zehen phund geben. Zu dem dritten mal, so er den gewalt tût, so sol man in ze echt tûn als ainen rauber und sol in nimmer aus der echt lassen, er tûe dem clager ee allen seinen schaden ab, den er von seinem gewalt genomen hat, den er mit seinem aid bestetten mag, und geb dem richter die wandel, die recht sein nach der echt und nach des landes gewonhait. Ist es aber in den ndern landgerichten, so sol er nach jegleichem gewalt sechs schilling geben ze wandel. So er den gewalt zu dem dritten mal tût, so sol man in ze echt tûn als ainen rauber und sol in nimmer aus der echt lassen, er tûe ee dem clager allen seinen schaden ab, den er bewerren mag, als davor geschriben ist.

[50] Es ist recht nach gewonhait des landes, wer ain clagen im wais und dem mit recht fürgepoten wirt, der sol mit dem richter des ersten in die schrann und des letzten mit im da wider aus, wenn in der clager anspreche, daz er im dann antwurt als recht ist. Mûs aber er aus der schrann durch genötigs seines gescheftes, so sol er darin haben seinen scheinpoten, der das offen vor dem richter und gen dem clager, daz er da sei und daz er well antwurten, als recht ist. So sol der richter und der clager sein peiten, unz in der pot hierfür pringet. Wo des nicht geschech, was dann mit recht davor behabet wirt, das sol niemant widertailen, er bered sich dann, daz im dhain fürpot komen sei.

[51] Es sei weib oder man, da aines auf das ander clagt als lang, daz si in fürpringet mit fürpot und mit recht, daz er antwurten mûs vor dem richter, und ist, daz der clager sein recht

nicht volfür, so sol dem antwurter über dieselben clag rübe ertailt werden umb was er gen im ze sprechen hat, in bered dann der clager, daz in eehaft not geirret hab, daz er sein clag und sein recht nicht volfür hat.

[52] Wenn vater und mütter iren kinden absterbent, was die gûts iren kinden lassent in nutz und in gewer, das sullen si mit rübe haben vor aller ansprach, unz daz si koment zu iren jaren, der knecht hinz vierzehen jaren, die junkfraw hinz zwelif jaren. Nach den jaren sullen si antwurten als recht ist nach landes gewonhait, wer gen in icht ze sprechen hat. Wil auch die junkfraw icht bestetten ires aigens, das hat nicht craft, unz daz si ainen konman nimpt. Leget si aber ainen man zu ir, was si dann lobet, das hat craft.

[53] Wo ain man gen dem andern kemphlich spricht oder spricht auf seinen leib oder auf sein er oder auf sein aigen, und der antwurter gicht, er sei sein hausgenoss nicht, das well er zeugen, wie er sol, und der clager hinwider gicht, er sei sein hausgenoss wol, das well er erzeugen, wie er sol, daz der clager da sein edel erzeuget, das ist nicht recht, daz der antwurter dann dem clager sein edel aberzeuget, das ist auch nicht recht. Man sol ir umbsessen darumb fragen, die nagston und die pesten, und die ir hausgenossen sind, daz die sweren und sagen bei dem aide, was in umb ir edel kûnt und ze wissen sei, und richt dann nach der sag, als recht ist nach des landes gewonhait.

[54] Welch edel man seinen hausgenossen oder seinen übergenossen haimsücht, der sol im geben für ainen jeglichen werleichen man zehen phund phennig, fünf phund zu dem haus und fünf phund von dem haus. Ist aber, daz der clager des gicht, daz maniger man da gewesen sei auf seinen schaden, dann der antwurter gicht, so sol der antwurter bestetten mit seinem aid, wie maniger man auf seinem schaden gewesen sei, und sol dann das pessern, als vor geschriben ist, und dem richter die wandel geben, als recht ist nach landes gewonhait.

[55] Ist, daz der landesherre sein hausgenossen wil angreifen von gewalt oder von übermut, so sol im weder graf noch freie noch dienstman nicht helfen noch niemant in dem land an sein aigen leut und an die er piten mag und orkaufen mag mit seinem gût. Wil aber in sein hausgenoss angreifen mit gewalt und mit unrecht, so sullen im alle, die in dem land sind, das land helfen ze weren und das gemerkch, als verr und als si leib und gût geweret.

[56] So sol auch niemant phennig slahen auf des landes herren, damit im die münss gefelschet werde. Wer es darüber tût, da sol man über richten als über ainen felscher, den man des mit der hanthaft überkûmpt und mit der land gewissen.

[57] Es ensol auch niemant weder auf wasser noch auf land dhain maut nemen in ainem rechten gesworen landfride, wann wo man ze recht mauten sol, es sei dann, daz im es der landesherre

erlaub. Wer es darüber tût, da sol man hinz richten als gen ainem strasrauber.

[58] So ensol auch niemant dhain haus noch dhain purg pawen an des landesherren gunst und an sein urlaub. Er mag aber wol auf sein aigen auf ebner erd pawen, was er wil, das zwair gaden hoch ist, an umbgeund wer und an zinnen, und ain graben darumb newn schüch weit und siben schüch tief und nicht mer, im erlaub es dann der landesherre.

[59] Wo erben sind, die mit einander vogtai habent ungetailt, da ist das recht nach gewonhait des landes, daz der eltist unter den erben sol die vogtai haben. Er sol aber andorn seinen erben die vogtai ewontewren mit anderm gût.

[60] Es ist recht nach landes gewonhait, daz aller der gotshewser vogt den gotshewsern, das ir vogtai ist, also behaltent, daz uns dhain clag von in kôm und die vogt den gotshewsern vor sein und si schermen auf ir vogtai, als es wol stee nach got und als si unser huld damit behaltent, und sich an der gotshewser gût, das ir vogtai ist, also behaltent, daz uns dhain clag von in kôm. Wer des nicht tût, kûmpt uns des clag, das well wir richten, als recht ist und so vestikleich, daz wir daran niemants schonen wellen, wann wer sein vogtai selb beraubt, die er pilleich schermen solt, der hat die mit recht verloren.

[61] Es ist pilleich, wer der gotshewser vogtai gût raubet oder prenet dem vogt ze laid, daz er den schaden selb dritt gelt und daz dem gotshaus, des das urbar ist, die zwai tail werdent und dem vogt das drittail.

[62] Es sol auch die vogtai niemant haben, nûr ain unvermanter dienstman.

[63] Es ist recht nach gewonhait des landes, an wem der hantfrid zeprochen wirt, erzeugt er das auf den heiligen vor dem richter mit dem, der den hantfrid gemacht hat oder emphanen, und mit zwain unversprochen mannen, die ir recht behalten habent, daz der frid an im zeprochen sei, der richter sol jenen ze echt tûn, der den frid zeprochen hat, und sol in nimmer aus der echt lassen an des clager willen, oder der richter verleuset die hant darumb. Ist aber, daz er den frid also pricht, daz er ainen ze tod slecht, so sol seiner mag ainer clagen umb denselben todslag, und sol es auch bereden, als vor gesprochen ist. Und wenn er das beredt hat, so sol er von echt nimmer komen, wann mit dem tod und sol er los und rechtlos sein immer mer. Wil aber der den frid gemacht hat oder emphanen, im nicht bestetten des rechten, daz der frid an im zeprochen sei, dem sol der richter gepiten bei unsern hulden, daz er im seines rechten helf, oder daz er sein nicht enwisse. Des swer er auf den heiligen. Lat er das durch furcht, durch magschaft oder durch dhainer slacht ding, er ist uns und dem richter seiner hant schuldig.

[64] Wer dem andern seinen dienst widersagt, daz er sein veint well sein, der sol nach dem widerpot vor im an angst sein

und an schaden unz an den vierden tag. So sol auch der das widerpot getan hat an schaden beleiben unz an den vierden tag. Wer die recht pricht, der sol dem andern seinen schaden abtün mit zwispilde und sol dem richter die wandel geben, die recht sein nach landesrecht und gewonhait.

[65] Es ist recht nach landes gewonhait, welch sün seinen vater von seiner purg oder von anderem seinem güt verstoßet oder prenet oder raubet oder zu seines vater veinten sich kert mit aiden oder mit trewen, das auf seines vater er get oder auf sein verderbnus, überkümpt in des sein vater mit zwain unversprochen mannen, dem sün sei widertailt aigen und lehen und varundes güt und alles des güts, des er von vater und von müter erb solt sein ewikleich, also daz im der richter noch der vater nicht wider gehelfen mag, daz er zu demselben güt dhain recht nimmer mer gewinnen müg.

[66] Welch sün an seines vater leib ratet oder in freveleich angreife mit wunden oder mit venknus oder in in ain pant leit, das venknus haisset, wirt er des überzeuget vor seinem richter, als vor geschriben ist, derselb sol sein erlos und rechtlos ewikleich, also daz im der vater nimmer mer mit dhainer slacht ding wider gehelfen mag. Alle die, die der vater ze zeug nennet vor dem richter über alle die sach, die hie vor geschriben stent, die sullen des nicht über werden durch magschaft noch durch dhainer slacht ding, si gesten dem vater der warhait. Der des nicht tün wil, den sol der richter darzu twingen, es ensei, daz er vor dem richter swer auf den heiligen, daz er darumb nicht enwisse. Hat der vater dienstman, oder ist es so, daz er aigen leut hat, von der rat oder von der helf der sün diser ding aines tüt oder aines getan hat wider den vater, die hie oben geschriben stent, erzeuget das der vater vor seinem richter auf si mit iren genossen oder mit übergenossen, als da vor geschriben stet, die sind erlos und rechtlos ewikleich, also daz si nimmer mer wider komen zu irem recht. Der vater mag aber nicht auf die leut bereden, si sein dienstman oder aigen leut, mit disen dingen, daz si erlos und rechtlos beleiben, er hab es dann ee beredet auf den sün. Aller slacht ander leut, die des vater dienstman noch aigen leut nicht ensind, mit der rat und mit der helf der sün wider den vater der ding aines tüt oder aines getan hat, die hie vor geschriben stent, überzeuget si der vater des vor seinem richter, in des gericht es geschehen ist, so sol er dieselben in die echt tün und sol si daraus nimmer lassen, si gelten dem vater ee seinen schaden zwifalt, den er von ir helf genomen hat, und dem richter sein recht nach landes gewonhait. Habent si aber lehen von dem vater, das sol im von in ledig sein, also daz er es in nimmer mer geleihen sol, si erkaufen es dann mit irem güt.

[67] Welch herre ain purg hat oder ain haus, und da er seinen purkgrafen aufsetzet, und der icht tüt, davon die purg oder das haus gerüget wirt, also daz dem land schaden darin geschehen

sei, es sei bei tag oder bei nacht, ist aber, daz der herre sein purg oder sein haus bereden mag, daz es an sein gescheft und unwissen darin geschehen sei, nach des landes gewonhait als recht ist, er geneusset sein an seinem haus. Mag aber der herre den begreifen, der den schaden getan hat, den sol er dem richter antwurten und sol sein haus von dem richter an schaden beleiben. Ist aber, daz er im entweichet, daz er in dem gericht nicht geantwurten mag, so sol er den schaden gelten und widerkeren und sol sein haus aber an schaden beleiben. Ist aber der herre aus dem land gevaren in gots dienst oder in seines herren dienst oder in sein selbs gescheft, und daz sein purkgraf dhainen schaden tût in seiner purg, das wider das land oder das gericht ist, so sol der landrichter mit den umbsessen für das haus varen. Entweichet im der purkgraf davon, so sol er in ze echt tûn und sol das gezimer, da der schad in geschehen ist, aus dem haus prechen und sol es für das haus tragen und sol darüber richten mit dem fewr. Begreift er in, so sol er über in richten, als recht ist nach landes gewonhait. Ist aber der herre selb in dem haus gesessen und wil des nicht understeen, es geschech dem lande schaden darin, es sei bei tag oder bei nacht, man sol über das richten nach landes gewonhait, als recht ist. Ist aber, daz das haus wirt übersaget mit siben, so sol man über es richten mit dem fewr und mit prechen, also daz ain stain bei dem andern nicht enlige, und sol im der landesherre das haus nimmer mer erlauben ze pawen, es geschech dann nach der landherren rat, also daz dem land fürbas dhain schad davon geschech. Ist, daz der landesherre nicht über das haus richt durch des herren lieb, des das haus ist, so mag ain jegleich man seinen schaden wol bewerer, der im in dem haus geschicht, mit zwain unversprochen mannen, daz das haus fürbas niemant bereden mag. Ist, daz dem haus dhain haim-süchen geschicht, des ensol niemant engelten gen dem gericht und gen dem herren, des das haus ist, wann es übersagt ist und sein recht benomen ist.

[68] Es ensol dhain edel man dhain maut nicht geben weder auf wasser noch auf land. Was er in seinem haus essen oder trinkchen wil, das sol er umb den landesherren dienen mit seinem schilt.

[69] Wo ain man vor gericht zeug wil sein und ain unversprochen man ist, den sol man seines aids nicht widertreiben. Swert er darüber maines und wil darnach aber zeug sein oder jemant sprechen gen seinen leib oder gen seinen eren, den sol man ze recht widertreiben mit siben unversprochen mannen, die sein hausgenossen oder sein übergenossen sein, und sol auch die an seinem rukche haben, damit er in widertreiben wil.

[70] Und wann der landesherre ainen richter setzet an sein stat, dem sol er ze dem jar ze kost geben drewhundert phund, und sol des landesherren schreiber an des richter seiten sitzen und schreiben die wandel und die püss, die da ertailt wirt, und sol

der schreiber dem landesherren fürpringen und sol der landesherre damit tûn, was an seinen genaden ist. Und sol ain jegleich richter ze Newnburg ze Tûln und ze Mauttarn ain schrann machen, die zehen phund kost, und sol man dem richter die phennig abslahen; und wann der richter von der schrann geet, so sol der richter die schrann tûn, wo er wil.

62. Bairischer Haus-(Teilungs-)Vertrag. Pavia 1329 Aug. 4.

Abgedruckt aus Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte. VI. Bd. (1861) (Nr. 277) S. 298—308. — Vgl. S. Riezler, Geschichte Baierns Bd. II (1880) S. 389 f.; H. J. F. Schulze, Das Recht der Erstgeburt in den deutschen Fürstenhäusern und seine Bedeutung für die deutsche Staatsentwicklung (1851) S. 269 ff.; R. Schröder, Lehrbuch der deutschen Rechtsgesch. (1889) S. 576, 397 ff.

Wir Rudolph und Ruprecht von gots genaden pfalenzgraven bi dem Reyn und hertzogen in Baiern veriehen für uns und für hertzog Ruprechten unsers brüders sun hertzogen Adolfs seligen und für unser erben offentlichen an disem brief, daz wir mit verdachtem mût, mit gûtem willen und mit rat unser lant bi dem Rein, ze Baiern, ze Swaben und ze Oesterrich freuntlich und lieplich getailt haben mit unserm lieben herren und vettern cheiser Ludwigen von Rom und mit sinen chinden Ludwigen marchgraven ze Brandenburch pfalntzgraven ze Rein und hertzogen in Baiern und Stephan pfalnzgraven bi dem Rein und hertzogen in Baiern, als hernach geschriben stet:

[1] Daz uns ist ze unserm tail angefallen di gût, die zû der Pfalntz gehœrent und gehören sûln, pûrg stet marcht graven freyen dienstmanne ritter chnecht land und leut und die vest Chub burch und stat der Pfalntzgravenstein Stalberch di burch Stalek di burch Brunshorn di burch Bachrach Diepach Stegen Mannheim Heimbach Trechtershusen di teler Rinbûll der marcht Fürstenberg di burch Riehenstein di burch Stronburch di burch Altzey burch und stat Winheim burch und stat Wachenheim di burch Wintzingen di burch Wolfsperech di burch Elbstein di burch Erpach di burch Lindenuels di burch Rinhusen di burch Heidelberg di obern- und nidernburch und di stat Wizenloh burch und stet Harpfenberch di burch Obernheim di burch Landeser di burch Turon di burch und die pfalntz und swaz dazû gehœrt Stainsperech di burch Welrsow di burch Neunstat di stat Hilerspach di stat und Agersheim di stat und swaz zû den vor genannten pûrgen steten und mærchten gehœrt.

[2] Und dazû ist uns gevallen zû unserm tail auz dem vitztumamt ze Lengenuelt: Hiltpolstein di burch Louff der marcht Hohensten di burch Harspruk der marcht Hertenstein di burch Pægnitz Velden und Plech di mærecht Franchenberg di burch Waldek di burch Prezzat Chemnaten und Aerndorf di mærecht Turndorf di burch Eschenbach der marcht Aurbach der marcht

Neytstein di burch Werdenstein di purch Neunmarcht di stat mit der hofmarch ze Perengœw Heunspurch di burch Pergn di burch Mekenhusen di burch halb Pfaffenhoven di burch Lauterhoven der marcht Grünsberg di burch Sultzpach burch und stat Rosenberch di burch Hirzow der marcht Amberch di stat Napurch di stat Neunstat di stat Stœrnstein di burch Murach di burch Viechtach der marcht Neunburch di stat Wetternvelt di burch Rotigen Nitnaw di mæcht Dræzwitz di burch Peilstein di burch Segensperch di burch Waldow di burch halb Stevening di burch Swartzenek di burch und swaz di bûrg stent und di mæcht von dem rîche: Vlozz burch und marc Parkstein di burch Weiden Vohendræzz und Lû di mæcht und swaz zû den vorgenanten bûrgen steten und mæchten gehœrt.

[3] So ist unserm herren und vettern cheiser Ludowigen von Rome und sinen chint Ludwigen marchgraven ze Brandenburch pfalenzgraven ze Rein und hertzogen in Bayern und Stephan pfalenzgraven ze Rein und hertzogen in Baiern und ir erben ze irem tail angefallen: München di stat Vohburch burch und marcht Sigenburch burch und marcht Maynberech burch und marcht Gerolvingen di burch Cheschingen di burch und marcht Nevnburch burch und stat Fridberch burch und marcht Mûlhusen di purg Snaitpach burch Schiltperch burch Aychach und Schrovenhovsen di mæcht Mœringen di burch Swabek di burch Landsberch burch und stat Lechsperch di burch Wolfrathusen burch und marcht Tœlnz burch und marcht Grûnwalt di purch Ayblingen purch und marcht Valey di burch Swaben purch und marcht Wazzerburch burch und stat Chlingenberch burch Hadmarsperg di burch Chûfstein burch und stat Avrurch di burch Ratenberch burch und marc Werberch di burch Chitzpûhel di stat Ebs di purch Valchenstein di burch Dachow di burch und marcht Heimhusen di burch Pæwl di burch Widersperch di burch Murnaw burch und marcht Rotenek di burch Rikershouen di burch Hœhsteten purch und stat Hagel di burch Donersperch di purch Peitengœw di purch Schongœw di stat Trevsheim di burch und swaz stet Arnsperch burch und marc Nevnstat di stat Ingolstat di stat Altennevnburch di purch Rayn di stat Gamersheim der marc Geysenuelt der marcht Ebenhusen der marcht Pfaffenhouen der marcht Weilheim di stat Werde di stat Lœvgingen di stat Gundolfingen burch und stat Mænchingen di burch und swaz zû dem vitztumamt ze München gehœrt und gehœren sol.

[4] Und zû demselben tail gevellet auch auz dem vitztumamt ze Lengenuelt: di burch ze Lengenuelt und der marcht, Chalmûntz burch und marcht, Smidmûln der marcht Regenstovf burch und marcht, di vorstat ze Regenspurch, Weihs di purch, Velburch purch und marcht Levztmanstein di burch Hembawr di stat Rietenburch burch und stat und alle die recht ze Regenspurch in der stat, di zû der purgrafschaft ze Rietenburch gehœrent und der werde in der Tûnaw ze Regenspurch, Tahenstein di burch,

Egersperch di burch, Altmanstein di burch und marcht, Holnstein di purch, Viehusen di purch und Swainkendorf der marcht und swaz zû den vorgenanten pûrgen steten und mærchten gehoert.

[5] Und sûln wir und unser erben den unsern und unser vor genanter herre und vetter cheiser Ludwig seineu chint Ludwig und Stephan und ir erben den iren tail inne haben mit alle dem, daz zû denselben vesten und gûten gehoert an leuten an gûten an gerichtten dœrfern weilern walden vœrsten hœlzern wazzern vischrein wiltpan strazzen gelaiten chirschensætzen manlehen herscheften und lantgerichtten und anders swaz dazû gehoert, besûchts und unbesûchts, erpawens nnd unerpawens, als ez von unsern vœdern herchomen ist.

[6] Wir sûln auch leihen alle di lehen, di zû unserm tail gehoerent, also sûln si auch leihen alle di lehen, die zû irem tail gehoerent; und mit namen sûln wir leihen Chohnberch di burch und als der strich get von Chohnberch gen Wizenburch und uf gen Franchen und gen Boeheimer wald; so sûln si mit namen leihen alle di lehen als der strich get von Weizenburch uf gen dem gepirg, gen Swaben und gen Obernbayern; und di vesten und gût Wazzertrûhendingen Chrævlshaim Hohenart Lor Stopfenheim und Lerpavr sûln wir und si mit einander eingewinnen und mit einander tailen, als vil wir ir gewinnen mûgen. Auch sûln wir und si di Wachaw in Oesterrich und swaz dazû gehoert mit einander lœsen und gelich haben und niezzen.

[7] Wir sûln auch und unser erben unsern herren und vettern und sinen chinden Ludwigen und Stephan und iren erben mit leib und mit gût mit ganzen triwen zulegen und geholfen sein gen allermænichliche, swi er genant sei, jedem man ze sinem recht; also sûln si uns hinwider tûn.

[8] Wir sûln auch unser herschaft veste und gût nieman geben noch verchaufen, und swaz wir ir verchaufen mûzzen, di sûln wir in ze chaufen geben und anders nieman. Daz sûln si uns herwider tûn. Wir sûln auch unser veste und gût, swie die genant sint, nicht versetzen dheimem chûng noch fûrsten, er sei pfaff oder lai; also sûln si auch tûn. Wir sûln auch unser herschaft pûrg stet und gût nieman leihen versetzen und verwechseln mit geværd auf iren schaden. Dazselb sûln si uns herwider tûn. Und ob der herren dienstmanne ritter oder chnecht einer oder mer, die zû unsern landen gehoerent, von uns und von dem land cheren wolten, so sûln wir bedenthalt auf den oder si einander geholfen sein als lang, unz daz wir ez dazû bringen, daz si bei der herschaft und bi dem land beleiben. Wir sûln auch ir diener, di in mit dem tail gefallen sint, oder in iren landen gesezzten sint, wider si nicht versprechen, noch si di unsern wider uns.

[9] Wir sûlen auch den ersten Rœemischen chûng welen fûr uns und fûr unsern tail. So sûln unsers lieben herren und vettern cheiser Ludwigs chint Ludwig und Stephan oder ir erben den

andern Römischen chûng welen, und also sol di wechslung der wal dez richs zwischen uns und unsern erben und in und iren erben fürbaz ewichlich beleiben. Und swenne ez dazû chumt, daz wir den Römischen chûng welen sûln, so sûln wir und unser erben unser vorgenanten vettern Ludwig und Stephan und ir erben bewaren und besorgen gen dem Römischen chûng als uns selben, daz in widervar umb lehen umb satzung und umb ander recht, di si haben sûln von dem rich und di zû irem lant gehœrent, di unser baidern vordern gehabt habnd und an uns und an si bracht habnd. Dazselb sûln si und ir erben uns und unsern erben herwider tûn, als oft di wal des richs an si chûmt. Und ob wir oder unser tail oder unser erben si oder ir erben irreten oder überführen an der wal dez richs und si niht wolten lazzen welen, als si billich solten, als vor geschriben stet, so sûln wir unser tail und unser erben di wal dez richs verlorn haben und sol danne di wal dez richs an si und ir erben gevallen und ewichlich an in beleiben. Ze gleicher weize sol di wal dez richs an uns unsern tail und unser erben gevallen und ewichlich an uns beleiben, ob si oder ir erben uns unsern tail und unser erben irreten und überführen an der wal, so wir welen solten.

[10] Und ob wir unser tail oder unser erben an erben vervaren, so sûln unser land leut und herschaft und di wal dez richs auf si und ir erben gevallen und erben. Also sûln hinwider ir lant leut herschaft und di wal des richs uf uns unsern tail und unser erben gevallen und erben, ob sie ane vervaren.

[11] Und swaz chrieg mizzhellung und auflæuf geschæhen zwischen herren dienstmannen rittern und chnechten, di in unsern landen beidenthalben gesezzen sint. darumb sûln unser vitztûm beidenthalben tæg gen einander sûchen auf ein recht uf siben man, und sol jeder vitztum von sinem untertan ein recht tûn also, daz der hînz dem man chlagt sol vier man haben und der chlager sol drei man haben; und swaz di siben ertailen uf ir aide, daz sol darumb geschæhen, als unzher sitlich und gewœnlich ist gewesen zwischen dem obern und dem nidern land ze Bayern vor dem wald. Und swaz grozzer auflæuf geschæh, di di vitztûm nicht verrichten mœchten, darumb sûln di herren selb tæg sûchen gen einander uf siben oder uf neun man, di si unter iren leuten bedenthalben dazû nemen, und di sûln ein recht darumb sprechen in der bescheidenheit, als vor geschriben stet.

[12] Und swelher under den herren di vorgeschriben sache überfür und dez nicht widertæt, swenn er dez ze red würd gesetzt darnach in einem manod, so sol dez herren lant und leut der übervaren hat dem andern der übervaren ist geholfen sein als lang, unz daz ufericht und widertan wirt.

[13] Wir sûln auch unser tail und unser erben di lantgericht alleu besitzen, di zû dem lantgericht gehœrent, daz von dem lantgraven vom Leutenberg gehauft wart, ane swaz zû den gûten gehœrt ze Lengenuelt und zû dem tail, der nu zû München geleg

ist, daz sûln unser herre und vetter der cheiser seineu chint Ludwig und Stephan und ir erben selb richten oder ir amptleut. Si sûln auch alle die lantgericht besitzen, die zû der graftschaft ze Hirsperch gehœrent, und damit sûln wir unser tail und unser erben nichts ze schaffen haben, doch sûln wir unser tail und unser erben allen ander gericht in unserm tail richten oder unser amptleut.

[14] Wir sûln auch und unser tail und unser erben in unsern tail lœsen, swaz darinne versetzt oder verehummert ist, also sûln unser herr und vetter der cheiser seineu chint Ludwig und Stephan und ir erben tûn in irem tail.

[15] Wir sûln auch unser tail und unser erben in unserm tail gelten graven freien dienstmannen rittern chnechten burgern reichen und armen allez, daz man in gelten sol, unz uf diesen heutigen tag gar und gænzlich, als ir brief sagent. Also sûln unser herre und vetter der cheiser seineu chint Ludwig und Stephan und ir erben tûn in irem tail. Auch sûln unser herre und vetter der cheiser seineu chint Ludwig und Stephan und ir erben gelten gen Auspurch gen Ulme und in daz nider lant ze Bayern, und damit sûln wir unser tail und unser erben nichts ze schaffen haben.

[16] Ist auch, daz unser oft genanter herre und vetter der cheiser ander erben gewinnet, mit den sûln wir unser tail und unser erben leben und gen in in den taidingen geding gelûbden und ordenung sein in aller weize, als gen unsern oft genannten vettern dem cheiser und sinen chinden Ludwigen und Stephan und iren erben, und si alsam herwider gen uns unsern tail und unsern erben.

Und daz wir unser tail und unser erben die vor geschriben tailung und taiding in allen iren stukchen artikeln und 'pûnden stæt und ganz haben und halten, daz haben wir gehaizzen und gelobt bei unsern triwen und leiplich ze den heiligen gesworn. Und ob wir unser tail oder unser erben daz überffûren, so sûln unser land und leut unserm herren und vettern dem cheiser sinen chinden Ludwigen und Stephan und iren erben warten gehorsam und beholfen sein alslang unz daz widertan wirt, daz übervaren ist. Alsam sol uns auch geschehen, ob si uns überffûren. Und dez sûln auch land und leut bedenthalben sweren ze den heiligen.

Und darûber ze urchûnd geben wir diesen brief mit unsern insigeln versigelten und mit den gezeugen, di hernach geschriben stent: der wolgeborn herre herzog Polk von Polan, Ludwig herzog von Tek, graf Gerloch von Nazzaw unser œheim, graf Berchtolt von Grayspach von Marsteten genant von Neyffen unser swager, Marquart von Seult, Heinrich von Eysoltzried, Heinrich von Ettenstat, Heinrich von der Wizen ritter, Heinrich probst von Inmûnster, Johan Sax guster ze Spalt, Heinrich chorherre ze Inmûnster unser schreiber, Merbot schreiber, Albrecht Snelstorfer

chirchherre ze Pûch und Simon Næderndorfer schreiber und ander genûg.

Daz ist geschehen und der brief ist geben ze Pavia an dem freitag vor Oswaldi, do man zalt von Christs geburt dreuzehen hundert jar, darnach in dem neun und zwainzigstem jar.

63. Haus-(Teilungs) Vertrag der Markgrafen von Baden mit Beschränkung der Regierungsberechtigung auf höchstens zwei Erben. Heidelberg 1380 Okt. 16.

Abgedruckt aus J. D. Schöpflin, *Historia Zaringo-Badensis* Bd. V (1765) S. 513—518. — Vgl. H. J. F. Schulze (s. Nr. 62) S. 320 ff.

Wir Bernhart und Rudolph gebrüder von gottes gnaden marggraven zu Baden bekennen öffentlich mit disem brief und thun kund allen leuten, die ihn immer ansehen oder hörn lesen, daß wir mit wolbedachtem muthe und sinnen mit raht des durchleuchtigen hochgebornen fürsten und herrn herrn Ruprechts des eltern pfalzgraven bei Rhein des heiligen Römischen reichs obersten thruchsessen und herzogs in Beyrn unsers lieben herrn und oheim und der edlen herrn Johann graven zu Sponheim des alten unsers lieben anherrn und graven Johann von Sponheim des jungen seins sohns unsers oheims und mit rahte der edlen Wolffs und Wilhelms graven zu Eberstein und anderen unsern freunden und gechvettern mit rechter wissen durch scheinbars frommen ehren und öwiges nutzes willen, die uns und unsern erben und unser marggraveschaft unsern landen und leuten darvon in zukünftigen öwigen zeiten kommen mag, und sonderlich daß unser schlösser land und leut nit in vil henden getheilt und zutrennt werden, und uf daß unser marggrafschaft und herrschaft mit ihren mannen und dienern und den leuten, die dazue gehörent, die baß mit ein bei friden und bei recht behalten mögen werden, überkommen und uberein worden seind einrechtlich und öwiglich für uns und unser erben mannsgeschlechte marggraven zu Baden der gesetzte und ordnungen, als hernach geschriben steht:

[1] Zum ersten setzen und wollen wir mit namen, daß nun und hernach zu öwigen zeiten die marggraveschaft zu Baden mit schlössen landen und mit leuten, die wir jetzund han und hernach gewinnen mögen nicht mehr getheilt soll werden von uns noch von unsern erben, dann ahn zwenen unser beider erben mannes geschlechte, so wir nit ensein, also daß zu dem meisten allezeit nun und hernach öwiglich nit mehr dann zwen erben mannsgeschlechts dieselben unser marggrafschaft herrschaft und schloß land und leute innhaben und besitzen sollen, die dann in guten sinnen und wolmögend ihres leibs sein, ohne geverde. Und were, daß wir Bernhart und Rudolph gebrüder abgehen unser jeglich mehr dann einen ehlichen Sohn gewonnen und nach sei-

nem tode liessen, so soll doch unser jeglichs eltster sohn nach uns die marggrafschaft herrschaft schloß land und leut eigen zu sein theile, das unser jeglichem gefellt erben und haben und ein einiger herr zu demselben theil sein, und soll demnach denselben zweien erben zu öwigen zeiten also ahn zweien erben mannes-geschlechte gehalten werden.

[2] Were es auch, daß unser einer ohne leibs erben abgienge, da gott vor sei, so soll desselben abgegangenen theil ahn der marggrafschaft herrschaft schlossen land und leuten ahn den andern und uns, der dann im leben ist, genzlich verfallen sein. Hettend wir aber beederseith leibes lehens erben und auch unser des einen leibes erben von thodes wegen abgiengen, welches das under uns were, so soll aber desselben abgegangenen theil ahn der marggrafschaft herrschaft schlossen land und leuten ahn den andern und er uns und desselben leibs lehens erben genzlich verfallen sein, also daß dieselbe marggrafschaft herrschaft schlossen landen und leuten ahn zwen erben mannesgeschlechte alle zeit, als vor geschriben steet, von unser beeder stämme wegen und nit mehr öwiglich pleiben soll.

[3] Gewonnen wir auch beederseith unser jeglicher mehr söhne dann einen, so soll unser jeglicher denselben seinen söhnen, die er hette über den einen, der seins theils einig herr sein soll, ihr jheglichem verschaffen und bescheiden us sein theile funfhundert gulden gelts jährlichen zu fallen, als lange bis daß er an pfäfflicher gült funfhundert gulden gelts gewinnet und nit lenger. Wurde ihm aber nit so vil pfäfflicher gülte, als vil er dann immer pfäfflich gülden hette, dann funfhundert gulden gelts, so sollen ihme die funfhundert gulden gelts erfüllet werden; die soll er seinen lebtagen oder bis er als vil pfäfflich gülte gewinnet innemen und nuessen; und nach sein thod sollen sie demselben, von dem sie bescheiden seind, lediglich wider gefellen. Hette auch unser einer döchter, die soll man ussetzen und berathen in die wehlt jegliche dochter mit sechstausend gulden und auch etliche döchter ob ihr vil weren in clöster berathen und darzu gülte geben, daß sie ihre zimbliche leibsnotturft und nahrung darinnen haben mögen.

[4] Auch sein wir überkommen, daß wir oder unser erben kein theil unser schloß vheste stette land oder leuth von der marggrafschaft verkaufen vergeben oder von der herrschaft entfremden sollen, dann wo daß unser einer oder unser erben umb sein und umb seines landes notturft willen sein schlosse vhesten stette land oder leut versetzen muesste, das soll unser einer dem andern zu allen zeiten ein halb jar zuvor kundlich lassen wissen und ihme das bieten zu verpfenden und ihme auch das in pfandes weise einsetzen fur allermeniglich. Were aber, daß der ander, dem das geboten wurde, der pfandung oder kaufs nit volnziehen möchte oder wollte, so mag derselbe, der des notturftig ist, dieselbe pfandschaft andern leuten einsetzen und verpfenden. Und

welcher under uns also versetzen wurde, der soll das doch mit dem geding thun, daß der ander under uns und seine erben allezeit ganz macht haben das zu lösen gleicher weiß, als der, der das versetzt hat; also doch, welcher under uns die pfandschaft also ahn sich pfendet, der soll doch dem andern theil under uns der die pfande versetzt hat und seinen erben auch der losunge gehorsamb sein, als der, dem sie zum ersten versetzt was; doch sollen wir und unser erben die pfandschaft nicht thun keinem bischof ohne alle geverde.

[5] Alle disc vorgeschribene stuckh und articul geloben wir die obgenannte Bernhart und Rhudolph mit guten throwen und haben das leiblich zu den heiligen geschworen für uns und alle unsere erben steet und vhest zu halten und nimmer darwider zu thun noch schaffen gethon werden in kein weise, mit worten oder werkhen, heimlich oder offentlich das geschehe, ohne alle argelist und geverde.

Und des zu wahrer sicherheit und vhester stetigkeit so han wir Bernhart und Rudolph obgenennt jeglicher für sich und seine erben unsere insiegele ahn disen brief gehalten und han gebeten den obgenannten herrn herzog Ruprecht den eltern und herrn Johann graven zu Sponheim unsern anherrn und unsern oheimb grave Johann von Sponheim seinen sohn und die edlen Wolffen und Wilhelm gebrudern graven zu Eberstein und unser lieben gethrewen Conradt Rödern und Reinhart von Windeckh ritter, daß sie zu gezeugnus aller voriger dinge ihre insiegel auch ahn diesen brief hant gehalten. und wir die vorgeschribne Ruprecht der elter von gottes gnaden pfalzgrave bei Rhein des heiligen Römischen reichs oberster Thrchseß und herzog in Beyern, Johann grave zu Sponheim und grave Johann von Sponheim sein sohn, Wolff und Wilhelm gebruder graven zu Eberstein, Conradt Röder und Reinhart von Windeckh ritter erkennen offentlich, daß wir durch der marggrafschaft zu Baden ihrer herrschaft lande und leute bestes und nutzes willen (des wir merklich hierinnen erkennen) bei diesen obgenannten sachen gewesen sein und unser rahte darzu geben han; und durch vleissiger bitt willen derselben marggraven Bernharts und Rudolphs vogenannt hat unser jeglicher sein insigel zu gezeugnus aller obgeschribener stuckh ahn disen brief auch lassen henken.

Geben zu Heydelberg ahn sant Gallen tag nach Christi geburt dreizehen hundert jahre und darnach in dem achtzigsten jahre.

64. Hausgesetz des Markgrafen Albrecht Achilles von Brandenburg mit Festsetzung der Primogenitur für die Mark nebst Zubehör. Köln an der Spree 1473 Febr. 24.

(Dispositio Achillea).

Abgedruckt aus (A. Riedel), *Codex diplomaticus Brandenburgensis*, III. Hauptteil II. Band (1860) S. 76—86, s. aber die Anmerkung am Schluss. — Vgl. H. J. F. Schulze (s. Nr. 62) S. 403, 258; Die Hausgesetze der regierenden deutschen Fürstenhäuser hrsg. von Herm. Schulze Bd. III (1883) S. 565 ff; J. G. Droysen, *Geschichte der preussischen Politik* II Bd. 1 Abt. (2. Aufl. 1868) S. 334 f.

Wir Albrecht von gots gnaden marggrave zu Brandenburg des heiligen Römischen reichs erczamrer und curfurste, zu Stettin Pomern der Cassuben und Wenden herzoge, burggrave zu Nuremberg und furste zu Rügen etc. bekennen und thun kund öffentlich mit disem brive vor allermeniglich, die in sehen oder hören lesen: seitemañ wir durch die gnad und zugabe des allmechtigen gots zu der wirde und höhe des curfürstenthumbs der mark zu Brandenburg und auch zu denselben und anderen unsern landen und herschaften die wir haben komen sind, bei den sich unser lieb bruder und wir seint unsers lieben heren und vaters seliger und loblicher gedechtnüs tode als löblich curfürsten und fürsten des heiligen reichs bei und neben einander in solcher bruderlicher trew lieb und einigkeit dermaß gehalten haben, das dieselben unser curfürstenthum fürstenthumb land und leute mit der hilf gotes und auch durch solchs in erber fürstenlicher regirung und gutem wesen mit merung und auffung, auch glückseligem zunemen derselben unser land und lewt also gehalten sind, das wir der götlichen majestat billich der und aller gnaden uns barmherziglich mitgeteilt lob ere und dank sagen, zusambt dem, das wir dabei auch möglich vor awgen halten zu herzen nemen und betrachten sollen die grossen trew und lieb, so der obgenant unser lieber her und vater seliger zu unsern lieben brudern und uns als seinen sonen, auch den obgedachten seinen curfürstenthumen fürstenthumen landen und lewten gehabt und uns bei seinem leben gainet und in fruntlich und brüderlich verdracht gesatzt hat (nach laut der brive und verschreibung von seiner lieb darumb gemacht und ausgegangen, wie es nach seinem tode zwischen unser gehalten werden und bei einander sitzen sollen etc; des sich dann dieselben unser lieb bruder und wir bis in iren tode also gegen einander gehalten und großlich empfunden haben, das uns allen und unser jeds landen und leuten merklicher nutz und fromen davon erwachsen und komen ist, besunder gegen den merklichen sweren geswinden und grossen ansetzen, die denselben unsern lieben brudern seligen und uns seint unsers lieben heren vaters tode in manigfeltig weiß bei unsern regirenden zeiten zugestanden begegnet und erzielt sind und der sich unser jeder mit gotes und der andern, auch seiner land lewt und der seinen trost und hilf,

die wir allwegen aus bruderlicher lieb und trew, auch der hohen guten und vleissigen betrachtung nach, die der obgenant unser lieber her und vater uns allen und den landen zu gut durch das furnemen zwuschen unser aller seinen sonen, wie obgemelt ist, gehabt hat, herzenlich und getrewlich an einander erzeiget und bewisen, also ufgelhalten haben, das wir bißher dadurch bei unsern landen und leuten bliben, die dadurch gemeret und nicht gemindert sind), das alles angesehen und auch dieweil wir nu der selben unser curfürstenthumb und fürstenthumb land und lewt einiger regirer und fürste sind und uns der allmechtig got von seiner gotlichen miltigkeit mit sonen, die noch in leben sein, begabet und begnadet hat, sein wir nit mit kleiner sorgfeligkeit fürdrechtig sie bei unserm leben nach unserm höchsten und besten verstentnüs auch zu versorgen und furzunemen, wie es dieweil wir leben und nach unserm tode mit denselben unsern sonen und kinden, die wir itzund haben und hirnach überkomen mochten, und auch mit den fürstenthumen und landen, die wir nach unserm tode lassen, besteen und gehalten werden sol, zu unserm auch irem und derselben land nutz fromen und besten, als wir uns des dann denselben unsern kinden auch der herschaft und den landen schuldig zu sein erkennen. Und nachdem wir aus dem egedachten unsers lieben heren und vaters seligen gutem löblichen nützlichen und woldinendem fürnemen empfindlich worden sind, was uns gebrudern seinen sonen und den landen nutz und guts doraus entstanden ist, so haben wir denselben seinen fußstapfen nachzuolgen mit willen wissen und volwort der hochgebornen fursten unser lieben sone hern Johannsen und hern Fridrichs als der eltsten durch besserung frides nutz aufnemens und merung willen ir selbst, auch unser und irer land lewt und guter geordent gemacht und gesatzt, ordnen machen setzen und wollen auch mit und in kraft ditz briefs, das es zwischen den obgenanten unsern sonen und kinden, die wir itzund haben und hirnach überkomen mogen, sol gehalten werden, wie hernach eigentlich von wort zu wort in disem brive begriffen und geschriben stet, als dann die obgenanten unser sone marggrawe Johanns und marggrawe Fridrich solcher unser ordnung und satzung mit rechter willeküre und freiem gutem willen eingegangen und die also und wie hernach geschriben stet für sich und ire erben stete veste und unverbrochenlich zu halten zugesagt und mit hantgebenden trewen an rechter gesworneid stat gerett gelobt und versprochen haben. So haben wir und auch die hochgeborn fürstin unser liebe gemahel fraw Anna marggrefin zu Brandenburg etc. mitsambt den obgenanten unsern zweien eltsten sonen marggraf Johannsen und marggrawe Fridrichen und der andern unser sone irer bruder, die wir itzund haben, auch der kinder, so wir noch kunftiglich überkomen mogen, gemechtiget dise unser teilung ordnung satzung verdracht und einung getreulich zu halten, wie hernach eigentlich geschriben stet.

[1] Zum ersten so orden setzen und wollen wir, das nach unserm tode, den der allmechtig got nach seinem gotlichen willen zu der sele seligkeit lang zu verhüten geruch, unserm eltsten sone marggrave Johannsen und seinen menlichen elichen erben, ob er die gewinnen und nach seinem abgang hinder im verlassen würde, die mark zu Brandenburg mit allen iren landen lewten slossen steten wiltpennen zollen gleiten gerichtten manschaften lehenschaften obrikeiten freiheiten gerechtigkeiten und allen andern zugehörungen geistlichen und werntlichen nach laut unsers lieben heren und vaters seligen teilbrief und darzu auch alle die land stete und sloß mit ir aller und jedes eren werden nützen renten pechten zinsen gülten herlichkeiten und zugehörungen, die seint unsers lieben heren vaters teilung zwischen unsern brüdern seligen und uns gescheen zu der mark zu Brandenburg komen und bracht sind, das ein teil sein und demselben unserm sone marggrave Johannsen als dem eltesten und seinen menlichen elichen erben volgen und zusteen sol. [1^a] So soll das land zu Francken mit allen seinen slossen steten manschaften lehenschaften wiltpennen zollen gleiten gerichtten obrigkeiten gerechtigkeiten herlichkeiten und aller ander zugehörung geistlicher und werntlicher, wie wir das nach inhalt unsers lieben heren und vaters teilungbrive ingehabt haben, und darzu die herschaft Brawneck mit der stat Creglingen und allen andern obrikeiten gerechtigkeiten manscheften lehen zu- und eingehörungen, wie wir das dann seint unsers vaters seligen teilung zu der gemelten herschaft gehörig erkauf haben, mitsamdt der stat Kitzingen alles und jedes mit seinen eren werden nützen renten zinsen und gulten an weinen und andern, wie man es dann vormals gehabt und genomen hat, und aller ander herlichkeit gerechtigkeit und zugehörung, auch dem guldein zoll zu Francken, den lehen zu Osterreich und am Reine der ander teil sein. [1^b] Und das land uf dem gebirge und in der Voytland mit den andern zugeslagen stücken unter dem gepirge und allen und iglichen seinen steten slossen lehenscheften manscheften und zugehörungen geistlichen und werntlichen, auch mit allen eren werden nützen renten zinsen gulten wiltpennen zollen gleiten gerichtten herlichkeiten obrikeiten und gerechtigkeiten, als dann solchs alles und jedes unser lieber bruder marggrave Johanns seliger nach ausweisung der versigelten teilbrive von unserm vater seligen darüber ausgegangen innegehabt hat, sol der dritt teil sein. [1^c] Und die bede itzgenanten land zu Franken und uf dem gebirge sollen zwischen den andern unsern zweien sonen marggrave Fridrichen und marggrave Sigmunden oder ir jedes menlichen elichen erben, ob sie davor abgangen wern und die hinter in verliessen, nach unserm tod uf ein loß geteilet werden; und welchs ir jedem durch das loß zufellet, sol er fur seinen teil annemen inhaben und behalten one allerlei einrede oder widerwertigkeit. [1^d] Doch so sollen alle berkwerk, die man in beiden landen zu Francken und uf dem gebirge itzund hat oder hinfür gefunden würden, auch

das keiserlich lantgericht zu Nuremberg den zweien unsern sonen, die dieselben zwen teil zu Francken und uf dem gebirge haben werden und iren menlichen elichen erben gleich zusteem, uf das sie dieselben ir land und lewt desterbas gehalten hanthaben schützen und schirmen mogen.

[2] Sich sollen auch die gnanten unser sone alle und ire erben bei unserm leben und nach unserm tode eines titels gebrauchen und schreiben und helm und schilt gleich furen. Aber nach unserm tode, den got lang vorhüte, sol unser sone marggrave Johannis als der curfurste oder ob er mit tod abgieng (do der almechtig got lang vor sei) sein eltster leiplicher elicher son, ob er den einen oder mer hinter ime verließ oder ob er on menlich elich erben sturbe, der aus den andern unsern sohnen obgenant, der die mark inhaben würde, den zepter furen und sich schreiben des heiligen Romischen reichs ercamrer und curfurste mitsamdt den andern titeln, wie er sich vor geschriben hat, und sollen sich die andern des titels zuschreiben und der wapen zu furen gebrauchen, wie vor stet.

[3] Wir orden setzen und wollen auch, das die obgenanten unser drei sone marggrave Johannis marggrave Fridrich und marggrave Sigmund alle und ir jeder von den obgeschriben landen allen in der mark zu Brandenburg im land zu Francken und uf dem gebirge erbhuldigung haben, der mit einander in gesamelter hant sitzen, die auch semplich vom reich empfaen und haben sollen, als wir und sie des löblich gefreiet und privilegirt sind; und sol in ir jedes zugetheiltem land, so wir mit tode abgangen sind, von der lantschaft und undertanen gemeiniglich die huldigung, die sie ir jedem thun, also gescheen und genomen werden: „Wir huldigen globen sweren und thun dem irleuchten hochgebornen fürsten und hern hern Johannsen marggraven zu Brandenburg des heiligen Romischen reichs erzeamerer und curfursten etc. unserm gnedigen hern und seinen menlichen leibs lehens erben zuvoraus und darzu auch den irleuchten hochgebornen fürsten und hern hern Fridrichen und hern Sigmunden marggraven zu Brandenburg etc. gebrüdern und irn menlichen leibs lehens erben ein rechte erbhuldigung nach laut veterlihs vertrags und keiserlicher versammlung, wie dann solchs die brive darüber ausgangen eigentlich zu erkennen geben und inhalten, dem obgenanten unserm gnedigen heren marggrave Johannsen und seinen menlichen leibs lehens erben zuvoraus und so er nimmer wer, auch nicht menlicher leibs lehens erben hinter im verlies, den obgenannten seinen brudern und irn leibs lehens erben als unsern natürlichen erbherren getrew gewärtig und gehorsam zu sein, iren fromen zu werben und iren schaden zu wenden, getrewlich und on geverde, als uns got helf und die heiligen.“ Also sol ir iglicher her die huldigung in seinem teil lande nemen und die uf in und sein erben zuvoraus und darzu auch uf die andern seine brüdere und ire erben gescheen lassen, wie vor ge-

schriben stet, damit sie der nach laut ditz unsers vertrags allwegen mit einauder in versamlung sitzen und bleiben, getrewlich und on geverde.

[4] Welcher auch fur und fur unter unserm geslecht zu einer jeden zeit der curfürste ist, der sol von Romischen keisern konigen und kurfürsten sein bestigung von sein als eins curfürsten und von aller seiner erben bruder und irer erben und vettern wegen samentlich nemen umb ursachen willen, die nicht not sind zu schreiben.

[5] Und ob es zu fellen kome, das der gnanten unser sone einer oder zwen mit tod abgiengen und einen oder mer monlicher elicher leibs erben hinter in verlassen würden, so solt iglicher son seinen vater erben. Ob es idoch, ee wir mit tod abgangen sein, zu dem falle kome, sol gleichwohl nach unserm tode iglicher elicher son seinen vater erben, obwol derselb sein vater ee dann wir mit tod abgangen were. Wo aber geschee, das der obgenanten unser dreier sone einer oder mer, die wir itzund haben, bei unserm leben sturbe etc. und nicht menlicher elicher erben hinter ihm verließ, so wollen wir doch, wo wir anders dannoch drei sone haben, das die drei teil mit denselben unsern dreien sonen und ir iglichs menlichen elichen leibs erben gehalten werden sollen, wie vor stet. Doch ob es zu dem falle komme, das unser sone marggrave Johanns, dem als dem eltsten das curfurstenthumb und die land der mark zu Brandenburg, wie vor geruhrt ist, zu seinem teil werden sol, vor den obgenanten unsern sonen seinen brudern mit tod abging und nicht menlicher elicher leibserben nach im verlies, so ist unser meinung orden setzen und wollen auch, das alsdann der eltst unser sone nach im haben sol das curfurstenthumb und die land der mark zu Brandenburg an seins teils stat, den er hett oder der im wie obstet gefallen solt, und der elter unser sone, der geistlich worden sein solt, den wir hetten und liessen, sol an sein stat zu dem teil, den er im land zu Francken oder uf dem gebirge gehabt hett oder im werden solt, komen und dabei bleiben on der andern irrung eintrege oder hindernüs und sol damit fur und fur gehalten werden von einem unserm sone uf den andern; doch das nicht mer dann drei die eltsten unser sone der obgenannten dreier land werntlich regierend fursten sind und ir iglichs und seiner erben halben gehalten werden, wie obbegriffen ist. Liessen wir aber nicht mer dann zwen werntlich sone und die andern wern mit tod abgangen, das sie nicht menlich elich erben hinder in verlassen hetten und das die uberigen unser sone als tief geistlich worden wern, das sie nimmer werntlich werden mochten, so sol die mark zu Brandenburg mit allen irn zugehorungen (wie obgerurt ist) ein teil und beide land zu Francken und uf dem gebirge der ander teil sein; und sol der eltst unser sone die wale haben zu nemen, welchen der itzgenanten teil einen er wil; und welchen er nimbt, sol der ander teil dem andern seinem bruder volgen und jeder teil bei

seinen eren werden nutzen renten zinsen gulten herlichkeiten und zugehörungen unverändert bleiben, und kein teil dem andern nachgeben, als ob sein teil besser oder nützlicher dann der ander sein solt. Doch ob in dem teil landes icht schuld wern, die der verstorben gelassen hett, die sollen sie gleich mit einander bezaln, angesehen das sie die parschaft (wie hernach stet) gleich mit einander teiln sollen. Ob es auch zu solchem falle kome, dieweil der gnant unser sone marggrave Johannis lebte und das er als der eltste den einen teil beider land zu Francken und uf dem gebirge welen und nemen wolt, so sol er dem andern seinen bruder oder seinen menlichen erben das land der mark zu Brandenburg lediglich unversatz und unverpfant dagegen ein- und obergeben sundor arglist und on geverde. Sie sollen auch in der nachfolgenden einung mit einander sitzen und bleiben. Und ob es zu dem falle kome (das got der almechtig gnediglich geruch zu verhüten), das nicht mer dann ein sone werntlich und die andern so tief geistlich wern, das sie nicht werntlich werden möchten, so sol derselb werntlich sone und seine erben die land zu der mark zu Brandenburg auch zu Francken und uf dem gebirge alle mit allen iren zugehörungen besitzen innenhaben und behalten und die geistlichen an denselben landen und lewten allen und jeden keinen teil haben.

[6] Wir setzen orden machen und wollen auch, ob wir durch die gnade und gabe des almechtigen gottes mer dann drei sone auch töchter nach unserm tode hinder uns unberaten verliessen, das die andern unser sone ir bruder semptlich dieselben unser unberaten söne und töchter mit einander beraten helfen sollen, die söne alle in geistlich steende und die unberaten töchter in geistlichen oder weltlichen steenden wie wir dann das geordnet hetten zu versehen oder, ob wirs nit geordnet hetten, wie sie aus bruderlicher trew erkannten. Welche unser töchter auch beraten und nicht ausgericht wern, die sollen sie sambtlich ausrichten des, des man sich von iren wegen verschrieben und verpflichtet hat, angesehen das dieselben unser drei werntlich söne alle bereitschaft golt und silber gemünzt und ungemünzt unter sich gleich teiln sollen, einem als vil als dem andern, wo ir anders sovil in leben sind; wern ir aber minder, desgleichen. Aber mit den kleinatn und silbergeschirr, das wir oder unser sone in der mark zu Brandenburg oberkomen, sol in der mark bleiben, und was wir oder unser sone des in den landen zu Francken und uf dem gepirge oberkumen, sol dabei bleiben; und die so geistlich bleiben, es sein söne oder töchter, sullen nichts doran haben. Doch orden setzen und wollen wir alledieweil unser unberathen söne einer oder mer, der oder die als ob steet geistlich werden sollen, mit bishumen nicht versehen sind, das die andern ir brüder, die werntlich sein und die landt wie obgerurt ist inhaben, sie zu schule oder uf ihren pfründen versorgen und ir einem eins jeden jars tausent Reinisch guldein geben sollen, solang bis sie

mit bistumern versehen werden; und den töchtern, so zu geistlichem stand und in closter komen, sullen unser werntlich sone ir bruder ir jede mit zweihundert Reinischen guldein leipgedings versorgen und versehen on geverde. Wir orden meinen setzen und wollen auch, das unsern töchtern, die wir nach unserm tode hinter uns unberaten verlassen, auch die töchter, die unser sone elich uberkumen und in elich steend beraten würden, ir dheiner uber zehen tausent Reinisch guldin zu heiratgut pflichtig sein sol zu geben, darzu ein ziemliche fertigung nach irer bruder oder vaters (die oder der sie also beraten würden) eren, und das sich auch ir jede, ee sie elich beigeslafen hat, nach aller notturft in der besten form verzeihen sol veterlichs mütterlichs und brüderlichs erbs, doch sol er weder land oder lewt darzu vergeben.

[7] Wo auch der obgenanten unser eltsten dreier sön marggrave Johannis marggrave Fridrich oder marggrave Sigmund einer oder mer on menlich elich erben dieweil wir lebten abgingen, so wöllen wir doch in obgeschribner maß, das die eltsten dornach werntlich werden, damit allwegen drei, sofern ir anders so vil sind, werntlich bleiben, sein ir dann zwen, dieselben zwen teil haben und es halten nach laut des alters und wie vor stet, on geverde.

[8] Wir orden mainen setzen und wöllen auch, das keiner unser söne noch ir keins erben von den obgenanten unsern landen leuten slossen steten oder iren zugehörungen noch anderm, das sie von uns ererben, nichts noch keinerlei vergeben oder uff felle noch zu urtet versetzen oder verkaufen sollen bei den obgedachten pflichten. Sie sollen des auch weder semptlich oder sunderlich kein macht haben zu thunde in dhein weis. Was sie aber zu den landen bringen oder das in von angefallen zustünde, mit demselben mögen sie handeln nach alter loblicher gewonheit.

[9] Was auch ir iglichem, so er elich wirdet, zu seiner hausfrawen heiratguts zusteun wirdet, das sol er behalten und in seinem teil landes anlegen und gebrauchen nach seinem nutz und besten on der andern eintrage irrung oder hindernus. Dagegen sol er auch dieselben sein hausfrawen in seinem teil lands verweisen on entgeltus der andern seiner brüder und ir erben on alles geverde.

[10] Der obgenanten unser söne sol auch keiner, dieweil wir in leben sind, dhein schuld machen. Welcher die aber machen würd, sol er selbst nach unserm tod von seinem teil bezaln on hilf oder entgeltus der andern. Was aber wir schuld verliessen oder nach unserm leben machten durch uns selbst oder unsern bevelh, die sollen sie gleich mit einander bezaln, nachdem sie das golt und silber gemünzt und ungemünzt wie vor stet gleich mit einander teiln.

[11] Und umb allen hawßrat, auch allen gezeug von hauptpüchsen und ander püchsen und geschoß pulfer stein pfeil und anders, das darzu gehort, wollen setzen und orden wir, was des

alles und jedes in der mark zu Brandenburg ist, das es unserm sone, der die mark innen haben wirdet, und bei denselben landen bleiben sol; so sol desgleichen aller hawßrate und aller gezewg von püchsen pulver geschoß und allem andern darzu gehörig, das wir unter und uf dem gebirge haben, bei denselben landen bleiben, und sölle es unser beid söne, den dieselben land zu-gefallen, gleich mit einander teilen on geverde.

[12] Wir orden setzen und wölle auch, das alle privilegia von bullen hantfesten und andern briven, *die* zu der mark zu Brandenburg und denselben landen gehören, in der mark bleiben, und durch den, der die mark innen hat, der herschaft und den landen zugut getrewlich verwaret werden sollen, wo und wie in das am allerbequemlichsten sichersten und besten bedünket. So sülle alle privilegia bullen hantvesten und ander brive, die zu den land zu Franken gehören, zu Cadoltzburg und die, so zu dem gebirg gehören, zu Plassemberg ligen und verwaret sein in allen zugut und zu ir iglichs notturft so oft es sich begibt, einem als gemein als dem andern. Und welcher der dreier unser sone einer oder ir erben des andern privilegia bullen und brive eins oder mer, zu sein oder seins lands notturft in der mark zu Brandenburg zu Franken oder uf dem gebirge notturftig sein würde, die sollen im von dem oder den andern geliehen werden. Doch so sie der gebraucht hat, dem sie gelihen weren, sol er sie dem oder den selben, der oder die im sie geschickt oder gelihen hetten, unverhindert zum fürderlichsten wider schicken und antworten, des dann der der sie entlehent dem der im die leihet allwegen einen gnugsamen bestalt thun und machen sol, das es also geschee on geverde.

[13] So sol es gehalten werden mit dem heilighum gefessen und andern gots gezirden, also was des uf unserm sloß zu Tangermunde und im sloß zu Colne an der Sprew ist, sol an denselben beiden enden unverruckt und unverändert bleiben, und was des zu Plassemberg ist, sol an demselben ende bleiben uuverändert, got dem almechtigen zu lobe, den landen zu glückseligkeit und in allen gemeinsamlich zu eren und gut getrewlich und on geverde.

[14] Auch orden setzen meinen und wölle wir, ob der obgenanten unser werntlichen sön einer stürbe und unmündig kinder (das allein söne oder sön und töchter wern) hinder im verlassen würde, so sölle der oder die andern sein werntliche brüder derselben kinder vormünder sein, doch sölle sie in des verstorben bruders teil landes, das denselben gelassen kinden zustet, rete ordnen und setzen, die mit dem irn umgeen und getrewlich handeln; und das man auch von denselben eins jeden jars rechnenschaft neme und mit vleis darein gesehen, damit in das ir fürgespart werde; und sie sollen auch denselben kinden das ir ausserhalb ir der kinden selbs sachen nichts onwerden on geverde. Begebe sich aber das ir einer stürbe und lies keinen son,

newr tochter, und wer es der in der mark zu Brandenburg, so dann nach laut und inhalt unser ordnung wie vor stet unser eltster sone nach im an sein stat zu demselben land komet, sollen dieselben tochter auch von demselben land ausgestewert oder in geistlich steend versorget werden mit der anzal und wie ob bestimbt ist. Desgleichen welcher unser sön einer im land zu Franken oder uf dem gebirg mit tod abging und newr tochter hinder im verlassen würde, sol der eltst unser sone, der geistlich werden solt und an sein stat zu demselben teil lands komet, desselben abgangen seins bruders nachgelassen tochter wie vor gerürt ist ausstewrn oder in geistlich steend versorgen. Kome es aber zu dem falle, das nicht mer dann zwen aus unsern sönen, die werntlich wern und bliben, dadurch es zu den zweien teilen wie vor geschriben ist kumen müßt, und der eltst unter in nach der wale, die er haben sol, der einen nemen würde, welcher dann des abgangen teil beheldet, desselben nachgelassen tochter sol er auch ausstewrn und beraten, wie vor stet. Desgleichen ob es den fale ergriff (das got gnediglich verhüte), das zu den landen allen nicht mer dann einer werntlich und in leben were, derselb solt der andern abgangen tochter alle, die sie hinder in verlassen würden, beraten und ausstewrn in obgeschribner mas und es getrewlich und veterlich mit in halten, als ob sie sein leiplich tochter wern.

[15] Und uf das alles und auch darumb, das die gnanten unser söne und ire erben künftiglich bei solcher obgeschriben unser verdracht ordnung und satzung auch sunst in all wege dester brüderlicher freuntlicher und eintrechtiglicher sein und bleiben mögen, als dann unser lieber here und vater seliger solchs auch zwischen unsern lieben brüdern und uns geordent gesatzet und gemacht hat, doraus uns allen auch unsern landen und lewten vil guts entstanden ist, so orden setzen meinen und wollen wir, das die obgenanten unser liebe söne und ir erben bei der pflicht und glübe, die sie in vor und nach gerürter mas angezeigt, gethan haben, einer den andern mit ganzen steten guten waren und brüderlichen trewen, auch in besunderm gutem freuntlichen willen halten eren fürdern verantworten und ir einer des andern schaden warnen und verhüten, sein bestes mit worten und werken getrewlich fürnemen, und an einander zu ir aller und ir jedes nöten anstössen krieges sachen und gescheften gegen meniglich, nimants noch nichts dorin ausgenommen, getrewlich mit leib und gute landen und lewten beholfen geraten und beigestendig sein mit ir selbs leiben zu zugen zu gesessen oder zu teglichem kriege, wie dann das dem oder den andern am allerfürreglichsten und nützlichsten ist und im zu denselben seinen krieges sachen und gescheften am basten dinen mag, als ob es ir iglichen selbst berürt und sein eigen sach were, als es auch ist und sein sol. Und auch sunderlich ob sich begebe, wie das geschee oder zukome, das jemants, wer der oder die wern, die die obgenanten

unser söne oder ire erben von iren obgeschriben landen und fürstenthumen semplich oder sunderlich, die sie nach unserm abgang haben oder hirnach überkomen würden, oder von iren obrigkeiten freiheiten gerechtigkeiten wiltpenen gleiten zöllen gerichtten ernen werden oder inhabenden landen lewten und gütern dringen oder nötigen wolten, darzu sollen sie alle und ire erben an einander mit ganzen trewen beholfen, beigestendig und geraten sein mit allem irem vermögen, das ir iglicher dabei bleibe getrewlich und on alles geverde. Wenn auch ir einer des von dem andern ermant wirdt und im also zu hülff zuzewhet, sobald als dann derselb, der gemanet ist, des oder der andern seiner brüder oder seiner erben, dem oder den er zu hilf zewhet oder schicket, land berürt und darein mit seinem volk und zewg kumet, so sollen der oder die, von dem oder den er umb hülff gemanet wer, in mit seinen volk und zewg in seinen oder iren kosten empfaben und annemen und in ongeverlich zimlich noturft geben, als lang er oder sein volk bei im ist. Was aber derselb, der die hülff thut mit seinem volk in solchen kriegten schadens empfieng und neme, denselben schaden allen solt er selbst leiden und tragen und darumb an den oder die, den er zu hülff gezogen wer, kein vordrung haben noch thun in dhein weiß. Würden auch in solchen kriegten icht sloß oder stete eins oder mer gewonnen, in welchs land das geschee, und inner oder ausser lands wer gelegen, sollen solch sloß dem, dem die volg und hülff geschicht und seinen erben bleiben uneinsprechenlich des oder der andern, die im zu hülff gezogen weren, und seiner erben on alles geverde. So auch die obgenanten unser söne oder ire erben einer dem andern zu dinst oder in iren gescheften und sachen zu felde komen, was sie dann gereisiger gefangner eroberten und gewonnen, dieselben gefangen sollen unter in geteilet werden nach anzal der gereisigen, die ir jeder im velde und dabei gehabt hett one geverde, angesehen, das im ir jeder selber für schaden stet; was aber von bürgern oder gebawren gefangen, auch schatzung, prantschatzung oder anders das in ein küchen gehört erobert und gewonnen wurde, sol dem bleiben, der den kosten heldet und gibt, on geverde. Und was nach altem herkomen der land an ein pewt gehort, sol doran volgen und gefallen on eintrag unser söne.

[16] Die obgedachten unser lieb söne noch ire erben sullen auch mit einander zu vehden und kriegten nicht kumen von keinerlei sach noch von jemants anders wegen sie selbst oder ander berürende, sunder ob spen oder zwitrecht zwüschen ine entstanden, so sol ir iglicher zwen seiner rete darzu geben und orden und die zu einem jeden mal, so oft des not geschee und zu schulden kome, an ein stat derselben land am gelegensten, zwischen den solch zwitrecht entstanden were, zu tagen schicken; und möchten sich die vier nicht geainen, so sol der dritt bruder ein obman sein. Wo aber der brüder nicht mer wern, dann die zwen, zwüschen den die spenn und zwitracht entstanden weren, sol der

clagond bruder aus des andern beerbten besessen reten und mannen in desselben landen gesessen einen obmann kiesen und nemen. Und was dann die fünf oder der merer teil unter in umb solch ir spenn und zwitrecht nach clag und antwort im rechten erfinden und erkennen, ob sie sie sunst gutlich nit vertragen mögen, dabei sol es alsdann bleiben und von in und irn erben in obgeschribner mas also gehalten [werden]. Doch sol die rechtfertigung in der nechsten jarsfrist geendet werden on-geverlich und kein teil dem andern das geverlich verziehen.

[17] Auch ob der obgenant unser sone oder irer erben eins ritter oder knecht man oder underthanen geistlich oder werntlich binnen oder ausser lands gesessen zu des oder der andern heren oder zu seinen oder irn rittern knechten mannen oder underthanen geistlichen oder werntlichen personen zu sprechen gewönnen, so sollen sich ritter knecht und mann von dem oder den andern heren und seinen rittern knechten und mannen vor des oder derselben heren, dem oder den sie zustunden, erbern reten an recht benügen lassen. Were es aber gein des oder der heren eins oder mer underthanen bürgern oder gebawrn oder geistlichen personen, von dem oder den sol man sich an recht benügen lassen an den enden und steten und in den gerichten, dorin ein jeder gesessen ist, und von den geistlichen an den enden, do sie es pillich pflegen; und sol solchs nicht weiter noch zu keinem unwillen oder veintschaft wachsen oder gezogen werden in dhein wise. Were es aber gegen einer gemeinen stat, von den sol man sich an recht benügen lassen von irem hern, dem sie zustet, und seinen erbern reten, und über solch obgeschriben austrege sol auch der heren keiner des anderen underthanen weder geistlich noch werntlich inner oder ausser landes gesessen nicht vergewaltigen oder verunrechten on alles geverde.

[18] Wir orden setzen und wöllen auch, das unser obgenanten söne oder ir erben dheiner dem andern nach seinen slossen steten landen oder lewten nicht stellen noch in keinem geverde oder wider des andern willen im zu schaden die nicht einnemen sol, sunder ir iglicher sol des andern land lewt und gut so getrewlich vleissiglich und ernstlich schützen schirmen und hanthaben als sein eigen land lewt und gute, so oft des not geschicht on alles geverde.

[19] Wir orden mainen setzen und wöllen auch, das die obgenanten unser söne und ir erben mit nimant keinerlei puntnus oder einung eingeen sollen, es sein dann die andern unser söne ir brüder und ir erben auch mit begriffen oder sie ir land und lewte dorin ausgenommen, alle arglist und geverde hirinnen genzlich ausgeschiden.

Und darumb, das auch solchs alles und jedes also und wie ob stet in allen seinen stücken punkten artikeln und inhaltungen von allen unsern sönen und kindern, die wir itzund haben und hirnach überkomen würden, auch ir aller und ir jedes erben

vestiglich und unverrückt gehalten werde on irrung oder ein-
 trege, so mechtigen wir marggrave Albrecht obgenanter und wir
 Anna sein eliche gemahel marggrefin zu Brandenburg, zu Stettin
 Pomern der Cassuben und Wenden herzogin, burggrefin zu Nurem-
 berg und fürstin zu Rügen, und wir Johans und Fridrich von
 denselben gnaden gotes marggraven zu Brandenburg, zu Stettin
 Pomern der Cassuben und Wenden herzogen, burggraven zu
 Nuremberg und fürsten zu Rügen ire söne und alle semplich
 mit einander der andern unser zweier söne und brüder marg-
 grave Sigmunds und marggrave Jörgen und auch der andern
 unser kinder und geswistret, die wir itzund haben und durch die
 guad und gabe des almechtigen noch überkumen würden, ge-
 reden und versprechen auch für dieselben unser kindere und ge-
 swistret alle in irem namen und von iren wegen mit zeitigem
 rate und wohlbedeichtlich in kraft ditz briefs, so gereden globen
 und versprechen wir obgenante Johans und Fridrich gebrüdere
 für uns selbst und unsere erben bei unsern fürstenlichen werden
 eren und trewe an eins rechten gesworn eides stat solch teilung
 ordnung satzung verdracht und einung wie hievor geschriben stet
 in allen iren stücken punkten artikeln und inhalungen stete veste
 und unverbrochenlich zu halten zu volziehen und mit dheimen
 sachen handlungen oder teten (wie die jemants erdacht oder er-
 funden hett oder hirnach immer erdenken oder erfinden könt oder
 möcht) dawider nimermer zu sein oder zu thun oder schicken
 getan werden, noch das jemants von unsern wegen zu thun be-
 vellen verhängen oder gestatten weder mit recht noch on recht
 geistlicher oder werntlicher richter oder gericht in dheim weis, und
 ob jemants dowider sein oder thun wölt, dagegen getrowlich und
 ernstlich bei einander zu halten mit landen lewten und allem
 unserm vermögen, sunder alle arglist und genzlich on alles geverde.

Und des zu warem offenen urkunde steter haldung und be-
 kreftigung alles obgeschriben so haben wir obgenante marggrave
 Albrecht curfürste, Anna sein eliche gemahel, Johans und Fridrich
 ir söne für uns alle unser erben und nachkomen unser iglichs
 sein insigel an disen brive lassen henken.

Gescheen und geben zu Colne an der Sprew am mittwoch
 sand Mathias des heiligen zwelfboten tag nach Cristi unsers lieben
 heren geburt vierzehnhundert und dornach in dem drei und
 sibenzigsten jaren.*)

*) Die beiden neuesten Ausgaben dieser Urkunde, von Riedel und
 H. Schulze weichen, obwol beide aus dem Berliner Original geschöpft sind,
 stark von einander ab und zwar so, dass keine ganz korrekt ist; wir haben
 daher, da eine neue Kollation nicht erreichbar war, Riedels im ganzen
 offenbar getreueren Text zu Grunde gelegt und den Text Schulzes verglei-
 chend benutzt. Interpunktion und Einteilung waren völlig neu zu gestalten.

Zu verbessern:

Seite 146 sind zu Anfang und Ende des letzten Absatzes von Nr. 41^a eckige Klammern zu setzen.

Seite 171 in der Ueberschrift von Nr. 46 ist statt Aug. 15 zu lesen : Aug. 14.

Seite 200 in der Ueberschrift von Nr. 50^b ist statt 685 zu lesen : 985.



JN
3251
A6

Altmann, Wilhelm
Ausgewählte Urkunden

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

2 B.M.

UTL AT DOWNSVIEW



D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 14 12 08 14 010 0